Nr. 141. Samstag, den 19. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 20. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Konferenz der Ernährungsminister in München.

Der Reichsinnenminister gegen den Volksentscheid. — Briand gescheitert, Herriot mit der französischen Kabinettsbildung beauftragt.

Landwirtschafts- und Ernährungsfragen.

München, 18. Juni.

Die heutige Besprechung der deutschen Landwirtschaftsminister im hiesigen Landwirtschaftsministerium wurde durch Staatsminister Fehr mit einer Ansprache eröffnet, in der er zunächst die aus allen Ländern erschienenen Staatsminister, an ihrer Spitze den Reichsernährungsminister Dr. Haslinde, begrüßte und weiter dem Reichsernährungsminister dafür dankte, daß er München als Tagungsort gewählt habe. Reichsernährungsminister Dr. Haslinde erwiderte mit Dankesworten für die ausgezeichnete Vorbereitung der Tagung und bat Staatsminister Fehr, diesen Dank auch der bayrischen Regierung übermitteln zu wollen. Alsdann erstattete Geheimrat Dr. Löhr vom Reichsernährungsministerium ein eingehendes Referat über die Entwickelung und den Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Dabei wurde besonders die Frage der erstmals im schwedischen Handelsvertrag berührten Lebensmittelzölle erörtert, vor allem der Gerstenzölle. Hierzu nahm zunächst Reichsernährungsminister Dr. Haslinde in eingehenden Ausführungen grundsätzlicher Art das Wort. In der Aussprache wurden die einschlägigen Fragen, sowohl von den verschiedenen Gesichtspunkten der Erzeuger als auch der Verbraucher beleuchtet. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Hierauf referierte Ministerialdirektor Dr. Düring vom Reichslandwirtschaftsministerium über die Bewegung der Getreideernte.

In der Nachmittagssitzung

der Ernährungsministerkonferenz wurde zunächst über die Kreditgewährung für die kommende Ernte in eine längere Aussprache getreten. Dabei wurde von verschiedenen Rednern die Besorgnis ausgedrückt, daß sich die Getreidehandelsgesellschaft spekulativ auswirken und sich zu einem Getreidemonopol auswachsen könne. Reichsernährungsminister Dr. Haslinde gab die Versicherung ab, daß weder in der Getreidehandelsgesellschaft noch im Reichsernährungsministerium irgend welche Bestrebungen beständen, aus der Getreidehandelsgesellschaft ein Monopol zu machen. Ausschlaggebend sei, den Preis des Getreides tunlichst stabil zu halten. Es wurde mitgeteilt, daß die Verschuldung der Landwirtschaft aus Real- und Personalkrediten im März 1926 3,1 Milliarden Mark betragen habe. Dazu kämen etwa 3 Milliarden Aufwertungsschulden und zwei Milliarden Rentenbankgenußscheine. Aufsehen erregte die Mitteilung, daß von den 250 Millionen, die als Kredite für die Landwirtschaft von der Golddiskontbank bereitgestellt seien, bis jetzt nur 120 Millionen abgehoben und in die Hände der Landwirte gelangt seien. Ueber die Gründe dieses

Versagens der Kreditgewährung

teilte der Reichsernährungsminister mit, daß tatsächlich die 250 Millionen seit Monaten in Berlin bereit lägen. Es sei nicht möglich gewesen, sie bis zu den kreditsuchenden Landwirten heranzubringen. Es ständen auch bereits weitere Kreditmittel zur Verfügung. Die Schuld daran, daß das Geld nicht schnell genug an die Landwirte komme, liege aber nicht an der Zentrale. Wenn es vorkomme, daß man einem Kreditinstitut sechs Millionen Kredite überwiesen hätte, daß dort aber von 4300 Kreditgesuchen nur sechs bearbeitet worden seien, so sei das unerklärlich. Die Länder sollten einmal nachprüfen, wieviel Mittel ihnen zur Verfügung ständen und wieviel davon als Kredite ausgegeben worden seien. Wenn es nicht anders werde, dann sei das Reichsernährungsministerium genötigt, die Kredite dahin abzugeben, wo man mit Krediten schneller arbeite. Der bayrische Landwirtschaftsminister Fehr betonte, daß auch bei der Rentenbankkreditanstalt in Berlinn, an der Stelle, wo zuletzt über die Annahme oder Ablehnung von Gesuchen entschieden werde, ebensolche Verzögerungen eingetreten seien. Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger führte aus, daß es sich in der kommenden Erntezeit darum handele, 1,3 Milliarden Mark für die Einbringung der Ernte zur Verfügung zu stellen. Durch Lombardierungen allein sei das nicht zu erreichen. Es müßten daher auch von anderer Seite Erleichterungen geschaffen werden.

Der Reichsernährungsminister Dr. Haslinde regte eine periodische Wiederholung derartiger Sitzungen an. Diese Anregung wurde allseits mit Beifall aufgenommen, und Staatsrat Dr. Heidecker lud schon für die nächste Tagung nach Hamburg ein.

Die freien Gewerkschaften für eine Verlängerung der Zollermäßigungen.

Berlin, 18. Januar.

Laut „Vorwärts" haben die fünf Spitzenorganisationen der freien Gewerkschaften an die Reichsregierung und den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der das Ersuchen ausgesprochen wird, die bis zum 31. Juli 1926 gesetzlich festgelegten Zollermäßigungen mindestens für weitere vier Monate in Gültigkeit zu lassen, da die höheren Zölle infolge der geschwächten Kaufkraft der besitzlosen Verbrauchermassen eine weitere Belastung der Bevölkerung darstellen und unerträglich sein würden.

Die Bedenken Dr. Külz'.

Berlin, 18. Juni.

Reichsinnenminister Dr. Külz gewährte einem Pressevertreter eine Unterredung über seine Stellungnahme zum Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser.

Auf die Frage, ob er eine Regelung durch Volksentscheid oder durch ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz für notwendig halte, erklärte der Minister u. a.: „Zu einem Volksentscheid, sei es durch Neuwahlen, sei es durch Abstimmung über ein Gesetz soll man nach meiner Auffassung nur schreiten, wenn sich die Unmöglichkeit ergibt, im Reichstag als der einzigen Volksvertretung, zum Ziele zu kommen, um dem Volke so lange wie möglich die ungeheure Aufregung und Vertiefung der Gegensätze zu ersparen, die gerade mit einem solchen Volksentscheid verbunden sind."

An Bedenken gegen die entschädigungslose Enteignung führte Dr. Külz an: „Da wir seit acht Jahren die Revolution hinter uns haben und da inzwischen in den meisten Staaten die Auseinandersetzung mit den Fürsten durch die Volksvertretung geregelt ist, geht es nicht an, sich zu einer Maßnahme zu entschließen, die ihrem Charakter nach revolutionär ist. Gerade weil ich fest auf dem Boden der demokratischen Republik stehe, bedauere ich diesen Volksentscheid aufrichtig; denn ich wünsche, daß der jetzige Staat nicht nur machtpolitisch gefestigt dasteht, sondern daß er moralische Eroberungen bei allen denen macht, die ihm innerlich noch fern stehen. Ich halte die unterschiedslos ausgesprochene entschädigungslose Enteignung aber auch für eine grobe Ungerechtigkeit. Manche Fürsten haben für Kunst und Wissenschaft, für kuturelle und Wohlfahrtszwecke mehr Mittel aufgewendet, als ihnen aus der Zivilliste zufloß. Sie haben selbst zur Bestreitung der normalen Staatsausgaben ganz erhebliche Zuschüsse gegeben. Wenn man dies würdigt, so ist es mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit unvereinbar, alle Fürsten gleichmäßig ohne Entschädigung zu enteignen."

Auf die Frage, ob sich der Minister bei seiner entschiedenen Ablehnung der entschädigungslosen Enteignung nicht in Widerspruch zu der Demokratischen Partei setze, antwortete der Minister: „Im Gegenteil, wenn ich für diese Enteignung wäre, würde ich die demokratische Reichstagsfraktion desavouieren, die eine der Billigkeit entsprechende Regelung im Reichstag nachdrücklichst erstrebt, würde ich aber auch alle demokratischen und auch sozialdemokratischen Abgeordneten und Minister desavouieren, die in den Ländern bereits vollzogenen Auseinandersetzungen zugestimmt haben. Vom Standpunkt der demokratischen Staatsverantwortung aus gibt es für mich als Minister nur eine klare Entscheidung, die ich gerne und rückhaltlos bekenne."

*

Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses am Dienstag.

Berlin, 18. Juni.

Die vorläufigen Ergebnisse des Volksentscheides dürften am Sonntag abend vermutlich von 10 Uhr 30 ab einlaufen und bis spätestens ein Uhr abgeschlossen sein. Am Montag werden dann noch Berichtigungen einlaufen, sodaß am Dienstag das vorläufige Endergebnis bekannt gegeben werden kann. Nun tritt das Wahlprüfungsverfahren ein, dessen Arbeit mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen wird; denn wir haben 68 000 Stimmbezirke. Die Prüfung wird darum schwierig werden, weil an einzelnen Stellen Parolen ausgegeben worden sind, keine oder zerrissene oder unbeschriebene Zettel in die Umschläge zu stecken. Mitte August tritt das Wahlprüfungsgericht zusammen. In ihm sind die großen Reichstagsfraktionen vertreten und vier Reichsgerichtsräte. Das endgültige Resultat wird vom Reichsminister des Innern im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben. Sollte daraufhin eine Reichstagsauflösung in Frage kommen, so wäre aus äußeren Gründen (Ernte) der August nicht zu einer Neuwahl geeignet. Für die Neuwahl käme frühestens die zweite Hälfte des September in Frage. Die Kosten für Volksbegehren und Volksentscheid trägt das Reich; auch den Gemeinden werden von ihren Auslagen vier Fünftel zurückerstattet. Vom Reichstag sind vorläufig dafür 3,7 Millionen Mark angefordert und bewilligt worden. Die Kosten dürften etwas darunter bleiben.

Der preußische Städtetag über die Verwaltungsreform.

Düsseldorf, 18. Juni.

Der Hauptausschuß des preußischen Städtetages veranstaltete heute vormittag im Beisein zahlreicher Mitglieder und Gäste, darunter auch des Vorstandes des deutschen Städtetages, eine öffentliche Tagung. Die Begrüßungsansprache hielt Oberbürgermeister Dr. Boeß (Berlin). Ueber die Frage der Verwaltungsreform sprach in einem großzügigen Vortrag der Präsident des deutschen und des preußischen Städtetages Dr. Muhlert. Nach der auf den Vortrag folgenden Aussprache, in der u. a. Ministerialrat Dr. v. Leyden das Wort ergriff, fand folgende Entschließung Annahme: „Die Entwickelung der Nachkriegszeit in Gesetzgebung und Verwaltungsbetätigung hat zu solchen Einschränkungen und Behinderungen geführt, daß von einer wirklichen Selbstverwaltung heute nicht mehr gesprochen werden kann. Jede Verwaltungsreform muß ausgehen von einer vollständigen psychologischen Neuorientierung, die an die Stelle der jetzigen staatlichen Zwangsbewirtschaftung der Gemeinden neues Zutrauen zu ihrer freien Einsicht, ihrem Verantwortungsbewußtsein und Können setzt. Nur die Selbstverwaltung verbürgt die im demokratischen Staat dringend notwendige Heranziehung aller Kreise zur praktischen Mitarbeit an den öffentlichen Aufgaben und ihre Erziehung zu staatsbürgerlichem Denken. Nur durch entschlossene Dezentralisation zu verantwortlicher Betätigung der örtlichen Selbstverwaltungskörperschaften unter weitgehender Umstellung der zum Teil veralteten Gesetzgebung sind Aufgabenabbau, Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung der Kosten zu erreichen. Da mit der Rückkehr stabiler Verhältnisse die Wirtschaft auf dem Wege der Rationalisierung voranschreitet, ist für die Verwaltung der Zeitpunkt zur tatkräftigen Inangriffnahme des großen Werkes der Verwaltungsreform gekommen. Die Reform muß einheitlich und organisch die Gesamtbeziehungen der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden umfassen und nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführt werden. Der Preußische Städtetag richtet an alle beteiligten Stellen die dringende Aufforderung, ungesäumt die Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen."

Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr zwischen Deutschland und Belgien.

Berlin, 18. Juni.

Am 21. Juni werden in Aachen Verhandlungen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion zwecks Abschlusses eines Vertrages über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr beginnen. Deutscherseits wird Vortragender Legationsrat Dr. Friedberg vom Auswärtigen Amt den Vorsitz führen. Als Leiter der belgischen Abordnung ist der Direktor im belgischen Außenministerium Suetens in Aussicht genommen.

Die Lösung des Hochschulkonflikts in Hannover.

Berlin, 18. Juni.

Der amtliche preußische Pressedienst gibt eine Erklärung bekannt, in der es u. a. heißt: „Die unterzeichneten Professoren von Preußischen Technischen Hochschulen und Universitäten sind aus freier Entschließung zusammengetreten, um den Versuch zu machen, die an der Technischen Hochschule zu Hannover entstandenen Unruhen, wenn möglich, sofort zu beseitigen. Zu diesem Zweck haben sie sowohl mit Professor Lessing wie mit der Vertretung der Hannoverschen Studenten Fühlung genommen. Die Studenten haben zugegeben, daß die an der Hochschule zu Hannover vorgekommenen Störungen und Unregelmäßigkeiten dem Recht und der akademischen Ordnung widersprechen, und daß darum zur Wahrung der akademischen und der staatlichen Autorität die Durchführung der Disziplinarverfahren unvermeidlich ist. Andererseits hat sich Professor Lessing bereit erklärt, kollegial an der Befriedung der Hochschule mitzuarbeiten. Das unentziehbare Recht der venia legendis muß ihm gewahrt bleiben. Er beabsichtigt, die von ihm für diesen Sommer angekündigten Vorlesungen bis zum Schluß des Sommerhalbjahres zu Ende zu führen und erwartet, darin keine Störung durch die Studenten zu erfahren. Seine Vorlesungen an der Technischen Hochschule in Hannover wird er mit Ablauf des Semesters einstellen in der Erwartung, daß er vom Ministerium ein dauerndes Arbeitsgebiet zur Durchführung seiner wissenschaftlichen Forschungspläne erhält. Die Unterzeichneten haben dem Herrn Minister empfohlen, auf dieser Grundlage das Weitere zu veranlassen."

(gez.) Dr. Orlich, derzeitiger Rektor der Technischen Hochschule Berlin, Dr. Fleischmann, derzeitiger Rektor der Universität Halle, Dr. Scheel, Vorsitzender des Verbandes der deutschen Hochschulen, Dr. Kahl (Berlin) M. d. R., Dr. Lüders (Berlin), Dr. Nernst (Berlin).

Hierzu schreibt der amtliche preußische Pressedienst: „Nachdem die genannten Professoren dem Kultusminister die in der obigen Bekanntmachung enthaltene Lösung des Hochschulkonfliktes in Hannover empfohlen hatten, hat der Minister diesen Anregungen im Einverständnis mit Professor Lessing entsprochen. Demgemäß ist dem Professor Lessing vom Wintersemester ab anstelle seines bisherigen Lehrauftrages ein dauernder Forschungsauftrag erteilt worden. Professor Lessing wird seine Vorlesungen bis zum Ende des Sommersemesters fortsetzen, er wird der Technischen Hochschule vermöge seiner venia legendis weiterhin als außerordentlicher Professor angehören. Die Disziplinarverfahren gegen die schuldigen Studenten werden von Rektor und Senat der technischen Hochschule Hannover ordnungsmäßig weitergeführt."

Spanien und die Abrüstungskonferenz.

Madrid, 18. Juni.

Die spanische Regierung beschloß, die Zahl der spanischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz von sieben auf drei herabzusetzen.

Um die Fürstenenteignung.

Die zweischneidige Waffe des Volksentscheids.

Die Reform der Weimarer Verfassung ist ein Gebot der Stunde, dessen Notwendigkeit weder von ihren Feinden noch von ihren Freunden bestritten wird. Schon die Eile, mit der die „Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919" zusammengezimmert wurde, macht ihre Reformbedürftigkeit erklärlich. Die Rechtsunsicherheit jener Zeit ließ es in manchen Fällen Freund und Feind sogar wünschenswert erscheinen, grundlegende Verfassungsstreitigkeiten zu vertagen und ihre endgültige Klarstellung den sog. Ausführungsbestimmungen durch ein späteres Reichsgesetz zu überlassen. Gründe für eine solche Verschleppungstaktik gab es mancherlei, der Hauptgrund war wohl der, daß sich die maßgebenden Faktoren der verfassunggebenden Nationalversammlung noch nicht über den endgültigen Charakter einig waren, den die neudeutsche Republik erhalten sollte.

Fest stand von vornherein wohl nur, daß die Republik auf parlamentarischer und demokratischer Grundlage beruhen sollte, ebenso klar war es im Hinblick auf die Größe des Reiches, daß eine demokratische Republik mit beratender und beschließender Volksgemeinde nicht in Betracht kommen konnte, dagegen wurde vom ersten Augenblick an hart die Frage umstritten, ob die deutsche Republik die Form einer reinen repräsentativen demokratischen Republik oder einer repräsentativen demokratischen Republik mit unmittelbar demokratischen Institutionen erhalten solle. Schließlich siegten die Anhänger der letzteren, der radikaleren Richtung, indem sie im Artikel 73 der Verfassung die Aufnahme des Volksbegehrens und des Volksentscheides in den Abschnitt über die Reichsgesetzgebung durchsetzten. Dadurch war eine „unmittelbar demokratische Institution" von größter Tragweite geschaffen und ein Weg beschritten, dessen Gefahren sich unmöglich überblicken ließen; denn ein Versuch mit der Verleihung gesetzgeberischer Funktionen an die gesamte Volksgemeinde ist bisher, wie der verstorbene Staatsrechtslehrer Professor Dr. Jellinek in seiner „Allgemeinen Staatslehre" im „Rechte des modernen Staates" ausführt, in einem modernen Großstaate noch niemals gemacht worden. Zwar kennt man in der Schweizer Eidgenossenschaft und ihren Kantonen, sowie in fast allen amerikanischen Einzelstaaten den Volksentscheid als Verfassungsreferendum in fakultativer und obligatorischer Form, nirgends aber findet sich ein Vorläufer für das gesetzgeberische Referendum, wie es der deutsche Volksentscheid nach Artikel 73,3 darstellt. Nicht einmal die französische Republik hat diese Form der Volksabstimmung übernommen, obwohl es Frankreich war, wo im Jahre 1793 in Verfolg Rousseauscher Ideen das Projekt der girondistischen Verfassungen zum ersten Male eingehende Bestimmungen über die Volksinitiative enthielt.

Die große Gefahr, die dem Volksentscheide innewohnt, zeigt sich in dem Kampfe um die restlose Enteignung der Fürsten in grellstem Lichte. Der demokratische Politiker Dr. Zöphel, der erste Kommentator der Weimarer Verfassung, hat durchaus Recht, wenn er in einer Anmerkung zum Artikel 73 erklärt, der Volksentscheid sei von der äußersten Linken offenbar gefordert worden, um radikalisierenden Tendenzen Raum zu schaffen; denn im Volksentscheid vermag sich die Macht der Masse unmittelbar zu erweisen. Da dem Volksentscheid durch Artikel 73 lediglich insofern Grenzen gezogen sind, als nach Absatz 4 über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und über Besoldungsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann, besteht verfassungsrechtlich die Möglichkeit, jeden anderen Gegenstand der Reichsgesetzgebung dem Volksentscheide zu unterbreiten. Es wäre also theoretisch sehr gut denkbar, daß durch einen Volksentscheid beispielsweise Begriff und Bestrafung des Diebstahls aufgehoben würde, ja, so merkwürdig es auf den ersten Augenblick scheinen mag: Die entschädigungslose Enteignung der Fürsten würde bereits der Aufhebung des Eigentums in diesem besonderen Falle gleichkommen, was aus folgender Betrachtung klar wird: Die Fürsten sind durch die Revolution ihrer Vorrangstellung als Souveräne entkleidet worden, sie sind lediglich noch deutsche Staatsbürger, die nach Artikel 109 der Reichsverfassung vor dem Gesetze allen anderen Deutschen gleich sind und nach Artikel 153 Anspruch auf Schutz ihres Eigentums haben. Das ehemalige Krongut ist kraft der Revolution ohnehin auf den republikanischen Staat als den Träger der Souveränität übergegangen, nur die Frage, wo die Grenze zwischen Krongut und Privateigentum der Fürsten zu suchen wäre, würde in einem Rechtsstaate noch zu entscheiden sein. Statt dessen fordert der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag die entschädigungslose Enteignung, also auch die Einziehung des Privateigentums, und schafft damit ein Ausnahmegesetz, das dem modernen Rechtsstaate jede Rechtsgrundlage entzieht und im Falle eines Erfolges die trübsten Aussichten in die Zukunft eröffnet.

Wie man sieht, haben wir uns bei der bisherigen Betrachtung einzig und allein von den nüchternsten Erwägungen und Bedenken juristisch-staatsrechtlicher Natur leiten lassen, wir wollen diese Ruhe und Sachlichkeit auch beibehalten, wenn wir jetzt noch rasch einen kurzen Blick auf die politische Bedeutung des Volksentscheides werfen. Für diese Ruhe und Sachlichkeit bei der Betrachtung der Fürstenabfindung traten früher auch die sozialdemokratischen Führer ein, vor allem der einstige preußische Finanzminister Dr. Südekum und noch im Anfang dieses Jahres Hermann Müller (Franken), der glatt

erklärte, mit dem Gefühle und Resolutionen sei auf diesem Gebiete nichts zu machen. Selbst der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner unrühmlichen Angedenkens, einer der schlimmsten Radikalen, erklärte am 22. Oktober 1923, daß eine entschädigungslose Enteignung der Fürsten weder dem Rechte noch der Billigkeit entspreche. Sollte dagegen etwa eingewendet werden, daß ja durch Annahme des Volksentscheides eine verfassungsmäßige Grundlage geschaffen werde, so bliebe immer noch der Einwand, daß ein solches Ausnahme-„Gesetz" nicht der Billigkeit entspreche und nur als Deckmantel für offenbares Unrecht diene. Dieser Einwand gewinnt an Bedeutung, wenn man erwägt, daß nach dem Beispiel der Fürstenenteignung später auch mit jeder anderen Art des persönlichen Eigentums verfahren werden könnte. Damit aber wäre einem ins bolschewistische Prinzip überspannten Marxismus Tür und Tor geöffnet; denn nach den Fürsten könnte ja jeder andere Stand, der die Sympathie der Masse nicht genießt, an die Reihe kommen und enteignet werden. Eine solche Befürchtung ließe sich höchstens von der Hand weisen, wenn für die Enteignung der Fürsten ausnahmsweise schwerwiegende Gründe tatsächlicher Art ins Feld geführt würden. Dem ist aber nicht so, im Gegenteil, man arbeitet nur mit der gefühlsmäßigen Erregung der Masse, indem man die niedrigsten Instinkte, Haß und Neid, wachruft. Auf dieses gefährliche Glatteis wollen wir uns nicht verleiten lassen, sondern nur noch rasch und kurz ein paar Zahlen sprechen lassen: Das Gesamtvermögen der zu enteignenden Fürsten, das den Arbeitslosen, den Kriegsopfern und wer weiß wem noch versprochen wird, wird von den Vorkämpfern der Enteignung auf 2,6 bis 3,5 Milliarden Mark geschätzt, wobei die Inflationsverluste nicht berücksichtigt sind. Demgegenüber beträgt allein der jährliche Aufwand für Erwerbslose 1,8 Milliarden Mark und der Aufwand für die Kriegsopfer rund 1,25 Milliarden Mark, zusammen also mehr als 3 Milliarden. Nun ist aber das Fürstenvermögen in der oben angegebenen Höhe gar nicht mehr vorhanden, vielmehr wird das nutzbare Vermögen höchstens auf 82 Millionen geschätzt und verringert sich weiter unter Berücksichtigung der Entwertungsquote noch auf etwa 60 Millionen Mark. Seine Aufteilung würde also nur einen Tropfen auf den heißen Stein bedeuten.

Und was würde diesem zweifelhaften „Gewinn" gegenüberstehen? Die völlige Rechtsunsicherheit auf privat- und staatsrechtlichem Giebiete, die Möglichkeit weiterer Enteignungen usw., kurz, ein Zustand, der unsere gesamten staatlichen und wirtschaftlichen Grundlagen erschüttern müßte. Aus diesem Grunde hat ja auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der wie kein anderer die Stimmungen der ausländischen Geldmärkte kennt, seinen Austritt aus der demokratischen Partei vollzogen; denn er verurteilt die unklare Stellungnahme der Demokratischen Partei zum Volksentscheid, weil er weiß, daß diese erste Enteignung das Vertrauen des ausländischen Kapitals in die Stabilität unserer staatsrechtlichen und privatwirtschaftlichen Grundlagen auf schwerste gefährden würde, wie sie uns nach innen die ethischen Stützen des Rechtsstaates rauben würde. Das deutsche Volk wird am Sonntag zu beweisen haben, ob es die rechtliche und politische Bedeutung des Volksentscheides richtig einzuschätzen versteht. Auf jeden Fall wird der 20. Juni ein Denkstein auf dem Wege zum Aufbau und Ausbau unserer Verfassung sein. **Dr. F. K.**

Geschäftsführerkonferenz der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände.

Wiesbaden, 18. Juni.

In der Hauptsitzung der am 17. und 18. Juni hier gemeinsam mit derjenigen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie tagenden und aus allen Teilen Deutschlands stark besuchten Geschäftsführerkonferenz der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände nahm der leitende Geschäftsführer, Regierungspräsident Brauweiler, zu den großen Aufgaben dieser sozialpolitischen Spitzenorganisation der deutschen Industrie Stellung. Er berücksichtigte besonders alle diejenigen staatlichen und privaten Organisationen sowie die in der deutschen Wissenschaft und in der Vertretung der öffentlichen Meinung vorhandenen Machtquellen, mit denen zu rechnen und zu arbeiten Aufgabe der Vereinigung ist. Einen wesentlichen Teil seiner Worte widmete er der durch die Auseinandersetzung mit den Organisationen der Arbeitnehmer bedingten Lage. Ueber Gegenwartsprobleme der Sozialversicherung und der sozialen Fürsorge sprach Dr. Erdmann, während Dr. Maissinger Ausführungen über die reichstarifliche Vertragspolitik unter besonderer Berücksichtigung von Reichslohntarifen machte. Besonderem Interesse begegnete ein Vortrag, den Dr. Camuzza vom Hauptverband der Industriellen Oesterreichs über die von ihm bei seiner Anwesenheit während des Generalstreiks in England gemachten Erfahrungen hielt.

Vorläufig kein Reichswasserstraßengesetz.

Berlin, 18. Juni.

Die Entschließung des Reichstages, die die Vorlegung eines Reichswasserstraßengesetzes forderte, hat die Reichsregierung wie folgt beantwortet: „Die Reichsregierung hält die Aufstellung eines die Rechtsverhältnisse der Reichswasserstraßen erschöpfend regelnden Reichswasserstraßen-Gesetzes für verfrüht, dagegen wird sie gelegentlich der Vorlage zur Durchbildung der Wasserstraßenverwaltung in den mittleren und unteren Behörden auch den Entwurf für eine gesetzliche Abgrenzung ihres Tätigkeitsgebietes demnächst vorlegen. Die Vorarbeiten hierfür sind aufgenommen.

Zulassung der Frauen zum Schiedsmannsamte.

Berlin, 18. Juni.

Das preußische Staatsministerium hat dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zugehen lassen, wonach die Schiedsmannsordnung derart abgeändert wird, daß künftig auch Frauen zum Schiedsamte bestellt werden können.

Briand gescheitert.

Paris, 18. Juni.

Briand teilte dem Präsidenten der Republik um 3 Uhr nachmittags offiziell das Scheitern seiner Bemühungen mit. Briand konnte sich zwar die Mitwirkung Poincarés sichern, aber nicht die Herriots. Die radikalsozialistischen Abgeordneten der Kammer und der Vollzugsausschuß der Radikalsozialistischen Partei hielten heute vormittag eine gemeinsame Sitzung unter dem Vorsitz Herriots ab. Nach längerer Erörterung wurde der Beschluß gefaßt, daß Herriot jeder ministeriellen Kombination fernbleiben solle, wenn er nicht zum Ministerpräsidenten ernannt würde. Herriot teilte diesen Beschluß Briand mit und fügte hinzu, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, in ein Kabinett Briand einzutreten. Briand zog aus dieser Mitteilung Herriots die Folgerungen und lehnte die Kabinettsbildung ab. Um ½5 Uhr erklärte Herriot beim Verlassen des Elysées, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten und angenommen habe. Herriot nahm sofort Besprechungen mit Sarraut, Malvy und Chautemps auf und begab sich dann zum Präsidenten des Senats.

Die Verfolgung der Autonomisten in Elsaß-Lothringen.

Paris, 18. Juni.

Wie Havas aus Straßburg meldet, hat der Straßburger Gerichtshof in erster Instanz den Notar Daeßle aus Benfeld, der das autonomistische Manifest des Heimatbundes mit unterzeichnet hatte und der bei der Gerichtsverhandlung die volle Verantwortung für seine Handlungsweise ausdrücklich auf sich nahm, seines Amtes enthoben.

Englisches Urteil über den deutschen Kohlenbergbau.

London, 18. Juni.

Die „Daily News" äußern sich in einem Leitartikel, es würde schwierig sein, den englischen Durchschnittsbürger, der an der Sache kein Interesse habe, zu überzeugen, daß die einzige Rettung für den englischen Kohlenbergbau in einem Studium der deutschen Methoden liege. Dieses Studium zur Grundlage alles Denkens zu machen, sei die Pflicht der Wirtschaftsführer, der Arbeitgeber wie der Arbeitgeber. Die Zechenbesitzer des ganzen Ruhrgebietes hätten mit deutscher Gründlichkeit die Gruben auf einen Grad der Entwicklung gebracht, gegen den die englischen Methoden primitiv und lächerlich veraltet genannt werden müßten. Auch in England seien zwei- gut ausgestattete Gruben vorhanden, in denen große Verbesserungen eingeführt worden seien, aber im Grunde genommen sei kein Vergleich zwischen den Methoden möglich. Deutsche Sachverständige hätten erklärt, daß die Reorganisation der englischen Kohlenindustrie in einem Jahre durchzuführen sei. Es sei unbedingt notwendig, eine ausgesuchte Gesellschaft von britischen Zechenbesitzern unter einer entsprechenden Leitung nach Deutschland zu schicken. Die Regierung müsse dies einsehen, und die britischen Grubenarbeiter müßten erkennen, daß auch sie gewisse Opfer bringen müßten, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 18. Juni.

Den Blättern zufolge, sind gestern Verordnungen über eine weitere Verminderung der Belieferung mit Kohle und über eine Verkleinerung der Gasbelieferung für den Hausverbrauch bekanntgegeben worden. Die Gesamtbestellung der schwedischen Staatseisenbahnen in Höhe von 250 000 Tonnen für Juli bis Oktober soll nach einer weiteren Meldung an die westfälischen Gruben gegangen sein statt wie bisher nach Nord-Cumberland und Schottland. Der „Daily Mail" zufolge haben die Bergleute bisher einen Lohnausfall von 24 Millionen Pfund Sterling erlitten, während der Ausfall in der Kohlenförderung 37½ Millionen Tonnen beträgt. Der indirekte Verlust wird auf 250 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Bisher wurden etwa 350 000 Tonnen Kohle nach England eingeführt.

Die Arbeitsbedingungen der englischen Bergwerksbesitzer.

London, 18. Juni.

Den Blättern zufolge werden die neuen Arbeitsbedingungen, die die Grubenbesitzer auf der Grundlage des Achtstundentages anbieten wollen, von der Vereinigung der Grubenbesitzer nicht an den Bergarbeiterverband übermittelt werden, sondern in den einzelnen Bezirken bekanntgegeben werden, weil die Führer des Bergarbeiterverbandes einstweileen eine sofortige Verlängerung der Arbeitszeit oder eine Verminderung der Löhne nicht in Erwägung ziehen wollen und weil die Grubenbesitzer in den verschiedenen Bezirken individuell die Verantwortung für ihre Vorschläge tragen müssen. Die Bekanntmachungen werden dahin lauten, daß die Arbeiter zu den betreffenden Bedingungen sofort die Arbeit aufnehmen können. „National Times" zufolge werden die Bergwerksbezirke in drei Gattungen eingeteilt und zwar

1. in solche, in denen bei einer achtstündigen Arbeitszeit keine Lohnherabsetzung eintreten wird,
2. in solche, in denen die Lohnherabsetzungen etwas unter 10 % betragen werden, und
3. in solche, in denen sie wahrscheinlich nicht erheblich über 10 % hinausgehen werden.

Wie das Blatt meldet, wollen die Grubenbesitzer den Arbeitern soweit als irgendmöglich entgegenkommen und mindestens 50 % der Bergwerke in die erstgenannte Gattung aufnehmen.

Ein Requiem für die Kriegsgefallenen aller Nationen.

Rom, 18. Juni.

In der Krypta der Friedensgedächtniskirche in Rom fand am Donnerstag ein Requiem für die Kriegsgefallenen aller Nationen statt. An dem Katafalk lagen unter trauerumflorten Gewehrpyramiden die Fahnen sämtlicher Staaten, die an dem Kriege teilgenommen haben, darunter auch die rotweiß-rote Oesterreichs und die schwarz-weißrote Deutschlands. Bei der Feier waren Vertreter sämtlicher Behörden und das diplomatische Korps anwesend.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Bled, 18. Juni.

Die Konferenz der Kleinen Entente wurde gestern vormittag 11 Uhr hier eröffnet. Die Sensation des Tages war die Erklärung des rumänischen Außenministers, daß Rumänien ein Bündnis mit Polen abgeschlossen habe. Die Mitteilung erregte in politischen Kreisne das größte Aufsehen. Die Vertreter der Tschechoslowakei und Jugoslawiens auf der Konferenz erklärten, daß diese Tatsache einen völligen Umsturz der Grundideen der Kleinen Entente bedeute. Die Tschechoslowakei und Jugoslawien seien sich darüber einig, daß sie niemals einen Vertrag eingehen könnten, der sich in irgendeiner Weise gegen Rußland richte. In der russischen Frage sei Jugoslawien und der Tschechoslowakei stets freie Hand vorbehalten worden.

Neuer Umsturz in Portugal.

Paris, 18. Juni.

Nach einer Havasmeldung aus Lissabon besetzten revolutionäre Truppen gestern abend alle Ministerien. Gleichzeitig wurde der Belagerungszustand verhängt. General Gomez Costa zwang Major Cabecades, zu seinen Gunsten auf die Ministerpräsidentschaft und auf das Ministerium des Innern zu verzichten. Es herrscht vollkommene Ruhe. General Gomez Costa betonte in einer Erklärung, daß die gegenwärtige Bewegung rein republikanischen Charakter trage. Der Finanzminister ist zurückgetreten und durch einen General ersetzt worden. Major Philomen Tamara übernahm das Ministerium des Innern.

Die neue tschecho-slowakische Wehrvorlage.

Prag, 18. Juni.

Der Minister für nationale Verteidigung brachte im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf ein, wonach die achtzehnmonatige Dienstzeit eingeführt wird. Als Gründe für den Gesetzentwurf werden die Erhaltung des notwendigen Ausbildungsgrades und der Schutz der Grenzen angegeben.

Einigung über das Schicksal Abd el Krims.

Paris, 18. Juni.

Wie „Petit Journal" zu wissen glaubt, haben sich die spanische und die französische Vertretung auf der Pariser Marrokkokonferenz geeinigt, daß Abd el Krim, da er sich den Franzosen ergeben habe, auf französischem Gebiet bleiben soll.

Eine Verschwörung gegen Mustapha Kemal aufgedeckt.

Angora, 18. Juni.

Kurz vor der heutigen Ankunft des türkischen Staatspräsidenten Mustapha Kemal Pascha in Angora wurde von der politischen Polizei eine Verschwörung gegen das türkische Staatsoberhaupt aufgedeckt. Unter den Verhafteten befinden sich angesehene Männer des öffentlichen Lebens, darunter ein früherer Abgeordneter. Die Polizei beschlagnahmte ein Lager von Bomben und Waffen.

Wiederzulassung eines deutschen Konsuls in Australien.

London, 18. Juni.

Nach einer Meldung der „Times" hat der Premierminister von Australien den vormals deutschen Konsul in Brisbane, Dr. Hirschfeld, auf die Vorstellung seiner australischen Frau hin wieder zugelassen. Dr. Hirschfeld war während des Krieges unter der Beschuldigung der Spionage interniert und im Jahre 1920 ausgewiesen worden.

Politische Uebersicht.

+ **Presseempfang beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete.** Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth v. Simmern, hatte die Vertreter der Presse des besetzten Gebietes zum Tee eingeladen. Er unterrichtete die Anwesenden über wichtige, das besetzte Gebiet betreffende Fragen.

+ **Eine neue Mittelstandspartei.** In Berlin wurde unter dem Vorsitz von Dr. Rauber eine neue Mittelstandspartei unter dem Namen „Nationalrepublikanische Partei Deutschlands" gegründet. Die neue Partei tritt für die Farben schwarz-weiß-rot ein, stellt sich aber auf streng republikanischen Boden.

+ **Neue italienische Feldmarschälle.** Am Donnerstag wurden fünf neue Feldmarschälle in Italien ernannt, nämlich der Herzog von Aosta und die Armeegenerale Gaviglia, Badoglio, Giardino und Pecorigiraldi.

+ **Sommermanöver der britischen Mittelmeerflotte.** Am 22. Juni geht die Mittelmeerflotte zu einer Sommerkreuzerfahrt in See. Im Anschluß an die Uebungen wird sie sich in Divisionen teilen, die Venedig, Fiume, Spalato, Durazzo, Triest, Ragusa, Cattaro, Lussin, Piccolo und Sebenico anlaufen werden.

+ **Die Auswanderungslust in Europa.** Das Visabüro des amerikanischen Staatsdepartements teilt mit, daß die Zahl der eingelaufenen Einwanderungsgesuche aus Europa die zulässige Einwanderungsquote um eine Million überschreitet.

Stadttheater Bochum.

„Die verlorene Tochter."

Lustspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda.

Neueinstudierte Erstaufführung am 18. Juni.

Kinderreichtum ist im heutigen Deutschland ein Begriff, der sich vonseiten der staatserhaltenden Faktoren größter Wertschätzung erfreut. Allerdings ist dabei der Unterschied nicht zu übersehen, der zwischen kinderreichen Vätern und kinderreichen Müttern zu machen ist. Beides soll sich nämlich nicht immer decken . . .

Umso höher ist darum ein kinderreicher Vater zu schätzen, der sich ehrlich zu seinen sämtlichen Kindern bekennt. Dr. Ludwig Fulda ist ein solches Musterbeispiel. Seit seinem 21. Jahre hat er, der jetzt kurz vor der Vollendung seines 64. Lebensjahres steht, als Kinder seiner ihm allezeit getreuen Muse Jahr für Jahr ein — Lustspiel in die Welt gesetzt. Arithmetisch veranlagte Köpfe mögen sich deshalb ausrechnen, wie groß seine poetische Kinderschar ist . . .

Geschmälert wird dieses Verdienst der Fulda'schen Massenmusenkindererzeugung allenfalls durch die Tatsache, daß alle diese Kinder ihrem Vater nicht zur Last gefallen sind, sondern ihn im Gegenteil ehrlich und reichlich ernährt haben. Eine besondere „Stillprämie" war deshalb für ihn und seine hausfrauliche Muse nicht nötig, da ja der laute Beifall, den alle seine Musenkinder fanden, für ihn die beste „Still"-Prämie bedeutete. Darum braucht man sich auch nicht zu wundern, daß Dr. Fulda dem wackeren Abraham nachstrebt und erst noch im vergangenen Jahre schöpferisch tätig war . . .

Bereits im Jahre 1901 schrieb Dr. Fulda das Lustspiel „Die Zwillingsschwestern". Wie Zwillingsschwestern wirken auch zwei seiner weiteren Töchter, die zwar aus ganz verschiedenen Jahren stammen, aber doch verteufelt viel Aehnlichkeit miteinander haben. Bereits im Winter 1916/17 erblickte „Die verlorene Tochter" das Licht der Welt. Obwohl sie uns also an den schrecklichen Kohlrübenwinter erinnert, ist sie doch kein Kriegskind, sondern ihre kräftige Konstitution hat es ihr ermöglicht, den Wandel der Zeiten zu überdauern und sich jetzt in neuem Gewande, aber in alter Frische auf der Bühne unseres Stadttheaters dem p. t. Publikum vorzustellen . . .

Den Mut zu dieser Verjüngungs- und Auferstehungskur dürfte sie aus den Erfolgen geschöpft haben, die ihrer fast um zehn Jahre jüngeren Schwester, der „Durchgängerin", an der gleichen Stätte in der letzten Vergangenheit beschieden waren. Schon die Titel lassen die Wahlverwandtschaft erkennen: Sie klingen zwar furchtbar gefährlich, aber im Grunde ist die Sache nur halb so schlimm. Beide Schwestern sind durchaus stadttheaterfähig, was die ältere bereits vor einem Dezennium dadurch bewiesen hat, daß sie ihre Feuerprobe an einem königlichen Hoftheater bestehen durfte. Zwar erregten damals die Breeches, in denen die Titelheldin aufzutreten pflegte, einiges Kopfschütteln und Stirnrunzeln, was will das aber heute im Zeichen der kniefreien Röcke und des ohrenfreien Bubikopfes besagen? . . .

Jedenfalls darf „Die verlorene Tochter" ebenso wie ihre Milchschwester „Die Durchgängerin" auf eine gute Aufnahme durch die Bochumer Theatergemeinde rechnen; denn sie kommt uns um alles in der Welt nicht literarisch und bringt dadurch etwas Kurzweil in den sommerlichen Spielplan, was man sich umso lieber gefallen läßt, als das Mißvergnügen dieses Frühlings wahrlich nicht dazu angetan ist, freundliche Gefühle in der ohnehin genug bedrückten Menschenbrust auszulösen . . .

Die Probe auf dieses Exempel wurde gestern abend glänzend bestanden. Der kritische Gast und Geist zog sich in die tiefsten Höhlen seines Bewußtseins zurück und ließ dafür das rein menschliche Unterbewußtsein an die Oberfläche bringen, selbst auf die Gefahr hin, für die berufenen und geborenen und abgestempelten Kritiker reinsten Wassers damit ein für allemal erledigt zu sein. Also geschehen am 18. Juni 1926 . . .

Auch mit der Wiedergabe durch unsere Bochumer Künstler konnte man im allgemeinen zufrieden sein. Zwar hätte die Gesamthandlung auf der Bühne etwas straffer zusammengefaßt sein können, im großen Ganzen behielt jedoch Viktor Ahlers, der Spezial-Regisseur für das moderne Lustspiel, die Zügel in der Hand. Wenn die Spannung dennoch mitunter zerflatterte, so lag das wohl weniger an ihm als an einzelnen Darstellern. So wollte es uns scheinen, daß Catharina Reichert, die ja nie direkt versagen wird, doch nicht so recht von innen heraus mit ihrer Rolle verwachsen gewesen wäre. Wenn sie die Titelrolle diesmal mehr spielte als lebte, so mag der zeitliche Abstand, der zwischen der „Verlorenen Tochter" und der „Durchgängerin" nun einmal besteht, den Ausschlag gegeben haben. Aehnliche innerliche Hemmungen schienen für Willi Schröder als Rechtsanwalt Westfal vorhanden zu sein, aber schließlich sind beide viel zu gute und zu sichere Schauspieler, als daß sie etwa das Spiel verdorben hätten. Restlos befriedigte dagegen in einer garnicht in sein eigentliches Fach gehörenden Rolle Will Dohm, der den weltunerfahrenen, pedantisch-naiven Dr. Lips mit köstlichem Humor spielte. Auch Oskar Höcker als polternder und rechthaberischer Onkel Alex vermochte allenthalben zu gefallen, mit kleinen Einschränkungen auch Elly Lipp und Horst Beilke als Ehepaar Kornemann . . . . .

Von den Bühnenbildern Ernst Presbers zeichnete sich namentlich die Hotelhalle im zweiten Aufzug durch geschickten, wirkungsvollen Aufbau aus . . . .

Der Beifall war lebhaft und wollte nach dem letzten Aktschluß schier kein Ende nehmen . . . .

Dr. F. K.

= **Die Hamborner Theaterfrage.** Die Theaterfrage Hamborns, Oberhausens und Gladbecks, ist nun endgültig gelöst. Die Stadt Oberhausen hält an ihrem Plan der Eingliederung einer kleinen Musikbühne mit eigenem Orchester fest, so daß ein Vertrag mit den Mitgliedern der Hamborner Operette nicht mehr in Frage kommen wird. Oberhausen will noch mit Gladbeck in theatergemeinschaftlichen Beziehungen bleiben. In Hamborn tritt der Theaterausschuß zusammen, um zu beraten, ob die Musikbühne zu erhalten sei und ob die im Etat bewilligten Mittel in Höhe von 80 000 Mark ausreichen. Man will nach Möglichkeit das städtische Orchester beibehalten, damit wenigstens das Konzertleben wie bisher weitergeführt werden kann. Für das Schauspiel dürfte man den Angeboten des Düsseldorfer Schauspielhauses näher.

= **Staatlicher Musikberater.** Der Dortmunder Musikberaten C. Holtschneider ist vom Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zum staatlichen Musikberater für den Regierungsbezirk Arnsberg ernannt worden. Sein Stellvertreter ist der Seminar-Obermusiklehrer Schröder in Soest.

= **Reichsschulmusikwoche in Darmstadt.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, veranstalten das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und das Hessische Landesamt für das Bildungswesen in der Zeit vom 11. bis 16. Oktober dieses Jahres in Darmstadt die fünfte Reichsschulmusikwoche. Neben Referaten bedeutender Schulmänner und Musikpädagogen über den Musikunterricht in der Volksschule wird auch das Verhältnis des Musiklehrers zum Chorgesangwesen und zur Kirchenmusik behandelt.

= **Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft** zur Förderung der Wissenschaft teilt mit, daß der päpstliche Hausprälat, Professor D. Dr. Schreiber, M. d. R., an der Universität Münster zum Senator der Gesellschaft ernannt worden ist.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Samstag, 19. Juni, C 35: „Der Bund der Jugend"; Sonntag, außer Vormiete: „Die verlorene Tochter"; Montag: geschlossen; Dienstag, Festspielreahe für die Industriejugend, vierter Tag: „Clavigo"; Mittwoch, Wahlvorstellung für alle Ringe: „Die verlorene Tochter" Donnerstag, außer Vormiete: „Der Bund der Jugend"; Freitag, außer Vormiete: „Die Hermannsschlacht"; Samstag, D 36 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Aida"; Sonntag, C 36: „Othello"; Montag: geschlossen.

= **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung für Serie B am Donnerstag, den 24., hat bereits begonnen. Es wird die Komödie „Bund der Jugend" von Ibsen gegeben. Auch die Mitglieder der Serie A können diese Vorstellung besuchen. Es steht eine genügende Anzahl von Karten zur Verfügung. Neuanmeldungen werden täglich entgegengenommen.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Das städtische Orchester und der städtische Musikverein veranstalten im kommenden Konzertwinter unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Reichwein acht Symphonie- und zwei Chorkonzerte. Weiter werden durch das Treichlerquartett, die Bläservereinigung, Arno Schütze (Klavier), Professor Reichwein (Klavier), Mitglieder des städtischen Orchesters und ein auswärtiges Streichquartett acht Kammerkonzerte ausgeführt. — Die Eintragung in die Vormietelisten kann von Montag, 21. Juni ab (außer Sonntags), vormittags von 10 bis 1 Uhr, an der Konzertkasse im Stadttheater erfolgen. Für neue Vormieter stehen gute Plätze zur Verfügung. Den bisherigen Vormietern bleibt ein Platzvorrecht bis 31. August. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie, Kaiser-Wilhelm-Straße 24.** In der neuen städtischen Gemäldegalerie wird Dr. Reiche am kommenden Sonntag, vormittags 12¼ Uhr, einen Einführungsvortrag halten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Gerthe,** 18. Juni. Direktor Dr. Escher von der hiesigen Realschule wurde zum Oberstudiendirektor in Minden (Weser) gewählt.

sa **Gerthe,** 18. Juni. Die freiwillige Rote Kreuzkolonne ist neu eingeteilt worden. Der erste Zug Gerthe, der zweite Zug Hiltrop, der dritte Zug Harpen. Jeder Zug hat eine fahrbare Tragbahre und steht jedem Einwohner zu jeder Tages- oder Nachtzeit kostenlos zur Verfügung. Im August feiert die Kolonne ein Fest mit Blumentag. Die Vorbereitungen des Festes liegen in Händen des Herrn Prokuristen Stegmann und des Kolonnenführers Holzapfel. — Gemäß Verfügung der Reichsbahndirektion Essen wird der Stationsname Merklinde am 1. Juli in Bövinghausen umbenannt. — Die Verwaltung der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen veranstaltet für die Belegschaftsmitglieder Lichtbildervorträge bei Borgmann über „Unfallgefahren im Bergbau und deren Verhütung" unter Leitung von Professor Wempe. Die Teilnahme ist kostenlos.

d **Gerthe-Harpen,** 18. Juni. Die nächste Sitzung der Gemeindevertretung ist am 23. Juni im Amtshause zu Gerthe. In dieser Sitzung sollen der neu gewählte Gemeindevorsteher Inspektor Schulte und der stellvertretende Vorsteher Bödicker verpflichtet werden. — Am Montag wird der Bau der Autostraße an einer zweiten Stelle begonnen. Vierzig weitere Arbeiter aus der ganzen Gemeinde Gerthe nehmen die Arbeit im Kapp auf.

\+ **Harpen,** 18. Juni. Der Turnverein „Jahn" Harpen veranstaltet am Sonntag, 27. Juni, im Saale des Gastwirts Stratmann in Harpen eine Jubilarfeier. „Jahn" Harpen ist der Verein, der wohl als erster das Turnwesen in unserer Heimatgemeinde einführte und bisher eine rührige Tätigkeit entfalten konnte. Er hat auf dem Gebiete des Turnwesens Jahrzehnte hindurch wirkliche Pionierarbeit geleistet, davon können die alten Jubilare, die mehr als 40 Jahre lang im Dienste des Vereins gestanden haben, Zeugnis ablegen.

H **Querenburg,** 17. Juni. Am Mittwoch fiel das dreijährige Kind des Bergmanns Heinrich K., Grimbergstraße, in eine unbedeckte Jauchegrube. Glück ist es, daß das Kind nicht ertrunken ist. — Die Eheleute Berginvalide Stefan Düllmann, Grimbergstraße, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

H **Laer,** 17. Juni. Bei der Vergrößerung Bochums ist auch ein Teil der Gemeinde Laer — der nach Altenbochum anstoßende Teil der Wittener Straße von Nr. 9 an und die Südstraße, die jetzt Eulenbaumstraße heißt, in das Stadtgebiet von Bochum einbezogen worden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen, die schon eingetreten sind, wird darauf hingewiesen, daß die kirchlichen Grenzen durch die Eingemeindung nach Bochum, in keiner Weise verändert worden sind. Ob und wie und wann eine neue Abgrenzung der Kirchengemeinde stattfindet, bleibt späterer Beschlußfassung überlassen. In kirchlichen Dingen bleibt auch für die Häuser der Eulenbaumstraße und des begrenzten Wittener Straßenteils bis auf weiteres das Pfarramt in Laer zuständig.

b **Werne,** 18. Juni. Aus Anerkennung der gemeinnützigen Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonne hat der Ortsverband für Leibesübungen für Sonntag nachmittag 4 Uhr eine große sportliche Veranstaltung angesagt, deren Reinerlös der Sanitätskolonne zugute kommen soll. Es sind vorgesehen: Jugendturnen, Männerriege am Reck, Ringkampf, Kunstturnen am Hochreck, Aufmarschvorführungen u. a. m. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung auf dem Sportplatz des S. T. V. statt, während für ungünstige Witterung der große Jungermannsche Saal vorgesehen ist.

h **Stockum,** 18. Juni. Laut Gemeindebeschluß sollen die Sträterkampstraße und Mittelstraße kanalisiert werden. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen. Die Röhren wurden von der Firma Wilh. Krien, Düren, geliefert. Die Ausführung der Arbeiten hat die Firma Schneider in Langendreer übernommen. — Die evangelische Kirchengemeinde in Witten wird am letzten Sonntag dieses Monats in ihrer Mitte das Provinzial-Gustav-Adolf-Fest begehen. In unserer Stockumer Kirche wird ebenso wie in Witten und anderen Nachbarorten Wittens ein Festgottesdienst gehalten. Sonntag nachmittag 2 Uhr ordnet sich der Festzug, zu dem auch unsere Vereine und Gemeindeglieder erwartet werden. Um 1 Uhr soll unter Vorantritt des Trommlerkorps des Jünglingsvereins mit den Fahnen von der Kirche aus aufgebrochen werden. — Am Montag nachmittag 3 Uhr ist eine große Frauenversammlung im Gemeindehause geplant. Schwester Elisabeth Hesekiel aus Wenigerode wird sprechen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

gt **W.-Westenfeld,** 18. Juni. Die Frau des Arbeiters Pytlyk hatte am Abschlagstage den Abschlag ihres Mannes verloren, den Verlust aber erst zu Hause bemerkt. Sofort eilte sie zur Zeche „Fröhliche Morgensonne", wo ihr Mann arbeitete, und meldete den Verlust. Tags darauf gab der Bergmann Stöckmann aus der Johannesstraße in Wattenscheid einen Zehnmark-Schein ab, der dem Verlierer übermittelt wurde. Auch die beiden übrigen Scheine von 5 bezw. 20 Mark waren inzwischen gefunden worden, und zwar von zwei anderen Arbeitskollegen, die das Geld in Ahlmanns Weg gefunden hatten. Das Geld war diesmal ehrlichen Leuten in die Hände gefallen.

○ **Höntrop,** 18. Juni. Für die Elternbeiratswahl an der evangelischen Louisenschule ist nur eine Liste eingegangen. Es gelten daher folgende Mitglieder als gewählt: 1. Heinrich Schlitte, 2. Wilhelm Breder, 3. Friedrich Sporbeck, 4. Witwe Anna Gathmann, 5. Ehefrau Emmi Schulte-Vorhoff.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 18. Juni. Nach einem Beschluß der größeren Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Linden-Dahlhausen werden für das Rechnungsjahr 1926 = 15 v. H. der Reichseinkommensteuer als Kirchensteuer erhoben. —Da für die Engelbertusschule und Bismarckschule in Oberdahlhausen je ein Wahlvorschlag eingegangen ist, erübrigt sich eine besondere Wahl. Die Vorgeschlagenen sind somit gewählt.

r **Linden-Dahlhausen,** 18. Juni. Der auf dem Wege zur Arbeit befindliche Arbeiter R. kam mit seinem Rade in ziemlichem Tempo die Dahlhauser Straße heruntergefahren. Beim Einbiegen in die Königstraße übersah er das gerade die Straße passierende Fuhrwerk eines hiesigen Metzgers und wurde angefahren. Glücklicherweise geriet er bei seinem schweren Sturze auf das Pflaster nicht unter die Räder. Passanten mußten den Verunglückten forttragen. Das Fahrrad wurde beschädigt. —Die Lehrerin Elsa Köllner aus Bielefeld wurde mit der Verwaltung einer Schulstelle an der Freiligrathschule in Linden beauftragt. Der Lehrer Ernst Fritz aus Dahlhausen wurde mit der Verwaltung einer Schulstelle an der Falkeschule vertretungsweise beauftragt. Die Stelle war durch die Suspendierung frei geworden.

ü **Welper,** 18. Juni. Festgenommen wurde der 20 Jahre alte Erwerbslose Heinrich V. von hier, weil er sich an einem sechsjährigen Mädchen vergangen hatte.

ü **Blankenstein,** 18. Juni. Vermißt wird der Reisende Qu. von hier. Es steht fest, daß er seiner Firma einen größeren Geldbetrag unterschlagen hat. — Bedauerlich ist, daß man die köstlichste aller Früchte, unsere Heidelbeere, nicht zum Ausreifen kommen läßt. Ganze Scharen ziehen schon jetzt in den Wald, um die eben ins rötliche schimmernde Frucht einzuheimsen. Möchten sich doch alle klar darüber werden, was sie durch das vorzeitige Pflücken zertreten und daß sie dadurch die Allgemeinheit schädigen. Und von Genuß kann bei einer solch unreifen Beere bestimmt nicht die Rede sein. Im Gegenteil, der Genuß unreifer Beeren ist mit schweren gesundheitlichen Gefahren verknüpft.

r **Hattingen,** 18. Juni. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner letzten Sitzung den Ratskeller instandsetzen zu lassen. Rathaus und Lyzeum sollen an den Entwässerungskanal angeschlossen werden. Die Kosten von 5000 Mark wurden bewilligt. Das von der Stadt zu Abbruchszwecken erworbene Haus Emscherstraße 50 soll instandgesetzt werden, da sich der Unterbringung der hierdurch obdachlosen Familien in der Siedlung „Südring" Hindernisse entgegenstellten. Die Kosten von 3000 Mark wurden bereitgestellt. Dem Ausbau der Nordstraße von der Feldstraße bis zum Pottacker wurde zugestimmt. Die auf 35 000 Mark veranschlagte Ausführung belastet die städtischen laufenden Mittel mit 10 200 Mark. 24 800 Mark werden vom Staate als verlorener Zuschuß erwartet. Der Ausbau der Straße III, als der Verbindungs- und Entlastungsstraße zwischen Bahnhof- und Bruchstraße, wurde beschlossen. Kosten 20 000 Mark. In dem Enteignungsverfahren zwischen Meygand und der Stadt hat der Bezirksausschuß Arnsberg einen Bodenpreis von 90 Mark festgesetzt. Bürgermeister Keller erstattete im Auftrage des Magistrates ausführlichen Bericht über den Stand der städtischen Kanalisation. Der erste und zweite Bauabschnitt verursachen einen Kostenaufwand von 147 000 Mark, wobei die durch Hochwasser entstandenen Schäden eingerechnet sind. Anstelle des erwarteten staatlichen Zuschusses von 104 000 Mark sind nur 89 000 Mark eingegangen. Bei der 3. Baustaffel lag ein Kostenanschlag von 60 000 Mark vor. Die ausführende Baufirma Böttcher stellt jedoch Mehrforderungen von 10—15 000 Mark in Aussicht. Die in der Stadt umherschwirrenden Gerüchte, die Stadt sei bei der Anlage der Kanalisation von seiten der Unternehmer übervorteilt worden, oder die Kostenanschläge würden um 100 000 Mark überschritten entbehren nach der amtlichen Erklärung jeder Grundlage. — Das im Jahre 1924 gegenüber dem Gemeinschaftswerk in der „Koppel" erbaute Schaltwerk des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes erfährt jetzt eine großzügige Erweiterung seiner Anlagen. — Die Rauchentwicklung des Gemeinschaftswerkes macht sich jetzt in lästiger Weise im Ruhrtal bemerkbar. Der städtische Wald auf dem Schulenberg weist bereits Rauchschäden auf.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel,** 18. Juni. In der Nacht auf Donnerstag wurde in der Hindenburgstraße die Schaufensterscheibe eines Schuhmachergeschäftes mit einem Stein zertrümmert und aus der Fensterauslage 10 Paar gelbe Herrenarbeitsschuhe gestohlen. — In der gleichen Nacht wurde auf der hiesigen Hindenburgstraße in einem Lebensmittelgeschäft eine Schaufensterscheibe eingedrückt, die bereits seit Jahren gesprungen und nur notdürftig ausgebessert war. Es wurden einige Seiten Speck, Eier, Bananen, Tomaten und Apfelsinen gestohlen. In beiden Fällen sind die Täter nicht ermittelt. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet Kriminalkommissariat 2 im Amtshaus Schwerinstraße.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

:: **Gelsenkirchen,** 18. Juni. Wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" erfährt, sollen die bestehenden Schwelanlagen in Hamborn und Gelsenkirchen-Bismarck ihrem baldigen Abbruch entgegensehen. Der Niederbruch der Anlagen, die bereits längere Zeit stilliegen, erfolgt, weil die hier in Betracht kommenden Drehtrommelöfen älteren Systems sind, sodaß der Abbruch nichts gegen die Aussichten der Steinkohlenschwelerei an sich bedeutet.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne,** 18. Juni. Dem ersten Vierteljahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Herne entnehmen wir folgendes: Die Stadt Herne ist seit dem 1. Januar 1926 aus der Reihe der Gemeinden, die für die Errechnung der Reichsteuerungszahl maßgebend sind, ausgeschieden. Die Teuerungszahl betrug im Januar 138,46 Mark, im Februar 132,75 Mark und im März 133,95 Mark. Die Schülerzahl an den höheren Lehranstalten und Volksschulen betrug am Ende der Berichtszeit 8957, davon entfallen auf die Oberrealschule 524, Gymnasium 263, Lyzeum 548, evangelischen Volksschulen 2984, katholischen Volksschulen 3865, jüdische Volksschule 16, Hilfsschule 161 und weltliche Schule 596. In der kaufmännischen Berufsschule wurden 142, in der gewerblichen Berufsschule 1286 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Die Fürsorgestelle für Säuglinge und Kleinkinder behandelte in 25 Sprechstunden 605 Säuglinge und 148 kleine Kinder. An Unterstützungen wurden gezahlt 49 500 Mark als laufende Spende, 21 650 Mark vorübergehende Spende, 3015 Mark an Mietsunterstützung, 23 240 Mark an Bekleidungskosten, 12 484 Mark für Waisenhauspflege und 24 755 Mark für Krankenhauspflege. Die Innungs- und Betriebskrankenkassen wiesen am Anfang der Berichtszeit 12 252 Mitglieder auf. Die Jugendfürsorge betreute 1838 Kinder. Die Gesamtzahl der städtischen Arbeiter hat um 5 zugenommen. Das Elektrizitätswerk gab 760 148 Kilowattstunden ab, das Gaswerk lieferte 1 817 322 Kubikmeter Gas. Auf dem städtischen Schlachthof erfolgten 853 Schlachtungen, die sich auf 459 Schweine, 196 Kühe, 82 Rinder, 99 Kälber und 31 Pferde verteilen. Die Bautätigkeit enthielt sich entsprechend der Jahreszeit in bescheidenen Grenzen, es wurden 14 Bauten fertiggestellt. Im Bahnhof Herne wurden zusammen 229 602 Fahrkarten ausgegeben, auch der Güterverkehr war sehr rege. Ausgeladen wurden allein 2063 Stück Vieh. Die Ausfuhr stellte sich auf 475 639 Tonnen Kohlen, Koks und Briketts und 7990 Tonnen sonstie Güter. Die Höchstzahl der beförderten Personen beim Straßenbahnverkehr wies die Straßenbahn Herne-Recklinghausen auf und zwar mit 821 028.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 18. Juni. Vor einiger Zeit stand der Steiger Ackermann von der Zeche Karolinenglück unter Anklage der Uebertretung bergbaupolizeilicher Vorschriften. Nach den Behauptungen verschiedener Arbeiter war das Flöz August im Revier des Steigers Ackermann bereits seit längerer Zeit als Schlachwetterloch bekannt. Am 12. Februar wurde das Revier von einem Ausschußmitglied der Betriebsvertretung befahren. Das Ausschußmitglied stellte fest, daß die ganze Strecke, bis auf die Sohle voll Schlagwetter stand. Hinten in der Strecke arbeitete noch ein Hauer, den das Ausschußmitglied herausholte. Der Angeklagte war während der ganzen Schicht in dem Revier beschäftigt gewesen. Da er einige Monate vor Ankunft des Ausschußmitgliedes das Revier verlassen hatte, wurde ihm über den Befund Mitteilung gemacht. Er erwiderte, daß er dem Hauer das Betreten der Strecke verboten habe. Das Betriebsausschußmitglied machte auch der Verwaltung Mitteilung von dem Befunde und ersuchte, den Steiger zu entfernen, da er eine Gefahr für die Grubensicherheit darstelle. Bei einer Vernehmung hatte der Steiger zugestanden, den betreffenden Ort auf Schlagwetter nicht geprüft zu haben. Er blieb aber dabei, dem Hauer das Betreten des Ortes verboten zu haben. Dieses bestritt der Hauer, der vor Gericht erklärte, daß der Steiger weder die Strecke geprüft, noch ihm das Betreten der Strecke verboten habe. Vor Gericht erklärte der Rohrschlosser Krahe, daß er gehört habe, wie der Steiger Ackermann dem Hauer Walka das Betreten der Strecke verboten habe. Das Gericht kam auf das Zeugnis des Rohrschlossers hin zu einer Freisprechung Ackermanns. Nach den Behauptungen des Rohrschlossers habe der Steiger den Ort mehrfach geprüft, auch habe der Steiger ihm gegenüber erklärt, daß alles rein sei. Nach Ansicht des vernommenen Gutachters ist der Rohrschlosser als Sachverständiger für die Beseitigung von Schlawettern anzusehen.

§a **Bochum,** 18. Juni. Das große Schöffengericht verurteilte den Steuerassistenten Neitze von hier wegen schwerer Amtsunterschlagung in Verbindung mit Urkundenfälschung im Amte (Fälschung der Büchereintragung) zu der Mindeststrafe von einem Jahre und einem Monat Zuchthaus.

§s **Dortmund,** 18. Juni. Der jetzt 29 Jahre alte Monteur Heinrich Köster aus Schwerte wohnte im Jahre 1923 in Brechten bei Dortmund. Er hatte gehört, daß es mancher Ruhrflüchtling im unbesetzten Gebiet recht angenehm hatte. Diese Annehmlichkeiten wollte auch er einmal genießen. Mit einer von ihrem Manne getrennt lebenden Frau Morawski begab er sich ins unbesetzte Gebiet. Da Frau Morawski ihr Familienbuch bei sich hatte, reiste das Paar als Ehepaar Morawski. In Hemmerde wurden sie auf Veranlassung des Amtes Unna-Kamen beim Landwirt Homberg einquartiert und vom Gemeindevorsteher unterstützt. Nach acht Tagen verschwand das saubere Paar heimlich unter Mitnahme von allerlei Sachen. Dann suchte es den Ort Spelleheim auf. Dort fanden sie Unterkunft beim Landwirt Wöhle. Als Köster von diesem sich trennte, lieh er sich Fahrrad und Regenmantel, um angeblich nach Rheine zu fahren und dort auf der Post Geld abzuholen. Köster ist von Rheine nicht wieder zurückgekommen. Rad und Mantel hat er verkauft. Das Schöffengericht verurteilte den bereits 25 Mal wegen allerlei Eigentumsvergehen bestraften Köster, der aus der Strafhaft vorgeführt wurde und sich endlich zu bessern versprach, zu zwei Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

Letzte Telegramme

Diebstahl im Berliner Museum für Völkerkunde.

Berlin, 18. Juni.

Aus der asiatischen Abteilung des Museums für Völkerkunde stahlen Museumsdiebe ein japanisches Rollbild aus dem 17. Jahrhundert, das einen vom Pferde fallenden Priester darstellt. Das Fehlen des Bildes wurde erst nach Schluß des Museums von den Aufsehern entdeckt.

Verwerfung der Berufung im Prozeß Pölzing-Prüfert.

Leipzig, 18. Juni.

Im Prozeß Pölzing — Prüfert hatte das Münchener Schwurgericht am 20. Januar 1926 die Angeklagten von der gegen sie erhobenen Anklage des zwölffachen Mordes, der in der von Pölzing befohlenen, von Prüfert durchgeführten Erschießung von zwölf Perlacher Arbeitern im Mai 1919 im Zusammenhang mit den Räteunruhen erblickt wurde, freigesprochen. Die vom Staatsanwalt gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Hochwasser.

Kottbus, 18. Juni.

Der gesamte Spreewald steht unter Wasser.

Forst, 18. Juni.

Sowohl die Neiße als auch der durch die Stadt fließende Mühlgraben sind gestern über die Ufer getreten. In der Nacht zum Freitag entstand durch einen Dammbruch bei Koyne Hochwassergefahr für die Stadt. Gärten und Straßen stehen bis weit in das Stadtinnere unter Wasser. Die Einwohnerschaft wurde in der Nacht durch Feuersignale aufgefordert, die Kellerwohnungen niedrig gelegener Häuser zu räumen. Inzwischen wurde ein leichtes Fallen des Wassers festgestellt.

Ratibor, 18. Juni.

Das Hochwasser der Oder und ihrer Nebenflüsse hat im Landkreis Ratibor schwere Schäden angerichtet. Ein großer Teil der Getreide-, Kartoffel- und Hackfruchternte ist vernichtet. Es macht sich allgemein großer Futtermittelmangel bemerkbar. Besonders heimgesucht wurde die Gemeinde Kranowitz, die seit 50 Jahren kein Hochwasser mehr erlebt hat. Das Wasser, das in 20 Minuten um vier Meter stieg, drang in die Wohnung der niedrig gelegenen Häuser ein. Unterhalb Ratibors stehen sieben Gemeinden unter Wasser. Das Wasser fällt jetzt langsam, das Abfluten wird aber durch wiederholte neue schlagartig niedergehende Regenfälle stark aufgehalten.

Todesurteil im Mordprozeß Dieckmann.

Hamburg, 18. Juni.

Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der 25jährige Monteur Wilhelm Dieckmann wegen des am 26. Januar 1926 an der Bankbeamtengattin Frieda Timm in Hamburg begangenen Mordes zum Tode und wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der an dem Morde beteiligte Vater des Mörders, der 51 Jahre alte Ingenieur Dieckmann, erhielt fünfzehn Jahre Zuchthaus.

Vom Blitz erschlagen.

Lüneburg, 18. Juni.

Als gestern abend ein heftiges Gewitter niederging, befanden sich die beiden Honnstorfer Fischer Christian Ott und Franz Höltig auf der Elbe in einem Kahn, um zu fischen. Dabei traf ein Blitz den Kahn und tötete die beiden Fischer. Die Leichen wurden über Bord gespült und konnten noch nicht geborgen werden.

Augsburg, 18. Juni.

In Hötzeneck bei Scharding schlug der Blitz in das Haus eines Hofbesitzers ein. Die 46 Jahre alte Frau Therese Schütz und ihr vierjähriges Töchterchen, die sich in dem Hause zu Besuch befanden, wurden von dem Blitz getroffen. Sie konnten nur noch sterbend aus dem in Flammen aufgehenden Hause gerettet werden.

Internationaler Zusammenschluß der Bühnenschriftsteller.

Paris, 18. Juni.

Ein Weltbund von 20 Nationen der Gesellschaft der Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten wurde in Paris mit dem Ziel gegründet, die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Urheber zu verbessern. Der Schutz der Werke der Kunst und Literatur soll auch dort begründet werden, wo er noch nicht besteht. Im besonderen soll dahin gewirkt werden, daß alle Vorbehalte, die einzelne Verbandsstaaten machten, gestrichen werden und daß sich die Schutzfrist auf mindestens 50 Jahre erstreckt und in allen Verbandsstaaten einheitlich eingeführt wird. Zum Präsidenten des neugegründeten Weltbundes wurde einstimmig Robert de Flers, zu Vizepräsidenten wurden einstimmig Ludwig Fulda, der Spanier Manquina und der Italiener Senator Morelli gewählt.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Ausnahme-Angebot aus meinen großen Lägern

Man überzeuge sich durch unverbindliche Besichtigung, daß ich mit diesen Angeboten tatsächlich unerreichte Höchstleistungen biete.

Schlafzimmer Ritzeiche, aparte u. moderne Ausführungen mit 180 cm breiten Ankleideschränken. Mk. 525 Mk. 425 **Mk. 345**

Schlafzimmer echt Eiche, beiderseits abgesperrt, modernste Ausführungen mit 180 cm breiten Ankleideschränken Mk. 625 Mk. 575 **Mk. 485**

Schlafzimmer echt Eiche, beiderseits abgesperrt, Luxusausführungen mit 200 cm breiten Ankleideschränken Mk. 825 Mk. 725 **Mk. 625**

Küchen natur lackiert, echt Pitschpine, m. echtem Linoleum, Büfett 130 cm, Anrichte, Tisch und 2 Stühle Mk. 280 Mk. 245 **Mk. 225**

Küchen natur lackiert, echt Pitschpine, mit echtem Linoleum, komplett wie oben, mit 140—150 cm breitem Büfett Mk. 390 Mk. 325 **Mk. 295**

Küchen natur lackiert, echt Pitschpine, mit echtem Linoleum, komplett wie oben, mit 160—180 cm breitem Büfett Mk. 485 Mk. 425 **Mk. 375**

Nicht „billige Möbel" sondern gute Möbel zu niedrigsten Preisen.

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni poliert, modernste Ausführungen, Büfett 140—160 cm breit, Kredenz, Ausziehtisch und Lederstühle, Mk. 625 Mk. 550 **Mk. 465**

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni, nur gedieg., aparte Ausführung., Büfett 160-180 cm br., komplett mit Ausziehtisch und Lederstühlen Mk. 790 Mk. 690 **Mk. 590**

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni, schenswert, schöne Modelle, Büfettbreite 200-250 cm, komplett wie oben Mk. 995 Mk. 825 **Mk. 695**

Herrenzimmer echt Eiche, voll abgesperrt, gediegene Ausführung., Bücherschrankbr. 130-150 cm, kompl. mit Schreibtisch, Tisch, Sessel und Lederstühlen . . Mk. 495 Mk. 425 **Mk. 390**

Herrenzimmer echt Eiche, innen Mahagoni, aparte Ausführungen, Bücherschrank-Breite 160—180 cm, komplett wie oben Mk. 750 Mk. 690 **Mk. 565**

Herrenzimmer echt Eiche, innen Mahagoni, schenswert schöne Modelle, Bücherschrank-Breite 200 — 230 cm, komplett wie oben . . . . . Mk. 995 Mk. 825 **Mk. 725**

Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen.

Schwesterunternehmen: Dortmund — Gelsenkirchen.

Ph. Gottesleben Nachf. Bochum, Wittener Str. 2-3.

Herren-Artikel

enorm preiswert

Oberhemden Perkal mit 1 Kragen **3.75**
Oberhemden Zephir mit 1 weichen und 1 gestärkten Kragen **4.75**
Oberhemden Ia Perkal mit 2 Kragen **5.90**
Oberhemden Ia Zephyr mit 2 Kragen **7.50**
Sporthemden Ia Zephyr, lachs und rosa **6.50**
Sporthemden für Knaben, Zephyr gestreift . . . . . Größe 60 **1.45**
Sportgürtel aus Leder und Gummi 1.50, 0.95, **0.75**
Sportkragen, weiß Rips 0.50, 0.38, **0.25**
Selbstbinder in modernen Mustern 0.75, 0.45, **0.25**
Selbstbinder reine Seide 2.95, 2.25, **1.75**
Fantasie-Socken in Baumwolle und Macco 0.95, 0.75, **0.58**
Fantasie-Socken Seidenflor, aparte Muster 1.95, 1.75, **1.45**
Herren- u. Damen-Schirme solide Qualitäten **sehr billig.**

Gebr. Abraham

Bochum ★ Heinrichstr. 2.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Sofas
Chaiselongues
Herde
Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Kinderwagen
Billigste Preise
Angenehmste Zahlungsweise
Silberpfennig
Brückstraße 43.



Wer weiss?

Anerkannt beste Bezugsquelle in
neuen Gänsefedern
beste Qualität, wie von der Gans gerupft m. voll Daunen 1 Pfd 2.75, dies. dopp. ger. 3.75, ii. Federn (Halbd.) gereinigt 5.0., gereinigt. Kriff Federn m. Daunen 4.00, 5.00, 6.0. prima 6.75, allerf. 7.50, Ia VollDaunen 9.00, 10.50. Für jede Ware Garantie. Nehme Nichtgefall. auf meine Kosten zurück. Versand gegen Nachnahme.
Willy Manteuffel, Gänsemastanstalt. Neutrebbin 11. (Oderbr.) Gegr. 1852.

Bess. Hotel hat **Küchenabfall** abzugeben. Ang. u. M R 59295 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien
Hypothekenbrief.
Aufwertungshypoth über 1000 Goldmark lautend, sehr günstig zu verkaufen. Ang. u. M B 59326 an d. Geschst. d. Z.

---

250 Mark gegen gute Sicherh. und hohe Zinsen gesucht. Ang. u. M G 59298 an d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche
Zusammenhängendes Grundstück
(Hof oder Kotten) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. T U 7806 an die Gesch. d. Z.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Kaufe getr. Anzüge, Schuhe und andere Sachen. (58949 Jäckel, Gr. Beckst. 8, Fernspr. 2526.

Wagen- oder Bodentuch
zu kaufen gesucht, 2×3 oder größer. Ang. u. O S 59285 an d. Geschst. d. Z.

Waschkommode mit Marmor und Spiegel zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. A C 59277 an d. Geschst. d. Z.

Wäschemangel (Seiler Drehrolle) zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. J M 59318 an d. Geschst. d. Ztg.

Theke
Regale
Schaufenstergestell, gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. O W 59351 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchtes
Motorrad
ca. 2½ PS, zu kaufen gesucht. (a7877 Stühner.
Elektrizitäts-A.-G., Wiemelhauser Str. 13/15.

Gebr. **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Ang. u. J F 59362 an d. Geschst. d. Z.

Gebr., gut erhalt. **Strickmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. u. P C 59410 an d. Geschst. d. Z.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernrui 687.

Erststellige Hypothekengelder
beschafft günstigst
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lueg-Haus. Telephon: 3525.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot bürgt für preiswerten Einkauf.

Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus
J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575. —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Köstritzer Schwarzbier



Während der Arbeitspausen
nach schwerer körperlicher oder geistiger Arbeit sollte man seine verbrauchten Kräfte durch das vollwürzige, nahrhafte Köstritzer Schwarzbier ergänzen. Es ist eine flüssige Nahrung, die die aufgenommenen Speisen leichter verdauen hilft und dem Körper neue Energien zuführt und so Schaffenskraft und Arbeitsfreude bringt.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bohrmaschine Fahrrad u. Rennmaschine, neu zu verkaufen. (59374 Moltkeplatz 1, Restaur. Tivoly.

Schlaf ist das beste Heilmittel. **Metallbetten** für groß und klein. Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Überall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Geschäfts-Verlegung

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein seit vielen Jahren bestehendes Zweiggeschäft von Heinrichstraße 7 nach gegenüber,

Heinrichstraße 14

verlegt habe :: Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch weiter zu bewahren :: Für beste fachmännische Ausführung der Aufträge wird Sorge getragen

Otto Jork
Färberei und chem.
Waschanstalt
Bochum

Eröffnung!
der Bochumer Sportschule

Sonntag, 20. Juni, vorm. 11 Uhr

Ich gebe dem interessierten Publikum sowie allen Sportlern und Sportanhängern zur gefl. Kenntnis, daß ich in den gr. Parterre-Raumen des Autohauses Blum, Kreuzstraße eine moderne Schule für Körperkultur eröffne.
Die Schule ist Sonntag, von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. zur Besichtigung geöffnet.
Alles Nähere durch Prospekt und Auskunft.
Sporthaus Karl Koch
Marienstrasse 19, Ruf 3218.

Für Geldgeber franko.
Hypotheken
durch
Jonas Roman
West 54315/16. Köln, Hochhaus. LE6

---

1. Hypotheken-Gelder
für Miets- und Geschäftsh., Hotels, Neub., Güter, Kommunal-Darlehen, sofortiger Abschluß, hohe Beleih., Vollauszahlung, verg. wieder besonders günst. auf 1—10 Jahre 6. Lewin, Berlin W., Kurfürstendamm 26a, Hypotheken-Makler seit 1908. Referenzen am Platze. AM1

Pensionsb. Staatsbeamter sucht sofort **3-500 Mk.** gegen hohe Zinsen und zehnfache Sich. zu leihen. Gefäll. Ang. u. A H 59403 an d. Geschst. d. Z.

---

2 Anz., 1 Somm.-Paletot, mittl. Fig., 1 Sport-Regenmantel, neu, spottb. z. vk. Rottstraße 45,

---

1 Ziege m. Lamm (3 M. alt), u. ein Damenrad zu verk. Querenburg, Karlstr. 15.

Gutes **Ledertuchsofa** billig zu verkaufen. Malsbekerstraße 23.

Hühneraugen und Hornhaut
sind eine lästige Qual. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch:
„Schmerz laß nach"
Tube 50 Pfg.
Kein Pflaster, kein Pinseln, kein Verband, Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.
Fußbadetabletten
2 Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf:
Drogerie J. Kneider
Große Beckstraße 11 — Telefon 5176
Drogerie E. Frings
Buddenbergstraße 7 — — Telefon 612

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

---

TEILZAHLUNG
Sie kaufen im
Ehrenfelder Möbel-Haus
BOCHUM
Jägerstr. 2.
reell, kulant, sehr billig
Möbel
jeder Art

Wer Wert legt auf
eine Flasche
trinkbaren, bekömmlichen und preiswerten Wein, beachte folgendes Angebot:

Mosel-Wein

	¾ Ltr.-Fl.
1924er Eitelsbacher	0.90
1924er Schweicher Hasenpfad	1.00
1924er Mehringer Zellerberg	1.10
1924er Caseler Herrenberg	1.25
1922er Piesporter Taubengarten	1.40

Rhein-Wein

1924er St. Martiner	0.90
1923er Gaubickelheimer	1.00
1922er Rüdesheimer Riesling	1.20
1922er Laubenheimer Affenberg	1.20
1922er Bodenheimer Pirmenstein	1.20

Einschl. Steuer, ohne Glas.

W. O. Dieckmann,
Rottstrasse 8—10. Fernsprecher 244.

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?
Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

—— Zahnziehen, örtl. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk. ——

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 3.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 5.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 5.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk.
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.
—— Zahnreinigen blendend weiß. ——



Plattenloser Zahn-Ersatz,
der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.
Zahnpraxis A. Peters
Schönheit der Zähne ist eine Zierde.
Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**
Telephon 4248. Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. Telephon 4248.
—— Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung. ——
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. LZ2
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Auf des Jahres Höhe. — Das neue Stadtparlament. — Trau, schau, wem? bei der Heirat. — Ein Silberstreifen? — Quodlibet.

Noch wenige Tage nur, und wir haben Johanni; Sommersonnenwende steht vor der Tür. Astronomisch ist der Frühling zu Ende, beginnt der Sommer. Frühling, ja, haben wir denn Frühling gehabt? Ein naßkalter Mai, verregnete Pfingsten, ein Juni, dessen erste Hälfte täglich Regen, viele schwere Gewitter und nur selten ein paar sonnige Stunden brachte — so sah der Lenz 1926 aus. Sehnsüchtig verlangt alles nach Sonne und Wärme. Die Rosenpracht verwelkt, die Nachtigall verstummt, die Besitzer der Sommerlokale schauen vergebens nach Ausflüglern aus, in Badeorten und Sommerfrischen will sich kein rechtes Leben entfalten. Nun haben wir die längsten Tage im Jahre, die Zeit der hellen Nächte — und merken es kaum. Die Heuernte verzögert sich, die Bietsbohnen verkümmern, die Kirschen wollen nicht süß und reif werden, die Johannistrauben bleiben unansehnlich. Was nützt uns, daß man den Nordpol entdeckt hat, und weiß doch nicht die Stelle, wo die Erdachse zu schmieren ist, damit alles seinen geregelten Gang geht und wir im Sommer auch warmes, sonniges Sommerwetter haben! Es ist wirklich an der Zeit, daß nun anhaltendes Schönwetter eintritt, damit die Früchte in Feld und Garten, die ja genug angefeuchtet sind, auch gedeihen können und der Mensch wieder jubeln kann: O du schöne Welt, wie bist du so weit! Muß es denn zu jedem Feste, an jedem Sonn- und Wochentag regnen? Bloß damit wir Bochumer nicht murren sollen, daß die seit Olims Zeiten versprochene Errichtung eines städtischen Strandbades an der Ruhr, die zugesagte Einrichtung eines Freibades in Weitmar anscheinend wieder mal für ein Jahr „abgeschwommen" ist und das Planschbad in Grumme so langsam fertig wird? Damit wir, beim Hinblick auf andere Städte, nicht daran denken, daß man vor sechs Jahren in Bochum ein großzügiges Stadion für alle Sportarten, einschließlich Wassersport, einrichten und damit anderen Städten den Rang ablaufen und die Sportfreunde nach Bochum ziehen wollte, hinterher aber sich selbst von kleineren Städten den Rang ablaufen ließ? Ob man sich doch noch einmal aufraffen und dazu entschließen wird, zu helfen, das halbfertige Stadion an der Castroper Straße zu vollenden und mit Tribünen zu versehen? Darf man dem neuen Stadtparlament eine solche Tat zutrauen?

*

Allzu hoch scheint man in Bochum die Tätigkeit einer Stadtverordnetenversammlung nicht einzuschätzen. Denn trotz aller Agitation der elf um die Mandate ringenden Gruppen — einer Agitation, die mitunter von Skrupeln völlig frei war — gingen 42,82 Prozent der Wähler nicht zur Urne. Wie würde das Wahlresultat ausgesehen haben, wenn die Lauen und Gleichgültigen, die Bequemen und Unentschiedenen alle zum Wahltisch geschritten wären? Die stärkste Partei war die der Nicht-Wähler — ein beschämendes Zeichen. Hat nicht jeder Einwohner der Stadt ein Interesse an ihrem Wohlergehen, an ihrem Vorwärtskommen, an all ihren Einrichtungen? Eine stärkere Wahlbeteiligung an der ersten Wahl zum neuen Großstadtparlament würde anfeuernd, ermunternd gewirkt haben. An der neuen Stadtverordnetenversammlung liegt es, regeres Interesse für städtische Angelegenheiten in der Bürgerschaft zu erwecken. Es sind ja alle Volkskreise in ihm vertreten: Zehn Arbeiter, acht Gewerkschaftssekretäre, sieben Angehörige des selbständigen Mittelstandes, sechs Vertreter aus der Lehrerschaft und ebensoviel Verwaltungsbeamte, fünf Angestellte in der Industrie und ebenso viel Juristen, vier Redakteure, zwei Industrievertreter, ein Syndikus und ein Parteisekretär und fünf Ehefrauen. Sie alle unter einen Hut zu bringen, wird dem rührigsten Magistratsdirigenten nicht oder nur höchst selten gelingen. Aber sie anzuspornen zu ersprießlicher Arbeit für das Gesamtwohl, das immer und überall voranstehen muß, die einander widerstrebenden Kräfte zusammenzufassen und in den Dienst der Aufwärtsentwickelung der Stadt zu stellen, das ist Aufgabe einer energischen, klugen, weitsichtigen Politik. Je mehr eine solche Politik sich durchsetzt, desto reger wird auch die Anteilnahme der Wählerschaft sein. Der Worte hat sie genug gehört — sie will Taten sehen.

*

Unerfreulich wie das Wetter es war, ist auch noch die wirtschaftliche Lage. Die starke Abwanderung bedeutet es. Ein Lichtblick ist es, daß die Zahl der Geburten in unserer Stadt noch doppelt so groß ist wie die der Sterbefälle. Weniger erfreulich ist es, daß die Zahl der Ehescheidungen zunimmt, so daß auf 12 Eheschließungen schon eine Scheidung kommt. Die ungünstigen Wohnungsverhältnisse und die schlechte wirtschaftliche Lage ist darauf nicht ohne Einfluß, wenngleich zuzugeben ist, daß heute viele Ehen nicht mehr geschlossen werden nach dem Dichterwort „Drum prüfe, wer sich ewig bindet — ob sich das Herz zum Herzen findet." Die Einrichtung einer Eheberatungsstelle, wie sie in manchen Städten, so auch in Duisburg, eingeführt ist, wäre auch für Bochum zu empfehlen. Sie soll vor allem der gesundheitlichen Beratung durch einen Vertrauensarzt dienen; denn nur Gesunde oder von einer Krankheit völlig Genesene sollen zum Traualtar schreiten. Manche Eheunleidlichkeiten würden aus der Welt geschafft, wenn dieser Grundsatz durchgeführt würde.

*

Die Kundgebung des Bergarbeiterverbandes am letzten Donnerstag im Parkhaus zu Bochum, die sich mit den Zechenstillegungen befaßte, berührte ein ernstes, schwerwiegendes Kapitel. Umsomehr ist man berechtigt, nach einem „Silberstreifen" am Horizont auszuspähen, obschon das Stresemannsche Wort an ursprünglichem Glanz eingebüßt hat. Wenn der Lothringenkonzern das neue große Stahl- und Walzwerk in der Bochum-Altenbochumer Böde trotz aller zeitigen Schwierigkeiten mit aller Energie fertigstellen will und sich von ihm Gutes verspricht, so darf man das wohl als einen „Silberstreifen" am Bochumer Wirtschaftshimmel ansehen. Denn die Inbetriebsetzung dieses gewaltigen Werkes würde das Heer der Arbeitslosen erheblich verringern. Und wenn die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, die soeben einen neuen Betriebsbahnhof in Gelsenkirchen errichtet haben und in Bochum einen noch weit größeren erbauen, der auch den Sitz der Direktion (die jetzt in Essen wohnt) aufnehmen soll, im verflossenen Jahre einen Betriebsüberschuß von 2 260 178 Mark verzeichnen, so ist auch das ein kleiner Lichtblick. Sobald die umfangreichen Erneuerungs- und Erweiterungsaufgaben durchgeführt sind, wird man auch der Frage nähertreten können, ob nicht der Vorkriegfahrpreis wieder eingeführt werden kann, was besonders im Interesse der vielen Arbeiter und Angestellten, die heute mehr denn früher die Straßenbahn benutzen müssen, sehr zu wünschen wäre.

*

Fixe Leute sind die Essener. Da hat man in Wanne beim Ausbaggern des neuen Hafenbeckens interessante Funde aus vorsintflutlicher Zeit gemacht. Das Wertvollste davon hat man nach Essen geholt, so daß Wanne, das doch den ersten Anspruch auf die auf seinem Gebiete gemachten Funde hätte, sich mit Wenigem und weniger Wertvollem begnügen muß. Den Hagenern haben die Essener das Folkwangmuseum weggeschnappt — den Wannern holen sie die Fossilien fort. Ein prachtvolles Geweih eines Riesenhirsches soll auf einem Schlosse verschwunden sein. Zum Schmerze jedes Wanner Lokalpatrioten. Eine bittere Lektion hat ein Herner Lokalpatriot empfangen. Er wollte, daß „sein Vaterland größer wurde" und trat an den Gemeindevorsteher von Bergen heran, für ein Ackerstück „ohne Wert" Bergen an Herne zu verkuppeln. Als wir damals diesen Schacherversuch aufdeckten, stritt die Herner Presse dreist jeden Bestechungsversuch ab. Das Gericht war anderer Meinung und verurteilte den Herner Eingemeindungspolitiker zu einer Geldstrafe. Darob zetert die Herner Presse und verlangt Offenlegung der Eingemeindungsakten. Wenn dies geschähe, so hat Bochum, das stets eine offene, ehrliche Politik betrieb, nichts zu fürchten, aber manchen Leuten würde es blümerant zu Mute werden. Aber will das Gräflein ein Tänzlein wagen — män tau!

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die Landesfrauenklinik in Bochum.



In nächster Nähe des Stadtparkes, an einer bevorzugten Stelle erhebt sich eine große schloßähnliche Großbaugruppe, eine Anstalt, die schon vielen Frauen von Bochum und der ganzen Provinz ihren hohen Wert bewiesen hat: die Landesfrauenklinik, eine Schöpfung der Provinz Westfalen für den ganzen Industriebezirk. Der Bau selbst wie seine Einrichtung zeugen davon, daß das Haus zu einer Zeit entstand, in der eine kitschige Architektur bereits überwunden war und in der man es verstand, das Nützliche zugleich mit dem Schönen zu verbinden; war doch damals noch Geld im Hause, was heute überall fehlt. Die Landesfrauenklinik hat seit der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens mehrfach erhebliche Erweiterungen erfahren und ist in ihrer Wirksamkeit heute gar nicht mehr zu entbehren, war sie doch nicht nur eine gern besuchte wertvolle Ausbildungsanstalt, sondern eine wichtige Station für die hoffenden Mütter, die hier nicht nur sachgemäße Hilfe, sondern auch einen wahrhaft idealen Aufenthalt in schweren Tagen fanden.

× Die Abstimmung über den Volksentscheid. Wie bereits dieser Tage auf vielfache Anfragen in unserem Briefkasten mitgeteilt wurde, bedarf das am Sonntag dem Volksentscheid unterliegende Gesetz zur Enteignung der Fürsten einer qualifizierten Mehrheit, d. h. es wäre zu seiner Annahme, über deren bedenkliche Folgen der Leitartikel der vorliegenden Nummer Aufschluß gibt, erforderlich, daß mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten am 20. Juni für die Enteignung, also mit „Ja", stimmten. Die genaue Zahl der am 20. Juni Wahlberechtigten steht heute noch nicht fest, jedoch nimmt das Statistische Reichsamt nach den neuesten Berechnungen an, daß die Zahl der Wahlberechtigten höchstens 39 Millionen betragen wird. Demnach würde zur Annahme des Volksentscheids eine Zahl von mehr als 19 500 000 Stimmen genügen. Der Gegner der Enteignung kann entweder mit „Nein" stimmen oder sich der Stimme enthalten. Das letztere wird meist das Einfachste sein; denn dann braucht der Wähler garnicht erst zur Wahlurne zu schreiten. Deshalb haben die bürgerlichen Parteien, die Gegner der Enteignung sind, empfohlen, am 20. Juni der Wahl fern zu bleiben. Nur dort, wo ein gewisser Druck auf Teilnahme am Volksentscheid ausgeübt werden sollte, dürfte es sich für den Wähler empfehen, zur Wahl zu gehen, jedoch muß er dann den Stimmzettel unausgefüllt lassen oder er muß mit „Nein" stimmen.

Juli-Veranstaltungen in Bochum.

3. bis 5. Juli: Verbandstag der westfälischen Schuhmacherinnungen, verbunden mit einer Fachausstellung in der „Bürgergesellschaft".

7. Juli: Internationale Westfalenspiele, veranstaltet vom Turn- und Sportverein Bochum in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" im Stadion an der Castroper Straße. Die Veranstaltung verspricht ein bedeutendes Sportereignis für ganz Westdeutschland zu werden, da die Elite der deutschen Leichtathletik, amerikanische und holländische Rekordleute und Olympiateilnehmer starten werden.

17. bis 18. Juli: Gautag des Ruhrgaues des Reichsbanners Schwarz-rot-gold. Erwartet werden über 8000 Teilnehmer.

24. bis 26. Juli: Feier des 75jährigen Bestehens der Oberrealschule I an der Goethestraße.

25. bis 26. Juli: Rheinisch-Westfälischer Polizeitag, veranstaltet im Benehmen mit dem Preußischen Ministerium des Innern von der Freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft in Berlin, der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, und der Stadt Bochum.

*** Bismarckfeier auf der Hohensyburg.** Wie der Verkehrsverein mitteilt, wird der Auto-Omnibus zur Hohensyburg Samstag mittag 1 Uhr vom Wilhelmsplatz abfahren.

*** Sonntagsfahrkarten beim Verkehrsverein.** In der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Markt 1, werden von jetzt ab auch Sonntagsfahrkarten ausgegeben. Dementsprechend ist das Büro am Markt in Zukunft auch Sonntags von 11 bis 1 geöffnet.

*** Kirchensteuern.** Im Anzeigenteil werden die Kirchensteuern für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1926 von der Kirchensteuerabteilung öffentlich angemahnt.

***) Unterirdische Telegraphenlinie.** Der vom Telegraphenbauamt Bochum aufgestellte Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der Dorstener Straße in Bochum liegt beim Telegraphenbauamt vier Wochen öffentlich aus.

□ Oberlyzeum und Frauenschule. Oberstudiendirektor Dr. Lotz gibt soeben den Bericht über das Schuljahr 1925 am städtischen Oberlyzeum der Oberrealschulrichtung mit Frauenschule heraus. Es ist gewissermaßen ein Jubiläumsjahr gewesen; denn seit der Einweihung des Schulgebäudes an der Arndtstraße waren im Oktober 1925 fünfundzwanzig Jahre verflossen. Aus den Bemerkungen zu den Frauenschulklassen sei entnommen, daß für jede Schülerin die zeitweilige Betätigung in der Wohlfahrtspflege (eine Woche Säuglingspflege in der Landesfrauenklinik) vorgeschrieben ist. Im Sommer sind bei der Anstalt auch einige Stunden für Gartenarbeit verwendet worden. Den Mitteilungen über den künstlerischen und technischen Unterricht ist folgendes zu entnehmen: Es wurden nach Möglichkeit die neuen Richtlinien zugrunde gelegt. Neben den rein theoretischen Stoffen erweckten musikgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen großes Interesse. Die Formenlehre wurde durchgeführt bis zu den großen und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik. Hieran schlossen sich Besprechungen über musikalische Ausdrucksmittel, Einrichtung der verschiedenen Chöre und des Orchesters. Für einzelne Klassen wurde statt des Spielnachmittags das Schwimmen angesetzt. Für die beiden Untersekunden war der Nadelarbeitsunterricht freiwillig. Nach dem Stande vom 1. Februar 1926 hatte die Anstalt 651 Schülerinnen, davon 74 die Frauenschule. Evangelisch sind 501, katholisch 109,

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

26) **Julius Regis.**

Sie lächelte, aber in ihren unverwandt aufs Land gerichteten dunkeln Augen brannte verschleierte Spannung. Schiffssignale in allen Tonarten durchdrangen den Hafen, ein Regenschauer zog vorüber, und die Möven kreischten.

Es lag Unruhe in der Luft.

Kurz bevor man an Land ging, kam Wallion heran und winkte Thomas zu.

„Bleib Du bei ihnen und bekümmere Dich beim Zoll um unser Gepäck. Ich werde Euch dann treffen."

Er eilte davon und fand den Mann, der sich Ricardo Ferail nannte, oben an der großen Treppe stehend. Seit jenem denkwürdigen Abend im Rauchsalon hatten sie kein Wort miteinander gesprochen. Grußlos raunte Wallion ihm jetzt zu: „Ich möchte der Zollrevision Ihrer Koffer beiwohnen. Kommen Sie! Es ist Zeit."

Ferail setzte sich stumm in Bewegung, und der Problemjäger folgte ihm finster die Treppe hinab.

Zwanzig Minuten später hatte Wallion die Ueberzeugung gewonnen, daß Ferail die Holzfiguren nicht bei sich hatte. Die vier großen Koffer enthielten ein buntes Durcheinander von seltsamen und antiken Gegenständen, die nach Wallions Ansicht nicht besonders sorgfältig oder sachkundig zusammengestellt zu sein schienen, aber von den wohlbekannten Holzfiguren befand sich keine darunter. Er heftete den Blick auf Ferail, der die Prozedur schweigend und regungslos verfolgte.

„Ich fange wirklich an zu glauben, daß Sie sie per Post geschickt haben, Toroni!" sagte er leise und scharf. „Die andere von Ihnen genannte Alternative ist minder wahrscheinlich. Sie haben berechnet, daß sie mit Ihnen zugleich eintreffen müssen? Folglich müssen Sie einen Mitwisser, einen Empfänger haben — in Seattle oder sonstwo?"

Ferail wurde vor Wut grünlich bleich, blickte aber nicht auf und sagte kein Wort.

„Sie schweigen? Hören Sie, Toroni: wäre es nicht besser, Sie ersparten mir und der Polizei der Vereinigten Staaten viele Mühe? Gestehen Sie alles und lassen Sie mich für das Weitere sorgen!"

Ferail warf ihm einen glühenden Blick voll verzehrendem Haß zu.

„Nein!"

Er spie das Wort aus, wie einen giftigen Tropfen, wandte sich ab und ging von dannen.

— — — — — — — — — —

Der Kurierzug stand mit seiner schimmernden Reihe von Pullmanwagen zur Abfahrt bereit, und ein betäubendes Geräusch von Stimmen, hastenden Schritten und rollenden Rädern erfüllte die ungeheure Halle. Thomas sah sich unruhig nach Wallion um, von dem er seit der Landung nichts weiter gesehen hatte. Schließlich kam der Journalist mit zerstreuter Miene angegangen, und Thomas rief ihm erleichtert zu:

„Ich fürchtete schon fast, Du wärst verschwunden! Wo bist Du denn nur gewesen? Doktor Corman und die Damen sind schon eingestiegen. Wir warten nur noch auf Dich . . ."

Er unterbrach sich bestürzt, denn in diesem Augenblick sah er den griechischen Antiquitätenhändler in einen der letzten Wagen hineinklettern. Er sah, daß Wallion Ferail scharf beobachtete, und rief aus:

„Der auch! . . . Wo will der widerwärtige Kerl denn hin?"

„Das werden wir ja sehen," sagte Wallion, der keine Lust hatte, ihm zu erzählen, daß er Ferail durch halb Neuyork verfolgt habe. Dabei hatte er indessen festgestellt, daß der Grieche mit niemand gesprochen und auch keine Botschaft irgendwelcher Art entsandt hatte, und jetzt seufzte er ganz erleichtert auf, als er seinen schweigsamen Feind im Zuge sitzen sah.

„Steig Du nur schon ein — ich komme sofort," sagte er und eilte auf einen Telephonkiosk zu.

Er rief das Abteilungsbureau des Secret Service von Neuyork an und ließ den Chef aus Telephon bitten. Gleich darauf hörte er eine wohlbekannte, überraschte Stimme sagen:

„Hallo, Wallion, willkommen in Neuyork! Hörte soeben, daß Sie mit dem schwedischen Dampfer angekommen wären. Was in aller Welt denken Sie denn in dieser Stadt anzufangen?"

Dieser Chef der Geheimpolizei von Neuyork galt für einen der gewandtesten Polizeibeamten der Vereinigten Staaten. Während Wallion in England tätig war, hatte er auch nach Amerika gemußt und seine persönliche Bekanntschaft gemacht, und er durfte mit Fug und Recht auf ein wohlwollendes Entgegenkommen seinerseits rechnen.

„Ich möchte Ihre Unterstützung erbitten," sagte er. „Ich bin mit einem recht heiklen Auftrag auf der Durchreise nach Seatle. Wahrscheinlich werde ich noch offiziellen Beistand verlangen müssen, aber bis jetzt fehlt mir noch das Hauptglied in der Beweiskette."

„All right, ich begreife. Was wollen Sie haben?"

„Können Sie veranlassen, daß mich ein befähigter und zuverlässiger Mann in Seattle auf dem Bahnhof erwartet?"

„Hm! Was soll er machen?"

„Er soll einen Menschen vierundzwanzig Stunden lang nicht aus den Augen lassen, worauf die Verhaftung meiner Ansicht nach möglich sein wird."

„Hm! Das klingt vielversprechend. Ich werde einen Mann beschaffen. Sagen Sie mir, mit welchem Zug Sie reisen . . . Ach . . . ja, so . . . Na, das wird also gemacht! Und — hören Sie, Wallion! Kommen Sie auf der Rückreise vor und rauchen Sie eine Zigarre bei mir!"

„Danke . . . Gern!" erwiderte der Journalist lachend.

Er stürzte auf den Zug zu, der bereits begann, sich in Gang zu setzen, und sprang in den Wagen hinauf, in den er Ferail hatte einsteigen sehen. Dieser saß in eine Zeitung versenkt und schien sich nicht im geringsten um die Außenwelt zu bekümmern. Beruhigt begab sich der Journalist nach seinem eigenen Wagen und schloß sich der übrigen Gesellschaft an.

Thomas war in einem lebhaften Gespräch mit Frau Lorraine begriffen und entlockte sogar Elaine ein leises Lächeln. Es war, als ob alle eine gewisse Erleichterung empfänden, nun die lange Ueberlandreise begonnen hatte. Tagelang würde keine Veränderung der Situation eintreten. Man konnte also aufatmen und vergessen, was die Zukunft im Schoße hielt.

Aber Wallion dachte an den bleichen, schweigsamen Mann, der kaum zwanzig Meter entfernt zusammengekauert wie ein Raubtier im selben Zuge saß und abwartete . . . Pläne schmiedete . . .

Pünktlich wie das Schicksal raste der Zug, in Dampfwolken gehüllt, mit donnerndem Rhythmus von Stahl und Eisen dahin.

— — — — — — — — — —

Die von Corman vorgeschlagenen Umgangsregeln wurden während der langen Eisenbahnfahrt durch die Staaten genau innegehalten. Auf einer modernen Reise mit all ihrem Komfort und unausgesetzten Kontakt mit der Außenwelt braucht man nicht fortwährend über das, was einem am Ziel erwartet, nachzudenken. Natürlich wäre es übertrieben zu behaupten, daß der Verkehr immer ungezwungen und fröhlich war. Cormans kalte Verbindlichkeit verhehlte kaum den Stachel seiner trockenen Sarkasmen. Seine ganze Haltung deutete an, daß für ihn die Gesellschaft der beiden Schweden vielleicht ganz angenehm, aber ohne jede Bedeutung sei. Frau Lorraine war und blieb schweigsam und Wallion — dem nichts entging — fragte sich manchmal umsonst, woran sie wohl dächte. Ein paarmal war es ihm vorgekommen, als ob sie ihren Bruder mit einem Ausdruck kalter Verachtung beobachtete, und er fragte sich: „Was weiß sie — was erwartet sie? Eine Frau, die schweigt, ist ein unberechenbarer Faktor — und wir sind jedenfalls eine eigentümlich zusammengesetzte Gesellschaft! Freunde oder Feinde?

Das wird die Zukunft erweisen."

Er bemerkte indessen mit einer gewissen Befriedigung, daß Thomas und Elaine sich gut vertrugen. Das waren wenigstens zwei, die sich nicht gewappnet gegenüberstanden. Im Gegenteil, Thomas widmete ihr eine stetig zunehmende Aufmerksamkeit, und auch in ihren gedankenvollen, dunkeln Augen stand erwachendes Interesse zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Herren-Artikel

enorm preiswert

Oberhemden	Perkal mit 1 Kragen	**3.75**
Oberhemden	Zephir mit 1 weichen und 1 gestärkten Kragen	**4.75**
Oberhemden	Ia Perkal mit 2 Kragen	**5.90**
Oberhemden	Ia Zephyr mit 2 Kragen	**7.50**
Sporthemden	Ia Zephyr, lachs und rosa	**6.50**
Sporthemden	für Knaben, Zephyr gestreift — Größe 60	**1.45**
Sportgürtel	aus Leder und Gummi — 1.50, 0.95,	**0.75**
Sportkragen, weiß Rips	— 0.50, 0.38,	**0.25**
Selbstbinder	in modernen Mustern — 0.75, 0.45,	**0.25**
Selbstbinder	reine Seide — 2.95, 2.25,	**1.75**
Fantasie-Socken	in Baumwolle und Macco — 0.95, 0.75,	**0.58**
Fantasie-Socken	Seidenflor, aparte Muster — 1.95, 1.75,	**1.45**

Herren- u. Damen-Schirme solide Qualitäten **sehr billig.**

Gebr. Abraham

Bochum ★ Heinrichstr. 2.

Geschäfts-Verlegung

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein seit vielen Jahren bestehendes Zweiggeschäft von Heinrichstraße 7 nach gegenüber,

Heinrichstraße 14

verlegt habe :: Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch weiter zu bewahren :: Für beste fachmännische Ausführung der Aufträge wird Sorge getragen

Otto Jork
Färberei und chem.
═ Waschanstalt ═
Bochum

Eröffnung!
der Bochumer Sportschule

Sonntag, 20. Juni, vorm. 11 Uhr

Ich gebe dem interessierten Publikum sowie allen Sportlern und Sportanhängern zur gefl. Kenntnis, daß ich in den gr. Parterre-Räumen des Autohauses Blum, Kreuzstraße eine moderne Schule für Körperkultur eröffne.
Die Schule ist Sonntag, von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. zur Besichtigung geöffnet.
Alles Nähere durch Prospekt und Auskunft.

Sporthaus Karl Koch
Marienstrasse 19, Ruf 3218.

Für Geldgeber franko.

Hypotheken
durch
Jonas Roman
West 54315/16. Köln, Hochhaus. LE6

---

1. Hypotheken-Gelder
für Miets- und Geschäftsh., Hotels, Neub., Güter, Kommunal-Darlehen, sofortiger Abschluß, hohe Beleih., Vollauszahlung, verg. wieder besonders günst. auf 1—10 Jahre 6. Lewin, Berlin W., Kurfürstendamm 26a, Hypotheken-Makler seit 1908. Referenzen am Platze. AM1

Pensionsb. Staatsbeamter sucht sofort
3—500 Mk.
gegen hohe Zinsen und zehnfache Sich. zu leihen. Gefäll. Ang. u. A H 59403 an d. Geschst. d. Z.

---

2 Anz., 1 Smmn.-Paletot, mittl. Fig., 1 Sport-Regenmantel, neu, spottb. z. vk. Rottstraße 45,

1 Ziege m. Lamm (3 M. alt), u. ein Damenrad zu verk. Querenburg, Karlstr. 15.

Gutes
Ledertuchsofa
billig zu verkaufen. Malshekerstraße 23.

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?

Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

—— Zahnziehen, örtl. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk. ——

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 8.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 8.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk.
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.
—— Zahnreinigen blendend weiß. ——



Plattenloser Zahn-Ersatz,
der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnpraxis A. Peters
Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Telephon 4248. Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. Telephon 4248.
—— Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung. ——
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. LZ2

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel

Sofas
Chaiselongues
Herde
Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommode
Kinderwagen

Billigste Preise
Angenehmste Zahlungsweise

Silberpfennig
Brückstraße 43.

Anerkannt beste Bezugsquelle in
neuen Gänsefedern
beste Qual. wie von der Gans gerupft m. voll Daunen Pfd 2.75, dies. dopp. ger. 3.75, m. Federn (Halbd.) gereinigt 5.0, gereinigt a. riff Federn m. Daunen 4.00, 5.00, no. prima 5.75, allerf. 7.50, la Volldaunen 9.00, 10.50. Für reelle Ware Garantie. Nehme Nichtgefall. auf meine Kosten zurück. Versand gegen Nachnahme.
Willy Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11. (Oderbr.) Gegr. 1852.

Bess. Hotel hat
Küchenabfall
abzugeben.
Ang. u. M R 59295 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien

Hypothekenbrief.
Aufwertungshypoth über 1000 Goldmark lautend, sehr günstig zu verkaufen.
Ang. u. M B 59326 an d. Geschst. d. Z.

---

250 Mark gegen gute Sicherh. und hohe Zinsen gesucht.
Ang. u. M G 59298 an d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche

Zusammenhängendes Grundstück
(Hof oder Kotten) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. T U 7806 an die Gesch. d. Z.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Nieber, Helenenstr. Nr. 6.

Kaufe
getr. Anzüge, Schuhe und andere Sachen. (58949
Jäckel, Gr. Beckst. 8, Fernspr. 2526.

Wagen- oder Pudentuch
zu kaufen gesucht, 2×3 oder größer. Ang. u. O S 59285 an d. Geschst. d. Z.

Waschkommode mit Marmor und Spiegel zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. A C 59277 an d. Geschst. d. Z.

Wäschemangel (Seiler Drehrolle) zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. J M 59318 an d. Geschst. d. Ztg.

Theke
Regale
Schaufenstergestell, gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. O W 59351 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchtes
Motorrad
ca. 2½ PS, zu kaufen gesucht. (a7877
Stübner-Elektrizitäts-A.-G., Wiemelhauser Str. 13/15.

Gebr. Eisschrank zu kaufen gesucht. Ang. u. Z F 59362 an d. Geschst. d. Z.

Gebr., gut erhalt.
Strickmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. u. P C 59410 an d. Geschst. d. Z.



Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

Erststellige Hypothekengelder
beschafft günstigst
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lueg-Haus. Telephon: 3525.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot bürgt für preiswerten Einkauf.

Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus
J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575. —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Hühneraugen und Hornhaut
sind eine lästige Qual. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch:
„Schmerz laß nach"
Tube 50 Pfg.
Kein Pflaster, kein Pinseln, kein Verband, Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.
Fußbadetabletten
2 Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf:
Drogerie J. Kneider
Große Beckstraße 11 — Telefon 5176
Drogerie E. Frings
Buddenbergstraße 7 — — Telefon 612

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

---

TEILZAHLUNG
Sie kaufen im
Ehrenfelder Möbel-Haus
BOCHUM
Jägerstr. 2.
reell, kulant, sehr billig
Möbel jeder Art

Köstritzer Schwarzbier



Während der Arbeitspausen
nach schwerer körperlicher oder geistiger Arbeit sollte man seine verbrauchten Kräfte durch das vollwürzige, nahrhafte Köstritzer Schwarzbier ergänzen. Es ist eine flüssige Nahrung, die die aufgenommenen Speisen leichter verdauen hilft und dem Körper neue Energien zuführt und so Schaffenskraft und Arbeitsfreude bringt.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bohrmaschine
Fahrrad u. Nähmaschine, neu zu verkaufen. (59374
Moltkeplatz 1, Restaur. Tivoly.

Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für groß und klein. Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Überall eingeführt seit 1911. Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wer Wert legt auf
eine Flasche
trinkbaren, bekömmlichen und preiswerten Wein, beachte folgendes Angebot:

Mosel-Wein

	¾ Ltr.-Fl.
1924er Eitelsbacher	0.90
1924er Schweicher Hasenpfad	1.00
1924er Mehringer Zellerberg	1.10
1924er Caseler Herrenberg	1.25
1922er Piesporter Taubengarten	1.40

Rhein-Wein

1924er St. Martiner	0.90
1923er Gaubickelheimer	1.00
1922er Rüdesheimer Riesling	1.20
1922er Laubenheimer Affenberg	1.20
1922er Bodenheimer Pirmenstein	1.20

Einschl. Steuer, ohne Glas.

W. O. Dieckmann,
Rottstrasse 8—10. Fernsprecher 244.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Auf des Jahres Höhe. — Das neue Stadtparlament. — Trau, schau, wem? bei der Heirat. — Ein Silberstreifen? — Quodlibet.

Noch wenige Tage nur, und wir haben Johanni; Sommersonnenwende steht vor der Tür. Astronomisch ist der Frühling zu Ende, beginnt der Sommer. Frühling, ja, haben wir denn Frühling gehabt? Ein naßkalter Mai, verregnete Pfingsten, ein Juni, dessen erste Hälfte täglich Regen, viele schwere Gewitter und nur selten ein paar sonnige Stunden brachte — so sah der Lenz 1926 aus. Sehnsüchtig verlangt alles nach Sonne und Wärme. Die Rosenpracht verwelkt, die Nachtigall verstummt, die Besitzer der Sommerlokale schauen vergebens nach Ausflüglern aus, in Badeorten und Sommerfrischen will sich kein rechtes Leben entfalten. Nun haben wir die längsten Tage im Jahre, die Zeit der hellen Nächte — und merken es kaum. Die Heuernte verzögert sich, die Vietsbohnen verkümmern, die Kirschen wollen nicht süß und reif werden, die Johannistrauben bleiben unansehnlich. Was nützt uns, daß man den Nordpol entdeckt hat, und weiß doch nicht die Stelle, wo die Erdachse zu schmieren ist, damit alles seinen geregelten Gang geht und wir im Sommer auch warmes, sonniges Sommerwetter haben! Es ist wirklich an der Zeit, daß nun anhaltendes Schönwetter eintritt, damit die Früchte in Feld und Garten, die ja genug angefeuchtet sind, auch gedeihen können und der Mensch wieder jubeln kann: O du schöne Welt, wie bist du so weit! Muß es denn zu jedem Feste, an jedem Sonn- und Wochentag regnen? Bloß damit wir Bochumer nicht murren sollen, daß die seit Olims Zeiten versprochene Errichtung eines städtischen Strandbades an der Ruhr, die zugesagte Einrichtung eines Freibades in Weitmar anscheinend wieder mal für ein Jahr „abgeschwommen" ist und das Planschbad in Grumme so langsam fertig wird? Damit wir, beim Hinblick auf andere Städte, nicht daran denken, daß man vor sechs Jahren in Bochum ein großzügiges Stadion für alle Sportarten, einschließlich Wassersport, einrichten und damit anderen Städten den Rang ablaufen und die Sportfreunde nach Bochum ziehen wollte, hinterher aber sich selbst von kleineren Städten den Rang ablaufen ließ? Ob man sich doch noch einmal aufraffen und dazu entschließen wird, zu helfen, das halbfertige Stadion an der Castroper Straße zu vollenden und mit Tribünen zu versehen? Darf man dem neuen Stadtparlament eine solche Tat zutrauen?

*

Allzu hoch scheint man in Bochum die Tätigkeit einer Stadtverordnetenversammlung nicht einzuschätzen. Denn trotz aller Agitation der elf um die Mandate ringenden Gruppen — einer Agitation, die mitunter von Skrupeln völlig frei war — gingen 42,82 Prozent der Wähler nicht zur Urne. Wie würde das Wahlresultat ausgesehen haben, wenn die Lauen und Gleichgültigen, die Bequemen und Unentschiedenen alle zum Wahltisch geschritten wären? Die stärkste Partei war die der Nicht-Wähler — ein beschämendes Zeichen. Hat nicht jeder Einwohner der Stadt ein Interesse an ihrem Wohlergehen, an ihrem Vorwärtskommen, an all ihren Einrichtungen? Eine stärkere Wahlbeteiligung an der ersten Wahl zum neuen Großstadtparlament würde anfeuernd, ermunternd gewirkt haben. An der neuen Stadtverordnetenversammlung liegt es, regeres Interesse für städtische Angelegenheiten in der Bürgerschaft zu erwecken. Es sind ja alle Volkskreise in ihm vertreten: Zehn Arbeiter, acht Gewerkschaftssekretäre, sieben Angehörige des selbständigen Mittelstandes, sechs Vertreter aus der Lehrerschaft und ebensoviel Verwaltungsbeamte, fünf Angestellte in der Industrie und ebenso viel Juristen, vier Redakteure, zwei Industrievertreter, ein Syndikus und ein Parteisekretär und fünf Ehefrauen. Sie alle unter einen Hut zu bringen, wird dem rührigsten Magistratsdirigenten nicht oder nur höchst selten gelingen. Aber sie anzuspornen zu ersprießlicher Arbeit für das Gesamtwohl, das immer und überall voranstehen muß, die einander widerstrebenden Kräfte zusammenzufassen und in den Dienst der Aufwärtsentwickelung der Stadt zu stellen, das ist Aufgabe einer energischen, klugen, weitsichtigen Politik. Je mehr eine solche Politik sich durchsetzt, desto reger wird auch die Anteilnahme der Wählerschaft sein. Der Worte hat sie genug gehört — sie will Taten sehen.

*

Unerfreulich wie das Wetter es war, ist auch noch die wirtschaftliche Lage. Die starke Abwanderung beweist es. Ein Lichtblick ist es, daß die Zahl der Geburten in unserer Stadt noch doppelt so groß ist wie die der Sterbefälle. Weniger erfreulich ist es, daß die Zahl der Ehescheidungen zunimmt, so daß auf 12 Eheschließungen schon eine Scheidung kommt. Die ungünstigen Wohnungsverhältnisse und die schlechte wirtschaftliche Lage ist darauf nicht ohne Einfluß, wenngleich zuzugeben ist, daß heute viele Ehen nicht mehr geschlossen werden nach dem Dichterwort „Drum prüfe, wer sich ewig bindet — ob sich das Herz zum Herzen findet." Die Einrichtung einer Eheberatungsstelle, wie sie in manchen Städten, so auch in Duisburg, eingeführt ist, wäre auch für Bochum zu empfehlen. Sie soll vor allem der gesundheitlichen Beratung durch einen Vertrauensarzt dienen; denn nur Gesunde oder von einer Krankheit völlig Genesene sollen zum Traualtar schreiten. Manche Eheunleidlichkeiten würden aus der Welt geschafft, wenn dieser Grundsatz durchgeführt würde.

*

Die Kundgebung des Bergarbeiterverbandes am letzten Donnerstag im Parkhaus zu Bochum, die sich mit den Zechenstillegungen befaßte, berührte ein ernstes, schwerwiegendes Kapitel. Umsomehr ist man berechtigt, nach einem „Silberstreifen" am Horizont auszuspähen, obschon das Stresemannsche Wort an ursprünglichem Glanz eingebüßt hat. Wenn der Lothringenkonzern das neue große Stahl- und Walzwerk in der Bochum-Altenbochumer Vöde trotz aller zeitigen Schwierigkeiten mit aller Energie fertigstellen will und sich von ihm Gutes verspricht, so darf man das wohl als einen „Silberstreifen" am Bochumer Wirtschaftshimmel ansehen. Denn die Inbetriebsetzung dieses gewaltigen Werkes würde das Heer der Arbeitslosen erheblich verringern. Und wenn die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, die soeben einen neuen Betriebsbahnhof in Gelsenkirchen errichtet haben und in Bochum einen noch weit größeren erbauen, der auch den Sitz der Direktion (die jetzt in Essen wohnt) aufnehmen soll, im verflossenen Jahre einen Betriebsüberschuß von 2 260 178 Mark verzeichnen, so ist auch das ein kleiner Lichtblick. Sobald die umfangreichen Erneuerungs- und Erweiterungsaufgaben durchgeführt sind, wird man auch der Frage nähertreten können, ob nicht der Vorkriegfahrpreis wieder eingeführt werden kann, was besonders im Interesse der vielen Arbeiter und Angestellten, die heute mehr denn früher die Straßenbahn benutzen müssen, sehr zu wünschen wäre.

*

Fixe Leute sind die Essener. Da hat man in Wanne beim Ausbaggern des neuen Hafenbeckens interessante Funde aus vorsintflutlicher Zeit gemacht. Das Wertvollste davon hat man nach Essen geholt, so daß Wanne, das doch den ersten Anspruch auf die auf seinem Gebiete gemachten Funde hätte, sich mit Wenigem und weniger Wertvollem begnügen muß. Den Hagenern haben die Essener das Folkwangmuseum weggeschnappt — den Wannern holen sie die Fossilien fort. Ein prachtvolles Geweih eines Riesenhirsches soll auf einem Schlosse verschwunden sein. Zum Schmerze jedes Wanner Lokalpatrioten. Eine bittere Lektion hat ein Herner Lokalpatriot empfangen. Er wollte, daß „sein Vaterland größer wurde" und trat an den Gemeindevorsteher von Bergen heran, für ein Ackerstück „ohne Wert" Bergen an Herne zu verkuppeln. Als wir damals diesen Schacherversuch aufdeckten, stritt die Herner Presse dreist jeden Bestechungsversuch ab. Das Gericht war anderer Meinung und verurteilte den Herner Eingemeindungspolitiker zu einer Geldstrafe. Darob zetert die Herner Presse und verlangt Offenlegung der Eingemeindungsakten. Wenn dies geschähe, so hat Bochum, das stets eine offene, ehrliche Politik betrieb, nichts zu fürchten, aber manchen Leuten würde es blümerant zu Mute werden. Aber will das Gräflein ein Tänzlein wagen — män tau!

Gottlieb vom Tippelsberg.

× **Die Abstimmung über den Volksentscheid.** Wie bereits dieser Tage auf vielfache Anfragen in unserem Briefkasten mitgeteilt wurde, bedarf das am Sonntag dem Volksentscheid unterliegende Gesetz zur Enteignung der Fürsten einer qualifizierten Mehrheit, d. h. es wäre zu seiner Annahme, über deren bedenkliche Folgen der Leitartikel der vorliegenden Nummer Aufschluß gibt, erforderlich, daß mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten am 20. Juni für die Enteignung, also mit „Ja", stimmten. Die genaue Zahl der am 20. Juni Wahlberechtigten steht heute noch nicht fest, jedoch nimmt das Statistische Reichsamt nach den neuesten Berechnungen an, daß die Zahl der Wahlberechtigten höchstens 39 Millionen betragen wird. Demnach würde zur Annahme des Volksentscheids eine Zahl von mehr als 19 500 000 Stimmen genügen. Der Gegner der Enteignung kann entweder mit „Nein" stimmen oder sich der Stimme enthalten. Das letztere wird meist das Einfachste sein; denn dann braucht der Wähler garnicht erst zur Wahlurne zu schreiten. Deshalb haben die bürgerlichen Parteien, die Gegner der Enteignung sind, empfohlen, am 20. Juni der Wahl fern zu bleiben. Nur dort, wo ein gewisser Druck auf Teilnahme am Volksentscheid ausgeübt werden sollte, dürfte es sich für den Wähler empfehen, zur Wahl zu gehen, jedoch muß er dann den Stimmzettel unausgefüllt lassen oder er muß mit „Nein" stimmen.

Die Landesfrauenklinik in Bochum.



In nächster Nähe des Stadtparkes, an einer bevorzugten Stelle erhebt sich eine große schloßähnliche Großbcugruppe, eine Anstalt, die schon vielen Frauen von Bochum und der ganzen Provinz ihren hohen Wert bewiesen hat: die Landesfrauenklinik, eine Schöpfung der Provinz Westfalen für den ganzen Industriebezirk. Der Bau selbst wie seine Einrichtung zeugen davon, daß das Haus zu einer Zeit entstand, in der eine kitschige Architektur bereits überwunden war und in der man es verstand, das Nützliche zugleich mit dem Schönen zu verbinden; war doch damals noch Geld im Hause, was heute überall fehlt. Die Landesfrauenklinik hat seit der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens mehrfach erhebliche Erweiterungen erfahren und ist in ihrer Wirksamkeit heute gar nicht mehr zu entbehren, war sie doch nicht nur eine gern besuchte wertvolle Ausbildungsanstalt, sondern eine wichtige Station für die hoffenden Mütter, die hier nicht nur sachgemäße Hilfe, sondern auch einen wahrhaft idealen Aufenthalt in schweren Tagen fanden.

Juli-Veranstaltungen in Bochum.

3. bis 5. Juli: Verbandstag der westfälischen Schuhmacherinnungen, verbunden mit einer Fachausstellung in der „Bürgergesellschaft".

7. Juli: Internationale Westfalenspiele, veranstaltet vom Turn- und Sportverein Bochum in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" im Stadion an der Castroper Straße. Die Veranstaltung verspricht ein bedeutendes Sportereignis für ganz Westdeutschland zu werden, da die Elite der deutschen Leichtathletik, amerikanische und holländische Rekordleute und Olympiateilnehmer starten werden.

17. bis 18. Juli: Gautag des Ruhrgaues des Reichsbanners Schwarz-rot-gold. Erwartet werden über 8000 Teilnehmer.

24. bis 26. Juli: Feier des 75jährigen Bestehens der Oberrealschule I an der Goethestraße.

25. bis 26. Juli: Rheinisch-Westfälischer Polizeitag, veranstaltet im Benehmen mit dem Preußischen Ministerium des Innern von der Freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft in Berlin, der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, und der Stadt Bochum.

* **Bismarckfeier auf der Hohensyburg.** Wie der Verkehrsverein mitteilt, wird der Auto-Omnibus zur Hohensyburg Samstag mittag 1 Uhr vom Wilhelmsplatz abfahren.

* **Sonntagsfahrkarten beim Verkehrsverein.** In der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Markt 1, werden von jetzt ab auch Sonntagsfahrkarten ausgegeben. Dementsprechend ist das Büro am Markt in Zukunft auch Sonntags von 11 bis 1 geöffnet.

* **Kirchensteuern.** Im Anzeigenteil werden die Kirchensteuern für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1926 von der Kirchensteuerabteilung öffentlich angemahnt.

*) **Unterirdische Telegraphenlinie.** Der vom Telegraphenbauamt Bochum aufgestellte Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in der Dorstener Straße in Bochum liegt beim Telegraphenbauamt hier Wochen öffentlich aus.

□ **Oberlyzeum und Frauenschule.** Oberstudiendirektor Dr. Lotz gibt soeben den Bericht über das Schuljahr 1925 am städtischen Oberlyzeum der Oberrealschulrichtung mit Frauenschule heraus. Es ist gewissermaßen ein Jubiläumsjahr gewesen; denn seit der Einweihung des Schulgebäudes an der Arndtstraße waren im Oktober 1925 fünfundzwanzig Jahre verflossen. Aus den Bemerkungen zu den Frauenschulklassen sei entnommen, daß für jede Schülerin die zeitweilige Betätigung in der Wohlfahrtspflege (eine Woche Säuglingspflege in der Landesfrauenklinik) vorgeschrieben ist. Im Sommer sind bei der Anstalt auch einige Stunden für Gartenarbeit verwendet worden. Den Mitteilungen über den künstlerischen und technischen Unterricht ist folgendes zu entnehmen: Es wurden nach Möglichkeit die neuen Richtlinien zugrunde gelegt. Neben den rein theoretischen Stoffen erweckten musikgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen großes Interesse. Die Formenlehre wurde durchgeführt bis zu den großen und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik. Hieran schlossen sich Besprechungen über musikalische Ausdrucksmittel, Einrichtung der verschiedenen Chöre und des Orchesters. Für einzelne Klassen wurde statt des Spielnachmittags das Schwimmen angesetzt. Für die beiden Untersekunden war der Nadelarbeitsunterricht freiwillig. Nach dem Stande vom 1. Februar 1926 hatte die Anstalt 651 Schülerinnen, davon 74 die Frauenschule. Evangelisch sind 501, katholisch 109,

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

Julius Regis.

26)

Sie lächelte, aber in ihren unverwandt aufs Land gerichteten dunkeln Augen brannte verschleierte Spannung. Schiffssignale in allen Tonarten durchdrangen den Hafen, ein Regenschauer zog vorüber, und die Möven kreischten.

Es lag Unruhe in der Luft.

Kurz bevor man an Land ging, kam Wallion heran und winkte Thomas zu.

„Bleib Du bei ihnen und bekümmere Dich beim Zoll um unser Gepäck. Ich werde Euch dann treffen."

Er eilte davon und fand den Mann, der sich Ricardo Ferail nannte, oben an der großen Treppe stehend. Seit jenem denkwürdigen Abend im Rauchsalon hatten sie kein Wort miteinander gesprochen. Grußlos raunte Wallion ihm jetzt zu: „Ich möchte der Zollrevision Ihrer Koffer beiwohnen. Kommen Sie! Es ist Zeit."

Ferail setzte sich stumm in Bewegung, und der Problemjäger folgte ihm finster die Treppe hinab.

Zwanzig Minuten später hatte Wallion die Ueberzeugung gewonnen, daß Ferail die Holzfiguren nicht bei sich hatte. Die vier großen Koffer enthielten ein buntes Durcheinander von seltsamen und antiken Gegenständen, die nach Wallions Ansicht nicht besonders sorgfältig oder sachkundig zusammengestellt zu sein schienen, aber von den wohlbekannten Holzfiguren befand sich keine darunter. Er heftete den Blick auf Ferail, der die Prozedur schweigend und regungslos verfolgte.

„Ich fange wirklich an zu glauben, daß Sie sie per Post geschickt haben, Toroni!" sagte er leise und scharf. „Die andere von Ihnen genannte Alternative ist minder wahrscheinlich. Sie haben berechnet, daß sie mit Ihnen zugleich eintreffen müssen? Folglich müssen Sie einen Mitwisser, einen Empfänger haben — in Seattle oder sonstwo?"

Ferail wurde vor Wut grünlich bleich, blickte aber nicht auf und sagte kein Wort.

„Sie schweigen? Hören Sie, Toroni: wäre es nicht besser, Sie ersparten mir und der Polizei der Vereinigten Staaten viele Mühe? Gestehen Sie alles und lassen Sie mich für das Weitere sorgen!"

Ferail warf ihm einen glühenden Blick voll verzehrendem Haß zu.

„Nein!"

Er spie das Wort aus, wie einen giftigen Tropfen, wandte sich ab und ging von dannen.

— — — — — — — — —

Der Kurierzug stand mit seiner schimmernden Reihe von Pullmanwagen zur Abfahrt bereit, und ein betäubendes Geräusch von Stimmen, hastenden Schritten und rollenden Rädern erfüllte die ungeheure Halle. Thomas sah sich unruhig nach Wallion um, von dem er seit der Landung nichts weiter gesehen hatte. Schließlich kam der Journalist mit zerstreuter Miene angegangen, und Thomas rief ihm erleichtert zu:

„Ich fürchtete schon fast, Du wärst verschwunden! Wo bist Du denn nur gewesen? Doktor Corman und die Damen sind schon eingestiegen. Wir warten nur noch auf Dich . . ."

Er unterbrach sich bestürzt, denn in diesem Augenblick sah er den griechischen Antiquitätenhändler in einen der letzten Wagen hineinklettern. Er sah, daß Wallion Ferail scharf beobachtete, und rief aus:

„Der auch! . . . Wo will der widerwärtige Kerl denn hin?"

„Das werden wir ja sehen," sagte Wallion, der keine Lust hatte, ihm zu erzählen, daß er Ferail durch halb Neuyork verfolgt habe. Dabei hatte er indessen festgestellt, daß der Grieche mit niemand gesprochen und auch keine Botschaft irgendwelcher Art entsandt hatte, und jetzt seufzte er ganz erleichtert auf, als er seinen schweigsamen Feind im Zuge sitzen sah.

„Steig Du nur schon ein — ich komme sofort," sagte er und eilte auf einen Telephonkiosk zu.

Er rief das Abteilungsbureau des Secret Service von Neuyork an und ließ den Chef aus Telephon bitten. Gleich darauf hörte er eine wohlbekannte, überraschte Stimme sagen:

„Hallo, Wallion, willkommen in Neuyork! Hörte soeben, daß Sie mit dem schwedischen Dampfer angekommen wären. Was in aller Welt denken Sie denn in dieser Stadt anzufangen?"

Dieser Chef der Geheimpolizei von Neuyork galt für einen der gewandtesten Polizeibeamten der Vereinigten Staaten. Während Wallion in England tätig war, hatte er auch nach Amerika gemußt und seine persönliche Bekanntschaft gemacht, und er durfte mit Fug und Recht auf ein wohlwollendes Entgegenkommen seinerseits rechnen.

„Ich möchte Ihre Unterstützung erbitten," sagte er. „Ich bin mit einem recht heiklen Auftrag auf der Durchreise nach Seatle. Wahrscheinlich werde ich noch offiziellen Beistand verlangen müssen, aber bis jetzt fehlt mir noch das Hauptglied in der Beweiskette."

„All right, ich begreife. Was wollen Sie haben?"

„Können Sie veranlassen, daß mich ein befähigter und zuverlässiger Mann in Seattle auf dem Bahnhof erwartet?"

„Hm! Was soll er machen?"

„Er soll einen Menschen vierundzwanzig Stunden lang nicht aus den Augen lassen, worauf die Verhaftung meiner Ansicht nach möglich sein wird."

„Hm! Das klingt vielversprechend. Ich werde einen Mann beschaffen. Sagen Sie mir, mit welchem Zug Sie reisen . . . Ach . . . ja, so . . . Na, das wird also gemacht! Und — hören Sie, Wallion! Kommen Sie auf der Rückreise vor und rauchen Sie eine Zigarre bei mir!"

„Danke . . . Gern!" erwiderte der Journalist lachend.

Er stürzte auf den Zug zu, der bereits begann, sich in Gang zu setzen, und sprang in den Wagen hinauf, in den er Ferail hatte einsteigen sehen. Dieser saß in eine Zeitung versenkt und schien sich nicht im geringsten um die Außenwelt zu bekümmern. Beruhigt begab sich der Journalist nach seinem eigenen Wagen und schloß sich der übrigen Gesellschaft an.

Thomas war in einem lebhaften Gespräch mit Frau Lorraine begriffen und entlockte sogar Elaine ein leises Lächeln. Es war, als ob alle eine gewisse Erleichterung empfänden, nun die lange Ueberlandreise begonnen hatte. Tagelang würde keine Veränderung der Situation eintreten. Man konnte also aufatmen und vergessen, was die Zukunft im Schoße hielt.

Aber Wallion dachte an den bleichen, schweigsamen Mann, der kaum zwanzig Meter entfernt zusammengekauert wie ein Raubtier im selben Zuge saß und abwartete . . . Pläne schmiedete . . .

Pünktlich wie das Schicksal raste der Zug, in Dampfwolken gehüllt, mit donnerndem Rhythmus von Stahl und Eisen dahin.

— — — — — — — — —

Die von Corman vorgeschlagenen Umgangsregeln wurden während der langen Eisenbahnfahrt durch die Staaten genau innegehalten. Auf einer modernen Reise mit all ihrem Komfort und unausgesetzten Kontakt mit der Außenwelt braucht man nicht fortwährend über das, was einem am Ziel erwartet, nachzudenken. Natürlich wäre es übertrieben zu behaupten, daß der Verkehr immer ungezwungen und fröhlich war. Cormans kalte Verbindlichkeit verhehlte kaum den Stachel seiner trockenen Sarkasmen. Seine ganze Haltung deutete an, daß für ihn die Gesellschaft der beiden Schweden vielleicht ganz angenehm, aber ohne jede Bedeutung sei. Frau Lorraine war und blieb schweigsam und Wallion — dem nichts entging — fragte sich manchmal umsonst, woran sie wohl dächte. Ein paarmal war es ihm vorgekommen, als ob sie ihren Bruder mit einem Ausdruck kalter Verachtung beobachtete, und er fragte sich: „Was weiß sie — was erwartet sie? Eine Frau, die schweigt, ist ein unberechenbarer Faktor — und wir sind jedenfalls eine eigentümlich zusammengesetzte Gesellschaft! Freunde oder Feinde?

Das wird die Zukunft erweisen."

Er bemerkte indessen mit einer gewissen Befriedigung, daß Thomas und Elaine sich gut vertrugen. Das waren wenigstens zwei, die sich nicht gewappnet gegenüberstanden. Im Gegenteil, Thomas widmete ihr eine stetig zunehmende Aufmerksamkeit, und auch in ihren gedankenvollen, dunkeln Augen stand erwachendes Interesse zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

...er
...bier
...eitspausen
...geistiger Arbeit
...Kräfte durch
...Köstritzer
...Es ist eine
...aufgenommenen
...und dem Kör-
...so Schaffens-
...bringt.
...ist erhältlich bei Karl
...ritiusstr. 17, Fern-
...eg 13 und in allen
...Geschäften.
...a f ist das
...beste Heilmittel.
...groß und klein. Stahl-
...it Zubehör frachtfrei an
...geführt seit 1911. Bequeme
...Katalog 748 frei.
...Fabrik Suhl (Thür.)
...auf
...sche
...nd preiswerten
...des Angebot:
...Wein
...¾ ltr.-Fl.
...0.90
...pfad . . 1.00
...erg . . . 1.10
...g 1.25
...garten . 1.40
...Wein
...0.90
...1.00
...ling . . . 1.20
...enberg . 1.20
...enstein . 1.20
...e Glas.
...mann,
...ernsprecher 244.

Juden 38, Dissidenten 3; 176 sind Fahrschülerinnen, 8 Pensionsschülerinnen, die übrigen Einheimische. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war während des letzten Schuljahres verhältnismäßig gut. Eine schulärztliche Beaufsichtigung der Schüler und Schülerinnen ist an den höheren Schulen Bochums bisher leider nicht erfolgt. Im verflossenen Schuljahr wurden 90 Schülerinnen Freistellen gewährt; das sind rund dreizehn Prozent der Gesamtzahl der Schülerinnen. An der Anstalt ist seit Ostern 1925 eine Förderklasse eingerichtet, in die begabte Volksschülerinnen des 6. und 7. Schuljahres aufgenommen werden. Dieser Klasse wurde verstärkter Unterricht im Französischen (8 Wochenstunden) erteilt. Die Berufsberatung erfolgte in der Form, daß den Schülerinnen der Oberstufe von Beamten des städtischen Arbeitsamtes Vorträge über Berufsfragen gehalten wurden. Auch besteht innerhalb des Lehrkörpers ein Ausschuß für Berufsberatung, der den Schülerinnen in Berufsfragen jederzeit bereitwillig mit Rat und Tat zur Seite stand.

* **Postalische Unzulänglichkeiten.** Seit April haben wir die um einige Gemeinden vergrößerte Großstadt, innerhalb deren natürlich jetzt auch die Ortsgebühren für Postsendungen gelten. Man muß es aber im höchsten Grade bedauern, daß dabei noch folgende Ausnahmen gelten müssen, für die „betriebstechnische Schwierigkeiten" angegeben werden. Man höre: Die Häuser Bleckstraße 6 und 7 in Hofstede, Dorstener Straße 574 gehören zum Bestellpostamt Wanne-Eickel 1; die Herner Straße 1 bis 6 in Bergen zum Bestellbezirk Herne, dieselbe Straße Nr. 26 bis 29 aber zur Postanstalt Gerthe. Das Haus Walzwerkstraße 38 (früher Karlstraße, Westenfeld) wird von Wattenscheid bedient. Sendungen nach diesen Straßenteilen müssen nach den Fernsprechgebührensätzen freigemacht werden! Zum Bereich der Ortsgebührensätze gehören dagegen folgende Teile der Nachbargemeinden, die von Bochumer Postanstalten bedient werden: die Häuser 60 und 62 in Baak, von Gerthe-Harpen folgende Straßen: Bahnstraße, Grüner Weg 29a, 54a und 101 Harpener Straße, Hergstkamp 22, Karolinenstraße 22 bis 129, Neustraße, Zechenweg Zeche „Prinz von Preußen". Von Laer die Häuser Lönsheide 1 und 3, von Querenburg Grimbergstraße 6 und 24, Markstraße 1 bis 46, Stiepeler Straße 5 bis 18 und 36 bis 85, sowie Wilhelmstraße 6, von Eppendorf die Adolfstraße, Bachstraße, Bärendorfer Straße, Bernhardstraße, Blumenfeldstraße, Dahlhauser Straße, Engelsburger Straße, Erlenstraße, Ewaldstraße, Finkenstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Grenzstraße, Gustavstraße, Hauptstraße, Heinrichstraße, Hektorschacht, Hestemstraße, Höntroper Straße, Holzstraße Husacker Straße, Juliusstraße, Karlstraße, Konradstraße, Kruppstraße, Lönsberg, Markstraße, Munscheider Straße, Nebelstraße, Notstraße, Querstraße, Ringstraße, Schulstraße, Schützenstraße, Talstraße, Vogelstraße, Waldstraße und Winkelstraße. Hoffentlich bemüht man sich, in das hier geschaffene Durcheinander, das doch niemand auswendig lernen kann, eine größere Einheit zu bringen. Kaufleute und Gewerbetreibende mögen sich für diese postalischen Ausnahmezustände ein besonderes Merkblatt einrichten.

□ **Günstige Großstadtgesundheit Ende Mai.** Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist in der letzten Maiwoche vom 23. bis zum 29. abermals erheblich zurückgegangen und war so günstig wie seit langen Wochen nicht. Auf 1000 Ortsansässige und aufs Jahr fiel sie im Durchschnitt auf 9,7, in ganz Berlin auf 10,0, Alt-Berlin 10,1, Neu-Berlin 9,9, Köln 8,7, Essen 8,5, Düsseldorf 7,8, Dortmund 9,4, Duisburg 6,3, Gelsenkirchen 7,5, Barmen 8,6, Hamborn 7,1, M.-Gladbach 8,0, Lübeck 14,9, Breslau 9,4, Magdeburg 8,3, Halle 10,7, Kassel 9,0, Leipzig 9,5, Dresden 10,0, Frankfurt am Main 7,7, Mannheim 8,2, Karlsruhe 8,9, Mainz 10,4, Ludwigshafen 8,2, Nürnberg 7,9, Stuttgart 8,3. Sie blieb gleich in Stettin mit 12,1, Kiel 10,2, Wiesbaden 7,8. Sie stieg nur in Bochum auf 10,2, Elberfeld 11,4, Aachen 9,0, Krefeld 10,6, Mülheim an der Ruhr 13,0, Münster 8,2, Oberhausen 7,8, Buer 9,2, Hamburg 9,4, Bremen 11,4, Königsberg i. Pr. 11,9, Altona 11,6, Hannover 12,6, Braunschweig 11,7, Erfurt 11,8, Chemnitz 10,6, Plauen i. V. 6,4, München 13,1, Augsburg 9,7, Saarbrücken 10,0.

)!(**Einzelverkauf von Zigarren und Zigaretten.** Amtlich wird uns geschrieben: Nach Paragraph 66 der Ausführungsbestimmungen zum Tabaksteuergesetz vom 12. September 1919 und vom 10. August 1925 (Reichsgesetzblatt 19 I. S. 1667/25. I. S. 244) ist der Einzelverkauf von Zigarren und Zigaretten nur in der Weise zulässig, daß sie vor den Augen des etwa anwesenden Käufers unmittelbar aus den zugehörigen Steuerzeichen versehenen Umschließungen entnommen und dem Käufer eingehändigt werden. Demnach ist ein loser Verkauf an Gäste auf Tellern verboten. Bestraft wird der, für dessen Rechnung der Verkauf stattfindet (Gastwirt, Büffetier); niemals der Gast. Zur Strafverfolgung zuständig ist das Hauptzollamt.

s **Straßenszene am Bahnhof.** Bei der Abfahrt eines Straßenbahnwagens der Linie 8 nach Linden ereignete sich am Donnerstag Abend am Hauptbahnhofe eine wüste Szene. Ein in schon vorgerückten Jahren befindlicher Rowdie geriet mit dem Schaffner des Anhängewagens aus geringfügiger Ursache in Streit. Ein kurzer Wortwechsel und schon klirrte unter den Stockhieben des „starken Mannes" eine Fensterscheibe des Straßenbahnwagens. Als der Uebeltäter in einem anderen Wagen davonfahren wollte, konnte die von dem Personal der Straßenbahn herbeigeholte Schupowache den Mann aus dem Wagen heraus festnehmen und seine Person feststellen.

□ **Die Kleidung des Arbeitsuchenden.** Der Arbeitsmarkt für Angestellte blieb im Mai ungünstig. Nur in einem Teil der Bezirke gingen die Neumeldungen ein wenig zurück. Das Stellenangebot blieb überall ganz gering. In den meisten Bezirken ist die Zahl der Arbeitsuchenden weiter gestiegen. Kündigungen und Entlassungen waren zwar weniger zahlreich, aber zum Teil besonders in der Metallindustrie von größerem Umfang. Ein Rückgang der Arbeitsuchenden an einzelnen Stellen wird auf eine Abkehr von den Nachweisen zurückgeführt. In der Fach- und Tagespresse haben die brauchbaren Stellen weiter abgenommen. Meist handelt es sich um Provisionsreisende oder um Stellen mit Geldeinlage. Der Zugang von jungen Angestellten, die ihre Lehrzeit beendet haben, hielt weiter an, ebenso von früher Selbständigen und Angestellten, die sich mit Vertretungen über Wasser gehalten hatten oder in berufsfremder Arbeit standen. Langfristig erwerbslose Angestellte werden häufig abgelehnt, weil ihr Aeußeres einem Angestellten nicht mehr entspricht.

* **Hundert Jahre Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft.** Am 18. Juni 1826 wurde zu Düsseldorf die „Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft" gegründet. Eine der ersten Tochtergesellschaften war die „Münstersche Gefängnis-Gesellschaft", deren Statuten am 31. März 1830 in Kraft traten. Die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft und ihre zahlreichen Tochter- und Hilfsvereine (auch in Bochum besteht eine sehr tätige Ortsgruppe) haben in den verflossenen hundert Jahren eine segensreiche Tätigkeit ausgeübt. Die Gesellschaft und ihre Zweigvereine sind interkonfessionell. Im Vorstande sind katholische und evangelische Geistliche sowie auch Rabbiner vertreten. Somit ist den Angehörigen aller Religionsgemeinschaften Gelegenheit geboten, dem Vereine beizutreten. Dadurch kann jedermann, der ein Herz für seine nach gesühnter Schuld oftmals noch schwer bedrückten Mitmenschen hat, dieses Rettungswerk unterstützen und dazu beitragen, daß die in vielen Fällen das ganze Leben vernichtenden Folgen einer einmal erlittenen Freiheitsstrafe gemildert werden.

* **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Am 17. Juni, gegen 4 Uhr nachmittags, wurde aus dem Hause Herner Straße 87 ein Fahrrad, Marke Wiedekind, Herrentourenrad Nr. 30 695, schwarzes Gestell, wagerechte vernickelte Lenkstange, Griffe aus rotem Gummi, gelbe Radfelgen, vernickelte Speichen, rechte Pedale fehlt, schwarzen Kotblechen, Glocke an der Lenkstange, brauner Ledersattel und gleicher dreieckigen Werkzeugtasche, entwendet. Personen, die über den Täter oder den Verbleib des Rades Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, zu melden.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Die Wirtschaft und die kommunalen Neuordnungen. — Steuerliche und soziale Lasten. — Wie man über die Eingemeindungen denkt.

Die am 14. Juni unter Vorsitz des Präsidenten, Oberbergrat a. D. von Velsen, tagende Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum nahm zu wichtigen Fragen Stellung. Der erste Syndikus der Kammer, Dr. Hugo, M. d. R., sprach über den Entwurf einer

neuen Städteordnung.

In großen Zügen legte der Redner die Entwicklung der schon lange beabsichtigten Reformen dar, um anschließend eine ausführliche Uebersicht über den Inhalt des jüngsten Entwurfs zu geben. Die Vollversammlung gab ihre Zustimmung zu einer Verfolgung dieser Frage dahingehend, daß der Entwurf der Städteordnung in der vorliegenden Fassung unannehmbar sei. Die Schwächung der Stellung des Bürgermeisters, die beabsichtigte Stärkung des Einflusses der Stadtverordneten auf die Geschäfte der Verwaltung sei abzulehnen; die Wirtschaftsführung der Gemeinden sei einzuschränken.

Zu dem

Entwurf des Städtebaugesetzes

führte der zweite Syndikus, Dr. Trainer, aus, daß der vorliegende Entwurf in der Oeffentlichkeit nicht eine seiner Wichtigkeit entsprechende Beachtung gefunden hätte. Sicherlich müßte der Gedanke einer vorausschauenden Planung aus volkswirtschaftlichen Gründen unterstützt werden und auch das Privateigentum müsse Opfer bringen, doch sei jeder unnötige Eingriff in die bestehenden Rechte des Privateigentums abzulehnen. Einzelne Bestimmungen des Gesetzes bedeuten eine vollständige Mißachtung des Privateigentums und stehen im krassen Widerspruch zu der in der Reichsverfassung garantierten Unverletzbarkeit des Privateigentums. Nach einer Uebersicht über den Inhalt des Gesetzes unter besonderer Berücksichtigung der eigentumsfeindlichen Paragraphen formulierte der Referent die Forderungen der Wirtschaft, die in folgender Form die Zustimmung der Vollversammlung fanden: Bei jedem Eingreifen ist dem beteiligten Grundeigentümer ausreichende Gelegenheit zu geben, seine Interessen wahrzunehmen. Zur Wahrnehmung der Interessen der Wirtschaft in ihrer Gesamtheit ist in allen Fällen die Hinzuziehung der Berufsvertretungen zu gewährleisten. Erforderlich ist, daß ein ausreichender Rechtsschutz und ein geordnetes Rechtsverfahren geschaffen wird; jeder Eingriff muß einen ausreichenden Schadensersatz zur Folge haben. Die Etats der Städte und Gemeinden dürfen in keiner Weise durch das Städtebaugesetz belastet werden.

In einem eingehenden Referat über die

Wirtschaftslage

führte Dr. Hugo aus, daß die Entwicklung der Wirtschaftskrise in Deutschland zu einer Dauerkrise in erster Linie darauf zurückzuführen sei, daß die öffentlichen Lasten fortdauernd anwachsen und somit für eine Besserung der Wirtschaftslage ein immer größeres Hindernis bilden. Wohl hat die Regierung auf steuerlichem Gebiet eine Milderung durchgeführt, leider aber läßt diese Steuermilderung die Revision der überspannten Einkommen- und Gewerbesteuern vermissen. Bei den sozialen Lasten hat sich mittlerweile das Ausmaß der Uebersteigerungen noch erheblich vergrößert. Die Invaliden-, Unfall-, Kranken- und Knappschaftsversicherungen zeigen gegenüber 1913 eine fortlaufende Steigerung, sodaß sich für das Jahr 1926 einschließlich der Erwerbslosen-Fürsorge eine Belastung ergeben dürfte, die von dem Vierfachen des Betrages für 1913 nicht weit entfernt ist. Die Einstellung der zuständigen Reichsbehörden läßt auf eine Verminderung dieser Lasten keineswegs schließen. Das jetzt in zweiter Lesung verabschiedete Reichsknappschaftsgesetz war in der Absicht eingebracht worden, gewisse Ueberspannungen in der Belastung des Bergbaues zu beseitigen; in den Beratungen des Reichstages ist aber das Gegenteil daraus geworden. Die Mehrbelastungen für den Bergbau bedeuten nach den Zahlen der Reichsregierung 22 Millionen, während vom Bergbau selbst eine Summe von etwa 36 bis 40 Millionen angegeben wird. Die Gesamtbelastung des Bergbaues stellt sich auf 411 Millionen Mark, das macht einen sozialen Lastenanteil in der Kohle pro Kopf des Arbeiters von 600 Mark im Jahre aus. Die Untersuchungen der Ruhrentschädigungszahlungen an den Bergbau haben den Nachweis gebracht, daß doppelte Zahlungen und Preisüberforderungen nicht vorgelegen haben und daß nur wirkliche Kohlenmengen bezahlt worden sind. Die erhobenen Vorwürfe sind in sich zusammengebrochen. Mit der Einbringung eines Arbeitschutzgesetzes will das Reichsarbeitsministerium die gesetzlichen Voraussetzungen zur Ratifizierung des Londoner Abkommens schaffen. Das bedeutet die einseitige Bindung Deutschlands in dieser Frage, bevor überhaupt eine Ratifizierung des Abkommens durch die übrigen Industrieländer erfolgt ist. Die erlaubte Mehrarbeit soll auf 250 Stunden jährlich beschränkt werden, wobei die Ueberarbeit mit 25 Prozent Lohnaufschlag zu bezahlen ist. In den gleichen Rahmen fallen die bürokratischen Vorschriften für die Regelung der Arbeitszeit. Bei der Verteilung der Arbeitszeit soll der Arbeitgeber an Vereinbarungen durch Tarifverträge oder mit dem Betriebsrat gebunden werden. Diese Bestimmungen stellen in ihren Auswirkungen weitere Hemmungen der deutschen Wirtschaft dar und sind in jeder Weise geeignet, die bestehende Wirtschaftkrise zu verlängern bezw. zu vergrößern.

Handelsverträge und Zollschwierigkeiten.

Zu der Frage der Handelsverträge weist Dr Hugo auf die zahlreichen zollpolitischen Schwierigkeiten hin. Zu diesen gehört vor allem die neue Verordnung der amerikanischen Regierung, die Zuschlagszölle auf deutsche Eisen- und Stahlprodukte vorsieht mit der Begründung, es würden für diesbezügliche Produkte deutscherseits Ausfuhrprämien gezahlt. Diese Begründung ist nicht zutreffend und stellt eine Verwechselung mit der auf Grund der Vereinbarung zwischen Rohstahlgemeinschaft und Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie gezahlten Rückvergütung dar, wonach lediglich der Unterschied zwischen Inland- und Weltmarktpreisen vergütet wird, um eine Gleichstellung der deutschen Eisenverarbeitung mit der des Auslandes zu erreichen. Die Verordnung richtet sich einseitig gegen deutsche Waren; sie entbehrt jeder Rechtsgrundlage und bedeutet einen Schlag gegen den Dawesplan.

Der internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes möge es gelingen, den Hauptteil der bestehenden Schwierigkeiten im Wirtschaftsverkehr der Länder aus der Welt zu schaffen. Seine Ausführungen schloß der Redner mit der Forderung, daß endlich in Deutschland nicht lediglich nach politischen, sondern auch einmal nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gehandelt werden müsse.

Erneut trat die Vollversammlung einstimmig für die Bildung eines

Amtsgerichts Wanne-Eickel

mit der Zugehörigkeit zum Landgericht Bochum ein, da alle Wirtschaftskreise sich für Bochum ausgesprochen haben.

Zu den schwebenden

Eingemeindungsfragen

faßte die Vollversammlung einstimmig folgende Entschließung:

„Die im Frühjahr dieses Jahres erfolgte Regelung der Eingemeindungsfrage im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum hat leider die von der Kammer mit Nachdruck verlangte großzügige Lösung der Neufestsetzung der Gemeindegrenzen nicht gebracht, wie sie im wirtschaftlichen und sozialen Interesse des Gebietes gelegen hätte. Zum Teil stellt diese Lösung ein Experiment dar, dessen Auswirkungen zunächst abzuwarten sind. Die Absicht der preußischen Staatsregierung, nunmehr mit neuen gesetzgeberischen Teillösungen vorzugehen, hält die Kammer für verfehlt. Sie vertritt die Auffassung, daß in absehbarer Zeit die großzügige Lösung, die den Gemeinden und der Wirtschaft eine langfristige, dauernde Einstellung der gesamten Entwicklungspolitik ermöglicht, herbeigeführt werden muß. Auch die geplante Zusammenlegung des Restlandkreises Bochum und des Kreises Hattingen kann keine befriedigenden Zustände auf die Dauer schaffen, wäre dagegen nur geeignet, eine vernünftige Lösung der gemeindlichen Neueinteilung im Kammerbezirk Bochum für die Zukunft zu erschweren, wenn nicht zu verhindern. Die Kammer steht deshalb auf dem Standpunkt, daß alle dazu berufenen Faktoren, insonderheit die Staatsregierung, die Kommunen und die Wirtschaft unverzüglich daran gehen sollten, eine den dauernden Entwicklungsnotwendigkeiten gerecht werdende Lösung alsbald vorzubereiten und bis dahin alle Teillösungen, insbesondere auch die geplante Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen zu unterlassen. Vorübergehende Lösungen für kurze Fristen tragen immer neue Beunruhigungen in die Bevölkerung hinein, lassen eine zielbewußte Entwicklung der schwierigen kommunalen Verhältnisse nicht hochkommen und behindern ein einheitliches Zusammenarbeiten im ganzen Industrierevier."

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Mit dem herzerfrischenden deutschen Lustspielschlager „Prinzessin Trulala" hat sich das Ufa-Theater einen Film von außerordentlicher Durchschlagskraft gesichert. In sieben Akten, die hier und da auch einen herrlichen Einblick in die winterliche Pracht der bayrischen Gebirgswelt gestatten, erfreut sich der Besucher an dem köstlichen Humor, den der an keiner Stelle von Breiten aufgehaltene Film vermittelt. Ganz ausgezeichnet ist die Rolle Hans Junkermanns, der als Hofmarschall eine zum Bersten komische Figur absetzt und vorzüglich neben der entzückenden Hauptdarstellerin Lilian Harvey als Prinzessin besteht. Außerst humorvoll sind die Verwechslungsszenen, überhaupt die ständige Komik der Situationen. Eine wirklich tolle Geschichte ist der englische Sechsakter „Marccos tollste Wette", die der bekannte Kraftmensch Marcro in geradezu unzerstörbarer Ruhe trotz mannigfachster Abenteuer glänzend besteht. In „Er als Redner" versucht sich Harold Lloyd als Apostel gegen den Alkohol in zwei überaus grotesken Akten. Die natürlich wieder sehr umfangreiche Wochenschau macht mit den vielseitigen Geschehnissen der Welt bekannt.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Ein hochinteressantes Wochenprogramm gelangt in den Apollolichtspielen zur Aufführung. Der Film „Kannibalen", der die Zuschauer mit den Gepflogenheiten einer kleinen, im Ozean gelegenen Insel bekannt macht, zeigt den Wissenschaftler an der Arbeit, der alles, was ihm an Land und Leuten wichtig scheint, durch das Bewegungsbild zur Anschauung bringt. Außer diesem siebenaktigen Südseefilm, dessen Aufnahmen übrigens ganz hervorragend sind, bringt das Programm die überaus lustige Ehegeschichte in sechs Akten „Der siebente Junge", in der uns ein humorvolles Erlebnis Ferdinand Martinis, des Professors Nimmersatt, und seinen sieben Jungen mit der beliebten Prinzessin Maria Mizenti zum endlosen Lachen bringt. Die Heiterkeitsausbrüche sind nicht zu beschreiben. Als weitere Beigabe läuft noch das spannende Drama „Die Frau ohne Gewissen". Dieser Film mit seinem Berliner Milieu, läßt jeden Zuschauer Freud und Leid im Bild mitempfinden. Mit diesem Spielplan bieten die Apollolichtspiele Außerordentliches.

::: **Welt-Lichtspiele.** Mit einem ausgezeichneten Programm warten die Welltlichtspiele auf. Im Hauptfilm „Der Nachtexpreß" zeigt sich seit langer Zeit wieder mal Harry Piel, der beliebte Sensationsdarsteller. Eine Aufregung jagt die andere. Mit Leuchtigkeit nimmt Harry Piel alle Gefahren, die sich ihm entgegenstellen. Nervenkitzelnd ist die Szene, in der Piel mit einem Dieb unter dem Wagen eines in sausender Fahrt befindlichen Nachtexpreß kämpft. Die Photographie von Muschner und Wolf ist ausgezeichnet. Von den Hauptrollenträgern können die hübsche Dary Holm als Baronelle von Geldern und Lissy Arna als Gräfin Waranow gefallen. Der zweite Hauptfilm „Die Kameliendame" schildert in sechs fesselnden Akten nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Dumas die Liebesgeschichte einer Kurtisane, der Tora Teje Gestalt gegeben hat. Sie opfert sich, um das Liebesglück eines unschuldigen jungen Mädchens zu retten. Die Regie, für die Olof Molander verantwortlich zeichnet, klappt tadellos. Die zweiaktige Groteske „Bubi als Eiläufer" vervollständigt das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Ab Freitag läuft in den Kammerlichtspielen der Ufafilm „Schatten der Weltstadt" über die weiße Wand. In sechs überaus spannenden Akten wird hier ein Kriminalroman geboten, wie er im Buche steht. Schlag auf Schlag folgende Sensationen und die tollsten Abenteuer halten die Besucher in Atem. Ellen Richter hat hier hinreichend Gelegenheit, ihr großes Können unter Beweis zu stellen. Auch der zweite Film „Frauen in Flammen" bedeutet in fünf äußerst spannenden Akten aus dem Tagebuche eines Staatsanwaltes einen großen amerikanischen Detektivschlager. Im bunten Teil lassen das Lustspiel „Felix als Perlenfischer" und die Groteske „Tintenmännchen als Schneidergeselle" auch die Lachlustigen zu ihrem Recht kommen.

(*) **Lichtspielbühne, Marienstraße.** Wie immer hat die Lichtspielbühne, Marienstraße, ein auserlesenes Programm. „Die Gewinnung des Salzes" ist ein lehrfroher Film bester Art. „Ueber-unter-Wasser" erzählt eine ausgelassene Piratengeschichte, die wahre Lachstürme hervorrufen. Jimmys Auftreten als Stierkämpfer ist eine drollige Groteske. Als dritter Freudenbringer erweist sich „Schnucki" als Schüler. Der Hauptfilm des Abends, „Der Hochverrat von Panama", behandelt die Gespensterfurcht in Amerika um die schmale Wasserstraße. Er ist der einzige Spielfilm, zu der das amerikanische Marineministerium die gesamte Kriegsflotte zur Verfügung stellte. Er weiht uns in die geheimsten Fäden der Weltspionage ein und zeigt zerschmetterte Schiffe in furchtbarem Orkan.

(*) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Empfehlend weisen wir hin auf das im Jugendheim laufende Proramm: „Försterchristel", mit Lya Mara und Harry Liedtke. Das Bildwerk behandelt ergreifend die Neigung zwischen Kaiser Josef II. und einer Försterstochter aus dem Wiener Wald. Das Filmmanuskript ist nach der weltberühmten Operette von Buchbinder und Jarus bearbeitet. Der Film dürfte allgemein gefallen. Dem Hauptfilm ist ein gutes Beiprogramm beigegeben, aus dem der fünfaktige Aufklärungsfilm „Der Volksfeind" oder „Der Alkohol und seine Folgen" hervorzuheben ist.

(*) **Bilderschau.** „Das Wandern ist des Müllers Lust, die Arbeit seine Last", singt Patachon, als er und der lange Pat als Müllergesellen mit „täglich zweimal Essen" einen Unterschlupf gefunden haben. Die Lachsalven jagen sich. Harold Lloyd, die richtige Medizin für Griesgrämige, läßt in seinem Film „Ausgerechnet Wolkenkratzer" die tollsten Dinge in schwindelnder Höhe miterleben. Die immer hochinteressante Ufa-Wochenschau gibt Vorgänge aus aller Welt und Studien aus dem heutigen Aegypten. (Näheres siehe Inserat.)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)-(**Volks-Frühkonzert im Stadtpark.** Die vereinigten drei großen Männerchöre: Bochumer Männer-Gesangverein, Männergesangverein „Einigkeit" und „Sängervereinigung" veranstalten Sonntag vormittag 11 Uhr im Stadtpark unter Mitwirkung des stattlichen Schülerchores der Oberrealschule II ein Volks-Frühkonzert. Der Eintrittspreis ist auf nur 30 Pfg. gesetzt. (Siehe Inserat.)

* **Städtisches Orchester.** Morgen, Sonntag, veranstaltet das städtische Orchester bei günstiger Witterung unter Leitung von Konzertmeister Dreichler im Stadtpark ein Abendkonzert. Nachmittags 4 Uhr findet unter Konzertmeister Rudolf Loos das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

* **Musikaufführung in der Petrikirche.** Am kommenden Sonntag wird in Bochum-Wiemelhausen in der Petrikirche das Oratorium „Der verlorene Sohn" aufgeführt. Nach einer längeren Einleitung für Orgel und Orchester, deren Kern eine sogenannte Durchführung des ersten Chorals „O ein Ratschluß voll Erbarmen" ist und dem Choral selbst, sehen wir den trotzig fordernden und das Erhaltene mit seinen Freunden verjubelnden Sohn, hören drohend und warnend vom Chor das „Wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleisch das Verderben ernten". Wohl einer der gewaltigsten und eindringlichst bis zur Achtstimmigkeit gesteigerten Chöre. Wir sehen dann den Darbenden und die Säue Hütenden, vernehmen in dem herrlichen Chor „Ach Herr, straf mich nicht" von der inneren Wandlung des Unglücklichen, die ihn nach einem rührenden Klagelied zu dem Entschluß treibt, zu seinem Vater zu gehen. Der zweite Teil zeigt uns den bereuenden und bekennenden Sohn und den vergebenden Vater, eine Szene, die bisher wohl jeden gerührt hat, so wunderbar sind die Melodien dazu. In einer herrlichen Arie gibt der Vater seinem Glück Ausdruck, und der Chor singt jubelnd „Also wird auch Freude sein". Der dritte Teil führt uns zu dem Fest, das der glückliche Vater dem wieder Heimgefundenen veranstaltet, zeigt uns den grollenden älteren Sohn, den gütigen, versöhnenden Vater, endigt mit dem groß angelegten, breit ausladenden Chor mit Sopransolo und Kinderchor „Barmherzig ist der Herr", „Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet". Ein überwältigender Höhepunkt und Schluß. An geeigneten Stellen bringen eingefügte Choräle den Inhalt noch zu besonders treffendem Ausdruck. (Näheres siehe Inserat.)

)!(**Flammenkunst.** Eines der größten pyrotechnischen Werke, die Firma Carl Lippold G. m. b. H., Ronsdorf, wird am Sonntag, 20. Juni, auf der Rennbahn des Traber-Zucht- und Rennvereins in Gelsenkirchen unter der Parole „Rennbahn in Flammen" ein Riesen-Kunst-Feuerwerk abbrennen. Es werden Feuerwerkskörper größten Kalibers verwandt. Nicht zu vergessen ist die im Programm vorgesehene Beschießung und Zerstörung Adrianopels, sowie der elektrische Diamant-Wasserfall.

(-) **Vortrag über Glanzplätten.** Die Fachlehrerin in der Wäschehandlung, Fräulein W. Hedrich, Berlin, kommt nach Bochum, um im Bochumer Hof über Pflege der Wäsche und über das Glanzplätten zu sprechen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

* **Neulandbund.** Guida Diehl, Eisenach, hält auf Einladung des Neulandbundes heute Samstag abend im evangelischen Vereinshause einen öffentlichen Vortrag über „Frauenstolz und Frauenreinheit", als Mahnruf zur Rettung aus den Nöten einer entsittlichenden Zeitperiode und als Ausblick auf ein neues deutsches Kulturideal.

)!(**Evangelischer Kirchenchor Weitmar-Nord.** Der Chor unternimmt morgen, Sonntag, einen Tagesausflug nach Dahl. Die Reichsbahnverwaltung hat zwei Sonderwagen zur Verfügung gestellt, da annähernd hundert Personen teilnehmen. In Dahl singt der Chor in der Kirche einige Lieder. Nach Beendigung des Gottesdienstes geht es weiter nach Rummenohl.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 18. Juni.

Verhältnismäßig schnell ist gegen unser Gebiet das atlantische Tiefdruckgebiet vorgerückt, dessen erste Regenfront Deutschland schnell überschritten hat. Da der Kern der Störungen heute morgen über Belgien liegt, so dürfte nach weiteren Regenfällen im Laufe des heutigen Tages für die nächsten Tage mit kühlem, veränderlichem Wetter bei zeitweiligen Regenfällen zu rechnen sein.

Vorhersage bis Sonntag: Vorwiegend veränderlich mit Regenschauern und kühlen nördlichen Winden.

OPEL

4 Sitzer Limousine

330 Mark

monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist — Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstösse

Lieferung durch die 800 deutschen Opel-Vertreter, sowie durch die Kredit-Abt.

Adam Opel Rüsselsheim-M

* Vereins-Kalender *

Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgr. Boch. Sonntag, 8,30 Uhr Vers. im Waisenhaus, Kaiser-Friedrichpl.

Verein Schlesier Landsleute, Bochum und Umgegend. Sonntag, 20. Juni, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Rest. Gußstahl, Alleestr. 29.

A. H. V. Ehem. Baugewerkschul-Absolventen, Holzminden. Es ist hier in Bochum eine Ortsgruppe unter dem Vorsitz des Herrn Zechenbaumeisters Schmidt gebildet worden. (59332

Verein ehem. 10er. Sonnabend, den 19. Juni, abends 8½ Uhr Monatsversammlung in dem Vereinslokal Hotel Fork, Bahnhofstraße. Der Vorstand.

Statt Karten!

Voll Stolz zeigen wir die Geburt unseres

zweiten Jungen an.

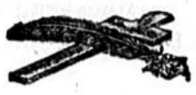
Dr. Clemens Kuhlmann u. Frau
Ibeth geb. von Oepen.

Ratibor, Oberschl., Juni 1926.
Schulstrasse.

Mia Weingärtner
Josef Knöpper
Verlobte

Gelsenkirchen-Hessler — Bochum, Brückstr. 29

Ein treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.



Dienstag, nachmittag starb plötzlich und unerwartet in Essen, wo er zur Untersuchung weilte, mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein treusorgender Vater und herzensguter Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter der wohlachtbare

Herr Ludwig Ewald

im 44. Lebensjahre.

59304

In tiefer Trauer:

Frau Ludwig Ewald, Wilhelmine geb. Dölle
Robert Benisch u. Frau, Helene geb. Ewald.

Bochum, den 18. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. Juni nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause Mühlen-Str. 36 aus statt.

Alle denen aus Versehen keine Nachricht zuging diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 5¼ Uhr nach längerer Krankheit unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Stuckateurmeister Albert Clare

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 65 Jahren.

In tiefster Trauer:

Geschw. Clare.

Bochum, den 18. Juni 1926,

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Juni, morgens 8 Uhr vom Trauerhause, Trankgasse 19 aus statt. Das Levitenseelenamt ist nach der Beerdigung in der Propsteikirche.

Von Kranzspenden wolle man gütigst absehen und statt dessen der Barmh. Brüder, Rechenerstraße, gedenken.

Die Person, die Freitag vormitt. in der Westf. Straßenbahn beim Aussteigen an der Cäcilienstr. ein falsches Paket mitgenommen hat, w. gebeten, da dass. wicht. Gesch.-Bücher u. Rechnung, nebst 200 M. Bargeld enthielt, an untenstehende Adresse abzugeben. Das liegengebliebene Paket enthielt Knabenschuhe. Da es mir an den Geschäftsbüchern sehr gelegen ist, erstatte ich bei Rückgabe hohe Belohnung. (59421
Adam Killisch, Metzgerm., Gerthe, Castroper Str. 12.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800, Dora Witte, Heb.

Gebr. Nähmaschinen f. Schürzennäherin, geeignet, spottbillig zu verkaufen.
W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hatingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Brillen Gillen Bochum Kortumstr. 15.
Die vollkommensten Augengläser
vom Spezialisten sind für Ihre Augen die besten. Kostenlose Augenuntersuchung und fachmännische Beratung bei
Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15

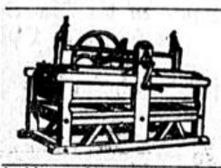


Verschleimung

der Atmungsorgane, Atemnot, chronischer Husten, auf diese stets schlimmer werdenden Folgen von vernachlässigten Erkältungen wirkt mit unbedingter Promptheit:

AKKER's Abtei-Sirup

durch seine besondere, schleimlösende, hustenstillende, befreiende Wirkung, infolge seiner vernünftigen Zusammensetzung aus heilkräftigen, ungiftigen Kräutern.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

Habe meinen
Damen Frisier-Salon
eröffnet und halte mich im Frisieren und Kopfwaschen bestens empfohlen
A. Meyer, Laer b. Bochum
Wittenerstraße 76a

Nach 2-jähriger serologischer und 4-jähriger psychiatrisch-neurologischer Ausbildung an der Universitäts-Nerven-Klinik zu Gießen (Direktor Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Sommer) habe ich mich in **Bochum, Augustastraße 4** als

Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden

niedergelassen. **Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr**
Telefon 3480.
Dr. med. Bombach.

59345

Zurückgekehrt!
Dr. Poensgen
Facharzt für innere und Nervenkrankheiten.
Friedrichstraße 14.

Zurückgekehrt!
Dr. med. W. Jans
Humboldtstraße 4.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf und Berlin-Tempelhof.

Verloren

Lorgnon
(Augenglas), grav., Mit. verloren. G. g. Belohn. abz. Augustastr. 6, Schulgebäude.

Grauer Schäferhund entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn.
Bochum, Drusenbergstr. 72, Tel. 1823.

Warne jeden hiermit, mein Frau Gustav Theis geb. Anna Bleibel, etwas zu borgen, da ich für nichts aufk. Gust. Theis, Boch., Castroper Str. 283.

Heirats-Gesuche

Zwecks Heirat suche ich für höhere und mittlere Beamte, Fabrikanten, Aerzte, Ingen., Lehrer, Prokur., Kaufm. und Geschäftsleute, bessere Handwerker Damen von 19—50 J., auch ohne Vermögen.
Jac. Edelmann, Frankfurt a. M., Moltkeallee 60, gegr. 1907. — Rückporto.

Reell!
Aelt. Ehepaar sucht auf dies. Wege ehrbaren kath. Schwiegersohn in gut. Position, im Alter v. 27—35 J. Wohnung u. Aussteuer vorh. Nur ernstgem. Ang. u. E M 59311 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl., 28 J., in Stell., ev., Westpr., sucht die Bek. ein. Herrn im Alt. von 30—38 J., Witwer m. 1 Kind n. ausgeschloss., zw. bald. Heirat.
Ang. u. M B 59301 an d. Geschst. d. Z.

Jg. lust. Witwe, 33 J. alt, 2-Z.-Einricht., sucht ein. anständ. Herrn i. Alt. v. 30—40 J. kenn. zu lernen zwecks Heirat.
Junggeselle bevorz. Ang. u. A H 59297 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Mann, ev., 24 J., w. d. Bek. m. jung. Mädchen zw. späterer Heirat.
Zuschr., mögl. mit Bild, u. H 59287 an die Geschst. d. Ztg.

Heirat wünsch. viele vermög. Dam., reiche Ausländerinnen, Realit. - Einheirat. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort. 1000 Dankschr. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße.

Mädchen v. Ostpr., ev., 29 J. alt, sucht auf dies. Wege Herrenbek. zw. bald.

Heirat!

Zuschr. unt. S L 59407 Geschst. d. Z.

Jg.-ev. Mädchen wünscht auf d. W. ein. anst. Herrn in sich. Lebensst. kenn. zu lern. zw. spät.

Heirat

Aussteuer vorhand. Ang. u. J O 59413 an d. Geschst. d. Z.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!



Lästhaarwuchs groß u. klein, beseitigt **Kukirol** allein

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstr. 33; Drog. Hülshoff, Alleestr. 112; Kronen-Drogerie, Jägerstr. 1; R. Marnach Viktoriastr. 3; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt. 39; Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9. 419

Ihr Zeichen für den Herrn:

Zehn Herrentage

zum extra-billigen Einkauf vom 19. bis 29. Juni!

Hüte, Mützen, Krawatten, Stöcke, Schirme u.s.w

die bekannt erstklassigen Qualitäts-Erzeugnisse meines Hauses tragen jetzt **verblüffend kleine Preise!**

Die Pflicht gegen sich selbst ruft Ihnen zu:

G zu G: Geh zu Gompertz!

Beachten Sie das folgende Preisangebot! Besichtigen Sie die riesige Auswahl! Jetzt müssen Sie kaufen!!

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN, BOCHUM

NW&K WOLLGARNE
Sportwollen
Nordstern · Fuldania · Schneestern · Blaustern — führend in Güte und Farben
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

---

Frische Molkerei Süßrahm-Butter Pfund 1.95
Heinr. Cornelius, Bochum
Humboldtstraße 26. Telephon 2951.

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen pro km 60 ₰ übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw.

Ich warne jed. Geschäftsmann, mein. Sohn Paul Wegler auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (59300
August Wegler, Boch., Baarestr. 1a.

HALTBAR — reell
Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.20
9 Pfd. gesalzen . M. 4.60
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.50, 30 Pfd. Bahnkübel pro Pfd. M. 0.37
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brode M. 3.80
9 Pfd. rote Kügeln M. 3.80
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd dän. Edamer M. 7.40
9 Pfd dän. Schweiz. M. 9.45
200 Stück Harzer M. 3.95
9 Pfd. Pflaumenm. M. 3.95
ab Nortorf. Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —



Ihre Träume werden Wirklichkeit

Kommen Sie zur Thomasstraße 22/24, und Sie werden bald davon überzeugt sein, daß Sie sich das erträumte Heim behaglich und zu erschwinglichen Preisen einrichten können

mittels Strassburger-Möbel.

Am 20. Juni der Abstimmung fernbleiben?

Das ist ja eine merkwürdige Wahlparole! Warum denn nicht zur Wahl gehen? — Weil durch Volksabstimmung über einen

rein kommunistischen Antrag

entschieden werden soll.

Von allen Parteien im ganzen Deutschen Reich hat sich **nur die sozialdemokratische Partei** diesem Antrag angeschlossen. — Was will dieser Antrag oder „Volksentscheid", wie er kurz genannt wird?

Den Fürsten und ihren Familienangehörigen soll **der letzte Rest des Privateigentums,** der ihnen nach dem Vergleich in den einzelnen Ländern noch verblieben ist, **ohne jede Entschädigung enteignet** werden.

Die Fürsten und ihre Familienangehörigen sollen buchstäblich des letzten Möbel- und des letzten Kleidungsstückes beraubt werden, und sie **sollen fortan der öffentlichen Armenpflege überwiesen werden.**

Das ist die Absicht und der Sinn des „Volksentscheids".

Damit dieser rein kommunistische Ausplünderungsantrag Gesetz wird, sind 20 Millionen Stimmen notwendig. Die Kommunisten und die Sozialisten wissen ganz genau, daß sie aus eigener Kraft noch keine 10 Millionen Stimmen aufbringen können. **Aber sie rechnen mit der Leichtgläubigkeit ihrer Mitbürger.**

Je toller die Lügen, desto eher werden sie geglaubt!

Nach dieser Methode haben die Kommunisten für den Volksentscheid bisher gearbeitet und sozialdemokratische Führer sind ihnen willenlos gefolgt. **Beide haben die Massen der Wählerschaft mit voller Absicht angelogen und belügen sie noch täglich weiter.**

Die täglichen Lügen:

1. Die Fürsten hätten 2½ Milliarden Mark als Abfindung bezw. Entschädigung gefordert.
2. Diese Riesensummen sollten durch neue Steuern aus dem verarmten Volke herausgepreßt werden, um sie den Fürsten an den Hals zu werfen.
3. Der Beamte müsse von seinem Gehalt, der Kleinrentner von seiner Rente, der Pensionierte von seiner Pension, der Arbeiter von seinem Lohn abgeben, um die Fürsten abzufinden.
4. Den Fürsten solle ihr Vermögen voll aufgewertet werden, während die Rentner und Sparer durch die Inflation ihr Letztes verloren hätten.
5. Die Ansprüche der Fürsten füllten einen „Eisenbahnzug von 200 Achsen (100 Wagen zu 10 To.) zum Brechen voll mit reinem Gold beladen" aus, d. h. 3½ mal soviel Gold als überhaupt der gesamte Goldbestand der Reichsbank ausmacht.
6. Bei der „Enteignung" dagegen würden diese Milliardensummen verwendet werden zugunsten der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigen Opfer der Inflation, der Landarbeiter, der Kleinpächter und Kleinbauern.
7. 440 000 Notleidende könnten künftig jeden Mittag und Abend eine warme Mahlzeit bekommen und 100 000 Lungenkranke zur Heilung fortgeschickt werden, wenn die Fürstenvermögen enteignet würden.
8. 4 Millionen Kinder könnten jedes Jahr vom Kopf bis zum Fuß neu eingekleidet werden allein von den Zinsen der Milliarden, die die Fürsten verlangten.
9. Es ginge schließlich beim Volksentscheid um die Frage, ob der Kaiser und die Fürsten wieder in ihre Rechte eingesetzt und die Monarchie wiederhergestellt werden solle.

Jeder einzige Satz hiervon ist eine **bewußte, mit voller Absicht aufgestellte Lüge,** um die Wähler irre zu machen und aufzuhetzen. **Kein Wort davon ist wahr!**

Was sie dagegen verschweigen:

1. daß es sich überhaupt nicht um eine Abfindung handelt, sondern um eine Auseinandersetzung zwischen dem Privatvermögen der Fürsten und den Interessen des Staates und daß in fast allen Bundesstaaten einschließlich der sozialistisch regierten, diese Auseinandersetzung durch Vergleich oder Schiedsspruch erfolgt ist. Daß die sozialdemokratischen Minister Gradnauer in Sachsen, Ullrich in Hessen, Keil in Württemberg, Remmele in Baden, Reibnitz in Mecklenburg-Strelitz selber diese Abkommen mit den Fürstenhäusern geschlossen haben. Sie verschweigen weiter, daß am 10. Oktober 1925 auch in Preußen von der sozialdemokratischen Regierung Braun-Severing ein Vergleich mit den Hohenzollern geschlossen ist, der nur noch der Genehmigung des Landtages bedurfte.
2. daß es sich um keinerlei neue Steuerbelastung handelt, sondern lediglich um die teilweise Herausgabe konfiszierten Eigentums.
3. daß kein Beamter und kein Rentner und kein Arbeiter auch nur einen Pfennig abzugeben braucht, sondern daß den Fürsten ein kleiner Teil ihres beschlagnahmten Grundbesitzes zurückgegeben werden soll.
4. daß die Fürsten ihr Kapitalvermögen genau so wie jeder andere Sparer in der Inflationszeit und durch Kriegsanleihe verloren haben und daß sie bei der Aufwertung um nichts besser behandelt werden, wie jeder andere Staatsbürger.
5. daß die Fürsten auch nicht ein Zehnmarkstück in Gold aus dem Reichsbankbestande erhalten.
6. daß bei dem Vergleich die Hohenzollern auf 83 % ihres Eigentums zugunsten des Preußischen Staates verzichtet haben und nur 17 % dem gesamten Hohenzollernhause (49 Köpfe) verbleiben, daß nach den letzten Kompromißverhandlungen sogar ihnen nur ca. 9 % belassen werden sollen.
7. daß aus den Zinsen des den Hohenzollern verbleibenden Besitzes auf jeden Einwohner Preußens jährlich 5¼ Pfennige kämen.
8. daß kein Kommunist und Sozialist daran denkt, etwa die Revolutionsgewinnler zu enteignen, die den Staat und das Volk um 5 Milliarden Goldmark durch Verschleuderung und Raub von Heeresgut betrogen haben, oder die Inflationsschieber, die unser Volk ausplünderten und aus Galizien und Polen hereingelassen wurden von denselben Sozialisten und Kommunisten, die jetzt die Fürstenenteignung betreiben.
9. daß der Volksentscheid mit der Frage „Monarchie oder Republik" gar nichts zu tun hat, sondern es darum geht, ob in der Republik der Begriff des Eigentums noch geschützt wird oder nicht.

Diese Tatsachen verschweigen die Anhänger des Volksentscheids **bewußt,** weil sonst ihre Behauptungen als unverschämte Lügen von jedermann erkannt würden!

Das wahre Gesicht des Volksentscheids ist dreister Kommunismus!

Die „Fürsten"enteignung ist nur Vorwand. Der Angriff richtet sich gegen das Eigentum überhaupt.

„Dem Wohl der Allgemeinheit dient die Fürstenenteignung!" So haben Kommunisten und Sozialisten es schreiend an alle Zäune und auf ihre Plakate gemalt. **Das ist eitler Schwindel!**

Niemandem dient sie! Keinem Arbeiter nützt sie, keinem Sparer oder Rentner bringt sie einen Pfennig, keinem kleinsten Bauern schafft sie irgendwelchen Vorteil.

Dem Vorteile der Kommunisten u. gewisser Sozialistenführer dient der Volksentscheid allein!

Darum:

Fernbleiben vom kommunistischen Volksentscheid!

Ausschuß gegen den Volksentscheid.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Der Chausseegraben.

Von
F. A. Fahlen.

Der riesige, tabakbraune Mercedeswagen glitt lautlos durch das altertümliche gotische Tor des Rheinstädtchens und hielt vor dem „Goldenen Weinstock". Die beiden Herren stiegen aus, und als der Oberkellner die Namen aufschreiben ließ, stellte es sich heraus, daß es zwei gewaltige Geldmagnaten waren, der Generaldirektor einer bekannten Elektrizitätsgesellschaft und der Beherrscher eines weltumspannenden Tabaktrustes. Sie nahmen die ganze erste Etage, um sicher zu sein, daß sie am anderen Morgen nicht von lästigem Lärm geweckt würden. Dann zogen sie den Herrn Wirt beiseite und erkundigten sich, ob an dem hiesigen Gymnasium noch ein gewisser Dr. Britzbank als Lehrer unterrichte. Von der Antwort, daß er jetzt sogar Direktor sei, aber bald in den Ruhestand treten werde, schienen sie sehr befriedigt und fragten, ob der Herr ausgehe. Als sie hörten, daß er regelmäßig zweimal die Woche, gerade heute und am Samstag, ein Schöppchen Wein im goldenen Weinstock zu trinken pflege, lachten sie und verlangten nun vom Wirte, daß er es fertig bekommen müsse, diesen Direktor Dr. Britzbank, ohne ihren Namen zu nennen, an ihren Tisch zu bringen, damit er es sich einen Abend mit ihnen gemütlich mache.

Und dann widmeten sie der Zusammenstellung des Abendessens geraume Zeit; obwohl es an verzwickten Schlemmereien fehlte, keine Austern, keine Hummern, ließ sich doch aus feiner, gediegener Küche und auserlesenem Rheinwein, Burgunder und Schaumwein ein köstliches Mahl zusammenstellen.

Die Herren gingen noch einmal, um zu sehen, wo und wie der Wagen untergebracht war, die Frau Wirtin kochte mit Genuß ihre besten Dinge und der Wirt zum goldenen Weinstock leuchtete mit der Kerze in die letzten Winkel des Kellers, wo die uralten Sachen lagen, denn eines war klar, Geld spielte bei denen keine Rolle. Dabei überlegte er sich die Angelegenheit mit Direktor Britzbank und kam zu dem Schluß, daß der allerdings ängstliche und zurückhaltende alte Herr große Schwierigkeiten nicht machen werde, wenn man es richtig einfädele. Es handele sich um Erinnerungen aus alter Zeit, hatten die Herren gesagt. Vor allem würde das nicht er, sondern seine Frau besorgen, der schlage Britzbank so leicht nicht etwas ab. Es wurde also in dieser Frage so lange geschoben, verhandelt, überredet und zugesprochen, bis der Herr Direktor in seinem abgeschabten Gehrock, mit geputzten Brillengläsern und einer aufrechten Haltung im Honoratiorenstübchen an dem Tisch bei den beiden Magnaten saß, deren Name er bei der Vorstellung nicht recht verstanden hatte und die mit ihren lockerwolligen, hellen Reiseanzügen, den rasierten runden Gesichtern und ihren kühl beobachtenden Augen wie zwei Musterbeispiele einer neuen Weltordnung aussahen, wie zwei braunkarierte Uebermenschen, die ein vorsündflutliches Fundstück mit einem satten Interesse betrachteten. In bunter Reihe erzählten sie die neuesten Schlager aus Hamburg, sprachen von amerikanischen Tricks, Baumwollpreisen, der Einkreisung eines Londoner Börsenspielers, den drei Zwergpudeln der Filmdiva Lola Loletti, einem geschickten Gesundbeter, ein paar Anekdoten, die man sich von einem Berliner Theaterdirektor zuraune, Weltmarktverschiebungen, den Häuserpreisen in Paris. Dabei fütterten sie den Herrn Britzbank, der, wie sein Hals in seiner erschreckenden Magerkeit offenbarte, zu Hause nicht gerade an den Fleischtöpfen saß, mit lauter Leckerbissen, und, indem sie ihrer weltmännischen Geschicklichkeit alle Zügel schießen ließen, gaben sie ihm auch ein Glas nach dem anderen, Chateau Latour, Scharlachberger und die Witwe, alles in guter und richtiger Reihenfolge und Temperatur, bis der Herr Direktor Doktor heiter wurde, harmlose Geschichten aus seinem Leben erzählte, Schulwitze von Anno dazumal, Schulwitze, die man selbst in Sextanerkreisen wegen ihrer Altertümlichkeit nicht ohne Erröten weitergegeben hätte und schließlich war er in gewünschter Form und sang, wie seiner Zeit als Student, wenn er über die Stränge schlagen wollte, mit zerknitterter Stimme das Heckerlied.

Da lachten die Beiden, daß sie schütterten.

Britzbank schaukelte ausgelassen auf seinem Stuhl, den er auf einem Bein hin und herdrehte; er hatte in diesem Augenblick das Gefühl, restlos glücklich zu sein.

Da rückten die Beiden näher zu ihm heran, stießen mit ihm an und äußerten, als ob das etwas Selbstverständliches sei: „Sehen Sie, Herr Direktor, ist das nicht hübsch hier im Chausseegraben?"

Dazu ein brüllendes Gelächter der Braunkarierten; Britzbank dachte, er hätte nicht gut verstanden und lachte eifrig mit.

„Solchen Chausseegraben lobe ich mir, machen Sie sich nur nicht zu staubig, Herr Direktor!" bemerkte der Andere; dabei waren die runden Augen der Beiden mit einem etwas schadenfrohen, gespannten Spott auf ihn gerichtet.

„Wie meinen Sie?" fragte Britzbank ein wenig kleinlaut.

„Wir sagen, hier im Chausseegraben ist es doch nett, da können Sie uns Gesellschaft leisten!"

Wieder das Gelächter wie auf dem Theater, Gemecker ordentlich.

Der Direktor begann, sich trotz aller Weinschwere zu fürchten, er dachte an geheimnisvolle Irrsinnige, von denen man gelegentlich hörte, von rätselhaften Morden. Die ganze Sache kam ihm unheimlich vor, sein Glück erschüttert.

„Chausseegraben? Ich verstehe Chausseegraben!" murmelte er unsicher.

„Richtig, richtig, Chausseegraben!" gluckten die zwei Magnaten überaus fröhlich. „Prosit auf den Chausseegraben!"

Britzbank dachte beklommen, o fürwahr, wäre ich auf der Straße!

Aber die Beiden ließen ihn mit dem verfluchten Wort nicht los, bis endlich der Eine anfing: „Erinnern Sie sich eigentlich eines gewissen Wanders, Frank Wanders, Direktorchen?"

Der unglückliche Direktor schnappte nach Luft: „Ja ja, warten Sie, vor zwanzig Jahren, in Untersekunda sitzen geblieben, faul und verloddert."

Wieder Gemecker.

Da mischte sich auch der Zweite ein: „Und eines gewissen Holzem, Friedrich Holzem?"

„Natürlich", antwortete Britzbank lebhafter, „das war doch der Freund des Wanders, noch unnützer, Griechisch ungenügend!"

„Richtig, richtig, und wissen Sie noch, was Sie den Beiden einen Tag, ehe Sie ihnen das Zeugnis gaben, das ihnen das Einjährige verweigerte, sagten?" Der Direktor war nun ganz unsicher, der Wein, die sonderbare Lage, das kuriose Examen, er schüttelte nur den Kopf und starrte die Beiden an.

„Sie, Wanders, sagten Sie, und Sie Holzem, Sie beide werden sich mal im Chausseegraben treffen. Sie kommen vor die Hunde, Sie werden Landstreicher! Und nun, hier sind wir, Wanders und ich, ganz tüchtige Männer geworden, Pinke-Pinke und so, wir haben unseren Weg gemacht, das wollten wir Ihnen nur zeigen!"

Der Direktor sah aus, als hätte er statt in ein Butterbrot in ein halbes Pfund Butter gebissen, maßlos verlassen und verstört; er machte einige Verbeugungen und suchte sich zu fassen.

„Ja", lachten die Beiden aus vollem Halse, „wir wollten Ihnen nun doch zeigen, wie hübsch es im Chausseegraben ist, und daß es auf die Verba auf mi und die lateinischen Aufsätze doch nicht immer bloß allein ankommt. Sie sehen, mit Ihrer Vorhersage vom Chausseegraben ist es Essig, klarer Essig!"

Die Beiden sahen in diesem Augenblick wie zwei Kuchenteigmänner aus, die der Bäcker zu sehr hat aufgehen lassen.

Als daher der Eine bekräftigend seinen Freund auf den feisten Rücken klopfte und wiederholte: „Nein, bringen Sie mit Ihrer lateinischen Wortstreiterei es erst einmal so weit!", erhob sich Direktor Britzbank zuerst mühsam, stand ernst zwischen den Beiden, deren Lachen erstarrte, richtete sich auf und sagte tonlos: „Man nennt dies Hybris, Uebermut gegen das Schicksal . . . und hoffen wir, daß Sie den Chausseegraben wirklich nicht kennen lernen!"

Und ging mit einer linkischen Verbeugung in die sternentiefe, rheinische Nacht hinaus.

Ein Abschied.

Still war der Abend. Die Gazellenaugen,
Du hieltest fragend sie auf mich gerichtet.
Von meinem Leben sprach ich, das nicht taugen
Wollt' für ein Dasein, wie's das Glück sich dichtet.

Es sucht und sucht schier heimatlos die Seele.
Was heut' sie hält, will morgen sie bedrücken.
Du nicktest stumm zur Beichte meiner Fehle,
Und wortlos sah ich dich ein Blatt zerpflücken.

Doch als ich schied, um nimmer heimzukehren
Zu dir und deines Lebens stillem Walten,
Da haucht' dein Mund — du konntest ihm nicht wehren —
„Ich werd' dich dennoch — immer — lieb behalten . ."

Das Hroswitha-Gedenkfest im Harz.



Das fast 1100jährige Städtchen Gandersheim am Harz beging vom 11. bis 13. Juni zur Erinnerung an die erste deutsche Dichterin, die Nonne Hroswitha, die im kaiserlichen Reichsstift in Gandersheim um 926 lebte und ihre Werke schrieb, ein Hroswitha-Gedenkfest. Die Feier schloß mit einem großen historischen Festzug. Unser Bild zeigt den Festwagen mit Hroswitha, der Nonne des Benediktinerklosters. (Atlantic Photo.)

Ein chirurgisches Experiment.

Die Geschichte eines aufsehenerregenden chirurgischen Experimentes geht durch die französisch Presse.

Vor einem Jahre machten zwei französische Aerzte, Lefort und Piquet, von der französischen Fakultät der Universität Lille, den gewagten Versuch, die Schilddrüse eines hingerichteten Mörders auf ein völlig schwachsinniges Kind, die kleine Denise L. aus Roubaix, zu übertragen.

Drei Monate nach der Operation zeigten sich die ersten geistigen Fortschritte in der Entwicklung des Kindes. Heute, ein Jahr nach der Operation, ist die kleine Denise L. — jetzt 3½ Jahre alt — ein normales Kind, das denkt, spricht, spielt — und aufgeweckt ist wie nur irgend ein Kind seines Alters!

Doktor Henry Lustigneaux, ein Arzt in Roubaix, der die Entwicklung des Kindes in der fraglichen Zeit überwacht hat, bestätigt den Erfolg des Experimentes.

Im „Oeuvre" glossiert André Billy den gelungenen Versuch. „Wohin" — so schreibt er — „kommen wir bei solchen Fortschritten in der Chirurgie? Eines Tages wird der freie Wettbewerb im Reich der Vernunft dank einer künstlichen Vorsehung aufgehoben sein."

„Unter den Nachkommen eines großen Mannes etwa wird sich die Schilddrüse jedesmal auf dem Totenbett vom Vater auf den Sohn vererben. Eine soziale Ungerechtigkeit, die aufreizender ist als die Vererbung eines Vermögens."

Aber im Ernst — wenn wir schon einmal innerhalb der medizinischen Theorie bleiben wollen —: wer bürgt dafür, daß der Zögling der Doktoren Lefort und Piquet nicht als erwachsener Mensch, dank der Schilddrüse des Mörders, einen Mord begeht? Mit welchem Recht wird man ihn dann verurteilen? Werden sich die Richter nicht an die übereifrigen Aerzte halten müssen?

Was ist los?

Regierung machtlos,
Reich wehrlos,
Steuern endlos,
Kriegsanleihe wertlos,
90 Prozent mittellos,
Aufwertung hoffnungslos,
Nächte schlaflos,
Gläubiger ratlos,
Klagen zwecklos,
Pfändung fruchtlos,
Lage trostlos,
Ehrliche kreditlos,
Tausende arbeitslos,
Reisende mutlos,
Preisabbau aussichtslos,
Menschen gottlos,
Kinder zuchtlos,
Heiratslustige wohnungslos,
Moderne Ehen kinderlos,
Alte Jungfern anspruchslos,
Vergnügungen schrankenlos,
Literatur sittenlos,
Kunst brotlos,
Entlassungen fristlos,
Einzige Hoffnung:
„Großes Los"!

Ein fünftes Fremdenregiment.

Von
Rittmeister a. D. Wilhelm v. Trotha.

Bereits im Jahre 1921 beschloß das französische Ministerium, die Fremdenlegion von diesem Jahre an auf 25 000 Mann, in 4 Infanterie-Regimenter, 1 Reiter-, 1 Artillerie-Regiment und 1 Pionier-Bataillon formiert, zu verstärken, um gleichzeitig festzulegen, daß diese Verstärkung vom Etatsjahr 1923 ab wiederum verdoppelt wurde. Erst jetzt ist es den Franzosen möglich geworden, durch angestrengte Werbearbeit ein fünftes Fremden-Infanterie-Regiment aufzustellen. Die festgesetzte Etatszahl von 50 000 Legionären ist bis heute nie erreicht worden. Die Gesamthöchstzahl hat sich stets um 30 000 Mann gehalten, weil die Abgänge durch Tod und Verwundungen, besonders in den Kämpfen im marokkanischen Rif, stets ungemein stark waren. Aus den mir vorliegenden Abgangspapieren einiger Entlassener, die verwundet waren, kann man aus den Nummern dieser Leute — in der Legion gibt es keine Namen, sondern nur Nummern — die schon 1920 in die Legion eingetreten sind, erfahren, wie bei laufender Durchzählung die Abgänge sind; denn die erste Nummer liegt in den 40tausendern, die letzte schon im 50. Tausend! Die Zahl z. B. der Deutschen in einer Kompagnie des 5. Regiments beläuft sich bei einer Stärke von 200 Mann auf 140. Das Regiment hat die geringe Stärke von nur 4000 Mann. In Marokko stehen Fremdenlegionstruppenteile, die 75 Prozent Deutsche aufweisen. Im Rifkampfe 1925 standen allein 15 000 Legionäre, von denen über 7500 gefallen sind. Die Gesamtverluste weiß nur Frankreich und gibt sie nicht bekannt. Es sollen ganze Detachements von der Fremdenlegion zu den Kabylen übergelaufen sein, so daß Frankreich bereits Bedenken in der Verwendung dieser Söldnertruppe in Marokko hatte. Vor ein paar Tagen sandte mir ein Herr * die Abschrift eines Briefes eines ernüchterten Legionärs deutscher Abstammung, der in seinem verzweifelten Galgenhumor warnend schreibt:

Abgangsort: 50 Meilen hinter Algier. Datum des Posttempels.

Messieurs, meine Herren Kollegen von damals! Zuvor: Liberté, Egalité, Hurrah! Ich bin mit Leib und Seele Soldat geworden. Es ist möglich, daß es im Suff geschah — aber: Wer niemals einen Rausch gehabt, der wird kein braver Soldat! Mein Soldatentum hat vielleicht damit begonnen. Aber heute fühle ich mich wohl. Die Gegend ist herrlich. Weder Bäume, noch Menschenwohnungen stören das Landschaftsbild, das durchaus aus Sand gebildet ist. Man glaubt nicht, wie unterhaltlich Sand ist. Die Kinder wissen es; sie spielen damit. Die Erwachsenen haben das vergessen: Hier werden sie daran erinnert. Man hat Sand überall, vor sich, hinter sich, unter sich, in den Stiefeln, in den Augen — aber es ist ein freundlicher, trockener Sand, der sich aus den Kleidern z. B. leicht wieder entfernen läßt, indem man ihn ausschüttelt. Und wie mannigfach die Berufe und Schicksale sind! — Ein Russe war Bombenfabrikant; ein Portugiese war Leichenräuber, ein Perser hat schon einmal am Galgen gehangen, ein Italiener hatte einen Ehrenposten in der Maffia, ein Engländer betrieb den Juwelendiebstahl en gros. Von den Negern weiß man nichts Bestimmtes, aber sie „riechen" sehr interessant. Was das alles für Unterhaltung gibt an den langen Tagen. Und die Liebe zur Fahne und zur Dysenterie hält zusammen. Vive la dysenterie —. Ich kann euch nur dringend raten, messieurs, meine Herren Kollegen von damals, zerreißt eure langweiligen Akten, ärgert euch nicht weiter mit Stadtverordneten und Behörden und Oberpräsidenten und Ministern herum; setzt euch auf den nächsten Zug, der über die Grenze fährt, und laßt euch von einem Werber einen Schnaps bezahlen. 1 Schnaps, 2 Schnäpse, 5 Schnäpse, 10 Schnäpse und dann: immer und so weiter trallala — „Vive l'eau de vie! Vive la goutte! — Und dann kommt ihr her nach Algier. Bernhard Bülow hat für die Deutschen ein Plätzchen an der Sonne gewünscht. O der Schüchterling! Hier gibt es überhaupt keinen Schatten! (Nur den kurzen eigenen.) Vive le soleil! Und kein Mensch legt euch Hölzchen in den Weg; denn es gibt hier keine Hölzchen. Im Gegenteil, das Vorwärtskommen wird euch sehr erleichtert — und wär's durch einen kräftigen Kolbenstoß ins Kreuz! Laßt euch keine Märchen aufbinden, daß hier 50 Prozent und mehr der Legionäre „ins Gras beißen". Es gibt hier gar kein Gras! Bloß Sand! Also seht ihr schon, wie sie lügen und verleumden. Hier könnt ihr leben, wie ihr wollt, auch vegetarisch. Um so leichter, als es kein Fleisch hier gibt. Wir machen aus Kaktussen ein vortreffliches Gemüse. Wenn man erst den Gaumen an die Stacheln gewöhnt hat, mundets herrlich! Vive la cactios! — Todesarten gibt es überhaupt nur eine hier — den Heldentod. Solche vielgesuchten Todesfälle sind in Deutschland so selten, hier billig, wie Brombeeren. Vive la mûre sauvage! Kommt, Kollegen, ich erwarte euch! Es kostet nur die Fahrkarte bis zu den Vogesen. Für den Schnaps und die Weiterreise und den Heldentod kommt Frankreich auf! Vive la France! Vive la République! In diesem Sinne Euer getreuer Sowieso!"

Da haben wir wieder ein zerstörtes deutsches Leben, ein Abschiedswort und den Todesschrei eines von Frankreich verführten Opfers für Frankreichs Ländergier und zum Schaden und zur Entehrung Deutscher. Deshalb immer und immer wieder: Deutsche hütet Euch und geht nicht in die Fremdenlegion!

Sportsfreunde!

Die Zigarettenfabrik G. Zuban, München, fügt jeder Packung ihrer 5-Pfg.-Zigarette „Torwart", der Marke des deutschen Sportsmannes, ein interessantes Bild bei (Porträts bekannter Fußballspieler, lehrreiche Spielszenen usw.). (I 56

„Kolibri" Heft Nr. 6 Heute neu! Alsberg

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die politischen Ereignisse der letzten Woche sind auch wirtschaftlich nicht ohne Folgen geblieben. Die Kabinettskrise in Frankreich hat als unvermeidliche Folge den weiteren Frankensturz nach sich gezogen. Mit der französischen Währung sieht es traurig aus und der Karren ist so verfahren wie nur möglich. Es muß bald etwas Durchgreifendes geschehen, wenn nicht die Katastrophe hereinbrechen soll. Die Belgier haben sich zu drakonischen Sparmaßnahmen entschlossen. Aehnliche Maßnahmen werden auch Frankreich nicht erspart bleiben. Wir in Deutschland könnten allerdings nur dringend wünschen, daß der Stein ins Rollen kommt, damit wir endlich aus den Schwierigkeiten herauskommen, die uns unsere westlichen Nachbarn mit ihrer Währung schon lange bereiten.

Ueber dem deutsch-französischen Handelsvertrag scheint wirklich ein Unstern zu schweben. Nach unendlich mühevollen Verhandlungen ist es nun endlich zu einer Art Einigung gekommen. Man hat sich wenigstens über eine ganze Reihe von Zollpositionen verständigt, die zwar noch lange nicht einen vollständigen Handelsvertrag darstellen, die aber immerhin einige Hoffnung geben, daß es auf Grund dieser Präliminarien zu einem endgültigen Abkommen kommen wird. Etwa 50% der strittigen Positionen sind erledigt. Die Franzosen, denen offenbar der Sperling in der Hand lieber ist als die Taube auf dem Dache, wünschen bereits jetzt eine Art Vorvertrag über das bisher Erreichte abzuschließen, dem dann späterhin das endgültige Schlußabkommen folgen soll. Unsere Regierung hat sich jedoch darauf vorläufig noch nicht eingelassen, sondern einen Wirtschaftsausschuß zur näheren Besprechung nach Paris gesandt. In diesem Augenblick aber bricht die neue französische Regierungskrise herein und wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß auch die so lange verschleppten deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder einmal nicht unter Dach und Fach kommen.

Etwas anderes Erfreulicheres ist allerdings inzwischen erreicht, und zwar das deutsch-französische Aufwertungsabkommen. Die französische Regierung gibt darin den deutschen Staatsangehörigen die bisher auf Grund des Versailler Vertrages unter Zwangsverwaltung gestellten deutschen Markanleihen frei; sie empfängt dafür von dem Einlösungsbetrage, den die deutschen Gläubiger dieser Anleihen nach dem deutschen Ablösungsgesetz auf die freigegebenen Anleihen erhalten, soweit sie Reichsanleihen sind, ein Viertel, soweit sie Land- oder Gemeindeanleihen sind, die Hälfte. Diese Vereinbarung ist immerhin, wenn auch kein bedeutsamer, so doch erfreulicher Schritt auf dem Wege gegenseitiger Verständigung.

Weit weniger erfreulich ist jedoch das Verhalten der russischen Regierung, die ihr Handelskommissariat angewiesen hat, sofort einen Teil der auf Grund des deutschen Garantiekredits für Deutschland bestimmten Bestellungen an andere Länder zu vergeben. Diese Maßnahme der Russen zeugt wieder einmal davon, daß bei ihnen auf handelspolitischem Gebiete die größte Vorsicht geboten ist. Der deutsche Handel wird sich jedoch durch diese russische Drohung hoffentlich nicht abschrecken lassen. Denn es ist so gut wie sicher, daß die Russen ihre Bestellungen in anderen Ländern hinsichtlich der Kredit-, Preis- und Lieferungsbedingungen nicht auch nur annähernd so günstig unterbringen können wie in Deutschland.

Die letzte Genfer Tagung des Völkerbundsrates hat Oesterreich die lang ersehnte Befreiung von der Finanzvormundschaft der Siegerstaaten gebracht. Bekanntlich war ihm ein 20jähriges Moratorium in der Bezahlung seiner Kriegsschulden garantiert. Immerhin wird Oesterreich nunmehr seinen auswärtigen Gläubigen die Zinsen dieser Schulden zahlen müssen. Ob es dazu bei dem enormen Tiefstande seines Wirtschaftslebens in der Lage sein wird, scheint ziemlich zweifelhaft.

In Amerika hat man den Deutschen Industriekapitän Dr. Reusch von der Gutehoffnungshütte in Oberhausen außerordentlich freundlich begrüßt. Bei dieser Gelegenheit hat der Präsident des amerikanischen Stahltrustes, Gary, die Bildung eines Weltstahlverbandes vorgeschlagen, der am besten geeignet sei, künftige Kriege zu vermeiden. Auf der anderen Seite aber versuchen die guten Amerikaner alles Mögliche, um dem deutschen Handel Schwierigkeiten zu bereiten. Sie haben nicht nur die bekannten Eisenzuschlagszölle angekündigt, sondern auch ein wohlorganisiertes Spionagenetz in ganz Deutschland ausgebreitet, durch das sie unter Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Vormachtstellung den deutschen Export zu bespitzeln versuchen. Solche Quertreibereien sind allerdings weniger geeignet, den Wirtschaftsfrieden zwischen Deutschland und Amerika zu fördern, was für beide Teile gleich wohltuend wäre.

In Deutschland selbst war die vergangene Woche eine solche großer wirtschaftlicher Tagungen. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und der Verein deutscher Ingenieure versammelten sich in Hamburg, um dort eine Jahres-Rückschau und Vorschau über ihre Tätigkeitsfelder zu halten. Auf beiden Tagungen kam die wirtschaftliche Not in entsprechenden Entschließungen zum Ausdruck. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller wehrte sich in erster Linie gegen die vorhin geschilderten amerikanischen Zuschlagszölle und betonte, daß vor jede Staatshilfe die Selbsthilfe zu stellen sei. In Düsseldorf versammelte sich der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands, der sich in erster Linie gegen die neuerdings lautgewordene Konkurrenz der Staatszechen wandte, die für die Belieferung der Staatsbetriebe monopolisiert werden sollten.

Die weitere Fortdauer des englischen Kohlenstreiks hat natürlich unserem heimischen Kohlenbergbau eine neue Erleichterung gebracht. Der Absatz ins Ausland und in die bestrittenen Gebiete hat in erfreulichem Maße zugenommen. Auch die Haldenbestände haben sich in zunehmendem Maße vermindert. Es ist sogar gelungen, mit einigen auswärtigen Großverbrauchern, namentlich mit großen Eisenbahngesellschaften, längere Lieferungsverträge zu günstigen Preisen abzuschließen. Damit dürfte der ganze Kohlenmarkt eine neue Stütze empfangen haben.

Im allgemeinen hat sich der Arbeitsmarkt in Deutschland jedoch kaum verändert. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist zwar um etwa 4000 gefallen, in Rheinland und Westfalen ist die Arbeitslosigkeit jedoch dieselbe geblieben. Es erweckt nach den Erscheinungen, die die Arbeitsmärkte unserer Provinzen zeitigen, den Eindruck, als ob wir dauernd mit fast zwei Millionen Arbeitslosen in Deutschland zu rechnen hätten, von denen auf den Industriebezirk prozentual der Löwenanteil entfallen wird.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Preistreibereiverordnung angenommen. Danach wird eine Reihe von Vorschriften über die Untersagung des Handels, über Preisschilder und Preisverzeichnisse und über Zeitungsanzeigen in Fortfall kommen. Die Strafvorschriften über Ueberschreitung von Höchstpreisen bleiben jedoch in Kraft.

Die Börse ließ auch in der vergangenen Woche eine einheitliche Grundstimmung vermissen. Immerhin führten einige Gerüchte über bedeutende Aufträge der englischen Stahlindustrie an den Eisentrust zu Kurssteigerungen der einschlägigen Papiere. Es scheint, als ob trotz aller Rückschläge die Hausse-Stimmung nicht verloren gehen sollte, obwohl es nicht an Stimmen fehlt, die behaupten, daß dazu nicht der geringste Grund vorhanden sei. Die bedeutsamste dieser Stimmen war vielleicht das Referat Dr. Reichardts auf der Tagung der deutschen Eisen- und Stahl-Industriellen.

Dr. J.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	18. Juni Geld	18. Juni Brief	17. Juni Geld	17. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.48	168.82	168.49	168.91	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.693	1.697	1.693	1.697	1.79
Belgien	100 Franc	100%	11.70	11.81	12.11	12.15	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	92.53	92.87	93.03	93.27	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.26	111.54	111.21	111.49	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.46	112.74	112.57	112.79	1.12
Italien	100 Lire	100%	15.09	15.13	15.11	15.21	0.800
England	1 Pfund	100%	20.413	20.463	20.411	20.463	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4.20
Frankreich	100 Franc	100%	11.59	11.61	11.93	11.98	0.80
Schweiz	100 Franc	100%	81.19	81.39	81.19	81.39	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	67.62	67.68	67.52	67.58	0.81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.29	59.42	59.28	59.42	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.88	5.87	5.89	0.16

Reichsbankdiskont 6½%. — Lombardzinsfuß 7½%.

* **Berliner Börse sehr fest.** Die gestrige Berliner Börse zeigte in den Papieren des Montanmarktes ein Bild regster Geschäftstätigkeit bei stärker steigenden Kursen. Um so auffälliger ist es allerdings, daß das große Gebiet der Einheitskurse nach wie vor vernachlässigt bleibt und bisher nur wenig von der Hausseströmung profitiert hat. Bei einer durchschnittlichen Besserung von ein bis drei Prozent zogen Bochumer Gußstahl vier, Gelsenkirchen und Deutsch-Lux sieben, Ilse Bergbau acht und Rheinische Braunkohle neun Prozent an. Außerdem gerieten die Werte des Sprengstoffkonzerns mit Dynamit Nobel und Köln-Rottweiler bei fünf- bis sechsprozentigen Erhöhungen in steigende Bewegung, die sich auf Rheinische Sprengstoff allerdings nicht übertrug. Außerdem waren noch Farbenindustrie wie schon immer Gegenstand starker Nachfrage und von Automobilaktien zogen Adler-Werke fünf und National-Automobile zeitweise sechs Prozent an. Schiffahrtsaktien stiegen um zwei bis drei Prozent und behaupteten ihre Gewinne trotz gelegentlicher Schwankungen. Auch Bankaktien stiegen nach anfänglichen leichten Abschwächungen wieder. Am Rentenmarkt behaupteten türkische Werte, besonders Bagdad, ihre letzten Gewinne, auch für Ungarn bestand einiges Interesse. Am Devisenmarkt ermäßigten sich Paris um 37 und Brüssel um 35 Pfennig. — Nachbörse: Der Schluß war sehr fest.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse nahm einen recht festen Verlauf. Namentlich waren wieder schwere Kohlenwerte gefragt, in denen teilweise recht lebhafter Verkehr zu steigenden Kursen zu verzeichnen war. Bei den gebesserten Kursen erhielt sich gleichfalls gute Nachfrage. Kohlenaktien hatten ebenfalls gute Umsätze bei erhöhten Preisen und blieben in reger Nachfrage. Braunkohlenwerte lagen etwas fester bei regem Verkehr. Der Kalimarkt verkehrte in recht zuversichtlicher Haltung auf Gerüchte, daß sich der Kaliabsatz wesentlich lebhafter gestalten würde, als man bisher angenommen hatte. Auch Industrieaktien hatten teilweise regen Verkehr bei gebesserten Kursen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G. in Gelsenkirchen.** Die Anfechtungsklage des Aktionärs Grillo gegen die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Generalversammlung ist in erster Instanz abgewiesen worden. Der Kläger beabsichtigt, gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen.

* **Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne.** Zu der Wahl des Oberbergrats v. Velsen, Generaldirektors der Hibernia, in den Aufsichtsrat der Oberbayrischen A.-G. für Kohlenbergbau, wird mitgeteilt, daß die Hibernia die Mehrheit der Anteile der Kohlen- und Reedereigesellschaft M. Strohmeyer in Konstanz erworben hat. Die Gesellschaft besitzt die Aktienmehrheit der Oberbayrischen A.-G. für Kohlenbergbau.

* **Dortmunder Baustoffhandel A.-G. in Dortmund.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat die Liquidation des Unternehmens beschlossen.

* **Erhöhung der Syndikatsbeteiligung der Gewerkschaft Carolus-Magnus.** Wie mitgeteilt wird, hat eine Befahrung der neuen Schachtanlage der Gewerkschaft Carolus-Magnus in Essen-Bergeborbeck stattgefunden mit dem Ergebnis, daß der Prüfungsausschuß die Forderung der Zeche auf Erhöhung der Syndikatsbeteiligung von 378 800 Tonnen Kohle um 240 000 Tonnen auf 618 800 Tonnne anerkannt hat. Die Gewerkschaft hat seiner Zeit in einer Teufe von 150 Metern etwa 2 bis 3 Millionen Tonnen Kohle aufgeschlossen. Diese Kohlenmenge verlängert die Lebensdauer der Zeche um etwa weitere zehn Jahre und hat Veranlassung zur Niederbringung einer neuen Schachtanlage gegeben. Bei den seinerzeitigen Verhandlungen zur Verlängerung des Kohlensyndikates ist bereits der Anspruch der Zeche auf Erhöhung der Beteiligung im Ausmaße von 240 000 Tonnen anerkannt worden. Da die Anlage, die auf jedem Schacht jährlich ungefähr 200 000 Tonnen leisten kann, fertiggestellt worden ist, konnte nunmehr über den Anspruch durch den Prüfungsausschuß endgültig entschieden werden. Die Zeche Carolus-Magnus fördert Fettkohle. Sie gehört zum Stinnes-Privat-Konzern; etwa 400 Kuxe befinden sich im freien Verkehr. Im Verein mit den Zechen Viktoria Mathias, Friedrich Ernestine, Helene und Amalie und dem Essener Bergwerksverein ist sie an der Gaslieferung für die Stadt Essen beteiligt.

* **Hansa Rheinische Immobilien A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt, der mit einen Verlust von 107 722 Mark abschließt. Durch Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ermäßigt sich der Verlust um 9534 Mark. Das bisherige Vorstandsmitglied R. Hartwig wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Zwischenbilanz per 31. März 1926 weist einen weiteren Verlust von 210 000 Mark aus, der aus der Reserve gedeckt werden soll. Einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die Hälfte des Aktienkapitals (das im Besitz der Gesellschaft ist) einzuziehen, so daß das Aktienkapital nur noch 720 000 Mark beträgt.

* **C. Artmeier A.-G. in Düsseldorf.** Die mit 100 000 Mark Aktienkapital arbeitende Gesellschaft erlitt im Geschäftsjahr 1925 einen Verlust von 3993 Mark, der sich durch den Verlust des Vorjahres auf 8603 Mark erhöht.

* **Burbach-Kali-Konzern.** In der ordentlichen Generalversammlung der Krügershall A.-G. Halle und der Kaliwerke A.-G. Niedersachsen in Wathlingen wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Bei Krügershall wurde beschlossen, den Sitz von Halle nach Bahnhof Teutschenthal zu verlegen. Auf die Vorzugsaktien werden 6% und auf die Stammaktien 10% Dividende bei einem Reingewinn von 462 175 Mark verteilt. — Bei der Kaliwerke Niedersachsen A.-G. werden bei einem Gewinn von 512 125 Mark 6% Dividende auf die Vorzugs- und 8% auf die Stammaktien verteilt, 10 000 Mark dem Wohlfahrtsfonds und 468 Mark der gesetzlichen Rücklage überwiesen, sowie 17 387 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Wintershall-Kali-Konzern.** In den jetzt vorliegenden Berichten des Wintershallkonzern wird die bekannte Entwicklung der Kaliindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr geschildert und auf die engen Zusammenhänge der Kaliindustrie und Landwirtschaft hingewiesen. Der Absatz der Kaliindustrie müsse zurückgehen bei Abschwächung der Kaufkraft der Landwirtschaft. Ueber die einzelnen Konzernwerke wird u. a. mitgeteilt: Die Kali-Industrie A.-G. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 7 146 791 Mark, woraus, wie bereits gemeldet, 12 % Dividende zur Verteilung gelangten und 17 851 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der am 28. Juni stattfindenden Hauptversammlung wird die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Beseitigung der bei der Kaliban befindlichen Aktien vorgeschlagen. — Die A.-G. Deutsche Kaliwerke in Bernterode schließt mit einem Rohüberschuß von 5,96 Millionen Mark. Ein Gewinn wird nicht ausgewiesen. Bekanntlich übernimmt die Kali-Industrie A.-G. die Nettogewinne und kommt auch für die Dividendenzahlung auf. Eine zwölfprozentige Dividende bei Kali-Industrie A.-G. ergibt eine Dividende von etwa 9,6 % bei der A.-G. Deutsche Kaliwerke. — Die A.-G. Vereinigte Norddeutsche Kaliwerke schließt das abgeschlossene Geschäftsjahr mit 41 240 Mark Einnahmen und Ausgaben ab. — Die A.-G. Bismarckhall schließt mit einem Rohüberschuß von 2,08 Millionen Mark. Nach dem Vertrage entfällt auf Bismarckhall eine Dividende von 2,5 Aktien der Kaliindustrie A.-G. zu je 400 Mark. — Die A.-G. Ronnenberg schließt mit einem Verlust von 2 190 316 Mark bei einem Rohgewinn von nur 271 843 Mark. Der Verlust wird vorgetragen. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. — Die Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G weisen einen Rohüberschuß von 736 849 Mark auf. Die Dividende entspricht 10 Vierzehntel der Dividende einer Kali-Industrie-Aktie.

* **Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. in Zipsendorf.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 % fest. Die Verwaltung teilte mit, der Fabrikbetrieb Vereinsglück sei wegen des schlechten Absatzes bis zur Besserung der Geschäftslage vorerst stillgelegt worden.

* **Byk-Guldenwerke, Chemische Fabrik, A.-G., in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde von neun auf zehn erhöht und neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Graf Kraft Henckel von Donnersmarck. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eingesetzte wesentliche Belebung des Geschäftes bisher unverändert angehalten habe.

* **Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) in Berlin.** Der Rechnungsabschluß für 1925 weist einschließlich Gewinnvortrags von 78 110 Mark einen Bruttogewinn von 2 577 115 Mark aus. In Uebereinstimmung mit der Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. will die Verwaltung den nach Abschreibungen von 1 370 723 Mark verbleibenden Reingewinn von 1 208 391 Mark vortragen.

* **Roth-Büchner-Werke A.-G. in Berlin.** Der Abschluß der Gesellschaft, die durch den Uebergang der Otto Roth A.-G. auf die Büchner-Werke A.-G. im Herbst 1925 entstanden ist, ergibt einen Reingewinn von 184 525 Mark, woraus 6% Dividende ausgeschüttet werden.

* **Daimler-Benz A.-G.** Die Generalversammlung wird neben der Einziehung von 9 Millionen Mark Vorratsaktien über die Fusion Daimler-Benz Beschluß fassen. Das Gesamtkapital der neuen Daimler-Benz A.-G. soll 36 Millionen Mark betragen. Eine Veräußerung der im Besitz des Herrn Schapiro befindlichen Benzaktienpaketes (etwa 45 %) kommt nach derselben Quelle nicht in Frage. Schapiro soll vielmehr mit etwa 16 % Minderheitsaktionär der neuen Gesellschaft sein und seinen Lieferungsvertrag für Berlin und die Provinz Brandenburg gelöst haben, so daß die Einheitsfirma freie Hand für ihren Verkauf zurückerhält. Die Fabriken in Mannheim und Untertürkheim sollen künftig ausschließlich Personenwagen, Marienfelde und Gaggenau Lastwagen, Sindelfingen Karosserien herstellen.

* **Bleistift Johann Faber, A.-G. in Nürnberg.** Nach Berücksichtigung des Vortrages stehen 437 499 (im Vorjahre 405 424) Mark zur Verfügung, woraus wie im Vorjahre 6 % Stamm- und Vorzugsdividende verteilt werden sollen.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 18. Juni 1926.

Industrieaktien

Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	20.0	20.5
Accumulator. Ha	6	133.0	132.0
Adler Portlandz.	10	96.7	95.5
Adlerhütten Glas	0	103.5	103.0
Adler & Oppenh.	0	—	100.7
Adlerwerke	0	73.5	68.0
" Bauausführ.	0	38.2	39.7
" für Verkehr	8.5	118.0	117.5
Alexanderwerk	10	63.6	63.2
Allg. Elektr.-Ges	6	123.0	123.5
" V.-Akt.	6	78.2	78.2
" Häuserbau	—	—	36.0
Alsen Zement	11	164.0	162.0
Amme Giesecke	8	92.0	91.5
Ammend. Papier	12	144.0	144.0
Angl. Con. Guano	7	72.5	75.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—	—
Ankerwk. Hgstb.	10	—	—
Annabg. Steingut	0	59.0	61.0
Annen. Gußstahl	0	36.2	—
Aschaffenb. Pap.	6	89.5	—
Augsb.-Nürnb. M.	0	79.0	73.0
Bachm. Lederw.	12	95.2	95.2
Baer & Stein	0	—	—
Balcke Maschin.	0	—	—
Bamag-Meguin	0	35.1	35.5
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baruper Walzw.	—	10.2	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	—	75.2
Bast & Co.	6	78.1	81.8
Bay. Spiegelglas	0	44.0	44.0
Bazar	15	136.0	136.0
Bedburg Wollind	0	—	—
Bemberg J. P.	8	162.0	161.5
Bendix Holzdea	0	27.1	27.0
Berg C. Eveking	0	78.0	78.0
Berger J. Tiefb.	15	157.8	157.5
Bergmann Elekt.	5	119.0	118.2
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
" Holzkont.	0	51.0	50.0
" Hoteiges.	0	—	—
" Karlsr. Ind.	0	68.1	67.5
" Masch.-Bau	0	75.5	73.5
Berth. Messing	15	103.0	102.5
Berzelius Bergw.	0	41.7	43.0
Beton-u. Monierb	0	51.0	46.5
Bielef. Masch. Web	0	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	46.0	42.1
Bochumer Gußst.	—	116.7	114.9
Böhler & Co., G.	8	—	—
Bösperde Walz	5	50.0	51.1
Braunk. u. Brik.	10	121.0	117.7
Braunsch. Kohle	10	150.0	147.0
" Masch.	0	40.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	93.0	93.0
Brem. Besigh. Öl	0	43.0	43.1
" Linoleum	12	142.5	143.0
" Vulkan	0	53.7	54.5
" Wollkämm.	6	103.0	103.0
Büchner-Werke	10	149.0	145.0
Buderus Eisen	0	72.5	72.7
Busch. Lüdensch	0	—	47.5
" Wagg. V.-A.	—	42.2	42.2
Butzke Metallind	0	70.1	67.5
Büttnerwerke	10	65.0	—
Byk-Guldenwke.	5	58.5	59.7
Calmon Asbest	0	34.0	33.2
Capito & Klein	0	18.0	18.0
Caroline Braunk.	12	148.0	146.5
Chem. Albert	6	119.0	120.0
" Grünau	0	54.0	57.7
" Ind.-Gelsen.	0	86.0	86.1
" v. Heyden	0	82.0	84.5
" Milch	—	50.2	50.0
Charlottenb. W.	6	92.5	92.0
Chillingworth	0	73.2	73.7
Concordia	3	61.7	60.8
" Spinn.	12	68.0	68.0
Contin. Caoutsch	10	106.9	107.9
Corona Fahrräd.	5	61.5	61.5
Crellwitz Papier	0	100.5	100.5
Daimler Motoren	0	65.2	66.0
Delmenhorst Lin	10	140.0	139.2
Dessauer Gas	0	121.2	119.5
D.-Atl. Telegr.	0	64.7	64.0
D. Babc. & Wilcox	6	78.0	75.5
Dtsch.-Luxemb.	—	120.0	114.5
Dtsche. Asphalt	0	66.0	66.2
" Eisen	5	—	—
" Eisenb. Sig	—	67.0	66.2
" Erdöl	0	125.7	123.0
" Fenstergl.	0	—	—
" Gusstahlk.	6	69.5	69.5
" Jute-Spinn	8	—	—
" Kabelwerk	6	78.5	78.2
" Kaliwerke	0	124.5	124.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	62.2	67.0
" Schachtbau	4	68.0	72.0
" Spiegelgl.	0	54.0	54.0
" Steinzeug.	4	115.5	118.0
" Tel. u. Kab.	—	87.0	86.0
" Tonsteinzg.	4	98.0	107.0
" Wollwaren	0	40.6	41.0
Dippe Maschinen	0	32.0	32.1
Dittmann Neuh.	0	63.0	61.0
Donnersmarkh.	0	71.0	72.0
Dörffler Oskar	10	93.7	92.2
Dresdner Gard.	12	102.0	103.0
Dürener Metallw	—	65.2	65.0
Dürkopp-Werke	0	50.0	50.0
Düsseld. Eis.-B.	0	20.0	20.0
" Eisen	0	—	—
" Kammgarn	4	—	—
" Maschinen	0	32.0	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	40.0	40.5
Dynamit Nobel	5	103.7	99.8
Eckert Maschin.	8	52.0	52.0
Egestorff Salw.	8	68.0	68.0
Ellenberg Katun	9	83.5	83.5
Eintracht Kohle	9	118.0	113.0
Eiseng. Velbert	8	26.0	26.5
Eisenwerk Kraft	4	51.5	52.0
Elektra, Dresden	10	109.5	110.5
Elektr. Lieferg.	9	126.2	127.0
" Licht u. Kr.	0	139.2	138.5
Elitewerke	0	270.	29.
Elsäß.-Bad. Woll.	4	30.0	32.5
Enziger-Werke	8	70.6	67.2
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	57.0
Erlang. Baumw.	8	115.5	115.5
Eruemann-Werk	0	—	69.0
Eschweil. Bergw.	8.8	126.5	126.0
Essener Steink.	0	120.5	119.2
Excelsior Fahrr.	4	108.1	106.0
Faber Bleistift	6	78.0	79.0
Fahlberg List	4	—	91.0
Farbenindustrie	0	196.5	195.0
Fein-Jute-Spinn.	10	—	84.0
Feldmühle Pap.	6	104.2	104.2
Felten & Guill.	6	131.1	130.0
Fiender Brücken	0	15.0	15.2
Flöther Masch.	6	56.2	56.2
Frankf. Masch.	4	42.5	42.2
Frankonia	0	22.5	22.0
Frauenstadt. Zuck.	5	71.0	69.2
Freund Masch.	0	44.0	46.5
Friedrichsh. Kali	0	35.0	33.5
Froebeln Zucker	—	47.0	46.0
Gaggenauer	0	44.7	45.5
Gebhard & Co.	7	72.5	71.6
" & König	5	53.0	53.0
Gelsenk. Bergw.	—	129.0	124.0
" Gußst.	0	24.8	24.1
Genschow & Co.	0	50.2	51.2
Germania-Portl	10	110.6	109.0
Gerresheim. Glas	7	120.0	119.0
Ges. elektr. Unt.	6	153.7	153.2
Gildemeist. & Co.	5	79.3	79.2
Girmes & Co.	8	115.0	115.7
Gladbacher Text	0	—	—
" Woll	0	87.2	87.5
Gladenbeck H.	0	—	—
Glasman Schalke	8	120.0	120.0
Glanziger Zuck.	8	81.7	82.0
Glockenstahl	0	35.0	35.7
Goedthart Gebr.	0	57.0	58.0
Goldschmidt Th.	0	84.0	81.0
Görlitzer Wagg.	—	26.7	27.2
Gothaer Waggon	—	44.7	43.7
Grevenbr. Masch	0	45.0	45.2
Gritzner Masch.	10	89.5	88.0
Grün & Bilfinger	8	93.0	90.2
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55.2	55.2
Haberm. & Guck.	0	67.0	68.0
Hackethal Draht	0	71.7	72.7
Hageda	5	70.2	69.2
Hallesche Masch.	11	135.2	132.2
Hamb. Elektr.-W	10	129.0	129.7
Hammersen F. H.	7	78.0	81.0
Hannov. Masch.	5	57.2	57.5
" Waggon	—	16.1	16.5
Hansa-Lloyd	4	46.1	46.5
Harb. Gummi Ph.	4	65.0	67.0
Harkort. Bergw.	5	62.0	61.0
Harp. Bergbau	6	135.5	132.9
Hartmann Masch	4	36.2	38.0
Heckmann Duisb.	5	73.0	74.0
Hedwigshütte	0	56.5	56.5
Hein, Lehm & Co.	6	62.2	62.2
Held & Franke	—	45.1	45.1
Hemmoor. Zem.	10	158.0	157.0
Hilgers Verzink.	0	43.0	47.0
Hille	5	28.0	29.2
Hilpert Masch.	0	30.5	30.1
Hindrichs Auffer	0	65.0	61.5
Hirsch, Kupfer	6	112.0	109.0
Höchster Farbw.	8	—	—
Hoesch Stahlw.	0	115.0	114.0
Hoffmannstärke	0	—	59.2
Hohenlohe-Werk	2	17.2	17.5
Holzmann Phil.	7	68.2	69.5
Horch & Co.	—	40.0	47.5
Hotelbetr.-Ges.	8	117.7	116.0
Hörd. Godelheim	0	47.5	48.0
Hubert-Braunk.	10	116.0	117.0
Humboldt Masch.	0	45.0	45.0
" Mühle	8	87.5	86.2
Hupfeld Ludwig	—	28.0	29.0
Hutschenreut C.	0	42.0	41.0
" Lor.	10	—	—
Hüttenw. Kayser	6	76.0	76.0
Ilse Bergbau	8	124.0	116.7
" Genuß Sch.	8	87.0	85.0
Industrie Bau	0	32.0	32.0
Jeserich A.	10	100.0	100.0
John A. S.	10	90.5	90.5
Junghans Gebr.	8	86.2	87.2
Jüdel Max	—	84.7	84.0
Jülicher Zucker	—	36.0	36.5
Kahla Porzellan	0	81.7	82.2
Kahlbaum C. A. F.	10	129.5	130.5
Kaiserkeller	0	58.0	58.5
Kaliw. Aschersl.	0	135.2	134.0
Kalker Maschin.	—	49.0	46.7
Kammerich-Wk.	8	28.5	25.0
Kapler Maschin.	8	97.5	92.2
Karlsruh. Masch.	5	33.5	34.1
Karstadt	10	102.2	102.0
Kasseler Feders	0	22.0	21.5
Kattowitzer Bg.	0	12.3	12.8
Keula Eisenhütte	—	26.0	26.0
Kirchner	—	70.0

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Schreckenstat in Dortmund.

Dortmund, 18. Juni.

Zu der grauenvollen Mordtat in der Leopoldstraße wird noch gemeldet: „Das Motiv der Tat liegt offenbar in vollkommen unbegründeter Eifersucht. Der Massenmord erfolgte in einem sich hieraus ergebenden, seit längerer Zeit bestehenden hochgradigen Erregungszustand des Mörders. Johann Blaschkowski war zweifellos Psychopath. Schon sein Aeußeres, die eigenartige Schadelform und die anormale Kieferbildung lassen nach einer Ansicht der Kriminalpolizei auf schwere erbliche Belastung schließen. Er war in der Umgebung als brutaler Mensch und Gelegenheitstrinker bekannt und wegen seines Jähzorns, der oft zu Beleidigungen und Tätlichkeiten führte, in der ganzen Umgebung gefürchtet. Vor längeren Jahren war in Graudenz, wo er eine Frauensperson in blinder Wut durch zahlreiche Messerstiche verletzt hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Während des Krieges war der Mann als Schlächter in einem Proviantamt beschäftigt. Die ermordete Ehefrau, eine durchaus einwandfreie, ruhige Person, führte ein Märtyrerdasein. Sie hatte mit ihren Kindern viel unter den Rohheiten des Mannes zu leiden. Heftige Auseinandersetzungen und Prügeleien waren an der Tagesordnung. Blaschkowski war krankhaft eifersüchtig. Die Frau durfte oft wochenlang die Wohnung, die aus nur einem Zimmer bestand, in dem die gesamte aus fünf Personen bestehende Familie hauste, nicht verlassen. Die Einkäufe besorgten Blaschkowski oder die Kinder. Ebenso hielt Blaschkowski selbst die Räume der in seinem Hause wohnenden fünf Schlafgänger in Ordnung, um jeden Verkehr der Frau mit den Untermietern zu vermeiden. Sein Haus in Dortmund hatte Blaschkowski aus dem Erlös eines Hausbesitzes in Graudenz, aus dessen Verkauf er 28 000 Mark erhielt, zum Preise von 22 000 Mark erworben. Vor kurzem noch hatte der Mörder eine Abfindung aus der Verdrängten-Fürsorge erhalten. Wahrscheinlich ist der Mörder mit seinem besten Freunde, dem Kellner Fritz Bader, mit dem er den Abend durchzecht hatte, in Streit geraten, weil Bader sich zugunsten der ermordeten Ehefrau in einen Wortstreit einzumischen versuchte. Frau Milicki, die im Hausflur niedergeschlagen wurde, eine Mutter von sieben Kindern, ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie hat das Bewußtsein nicht mehr wiedererlangt. Damit hat die Tat das sechste Opfer gefordert. Blaschkowski lebte in geregelten finanziellen Verhältnissen. Er bezog monatlich ungefähr 200 Mark Miete sowie unrechtmäßig Unterstützung aus der Erwerbslosenfürsorge. Ferner soll er noch über einige tausend Mark Ersparnisse verfügt haben.

✝

£ **Recklinghausen**, 18. Juni. Für den Umbau des Amtshauses in Recklinghausen und seine Einrichtung zum Schulgebäude belaufen sich die Kosten auf rund 90 000 Mark. Die Einzelposten verteilen sich folgendermaßen: Inneneinrichtung für das Lyzeum 18 000 Mark, Umbau der Remise 2500 Mark, allgemeine Instandsetzung des Gebäudes, Erneuerung des Anstriches usw. 14 000 Mark, für die baulichen Aenderungen des Schulgebäudes 60 000 Mark. — Im Grubenbetrieb der Schachtanlage „Schlägel und Eisen" wurde der Bergeklauber Joh. Alend durch herabfallende Steine so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

):(**Hagen**, 17. Juni. Seit zwei Jahren sind hier Bestrebungen im Gange, einen Hotelneubau zu errichten, der allen neuzeitlichen Anforderungen Rechnung trägt. Obschon mehrere Hotels eingegangen sind, war es bisher nicht möglich, den Plan zu verwirklichen. In den letzten Monaten hat sich nun die Lage der bestehenden Hotels fortgesetzt verschlechtert. Durch die wirtschaftliche Krise ist die Besetzung der Hotels auf durchschnittlich 50 Prozent zurückgegangen. Erheblichen Schaden erleiden die Gasthöfe durch die unkontrollierbare Privatbeherbergung, die in Hagen einen recht erheblichen Umfang angenommen hat. Ein großer Schlepperdienst macht sich bei größeren Festlichkeiten bemerkbar, von denen die Hotels kaum noch Vorteil haben. Das fast völlige Leerstehen der Gasthöfe stellt bereits die Lebensfähigkeit einiger Betriebe ernstlich in Frage. Dabei ist zu bemerken, daß die Hotelpreise in Hagen durchaus mäßig sind.'

□ **Lüdenscheid**, 18. Juni. Nachdem Landrat Dr. Thomee in Altona und Oberbürgermeister Cuno in Hagen in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert haben, konnte Oberbürgermeister Dr. Jockusch in Lüdenscheid auf eine 30jährige Verwaltungstätigkeit in unserer Stadt zurückblicken. Der Tag wurde von den städtischen Behörden festlich begangen. Im Festsaale des Lyzeums wurde in Gegenwart des Regierungspräsidenten König ein Festakt gehalten, an dem die städtischen Körperschaften, die Beamtenschaft und geladene Gäste teilnahmen. Am Abend fand sich im Saale des Hotels zur Post eine zahlreiche Gesellschaft von Lüdenscheider Bürgern und geladenen auswärtigen Gästen zusammen. Darunter befanden sich als Vertreter des Oberpräsidenten Landesrat Gobretter (Münster), als Vertreter des Westf. Städtetages die Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund) und Cuno (Hagen), Landrat Geh. Rat Dr. Thomee. Es sei erwähnt, daß sich Dr. Jockusch für seine fernere Dienstzeit die Schaffung eines schon recht lange notwendigen Rathauses zum Ziel gesetzt hat. Wenn es gelingt, das nötige Geld durch eine Anleihe zu erhalten, wird der Rathausbau den Schlußpunkt bilden für des Oberbürgermeisters segensreiche Verwaltung.

s **Essen**, 18. Juni. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich zwischen 1 und 2 Uhr auf der Rüttenscheider Straße. Ein katholischer Kirchenchor aus Bottrop hatte einen Ausflug in die Düsseldorfer Gegend unternommen. Nachts kehrten die Ausflügler heim. Als sie sich auf der Heimfahrt nach Bottrop befanden und die Stadt Essen passierten, hielt an der Ecke Witteringstraße auf der Rüttenscheider Straße ein Straßenbahnzug. Die Ausflügler saßen in einem Autobus. Der Führer des Autos suchte an den Straßenbahnzug vorbeizukommen. In dem Augenblick, als der Autobus, den an der Haltestelle stehenden Straßenbahnzug überholte, schaute ein Fahrgast aus dem hart am Bürgersteig vorbeifahrenden Autobus zum Fenster hinaus und wurde mit dem Kopfe von einem Laternenpfahl erfaßt. Der Fahrgast erlitt bei dem Zusammenprall derart schwere Verletzungen, daß ihm der Kopf förmlich zerschmettert wurde. Der Unglückliche, ein 32 Jahre alter Einwohner aus Bottrop, war auf der Stelle tot. Im nächsten Augenblick rannte auch der Anhänger des Autobus gegen den Laternenpfahl, der umgerissen wurde und in die Schaufenster des nebenan gelegenen Geschäftslokals der Wäschefirma Stein geschleudert wurde. Die Schaufensterscheiben wurden vollständig zertrümmert. Der Autobus, der den Westfischen Kleinbahnen gehört, hielt an, lud die Leiche auf und schaffte sie zu einem in der Nähe wohnhaften Arzt, der den Tod feststellte. Der Tote ist der 35jährige Dachdeckermeister Nesen aus Bottrop. Die Braut des Unglücklichen, die Zeugin des grausigen Vorfalles war, erlitt einen Nervenschock. Die Mitglieder des Kirchenchors, Frauen und Männer, saßen wie gelähmt in den Wagen oder standen ratlos auf der Straße. Die Leiche mußte vorläufig im Vorgarten des Hauses vom Sanitätsrat Dr. Steinhäuser liegen bleiben. Die um diese Zeit gerade eingetretene Polizeistunde warf natürlich sehr viele Neugierige zur Unfallstelle, darunter viele Angetrunkene. Die letzteren hätte die stark vertretene Polizei wegräumen sollen. Gegen den Führer des Autozuges und die Mitglieder des Kirchenchors wurden im Angesicht eines Toten sehr unpassende Bemerkungen laut. Die Feuerwehr rückte ab, der Tote lag immer noch im Vorgarten. Mitglieder des Kirchenchors baten, die Leiche mitnehmen zu dürfen. Das ging natürlich nicht. Schweren Herzens bestiegen sie schwer bedrückt den Autobus und fuhren ohne den Toten nach Bottrop. Ein Häuflein Rüttenscheider Bürger hatte vor, auf alle Fälle den erhebenden Augenblick abzuwarten, da der Tote abgeholt wurde. Aber der Morgen graute, es wurde 3 Uhr, und der Tote lag noch immer im Vorgarten, unbedeckt! Das Beerdigungsinstitut, das einen Leichentransportvertrag mit der Staatsanwaltschaft hat, hatte keinen Wagen zur Verfügung. Das Telephon ging nach allen Richtungen: nichts zu machen! Der Bereitschaftswagen der Schupo sauste hierher und dorthin, ohne Erfolg. Mit demselben Betriebsstoffverbrauch hätte die Leiche längst in der Leichenhalle sein können. O, Großstadt! Die einzige behördliche Stelle, die wirklich gut und schnell arbeitete, war die städtische Gasanstalt, die am Donnerstag vormittag schon wieder eine neue gebrauchsfertige Gaslaterne an Stelle der Unglückslaterne aufgerichtet hatte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Beim Ueberschreiten einer Straße wurde in Dortmund ein Invalide von einem Auto überfahren. Im Krankenhause mußten ihm beide Beine abgenommen werden. — Das in den Besitz des Landkreises Dortmund übergegangene frühere Knappschaftskrankenhaus in Derne wird gegenwärtig in ein Kindergenesungsheim umgebaut. — Auf dem Hörder Verein sind jetzt das Blockwalzwerk, das Thomaswerk und die Schlackenmühle stillgelegt worden. 950 Arbeiter kamen zur Entlassung. — Der Maurer Reinhold Heinrich in Kamen wurde von seiner Frau mit dem 19. Kinde beschenkt. — In Schwerte wurde ein aus Dortmund stammender Reisender mit einer heftig blutenden Kopfwunde bewußtlos aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Zwei Kanalmaurer die in einem sieben Meter tiefen Schacht in der Hammerstraße in Essen nach einer Ableitung suchten, fielen, von Gasen betäubt, in den Schacht. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte die beiden Maurer wieder ans Tageslicht. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Braun's Holzbeizen
für
Liebhaberkünste
Holzarbeiten,
Brandmalerei usw.
Erhältlich in Drogenhandlungen

Ob Sie Ihre Ferien
am
RHEIN oder NIL
verleben,
bleibt sich gleich.
Sie werden erst dann
zu einer wirklichen
ERHOLUNG
wenn Sie sich den Genuss
unserer weltberühmten
Caravellis
Cigaretten
nicht versagen.



Caravellis Cigarettenfabrik Düsseldorf.
A. M. 12
General-Vertreter
Bruchhaus & Meyer, Essen, Rottstraße 49, Telephon 771.

Billige Preise für gute Eichen-Schlafzimmer

Wir bringen schöne eichene Schlafzimmer von 485.— Mk., schwere abgesperrte Einrichtungen v. 580.—Mk. an.

Nichts beweist besser unsere überragende Leistungsfähigkeit als unser heutiges Angebot.

Möbelhaus Kramm,
Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103.

Wörishofener
Nieren- und Blasentee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

An Hotels, Kantinen, Konditoreien liefert laufend
Süßrahmbutter
in 1-Pfund-Stücken 1,70 M. ab hier. Versand nur gegen Nachn. Gef. Zuschriften erbeten.
Xaver Bierll, Vilshofen a. D., (Ndb.)

Pfälzer-Wein
Aus Qualitätslagen
Ia Weißwein p. Ltr. 75, 90, 100 Pfg.
Ia Rotwein
per Liter 100 Pfg.
in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme.
Gg. Orth,
Weinbau, Freinsheim I, Pfalz.

Beamte und Kaufleute erh. zu Fabrikpreis. Bielefelder
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche,
sowie ganze Aussteuern b. dreimon. Kredit. Näheres Friedrichstr. 14, IV. v. 3—6 Uhr nachm.

Kindersportwagen
Kinderklappstuhl
sehr billig zu verk. Besicht. bitte vorm. Kanalstraße 54, Schelle rechts.

Warum nur **DKW** **Motorrad?**
3.) Weil **DKW** durch die **Ballon-Bereifung** mit **Stoßdämpfer** stoßfrei fährt.
Preis ab Werk Zschopau i. Sa.
M. 835.- bei voller Barzhlg. 3% Skonto M. 810.-
12 Monate Kredit.
Fabriklager: **Hans Pfefferkorn,**
Dortmund, Kaiserstraße 63. Tel. 2675.
Solvente Vertreter werden noch gesucht.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in
Patentböden eig. Werkstatt angefertigt
Bettstellen Schoner-Decken in jeder Größe, sowie
Polstermaterial hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürladen, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofaabzüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2328

Käse noch billiger!
9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 3.30
9 Pfd. Deutsch-Edamer ff. Mk. 4.20
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.) Mk. 4.20
9 Pfd. Holländer, Ia Fett . Mk. 6.30
ab hier gegen Nachn.-Porto 1.- Mk. 158
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93H

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 20. Juni 1926.

Sammlung für den Westdeutschen Sittlichkeitsverein und für den Westfälischen Verband kirchlicher Blaukreuzvereine.

Christuskirche. 8: Lic. Schmidt; 9.45: Gleve; KGD. 11.15; Lic. Schmidt; Taufstunde 3: Bockamp.

Lutherkirche. 9.45: Superintendent Niederstein, Altenbochum, Ordination von Pastor Hardt; KGD. 11: Gleve.

Friedenskirche. 9.30: Dr. Ehrenberg; KGD. 11.15: Meier.

Pauluskirche. 9.45: Schneider; KGD. 11.15: Bockamp; 5.15: Lic. Schmidt.

Krankenhauskapelle. 9.30: Bockamp.

6. Pfarrbezirk, Dibergstraße 46. KGD. 11.30: Dr. Ehrenberg. Donnerstag 8.15: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 5: Jungmännergruppe. Montag 6: Frauenhilfschor. Dienstag 4: Jungschar; 8: Jungmädchengruppe. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag 7.45: Predigtgottesdienst: Hilfsprediger Haertwig. Montag 8: Kirchenchor.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus. Donnerstag 8.15: Klinkinderschule, Fahrendellerstr. 14, und Dibergstraße 46.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Samstag 6: Bibelkreis. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8.15: Bibellesabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Samstag 6: Bibelkreis; 8 Wochenschlußstunde.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. Donnerstag 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 3: Jugendbundstunde; 4.30: Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8: Gesangstunde. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag 8: Freundeskreis.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 6.30: Jugendbund für Mädchen; 8: Jugendbund für junge Männer. Dienstag 8 in Weitmar-Nord, Hammer Straße 8a: Bibelstunde. Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5.15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Zweigverein des ostpreußisch-evangelischen Gebetsvereins, Bochum, Weitlenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung.

Missionsfrauenverein. Dienstag 3: Vereinshaus.

Bochum-Hamme, Kirche. 8: P. Falkenroth; 9.45: P. Biermann (Einführung der neuen Schwestern); 11.15: KGD. P. Kraemer; 2: Taufstunde. — Wegescheid: 9.45: P. Falkenroth; 11.15: KGD. und Taufstunde, P. Falkenroth. 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 7.30: Bibelkreis für Männer (Kirchsaal). Mittwoch 8: Gebetsstunde (Kirchsaal). Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde (Overdyck). Freitag KGD.-Vorbereitung, 8.15 Kirchsaal, 8.30 Wegescheid; 8: Bibelstd. im C. V. J. M. (Feldsiepenstr.).

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11: KGD. Pitsch; 12: Taufstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. Dienstag 7.30: Bibelstunde im Jungmännerverein. Dienstag 8: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein II.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Irle; 11: KGD.; 12: Taufen. — Vereine: Sonntag 7.30: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen; 8.15: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde in der Sakristei und anschl. Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD. Freitag 8.15: Bibelbesprechung im Jünglingsverein.

Bochum-Weitmar. 8: Frühgottesdienst, P. Kraemer; 10: Hauptgottesdienst, P. Kraemer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Dienstag 7.30: Bibelbesprechung im evgl. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Mittwoch 8: Bibelstunde in Weitmar-Mark. Sonntag abd. 8: Wortverkündigung in der Kindersch. in Eppendorf. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde in Eppendorf.

Weitmar-Nord. 9.30 Gottesdienst: P. Diechhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD.; Dienstag 8: Evang.-kirchl. Missionsverein, Gebetsstunde. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, P. Deppe. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.

Wiemelhausen-Melanchthon. 9.45: Althüser; 11.30: KGD.; 11.30: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Gemeindebibelstd. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugendbundbesprechung; 8: Evangelisation.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10: Reckert; 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Gerthe. 9.30: Festgottesdienst (Paul-Gerhardt-Feier) P. Ruwwe, unter Mitwirkung mehrerer Chöre: 10.30: KGD.; 11.30: Taufen. Mittwoch 7.30: Gemeinschaft. Freitag 7.30: Vorbereitung für den KGD.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst: P. Geck; 2: KGD.: P. Heuser; 3: Taufen: P. Bonne. — **Alte Kirche.** 9: Masur. Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9.30: Hauptgottesdienst: P. Bonne; 2: KGD. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst: P. Heuser. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst: P. Wessel.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 20. Juni 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe mit Pr. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15: Singmesse mit Predigt. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Herz-Jesukirche. 6.30 Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30: Christenlehre. Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Maiandacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe, 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 und 9.10 Messe mit Predigt. 10.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre u. Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche 7.30 Messe m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. 2.30 Andacht. — **Marienkirche.** 6.30 Messe 8 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.15 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt.

Dahlhausen. 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10: Hochamt mit Predigt.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m. Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstraße Nr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule; 3: Sonntagsschulfest mit Kaffeetrinken. 6 Uhr fällt aus. Montag 8: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Gerthe, Auf dem Nierenberg 9. Sonntag 3.30: Predigt. Dienstag 6: Bibelstunde. Freitag 8: Jugendverein.

Evangelische Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche Bochum, Alleestraße 48. Sonntag 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Evgl.-luth. Gemeinde B.-Hamme. 8: Abendmahlsgottesdienst, P. Herrmann; 9.30: Predigtgottesdienst P. Dr. Pannier; 11: KGD. P. Dr. Pannier; 2: Taufen, P. Hermann; 5: Predigtgottesdienst P. Dr. Pannier. Dienstag 8: Andacht, P. Dr. Pannier. Freitag 8: Andacht, P. Herrmann. — **Bochum-Weitmar, Kölnischer Saal, Gahlenschestraße.** 10: Predigtgottesdienst, P. Herrmann. Mittwoch 8: Abendandacht, Kandidat Hanewinckel.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die politischen Ereignisse der letzten Woche sind auch wirtschaftlich nicht ohne Folgen geblieben. Die Kabinettskrise in Frankreich hat als unvermeidliche Folge den weiteren Frankensturz nach sich gezogen. Mit der französischen Währung sieht es traurig aus und der Karren ist so verfahren wie nur möglich. Es muß bald etwas Durchgreifendes geschehen, wenn nicht die Katastrophe hereinbrechen soll. Die Belgier haben sich zu drakonischen Sparmaßnahmen entschlossen. Aehnliche Maßnahmen werden auch Frankreich nicht erspart bleiben. Wir in Deutschland könnten allerdings nur dringend wünschen, daß der Stein ins Rollen kommt, damit wir endlich aus den Schwierigkeiten herauskommen, die uns unsere westlichen Nachbarn mit ihrer Währung schon lange bereiten.

Ueber dem deutsch-französischen Handelsvertrag scheint wirklich ein Unstern zu schweben. Nach unendlich mühevollen Verhandlungen ist es nun endlich zu einer Art Einigung gekommen. Man hat sich wenigstens über eine ganze Reihe von Zollpositionen verständigt, die zwar noch lange nicht einen vollständigen Handelsvertrag darstellen, die aber immerhin einige Hoffnung geben, daß es auf Grund dieser Präliminarien zu einem endgültigen Abkommen kommen wird. Etwa 50% der strittigen Positionen sind erledigt. Die Franzosen, denen offenbar der Sperling in der Hand lieber ist als die Taube auf dem Dache, wünschen bereits jetzt eine Art Vorvertrag über das bisher Erreichte abzuschließen, dem dann späterhin das endgültige Schlußabkommen folgen soll. Unsere Regierung hat sich jedoch darauf vorläufig noch nicht eingelassen, sondern einen Wirtschaftsausschuß zur näheren Besprechung nach Paris gesandt. In diesem Augenblick aber bricht die neue französische Regierungskrise herein und wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß auch die so lange verschleppten deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder einmal nicht unter Dach und Fach kommen.

Etwas anderes Erfreulicheres ist allerdings inzwischen erreicht, und zwar das deutschfranzösische Aufwertungsabkommen. Die französische Regierung gibt darin den deutschen Staatsangehörigen die bisher auf Grund des Versailler Vertrages unter Zwangsverwaltung gestellten deutschen Markanleihen frei; sie empfängt dafür von dem Einlösungsbetrage, den die deutschen Gläubiger dieser Anleihen nach dem deutschen Ablösungsgesetz auf die freigegebenen Anleihen erhalten, soweit sie Reichsanleihen sind, ein Viertel, soweit sie Land- oder Gemeindeanleihen sind, die Hälfte. Diese Vereinbarung ist immerhin, wenn auch kein bedeutsamer, so doch erfreulicher Schritt auf dem Wege gegenseitiger Verständigung.

Weit weniger erfreulich ist jedoch das Verhalten der russischen Regierung, die ihr Handelskommissariat angewiesen hat, sofort einen Teil der auf Grund des deutschen Garantiekredits für Deutschland bestimmten Bestellungen an andere Länder zu vergeben. Diese Maßnahme der Russen zeugt wieder einmal davon, daß bei ihnen auf handelspolitischem Gebiete die größte Vorsicht geboten ist. Der deutsche Handel wird sich jedoch durch diese russische Drohung hoffentlich nicht abschrecken lassen. Denn es ist so gut wie sicher, daß die Russen ihre Bestellungen in anderen Ländern hinsichtlich der Kredit-, Preis- und Lieferungsbedingungen nicht auch nur annähernd so günstig unterbringen können wie in Deutschland.

Die letzte Genfer Tagung des Völkerbundsrates hat Oesterreich die lang ersehnte Befreiung von der Finanzvormundschaft der Siegerstaaten gebracht. Bekanntlich war ihm ein 20jähriges Moratorium in der Bezahlung seiner Kriegsschulden garantiert. Immerhin wird Oesterreich nunmehr seinen auswärtigen Gläubigen die Zinsen dieser Schulden zahlen müssen. Ob es dazu bei dem enormen Tiefstande seines Wirtschaftslebens in der Lage sein wird, scheint ziemlich zweifelhaft.

In Amerika hat man den Deutschen Industriekapitän Dr. Reusch von der Gutehoffnungshütte in Oberhausen außerordentlich freundlich begrüßt. Bei dieser Gelegenheit hat der Präsident des amerikanischen Stahltrustes, Garn, die Bildung eines Weltstahlverbandes vorgeschlagen, der am besten geeignet sei, künftige Kriege zu vermeiden. Auf der anderen Seite aber versuchen die guten Amerikaner alles Mögliche, um dem deutschen Handel Schwierigkeiten zu bereiten. Sie haben nicht nur die bekannten Eisenzuschlagszölle angekündigt, sondern auch ein wohlorganisiertes Spionagenetz in ganz Deutschland ausgebreitet, durch das sie unter Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Vormachtstellung den deutschen Export zu bespitzeln versuchen. Solche Quertreibereien sind allerdings weniger geeignet, den Wirtschaftsfrieden zwischen Deutschland und Amerika zu fördern, was für beide Teile gleich wohltuend wäre.

In Deutschland selbst war die vergangene Woche eine solche großer wirtschaftlicher Tagungen. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und der Verein deutscher Ingenieure versammelten sich in Hamburg, um dort eine Jahres-Rückschau und Vorschau über ihre Tätigkeitsfelder zu halten. Auf beiden Tagungen kam die wirtschaftliche Not in entsprechenden Entschließungen zum Ausdruck. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller wehrte sich in erster Linie gegen die vorhin geschilderten amerikanischen Zuschlagszölle und betonte, daß vor jede Staatshilfe die Selbsthilfe zu stellen sei. In Düsseldorf versammelte sich der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands, der sich in erster Linie gegen die neuerdings lautgewordene Konkurrenz der Staatszechen wandte, die für die Belieferung der Staatsbetriebe monopolisiert werden sollten.

Die weitere Fortdauer des englischen Kohlenstreiks hat natürlich unserem heimischen Kohlenbergbau eine neue Erleichterung gebracht. Der Absatz ins Ausland und in die bestrittenen Gebiete hat in erfreulichem Maße zugenommen. Auch die Haldenbestände haben sich in zunehmendem Maße vermindert. Es ist sogar gelungen, mit einigen auswärtigen Großverbrauchern, namentlich mit großen Eisenbahngesellschaften, längere Lieferungsverträge zu günstigen Preisen abzuschließen. Damit dürfte der ganze Kohlenmarkt eine neue Stütze empfangen haben.

Im allgemeinen hat sich der Arbeitsmarkt in Deutschland jedoch kaum verändert. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist zwar um etwa 4000 gefallen, in Rheinland und Westfalen ist die Arbeitslosigkeit jedoch dieselbe geblieben. Es erweckt nach den Erscheinungen, die die Arbeitsmärkte unserer Provinzen zeitigen, den Eindruck, als ob wir dauernd mit fast zwei Millionen Arbeitslosen in Deutschland zu rechnen hätten, von denen auf den Industriebezirk prozentual der Löwenanteil entfallen wird.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Preistreibereiverordnung angenommen. Danach wird eine Reihe von Vorschriften über die Untersagung des Handels, über Preisschilder und Preisverzeichnisse und über Zeitungsanzeigen in Fortfall kommen. Die Strafvorschriften über Ueberschreitung von Höchstpreisen bleiben jedoch in Kraft.

Die Börse ließ auch in der vergangenen Woche eine einheitliche Grundstimmung vermissen. Immerhin führten einige Gerüchte über bedeutende Aufträge der englischen Stahlindustrie an den Eisentrust zu Kurssteigerungen der einschlägigen Papiere. Es scheint, als ob trotz aller Rückschläge die Hausse-Stimmung nicht verloren gehen sollte, obwohl es nicht an Stimmen fehlt, die behaupten, daß dazu nicht der geringste Grund vorhanden sei. Die bedeutsamste dieser Stimmen war vielleicht das Referat Dr. Reichardts auf der Tagung der deutschen Eisen- und Stahl-Industriellen.

Dr. J.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	18. Juni Geld	18. Juni Brief	17. Juni Geld	17. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.48	168.92	168.49	168.91	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.695	1.699	1.693	1.697	1.75
Belgien	100 Frank	100%	11.70	11.81	12.11	12.15	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	92.63	92.87	93.05	93.27	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.26	111.54	111.21	111.49	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.46	112.74	112.57	112.79	1.12
Italien	100 Lire	100%	15.09	15.13	15.11	15.21	0.800
England	1 Pfund	100%	20.413	20.463	20.411	20.463	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	11.59	11.61	11.93	11.98	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.19	81.39	81.19	81.39	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	67.62	67.63	67.52	67.68	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.29	59.42	59.28	59.42	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.86	5.87	5.89	0.10

Reichsbankdiskont 6½%. — Lombardzinsfuß 7½%.

* **Berliner Börse sehr fest.** Die gestrige Berliner Börse zeigte in den Papieren des Montanmarktes ein Bild regster Geschäftstätigkeit bei stärker steigenden Kursen. Um so auffälliger ist es allerdings, daß das große Gebiet der Einheitskurse nach wie vor vernachlässigt bleibt und bisher nur wenig von der Hausseströmung profitert hat. Bei einer durchschnittlichen Besserung von ein bis drei Prozent zogen Bochumer Gußstahl vier, Gelsenkirchen und Deutsch-Lux sieben, Ilse Bergbau acht und Rheinische Braunkohle neun Prozent an. Außerdem gerieten die Werte des Sprengstoffkonzerns mit Dynamit Nobel und Köln-Rottweiler bei fünf- bis sechsprozentigen Erhöhungen in steigende Bewegung, die sich auf Rheinische Sprengstoff allerdings nicht übertrug. Außerdem waren noch Farbenindustrie wie schon immer Gegenstand starker Nachfrage und von Automobilaktien zogen Adler-Werke fünf und National-Automobile zeitweise sechs Prozent an. Schiffahrtsaktien stiegen um zwei bis drei Prozent und behaupteten ihre Gewinne trotz gelegentlicher Schwankungen. Auch Bankaktien stiegen nach anfänglichen leichten Abschwächungen wieder. Am Rentenmarkt behaupteten türkische Werte, besonders Bagdad, ihre letzten Gewinne, auch für Ungarn bestand einiges Interesse. Am Devisenmarkt ermäßigten sich Paris um 37 und Brüssel um 35 Pfennig. — Nachbörse: Der Schluß war sehr fest.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse nahm einen recht festen Verlauf. Namentlich waren wieder schwere Kohlenwerte gefragt, in denen teilweise recht lebhafter Verkehr zu steigenden Kursen zu verzeichnen war. Bei den gebesserten Kursen erhielt sich gleichfalls gute Nachfrage. Kohlenaktien hatten ebenfalls gute Umsätze bei erhöhten Preisen und blieben in reger Nachfrage. Braunkohlenwerte lagen etwas fester bei regem Verkehr. Der Kalimarkt verkehrte in recht zuversichtlicher Haltung auf Gerüchte, daß sich der Kaliabsatz wesentlich lebhafter gestalten würde, als man bisher angenommen hatte. Auch Industrieaktien hatten teilweise regen Verkehr bei gebesserten Kursen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G. in Gelsenkirchen.** Die Anfechtungsklage des Aktionärs Grillo gegen die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Generalversammlung ist in erster Instanz abgewiesen worden. Der Kläger beabsichtigt, gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen.

* **Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne.** Zu der Wahl des Oberbergrats v. Velsen, Generaldirektors der Hibernia, in den Aufsichtsrat der Oberbayrischen A.-G. für Kohlenbergbau, wird mitgeteilt, daß die Hibernia die Mehrheit der Anteile der Kohlen- und Reedereigesellschaft M. Strohmeyer in Konstanz erworben hat. Die Gesellschaft besitzt die Aktienmehrheit der Oberbayrischen A.-G. für Kohlenbergbau.

* **Dortmunder Baustoffhandel A.-G. in Dortmund.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat die Liquidation des Unternehmens beschlossen.

* **Erhöhung der Syndikatsbeteiligung der Gewerkschaft Carolus-Magnus.** Wie mitgeteilt wird, hat eine Befahrung der neuen Schachtanlage der Gewerkschaft Carolus-Magnus in Essen-Bergeborbeck stattgefunden mit dem Ergebnis, daß der Prüfungsausschuß die Forderung der Zeche auf Erhöhung der Syndikatsbeteiligung von 378 800 Tonnen Kohle um 240 000 Tonnen auf 618 800 Tonnne anerkannt hat. Die Gewerkschaft hat seiner Zeit in einer Teufe von 150 Metern etwa 2 bis 3 Millionen Tonnen Kohle aufgeschlossen. Diese Kohlenmenge verlängert die Lebensdauer der Zeche um etwa weitere zehn Jahre und hat Veranlassung zur Niederbringung einer neuen Schachtanlage gegeben. Bei den seinerzeitigen Verhandlungen zur Verlängerung des Kohlensyndikates ist bereits der Anspruch der Zeche auf Erhöhung der Beteiligung im Ausmaße von 240 000 Tonnen anerkannt worden. Da die Anlage, die auf jedem Schacht jährlich ungefähr 200 000 Tonnen leisten kann, fertiggestellt worden ist, konnte nunmehr über den Anspruch durch den Prüfungsausschuß endgültig entschieden werden. Die Zeche Carolus-Magnus fördert Fettkohle. Sie gehört zum Stinnes-Privat-Konzern; etwa 400 Kuxe befinden sich im freien Verkehr. Im Verein mit den Zechen Viktoria Matthias, Friedrich Ernestine, Helene und Amalie und dem Essener Bergwerksverein ist sie an der Gaslieferung für die Stadt Essen beteiligt.

* **Hansa Rheinische Immobilien A.-G. in Düsseldorf.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt, der mit einen Verlust von 107 722 Mark abschließt. Durch Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ermäßigt sich der Verlust um 9534 Mark. Das bisherige Vorstandsmitglied R. Hartwig wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Zwischenbilanz per 31. März 1926 weist einen weiteren Verlust von 210 000 Mark aus, der aus der Reserve gedeckt werden soll. Einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die Hälfte des Aktienkapitals (das im Besitz der Gesellschaft ist) einzuziehen, so daß das Aktienkapital nur noch 720 000 Mark beträgt.

* **C. Artmeier A.-G. in Düsseldorf.** Die mit 100 000 Mark Aktienkapital arbeitende Gesellschaft erlitt im Geschäftsjahr 1925 einen Verlust von 3993 Mark, der sich durch den Verlust des Vorjahres auf 8603 Mark erhöht.

* **Burbach-Kali-Konzern.** In der ordentlichen Generalversammlung der Krügershall A.-G. Halle und der Kaliwerke A.-G. Niedersachsen in Wathlingen wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Bei Krügershall wurde beschlossen, den Sitz von Halle nach Bahnhof Teutschenthal zu verlegen. Auf die Vorzugsaktien werden 6% und auf die Stammaktien 10% Dividende bei einem Reingewinn von 462 175 Mark verteilt. — Bei der Kaliwerke Niedersachsen A.-G. werden bei einem Gewinn von 512 125 Mark 6% Dividende auf die Vorzugs- und 8% auf die Stammaktien verteilt, 10 000 Mark dem Wohlfahrtsfonds und 468 Mark der gesetzlichen Rücklage überwiesen, sowie 17 387 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Wintershall-Kali-Konzern.** In den jetzt vorliegenden Berichten des Wintershallkonzern wird die bekannte Entwicklung der Kaliindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr geschildert und auf die engen Zusammenhänge der Kaliindustrie und Landwirtschaft hingewiesen. Der Absatz der Kaliindustrie müsse zurückgehen bei Abschwächung der Kaufkraft der Landwirtschaft. Ueber die einzelnen Konzernwerke wird u. a. mitgeteilt: Die Kali-Industrie A.-G. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 7 146 791 Mark, woraus, wie bereits gemeldet, 12 % Dividende zur Verteilung gelangten und 17 351 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der am 28. Juni stattfindenden Hauptversammlung wird die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Beseitigung der bei der Kalibank befindlichen Aktien vorgeschlagen. — Die A.-G. Deutsche Kaliwerke in Bernterode schließt mit einem Rohüberschuß von 5,96 Millionen Mark. Ein Gewinn wird nicht ausgewiesen. Bekanntlich übernimmt die Kali-Industrie A.-G. die Nettogewinne und kommt auch für die Dividendenzahlung auf. Eine zwölfprozentige Dividende bei Kali-Industrie A.-G. ergibt eine Dividende von etwa 9,6 % bei der A.-G. Deutsche Kaliwerke. — Die A.-G. Vereinigte Norddeutsche Kaliwerke schließt das abgeschlossene Geschäftsjahr mit 41 240 Mark Einnahmen und Ausgaben ab. — Die A.-G. Bismarckhall schließt mit einem Rohüberschuß von 2,08 Millionen Mark. Nach dem Vertrage entfällt auf Bismarckhall eine Dividende von 2,5 Aktien der Kaliindustrie A.-G. zu je 400 Mark. — Die A.-G. Ronnenberg schließt mit einem Verlust von 2 190 316 Mark bei einem Rohgewinn von nur 271 843 Mark. Der Verlust wird vorgetragen. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. — Die Kaliwerke Großherzog von Sachsen A.-G weisen einen Rohüberschuß von 736 849 Mark auf. Die Dividende entspricht 10 Vierzehntel der Dividende einer Kali-Industrie-Aktie.

* **Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. in Zipsendorf.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 % fest. Die Verwaltung teilte mit, der Fabrikbetrieb Vereinsglück sei wegen des schlechten Absatzes bis zur Besserung der Geschäftslage vorerst stillgelegt worden.

* **Byk-Guldenwerke, Chemische Fabrik, A.-G., in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde von neun auf zehn erhöht und neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Graf Kraft Henckel von Donnersmarck. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres eingesetzte wesentliche Belebung des Geschäftes bisher unverändert angehalten habe.

* **Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) in Berlin.** Der Rechnungsabschluß für 1925 weist einschließlich Gewinnvortrags von 78 110 Mark einen Bruttogewinn von 2 577 115 Mark aus. In Uebereinstimmung mit der Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. will die Verwaltung den nach Abschreibungen von 1 370 723 Mark verbleibenden Reingewinn von 1 208 391 Mark vortragen.

* **Roth-Büchner-Werke A.-G. in Berlin.** Der Abschluß der Gesellschaft, die durch den Uebergang der Otto Roth A.-G. auf die Büchner-Werke A.-G. im Herbst 1925 entstanden ist, ergibt einen Reingewinn von 184 525 Mark, woraus 6% Dividende ausgeschüttet werden.

* **Daimler-Benz A.-G.** Die Generalversammlung wird neben der Einziehung von 9 Millionen Mark Vorratsaktien über die Fusion Daimler-Benz Beschluß fassen. Das Gesamtkapital der neuen Daimler-Benz A.-G. soll 36 Millionen Mark betragen. Eine Veräußerung der im Besitz des Herrn Schapiro befindlichen Benzaktienpaketes (etwa 45 %) kommt nach derselben Quelle nicht in Frage. Schapiro soll vielmehr mit etwa 16 % Minderheitsaktionär der neuen Gesellschaft sein und seinen Lieferungsvertrag für Berlin und die Provinz Brandenburg gelöst haben, so daß die Einheitsfirma freie Hand für ihren Verkauf zurückerhält. Die Fabriken in Mannheim und Untertürkheim sollen künftig ausschließlich Personenwagen, Marienfelde und Gaggenau Lastwagen, Sindelfingen Karosserien herstellen.

* **Bleistift Johann Faber, A.-G. in Nürnberg.** Nach Berücksichtigung des Vortrages stehen 437 499 (im Vorjahre 405 424) Mark zur Verfügung, woraus wie im Vorjahre 6 % Stamm- und Vorzugsdividende verteilt werden sollen.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 18. Juni 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	vor.
Aachener Leder	0	20.0	22.5
Accumulator. Ha	6	133.0	132.0
Adler Portlandz.	10	96.7	95.5
Adlerhütten Glas	6	103.5	103.0
Adler & Oppenh.	0	—	100.7
Adlerwerke	0	73.5	68.0
" Bauausführ.	0	38.2	39.7
" für Verkehr	8.5	118.0	117.5
Alexanderwerk	10	63.6	63.2
Allg. Elektr.-Ges	6	123.0	123.5
" V.-Akt.	6	78.2	78.2
" Häuserbau	—	—	30.0
Alsen Zement	11	164.0	162.0
Amme Giesecke	8	92.0	91.5
Ammend. Papier	12	144.0	144.0
Angl. Con. Guano	7	72.5	75.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—	—
Ankerwk. Hgstb.	10	—	—
Annabg. Steingut	0	59.0	61.0
Annen. Gußstahl	0	36.2	—
Aschaffenb. Pap.	6	89.5	—
Augsb.-Nürnb. M.	0	79.0	73.0
Bachm. Lederw.	12	95.2	95.2
Baer & Stein	0	—	—
Balcke Maschin.	0	—	—
Bamag-Meguin	0	35.1	35.5
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	10.2	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	—	75.2
Bast & Co.	6	78.1	81.8
Bay. Spiegelglas	0	44.0	44.0
Bazar	15	156.0	156.0
Bedburg Wollind	0	—	—
Bemberg J. P.	8	162.0	161.5
Bendix Holzwea	0	27.1	27.0
Berg C. Eveking	0	78.0	76.0
Berger J. Tiefb.	15	157.8	157.5
Bergmann Elekt.	0	119.0	116.2
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
" Holzkont.	0	51.0	50.0
" Hoteiges.	0	—	—
" Karlsr. Ind.	0	68.1	67.5
" Masch.-Bau	0	75.5	73.5
Berth. Messing	15	103.0	102.5
Berzelliusbergw.	0	41.7	43.0
Beton-u. Monierb	7	51.0	46.5
Bielef. Masch. Web	0	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	46.0	42.1
Bochumer Gußst.	—	116.7	114.0
Böhler & Co., G.	8	—	—
Bösperde Walz	5	50.0	51.1
Braunk. u. Brik.	10	121.0	117.7
Braunsch. Kohle	10	150.0	147.0
" Masch.	0	40.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	93.0	93.0
Brem. Besigh. Öl	0	43.0	43.1
" Linoleum	12	142.5	143.0
" Vulkan	0	53.7	54.5
" Wollkämm.	6	103.0	103.0
Büchner-Werke	10	149.0	145.0
Buderus Eisen	0	72.3	72.7
Busch. Lüdensch	0	—	47.5
" Wagg. V.-A.	—	42.2	42.2
Butzke Metallind	0	70.1	67.5
Büttnerwerke	10	65.0	—
Byk-Guldenwke.	5	58.5	59.7
Calmon Asbest	0	34.0	33.2
Capito & Klein	0	18.0	18.0
Caroline Braunk.	12	148.0	146.5
Chem. Albert	6	119.0	122.0
" Grünau	0	54.0	57.7
" Ind.-Gelsen.	0	86.0	86.1
" v. Heyden	0	82.0	84.5
" Milch	—	50.2	50.0
Charlottenb. W.	6	92.5	92.0
Chillingworth	0	73.2	73.7
Concordia	3	61.7	66.8
" Spinn.	12	68.0	68.0
Contin. Caoutsch	10	106.5	107.9
Corona Fahrräd.	5	61.5	61.5
Crellwitz Papier	0	100.5	100.5
Daimler Motoren	0	65.2	66.0
Deimenhorst Lin	10	140.0	139.2
Dessauer Gas	0	121.2	119.5
D.-Atl. Telegr.	0	64.7	64.0
D. Babc. & Wilcox	6	78.0	75.5
Dtsch.-Luxemb.	—	120.0	114.5
Dtsche. Asphalt	0	66.0	66.2
" Eisen	5	—	—
" Eisenb. Sig	—	67.0	66.2
" Erdöl	0	125.7	125.0
" Fenstergl.	0	—	—
" Gusstahlk.	6	69.5	69.5
" Jute-Spinn	8	—	—
" Kabelwerk	6	78.5	78.2
" Kaliwerke	0	124.3	124.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	62.2	62.0
" Schachtbau	4	66.0	72.0
" Spiegelgl.	0	54.0	54.0
" Steinzeug.	4	115.5	118.0
" Tel. u. Kab.	—	87.0	86.0
" Tonsteinzg.	4	98.0	107.0
" Wollwaren	0	40.6	41.0
Dippe Maschinen	0	32.0	32.1
Dittmann Neuh.	0	63.0	61.0
Donnersmarkh.	0	71.0	72.0
Dörffler Oskar	10	93.7	92.2
Dresdner Gard.	12	102.0	103.0
Dürener Metallw	—	65.2	65.0
Dürkopp-Werke	0	50.0	50.0
Düsseld. Eis.-B.	0	20.0	20.0
" Eisen	0	—	—
" Kammgarn	4	—	—
" Maschinen	0	32.0	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	40.0	40.5
Dynamit Nobel	5	103.7	99.8
Eckert Maschin.	8	52.0	52.0
Egestorff Salw.	8	68.0	68.0
Ehlenberg Katun	0	83.5	83.5
Eintracht Kohle	9	118.0	113.0
Eiserng. Velbert	8	26.0	26.5
Eisenwerk Kraft	4	51.5	52.0
Elektra, Dresden	10	109.2	110.5
Elektr. Lieferg.	9	126.2	127.0
" Licht u. Kr.	0	139.2	138.5
Elitewerke	0	270.7	29.1
Elsäß.-Bad. Woll.	0	30.0	32.5
Enziger-Werke	4	76.0	67.2
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	57.0
Erlang. Baumw.	8	115.5	115.0
Ermemann-Werk	0	—	60.0
Eschweil. Bergw.	8.8	126.5	126.0
Essener Steink.	0	120.5	119.2
Exzelsior Fahrr.	4	108.1	108.0
Faber Bleistift	6	78.0	79.0
Fahlberg List	4	—	91.0
Farbenindustrie	0	196.5	195.0
Fein-Jute-Spinn.	10	—	84.0
Feldmühle Pap.	6	104.2	104.2
Felten & Guill.	6	131.1	130.0
Fiender Brücken	0	15.0	15.2
Flöther Masch.	6	56.2	56.2
Frankf. Masch.	4	42.5	42.2
Frankonia	0	22.5	22.0
Fraustadt. Zuck.	5	71.0	69.2
Freund Masch.	0	94.0	45.5
Friedrichsh. Kali	0	30.0	93.0
Froebein Zucker	—	47.0	48.0
Gaggenauer	0	44.7	45.5
Gebhard & Co.	7	72.5	71.6
" & König	5	53.0	53.0
Gelsenk. Bergw.	—	129.0	124.0
" Gußst.	0	24.8	24.1
Genschow & Co.	0	50.2	51.2
Germania-Portl	10	110.6	109.0
Gerresheim. Glas	7	120.0	119.0
Ges. elektr. Unt.	6	153.7	153.2
Gildemeist. & Co.	5	79.3	79.2
Girmes & Co.	8	115.0	115.7
Gladbacher Text	0	—	—
" Woll	0	87.2	87.5
Gladenbeck H.	0	—	—
GlasmanSchalke	8	125.0	120.0
Glauziger Zuck.	8	81.7	82.0
Glockenstahl	0	35.0	35.7
Goedthart Gebr.	0	57.0	58.0
Goldschmidt Th.	0	84.0	81.0
Görlitzer Wagg.	—	26.7	27.2
Gothaer Waggon	—	44.7	43.7
Grevenbr. Masch	0	45.0	45.5
Gritzner Masch.	10	89.5	88.0
Grün & Bilfinger	8	93.0	90.2
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55.2	55.2
Haberm. & Guck.	0	67.0	68.0
Hackethal Draht	0	71.7	72.0
Hageda	5	70.2	69.2
HalleschеMasch.	11	135.2	132.2
Hamb. Elektr.-W	10	129.0	129.7
Hammersen F. H.	7	78.9	81.0
Hannov. Masch.	—	57.2	57.0
" Waggon	—	16.1	16.5
Hansa-Lloyd	—	46.1	46.5
Harb. Gummi Ph.	—	65.0	67.0
Harkort. Bergw.	—	62.0	61.0
Harp. Bergbau	0	135.5	132.9
HartmannMasch	—	36.2	38.0
HeckmannDuisb.	—	73.0	74.0
Hedwigshütte	—	56.5	56.0
Hein, Lehm & Co.	—	62.2	62.2
Held & Franke	—	45.1	45.1
Hemmoor. Zem.	10	158.0	157.0
Hilgers Verzink.	0	48.0	47.0
Hille	5	28.0	29.2
Hilpert Masch.	0	30.5	30.1
Hindrichs Auffer	0	65.0	61.5
Hirsch, Kupfer	8	112.0	109.0
Höchster Farbw.	—	—	—
Hoesch Stahlw.	0	115.0	114.0
Hoffmannstärke	0	—	59.2
Hohenlohe-Werk	2	17.2	17.5
Holzmann Phil.	7	68.2	69.5
Horch & Co.	—	49.0	47.5
Hotelbetr.-Ges.	8	117.7	116.0
Hoxt, Godelheim	0	47.5	48.0
Hubert-Braunk.	10	116.0	117.0
Humboldt Masch.	0	45.0	45.0
" Mühle	8	87.5	86.2
Hupfeld Ludwig	—	28.0	29.0
Hutschenreut C.	0	42.0	41.0
" Lor.	10	—	—
Hüttenw. Kayser	6	76.0	76.0
Ilse Bergbau	8	124.0	116.7
" Genuß Sch.	8	87.0	85.0
Industrie Bau	0	32.0	32.0
Jeserich A.	10	100.0	100.0
John A. S.	10	90.5	90.5
Junghans Gebr.	8	86.2	87.2
Jüdel Max	—	84.7	84.0
Jülicher Zucker	—	36.0	36.5
Kahla Porzellan	0	81.7	82.2
KahlbaumC. A. F.	10	129.5	130.5
Kaiserkeller	0	58.0	58.5
Kaliw. Aschersl.	0	135.2	134.0
Kalker Maschin.	—	49.0	46.7
Kammerich-Wk.	0	28.5	25.0
Kanler Maschin.	8	97.5	92.2
Karlsruh. Masch.	5	53.5	54.1
Karstadt	10	102.2	102.0
Kasseler Feders	0	22.0	21.5
Kattowitzer Bg.	0	12.3	12.8
KeulaEisenhütte	—	26.0	26.0
Kirchner	—	70.0	72.0

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Schreckenstat in Dortmund.

Dortmund, 18. Juni.

Zu der grauenvollen Mordtat in der Leopoldstraße wird noch gemeldet: „Das Motiv der Tat liegt offenbar in vollkommen unbegründeter Eifersucht. Der Massenmord erfolgte in einem sich hieraus ergebenden, seit längerer Zeit bestehenden hochgradigen Erregungszustand des Mörders. Johann Blaschkowski war zweifellos Psychopath. Schon sein Aeußeres, die eigenartige Schädelform und die anormale Kieferbildung lassen nach einer Ansicht der Kriminalpolizei auf schwere erbliche Belastung schließen. Er war in der Umgebung als brutaler Mensch und Gelegenheitstrinker bekannt und wegen seines Jähzorns, der oft zu Beleidigungen und Tätlichkeiten führte, in der ganzen Umgebung gefürchtet. Vor längeren Jahren war in Graudenz, wo er eine Frauensperson in blinder Wut durch zahlreiche Messerstiche verletzt hatte, zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Während des Krieges war der Mann als Schlächter in einem Proviantamt beschäftigt. Die ermordete Ehefrau, eine durchaus einwandfreie, ruhige Person, führte ein Märtyrerdasein. Sie hatte mit ihren Kindern viel unter den Rohheiten des Mannes zu leiden. Heftige Auseinandersetzungen und Prügeleien waren an der Tagesordnung. Blaschkowski war krankhaft eifersüchtig. Die Frau durfte oft wochenlang die Wohnung, die aus nur einem Zimmer bestand, in dem die gesamte aus fünf Personen bestehende Familie hauste, nicht verlassen. Die Einkäufe besorgten Blaschkowski oder die Kinder. Ebenso hielt Blaschkowski selbst die Räume der in seinem Hause wohnenden fünf Schlafgänger in Ordnung, um jeden Verkehr der Frau mit den Untermietern zu vermeiden. Sein Haus in Dortmund hatte Blaschkowski aus dem Erlös eines Hausbesitzes in Graudenz, aus dessen Verkauf er 28 000 Mark erhielt, zum Preise von 22 000 Mark erworben. Vor kurzem noch hatte der Mörder eine Abfindung aus der Verdrängten-Fürsorge erhalten. Wahrscheinlich ist der Mörder mit seinem besten Freunde, dem Kellner Fritz Bader, mit dem er den Abend durchzecht hatte, in Streit geraten, weil Bader sich zugunsten der ermordeten Ehefrau in einen Wortstreit einzumischen versuchte. Frau Milicki, die im Hausflur niedergeschlagen wurde, eine Mutter von sieben Kindern, ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie hat das Bewußtsein nicht mehr wiedererlangt. Damit hat die Tat das sechste Opfer gefordert. Blaschkowski lebte in geregelten finanziellen Verhältnissen. Er bezog monatlich ungefähr 200 Mark Miete sowie unrechtmäßig Unterstützung aus der Erwerbslosenfürsorge. Ferner soll er noch über einige tausend Mark Ersparnisse verfügt haben.

✝

£ **Recklinghausen,** 18. Juni. Für den Umbau des Amtshauses in Recklinghausen und seine Einrichtung zum Schulgebäude belaufen sich die Kosten auf rund 90 000 Mark. Die Einzelposten verteilen sich folgendermaßen: Inneneinrichtung für das Lyzeum 18 000 Mark, Umbau der Remise 2500 Mark, allgemeine Instandsetzung des Gebäudes, Erneuerung des Anstriches usw. 14 000 Mark, für die baulichen Aenderungen des Schulgebäudes 60 000 Mark. — Im Grubenbetrieb der Schachtanlage „Schlägel und Eisen" wurde der Bergelauber Joh. Alend durch herabfallende Steine so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

):(**Hagen,** 17. Juni. Seit zwei Jahren sind hier Bestrebungen im Gange, einen Hotelneubau zu errichten, der allen neuzeitlichen Anforderungen Rechnung trägt. Obschon mehrere Hotels eingegangen sind, war es bisher nicht möglich, den Plan zu verwirklichen. In den letzten Monaten hat sich nun die Lage der bestehenden Hotels fortgesetzt verschlechtert. Durch die wirtschaftliche Krise ist die Besetzung der Hotels auf durchschnittlich 50 Prozent zurückgegangen. Erheblichen Schaden erleiden die Gasthöfe durch die unkontrollierbare Privatbeherbergung, die in Hagen einen recht erheblichen Umfang angenommen hat. Ein großer Schlepperdienst macht sich bei größeren Festlichkeiten bemerkbar, von denen die Hotels kaum noch Vorteil haben. Das fast völlige Leerstehen der Gasthöfe stellt bereits die Lebensfähigkeit einiger Betriebe ernstlich in Frage. Dabei ist zu bemerken, daß die Hotelpreise in Hagen durchaus mäßig sind.

□ **Lüdenscheid,** 18. Juni. Nachdem Landrat Dr. Thomee in Altona und Oberbürgermeister Cuno in Hagen in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert haben, konnte Oberbürgermeister Dr. Jockusch in Lüdenscheid auf eine 30jährige Verwaltungstätigkeit in unserer Stadt zurückblicken. Der Tag wurde von den städtischen Behörden festlich begangen. Im Festsaale des Lyzeums wurde in Gegenwart des Regierungspräsidenten König ein Festakt gehalten, an dem die städtischen Körperschaften, die Beamtenschaft und geladene Gäste teilnahmen. Am Abend fand sich im Saale des Hotels zur Post eine zahlreiche Gesellschaft von Lüdenscheider Bürgern und geladenen auswärtigen Gästen zusammen. Darunter befanden sich als Vertreter des Oberpräsidenten Landesrat Gobbretter (Münster), als Vertreter des Westf. Städtetages die Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund) und Cuno (Hagen), Landrat Geh. Rat Dr. Thomee. Es sei erwähnt, daß sich Dr. Jockusch für seine fernere Dienstzeit die Schaffung eines schon recht lange notwendigen Rathauses zum Ziel gesetzt hat. Wenn es gelingt, das nötige Geld durch eine Anleihe zu erhalten, wird der Rathausbau den Schlußpunkt bilden für des Oberbürgermeisters segensreiche Verwaltung.

s **Essen,** 18. Juni. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich zwischen 1 und 2 Uhr auf der Rüttenscheider Straße. Ein katholischer Kirchenchor aus Bottrop hatte einen Ausflug in die Düsseldorfer Gegend unternommen. Nachts kehrten die Ausflügler heim. Als sie sich auf der Heimfahrt nach Bottrop befanden und die Stadt Essen passierten, hielt an der Ecke Witteringstraße auf der Rüttenscheider Straße ein Straßenbahnzug. Die Ausflügler saßen in einem Autobus. Der Führer des Autos suchte an den Straßenbahnzug vorbeizukommen. In dem Augenblick, als der Autobus, den an der Haltestelle stehenden Straßenbahnzug überholte, schaute ein Fahrgast aus dem hart am Bürgersteig vorbeifahrenden Autobus zum Fenster hinaus und wurde mit dem Kopfe von einem Laternenpfahl erfaßt. Der Fahrgast erlitt bei dem Zusammenprall derart schwere Verletzungen, daß ihm der Kopf förmlich zerschmettert wurde. Der Unglückliche, ein 32 Jahre alter Einwohner aus Bottrop, war auf der Stelle tot. Im nächsten Augenblick rannte auch der Anhänger des Autobus gegen den Laternenpfahl, der umgerissen wurde und in die Schaufenster des nebenan gelegenen Geschäftslokals der Wäschefirma Stein geschleudert wurde. Die Schaufensterscheiben wurden vollständig zertrümmert. Der Autobus, der den Westfischen Kleinbahnen gehört, hielt an, lud die Leiche auf und schaffte sie zu einem in der Nähe wohnhaften Arzt, der den Tod feststellte. Der Tote ist der 35jährige Dachdeckermeister Nesen aus Bottrop. Die Braut des Unglücklichen, die Zeugin des grausigen Vorfalles war, erlitt einen Nervenschock. Die Mitglieder des Kirchenchors, Frauen und Männer, saßen wie gelähmt in den Wagen oder standen ratlos auf der Straße. Die Leiche mußte vorläufig im Vorgarten des Hauses vom Sanitätsrat Dr. Steinhäuser liegen bleiben. Die um diese Zeit gerade eingetretene Polizeistunde warf natürlich sehr viele Neugierige zur Unfallstelle, darunter viele Angetrunkene. Die letzteren hätte die stark vertretene Polizei wegräumen sollen. Gegen den Führer des Autozuges und die Mitglieder des Kirchenchors wurden im Angesicht eines Toten sehr unpassende Bemerkungen laut. Die Feuerwehr rückte ab, der Tote lag immer noch im Vorgarten. Mitglieder des Kirchenchors baten, die Leiche mitnehmen zu dürfen. Das ging natürlich nicht. Schweren Herzens bestiegen sie schwer bedrückt den Autobus und fuhren ohne den Toten nach Bottrop. Ein Häuflein Rüttenscheider Bürger hatte vor, auf alle Fälle den erhebenden Augenblick abzuwarten, da der Tote abgeholt wurde. Aber der Morgen graute, es wurde 3 Uhr, und der Tote lag noch immer im Vorgarten, unbedeckt! Das Beerdigungsinstitut, das einen Leichentransportvertrag mit der Staatsanwaltschaft hat, hatte keinen Wagen zur Verfügung. Das Telephon ging nach allen Richtungen: nichts zu machen! Der Bereitschaftswagen der Schupo sauste hierher und dorthin, ohne Erfolg. Mit demselben Betriebsstoffverbrauch hätte die Leiche längst in der Leichenhalle sein können. O, Großstadt! Die einzige behördliche Stelle, die wirklich gut und schnell arbeitete, war die städtische Gasanstalt, die am Donnerstag vormittag schon wieder eine neue gebrauchsfertige Gaslaterne an Stelle der Unglückslaterne aufgerichtet hatte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Beim Ueberschreiten einer Straße wurde in Dortmund ein Invalide von eieem Auto überfahren. Im Krankenhause mußten ihm beide Beine abgenommen werden. — Das in den Besitz des Landkreises Dortmund übergegangene frühere Knappschaftskrankenhaus in Derne wird gegenwärtig in ein Kindergenesungsheim umgebaut. — Auf dem Hörder Verein sind jetzt das Blockwalzwerk, das Thomaswerk und die Schlackenmühle stillgelegt worden. 950 Arbeiter kamen zur Entlassung. — Der Maurer Reinhold Heinrich in Kamen wurde von seiner Frau mit dem 19. Kinde beschenkt. — In Schwerte wurde ein aus Dortmund stammender Reisender mit einer heftig blutenden Kopfwunde bewußtlos aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Zwei Kanalmaurer die in einem sieben Meter tiefen Schacht in der Hammerstraße in Essen nach einer Ableitung suchten, fielen, von Gasen betäubt, in den Schacht. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte die beiden Maurer wieder ans Tageslicht. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Braun's Holzbeizen
für
Liebhaberkünste
Holzarbeiten,
Brandmalerei usw.
Erhältlich in Drogenhandlungen

Ob Sie Ihre Ferien
am
RHEIN oder NIL
verleben,
bleibt sich gleich.
Sie werden erst dann
zu einer wirklichen
ERHOLUNG
wenn Sie sich den Genuss
unserer weltberühmten
Caravellis
Cigaretten
nicht versagen.

Favorites 5 ₰ · Corona 10 ₰
Spéciales 6 ₰ · Bouquet 12 ₰
Elemé 8 ₰ · Impérial 15 ₰
Gräfin Ingeborg 6 ₰ ·



Entwurf Annoncenmeyer, Ffm.

Caravellis Cigarettenfabrik Düsseldorf.

A. M. 12

General-Vertreter
Bruchhaus & Meyer, Essen, Rottstraße 49, Telephon 771.

Billige Preise für gute Eichen-Schlafzimmer

Wir bringen schöne eichene Schlafzimmer von 485.— Mk., schwere abgesperrte Einrichtungen v. 580.—Mk. an.

Nichts beweist besser unsere überragende Leistungsfähigkeit als unser heutiges Angebot.

Möbelhaus Kramm,
Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103.

Wörishofener
Nieren- und Blasentee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

An Hotels, Kantinen, Konditoreien liefert laufend
Süßrahmbutter
in 1-Pfund-Stücken 1,70 M. ab hier. Versand nur gegen Nachn. Gef. Zuschriften erbeten.
Xaver Bierl, Vilshofen a. D., (Ndb.)

Pfälzer-Wein
Aus Qualitätslagen
Ia Weißwein v. Ltr. 75, 90, 100 Pfg.
Ia Rotwein
per Liter 100 Pfg.
in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme.
Gg. Orth,
Weinbau, Freinsheim I, Pfalz.

Beamte und Kaufleute erh. zu Fabrikpreis.
Bielefelder
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche,
sowie ganze Aussteuern b. dreimon. Kredit. Näheres Friedrichstr. 14, IV. v. 3—6 Uhr nachm.

Kindersportwagen
Kinderklappstuhl
sehr billig zu verk. Besicht. bitte vorm. Kanalstraße 54, Schelle rechts.

Warum nur **DKW**
Motorrad?
3.) Weil DKW durch die Ballon-Bereifung mit Stoßdämpfer stoßfrei fährt.
Preis ab Werk Zschopau i. Sa.
M. 835.- bei voller Barzahlg. 3% Skonto M. 810.-
12 Monate Kredit.
Fabriklager: Hans Pfefferkorn,
Dortmund, Kaiserstraße 63. Tel. 2675.
Solvente Vertreter werden noch gesucht.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung
Matratzen Chaiselonguedecken mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden Schoner-Decken in jeder Größe, sowie
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2328

Käse noch billiger!
9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 3.30
9 Pfd. Deutsch-Edamer fk. Mk. 4.20
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.) Mk. 4.20
9 Pfd. Holländer, Ia Fett . Mk. 6.30
ab hier gegen Nachn.-Porto 1.- Mk. 158
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93R

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 20. Juni 1926.

Sammlung für den Westdeutschen Sittlichkeitsverein und für den Westfälischen Verband kirchlicher Blaukreuzvereine.

Christuskirche. 8: Lic. Schmidt; 9.45: Gleve; KGD. 11.15; Lic. Schmidt; Taufstunde 3: Bockamp.

Lutherkirche. 9.45: Superintendent Niederstein, Altenbochum, Ordination von Pastor Hardt; KGD. 11: Gleve.

Friedenskirche. 9.30: Dr. Ehrenberg; KGD. 11.15: Meier.

Pauluskirche. 9.45: Schneider; KGD. 11.15: Bockamp; 5.15: Lic. Schmidt.

Krankenhauskapelle. 9.30: Bockamp.

6. Pfarrbezirk, Dibergstraße 46. KGD. 11.30: Dr. Ehrenberg. Donnerstag 8.15: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 5: Jungmännergruppe. Montag 6: Frauenhilfschor. Dienstag 4: Jungschar; 8: Jungmädchengruppe. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag 7.45: Predigtgottesdienst: Hilfsprediger Haertwig. Montag 8: Kirchenchor.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus. Donnerstag 8.15: Klinikinderschule, Fahrendellerstr. 14, und Dibergstraße 46.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Samstag 6: Bibelkreis. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8.15: Bibellesabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Samstag 6: Bibelkreis; 8 Wochenschlußstunde.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. Donnerstag 8: Bibelgesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 3: Jugendbundstunde; 4.30: Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8: Gesangstunde. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag 8: Freundeskreis.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 6.30: Jugendbund für Mädchen; 8: Jugendbund für junge Männer. Dienstag 8 in Weitmar-Nord, Hammer Straße 8a: Bibelstunde. Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5.15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Zweigverein des ostpreußisch-evangelischen Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung.

Missionsfrauenverein. Dienstag 3: Vereinshaus.

Bochum-Hamme. Kirche. 8: P. Falkenroth; 9.45: P. Biermann (Einführung der neuen Schwestern); 11.15: KGD. P. Kraemer; 2: Taufstunde. — Wegescheid: 9.45: P. Falkenroth; 11.15: KGD. und Taufstunde, P. Falkenroth. 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 7.30: Bibelkreis für Männer (Kirchsaal). Mittwoch 8: Gebetsstunde (Kirchsaal). Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde (Overdyck). Freitag KGD.-Vorbereitung, 8.15 Kirchsaal, 8.30 Wegescheid; 8: Bibelstd. im C. V. J. M. (Feldsiepenstr.).

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11: KGD. Pitsch; 12: Taufstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung für den KGD. Dienstag 7.30: Bibelstunde im Jungmännerverein. Dienstag 8: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein II.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, P. Frie; 11: KGD.; 12: Taufen. — Vereine: Sonntag 7.30: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen; 8.15: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde in der Sakristei und anschl. Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD. Freitag 8.15: Bibelbesprechung im Jünglingsverein.

Bochum-Weitmar. 8: Frühgottesdienst, P. Kraemer; 10: Hauptgottesdienst, P. Kraemer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Dienstag 7.30: Bibelbesprechung im evgl. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Mittwoch 8: Bibelstunde in Weitmar-Mark. Sonntag abd. 8: Wortverkündigung in der Kindersch. in Eppendorf. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde in Eppendorf.

Weitmar-Nord. 9.30 Gottesdienst: P. Dieckhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD.; Dienstag 8: Evang.-kirchl. Missionsverein, Gebetsstunde. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, P. Deppe. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.

Wiemelhausen-Melanchthon. 9.45: Althüser; 11.30: KGD.; 11.30: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Gemeindebibelstd. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugendbundevangelisation; 8: Evangelisation.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10: Reckert; 11.15: KGD.; 12: Taufen.

Hemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Gerthe. 9.30: Festgottesdienst (Paul-Gerhardt-Feier) P. Ruwwe, unter Mitwirkung mehrerer Chöre: 10.30: KGD.; 11.30: Taufen. Mittwoch 7.30: Gemeinschaft. Freitag 7.30: Vorbereitung für den KGD.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst: P. Gech; 2: KGD.: P. Heuser; 3: Taufen: P. Bonne. — **Alte Kirche. 9: Masur. Gottesdienst:** Gemeindehelfer Luz. — Kapelle zu Höntrop. 9.30: Hauptgottesdienst: P. Bonne; 2: KGD. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst: P. Heuser. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst: P. Wessel.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 20. Juni 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9,30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephstirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe mit Pr. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15: Singmesse mit Predigt. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Herz-Jesukirche. 6.30 Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30: Christenlehre. Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Maiandacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit, 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe. 8 und 9.10 Messe mit Predigt. 10.30 Hochamt mit Predigt 2.30 Christenlehre u. Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche 7,30 Messe m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. 2.30 Andacht. — **Marienkirche.** 6 30 Messe 8 Messe m. Pred 10 15 Hochamt m. Pred 2.30 Christenlehre, Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.15 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt.

Dahlhausen. 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10: Hochamt mit Predigt.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m. Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstraße Nr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule; 3: Sonntagsschulfest mit Kaffeetrinken. 6 Uhr fällt aus. Montag 8: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Gerthe, Auf dem Nierenberg 9. Sonntag 3.30: Predigt. Dienstag 6: Bibelstunde. Freitag 8: Jugendverein.

Evangelische Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche Bochum, Alleestraße 48. Sonntag 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Evgl.-luth. Gemeinde B.-Hamme. 8: Abendmahlsgottesdienst, P. Herrmann; 9.30: Predigtgottesdienst P. Dr. Pannier; 11: KGD. P. Dr. Pannier; 2: Taufen, P. Hermann; 5: Predigtgottesdienst P. Dr. Pannier. Dienstag 8: Andacht, P. Dr. Pannier. Freitag 8: Andacht, P. Herrmann. — **Bochum-Weitmar, Elkmerscher Saal,** Gahlenschestraße. 10: Predigtgottesdienst, P. Herrmann. Mittwoch 8: Abendandacht, Kandidat Hanewinckel.

7% Goldhypotheken-Pfandbriefe des Westfäl. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke in Münster i. W.

Verwaltet von der Direktion der Landesbank der Provinz Westfalen.

Mündelsicher
unter der Garantie der Provinz Westfalen.

Zeichnungskurs
vorläufig 94½%

Der **Erlös** dient zur Förderung des **Wohnungsbaues** in der Provinz Westfalen.

Die Pfandbriefe sind durch **Goldhypotheken** gedeckt. Der Zinsfuß beträgt 7%, halbjährlich zahlbar zum 2. Januar und 1. Juli. Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu 200, 500, 1 000 und 5 000 RM.

Zeichnungen nehmen an die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, die Landesbank in Münster und die Landesbankstellen in Bielefeld, Dortmund und Hagen sowie die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Münster.

Westfäl. Pfandbriefamt für Hausgrundstücke.

Münster, im Juni 1926. AK5

Es bricht sich immer mehr die Überzeugung Bahn, daß

Schlegel-Bräu

von keinem anderen Bier an Güte, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit übertroffen wird.
Der Versuch beweist Tatsache

Ausschank in der Gesolei
neben der Wasser-Rutschbahn
in unserem eigenen Pavillon.

Zum Besuch ladet freundlichst ein:
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum

Wer den Pfennig nicht ehrt . . .

Ein jeder kennt dieses jetzt wieder wahr gewordene Sprichwort. Wenn es sich aber nun gar um die Ersparnisse vieler Hundert Mark handelt, so wird der Einsichtige hiervon gern Gebrauch machen. Wir verkaufen mehr als

1000 vorrät., prachtvolle Zimmereinrichtungen

vom einfachsten bis allerfeinsten Genre so billig, daß ein zwangloser Besuch unserer Ausstellung nur auf das dringendste empfohlen werden kann.

Verlangen Sie leihweise unsern Prachtkatalog über Möbel.

Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus u. Köln, Zeppelinhaus

Das maßgebende Haus für Wohnungseinrichtungen. 137

Globeline der bewährte Ofenglanz
Globus-Schwarzlack zum Lackieren v. Blech-, Eisen- u. Holzgegenständen
Geolin bester flüssiger Metallputz
Globin Edel-Schuhkrem
Globo-Seife reinigt die Haut verblüffend
GLOBUS-Putz-Extrakt Der Glanz hält am längsten

Alleinige Fabrikanten: Fritz Schulz jun. A-G Leipzig

Suche von Privat **gebr. Klavier** zu kaufen. Ang. u. Z H 59243 an d. Geschst. d. Ztg.

Aderverkalkung
Erregungszustände, Schwindelanfälle. Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfr. Hauskuren Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30. a.

Waechter & Co

Damenhut grosse Liseretform mit Band garniert . . . . . 95 ₰
Damenhut Liseretstroh mit Band und Blumen garniert 1.90
Damenhut aus buntem Fantasiestroh mit Bandschleife 2.75
Frauenhut Strohkopf mit Seidenrand, flott garniert 3.90
Damenhut aus modernem Fantasiegeflecht, mit Blumengarnitur 4.75
Damenhut grosse weisse Form mit Band u. Blumen garniert 5.50
Damenhut grosse Tagalform mit Band und Blumen garniert 6.75

Damenstrümpfe gut verstärkte Qualität . . . . . 38 ₰
Damenstrümpfe haltbare Qualität mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . 58 ₰
Seidenflor-Strumpf schönes Gewebe mit Naht, Doppelsohle nnd Hochferse . . . . 88 ₰
Seidenflor-Strumpf feinmaschige Qualität mit regul. Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.35
Kunstseid.-Strumpf klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.45
Kunstseid.-Strumpf Ia. Qual., gute Verarbeitung mit Doppelsohle und Hochferse . . 1.95
Waschs.-Strumpf echte Bemberg-Seide, feine dauerhafte Ware m. Doppels. u. Hochf. 2.90
275 echte Bemberg- Adler-Waschseide, der Strumpf der eleganten Dame, solide dankbare Qualität 3.90
Herrensocken kräftige, gestrickte Qualität, grau . . . . . 42 ₰
Fantasiesocken in feinen Dessins, sort. schöne Qualität, ... 95, 75 ₰
Herrensocken Seidenflor, unifarb., gute, haltb. Qual., mit Doppelsohle u. Hochf. 88 ₰
Fantasiesocken Seidenflor, starkes Gewebe in vornehmen Streifen und Karos . 1.48

Imprägn. Mäntel mod. Karos mit eingelegter Rückenfalte 18.50
Imprägn. Mäntel reine Wolle, flotte weite Form, mandel und sportfarbig . . . 19.75
Imprägn. Mäntel prima reinw. Qualität, Herrenform mit Riegel und Taschen 24.50
Imprägn. Mäntel Ia. reine Wolle, mod. Passenform mit Faltengarnierung . . 29.50
Rips-Mäntel reine Wolle, schöne Pastellfarben mit seitlichem Plisséteil . 19.50
Rips-Mäntel pr. Qualität, reich mit Falten garniert 29.50
Rips-Mäntel Ia. reine Wolle, elegante Verarbeitung, schöne Modefarben 35.00

Herren-Hemden mit Einsatz, Macco, imit. mit schönen gestreift. Einsätzen 1.95, 1.45
Herren-Netzjacken mit Vorderschluss und kurzem Arm, gute Qualität . . . . 1.18, 98 ₰
Herren-Hemden Macco, imit., schönes Gewebe mit Doppelbrust 2.50, 1.60
Untergarnituren für Herren (Hose und Beinkleid) feine Qual., farb. sort., . . . 4.90, 3.65
Corsettschoner weiss, feinfädige Ware mit Träger . . . . . 58, 32 ₰
Damen-Hemdhosen Trägerform. mit Bein- und Windelform . . . . . 1.10, 98 ₰
Damenschlüpfer feine Baumwollqualität mit Doppelschritt . . . . . 1.10, 95, 75 ₰
Schlüpfer Kunstseide, klares Gewebe mit Doppelschritt in schönen Farben sortiert 2.25 1.65
Knaben-Sweater fest. Baumw. Qual. m. farb. Bes. Gr. 35 Jede weit. Grösse 15 Pfg. mehr 95 ₰
Sweater-Anzüge starke Qual. mit Kragen und langen Aermeln . . . . Gr. 35 Jede weit. Grösse 30 Pfg. mehr 2.50
Damen-Sportwest. reine Wolle, gute Qualität, farb. sortiert 5.90 4.75
Damen-Pullover reine Wolle mit K'seide, hübsche mod. Formen u. Farben . . 11.50 7.90

Wasch-Crepekleid. flotte jugendliche Form in vielen Farbstellungen 3.85
Waschseidenkleid. schöne neue Muster, modern aufgemacht 4.90
Voll-Voilekleider reizende Farben, geschmackvoll garniert 7.90
Jumperkleider aus bestfarbiger Waschseide, Faltenrock in ap. bunten Farben 9.75
Bordurenkleider reizende Neuheit, in wundervollen modernen Streifen . . . 11.50
Bastkleider reine Seide mit plissiertem Rock und bunten Aufschlägen 17.50
Weiße Ripskleider reine Wolle m. flott. Faltenrock u. weiss. Crêpe de chine-Kragen 19.75

Oberhemden unsere bekannten Perkalqual. in modernen Dessins mit gefütterter Faltenbrust. Kragen u. Umschlagmanschett. 4.85 3.90
Sporthemden kräft. Zephirqualität in schönen Streifen 3.90
Sporthemden in modernen Modefarben, feine elegante Qualität 4.90
Oberhemden Zephir Ia. Qualität in neuen Streifen sort. mit Kragen und Umschlagmanschetten . . . 6.90
Oberhemden elegante Maccoqual. in modernen Unifarben mit zwei Kragen u. Umschlagmanschetten 7.85
Eckenkragen Macco, 4 fache Qualität . . . . . 58 ₰
Stehumlegekragen in 3 verschiedenen Höhen und allen Weiten . . . . . 65 ₰
Stehumlegekragen Ia. Macco, 4 fache Qualität in den modernsten Formen . . . . 90 ₰
Hosenträger gute Gummiqualität mit Lederpatten . . . . . 95, 68 48 ₰
Sockenhalter haltbare Qualität, gute Verarbeitung . . . . . 35 25 ₰
Selbstbinder in neuen modernen Dessins sort. . . . . 1.65, 95 65 ₰
Sportgürtel gute Lederqualität mit verschiedenen Schnallen 1.60, 1.35 1.00

Waechter & Co

Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche, Fensterbehänge
von erlesenem Geschmack

habe ich in den Fenstern meiner Verkaufsräume zur Schau gestellt. Es sind nur Beispiele aus meiner reichen Auswahl; aber sie kennzeichnen mein Geschäftsprinzip: Nur das Solide, künstlerisch Wertvolle, zu äußerst errechneten Preisen.

Benutzen Sie Ihren Sonntags-Spaziergang zu einer Besichtigung.

L. Schmiedeknecht
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen seit 1871
Bochum, Wittener Straße 40—42 und 36

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Keine Reklame aber
Qualitäts-Küchen
finden Sie in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen und Zahlungs-Erleichterung bei LS4
Sebastian
Brückstr. 21 **Bochum** Brückstr 21.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 21. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Eßservice, Bilder, 1 kleine Lampe, 1 Aschenbecher, 1 Nippsache, 2 Blumenvasen,**
2. **1 Fahrrad,**
3. **3 Fahrräder,**
4. **1 Geldschrank,**
5. **1 Theke, 1 Pult,**
6. **1 Fahrrad,**
7. **Kolonialwaren,**
8. **1 Kochherd, 1 Sofa mit Umbau, 1 Bild**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Morjan**, Alleestraße.

Bochum, den 18. Juni 1926.

Bierkämper
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Schreibtische, 1 Rollschrank usw., öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft „Zum Amtsgericht" ABC- u. Kaiserstr.-Ecke.

Bochum, den 18. Juni 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum, Rottstraße 15 Ecke Friedrichstraße
Fernruf 4654 Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

Loheland-Gymnastik
Unterricht für Frauen, Mädchen und Kinder erteilt
Gertrud Franke, gepr. Lehrerin
Mitglied des Deutschen Gymnastikbundes E. V.
Sprechzeit im Friedrich-Lueg-Haus:
Dienstags 12—1 Uhr, Freitags 4—5 Uhr.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — — Hattingerstraße 9 III.

Unterricht

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**
Telephon 4591.

Nachhilfestund. erteilt Gymnastiast. Ang. u. Z 59415 an die Geschst. d. Ztg.

Gymnastik-Kurse!

Kostenlose Beratung über die in Bochum bestehend. guten Gymnastikkurse erteilt gern das
Sport-Haus Schubeis, Bochum,
Gr. Beckstr. 28, am Schwanenmarkt. Telef. 3785.
Anmeldungen für sämtliche Bochumer Turnen und Sport treibende Vereine.

Kommenden Mittwoch, den 23. Juni, beginnt ein neuer Gymnastikkursus für Damen im Stadion des TuS (Turn- und Sportverein Bochum) an der Castroperstraße. Anmeldungen werden bei mir entgegen genommen.



Opernsänger
mit 15 jähr. Bühnenpraxis erteilt
Gesangunterricht
bis zur Bühnenreife. Individuelle Behandlung kranker und verbildeter Stimmen. **Königstr. 3** I. Stock. Ecke Alleestraße.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei.

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Vermischtes

Der große
Erfolg
den unser
Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung
erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimmt in der
Stadt-Drogerie,
Bongardstraße 19,
Drogerie Reinhardt,
Mottkemarkt.

Schleier Käse. Dtsch-Edamer 9 Pfd. 3,65 M., Tilsit. 1. Stantol 20 Prozent 9 Pfund 5,31 Mark, Feinst. dän. Tafelkäse 20 Proz. 9 Pfd. 7,65 M., Dänischer Schweiz. 30 Prozent 9 Pfund 9,45 Mark, 200 Harz. Käse ca. 7 Pfund 3,95 M., 9 Pfund Limburger 6,75 M., 10 Pfund Eim. Preißelbeeren 5,50 M., 1 Fast = 20 Matjes-Heringe 4,60 Mark ab hier Nachn. C. Schleiser u. Co., Hamburg 57, Gr. Reichenstr. 9.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Mehrere wetterfeste weiß- und rehbraunfarbige
Ziegen
3—4 Liter Milch gebend **zu verkaufen,** oder gegen Schafe einzutauschen.
Klemke, Kanalstr. 36

Öffentliche Mahnung.

Die am 1. bezw. 15. Juni 1926 fällig gewordenen Kirchensteuern werden hierdurch für die Angehörigen der evgl. und kathl. Kirchengemeinden der Altstadt Bochum, der Stadtteile Wiemelhausen, Hamme, Grumme, Hofstede-Riemke, Hordel und Altenbochum, sowie der Gemeinde Querenburg angemahnt.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Für die bis zum 30. 6. cr. noch eingehenden Beträge werden Verzugszuschläge und Zinsen nicht erhoben. Für alle nach dem 30. 6. cr. eingehenden Beträge wird ein Verzugszuschlag von ¾% für jeden angefangenen halben Monat seit dem Fälligkeitstage berechnet.

Vom 1. Juli ab werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen werden.

Bochum, den 17. Juni 1926.

Die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes Bochum. LF4

Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 21. Juni 1926,** nachmittags 5 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

elektr. Kronen, Stehlampen, Tischlampen, Nachttischlampen, Service, Rauchtische, Teemaschinen, Kaffeemaschinen, Rauchverzehrer, Klavierlampen, Flurampeln, Marmor-Ampeln, Heiz- bezw. Koch-Apparate, 1 Gasofen, 1 elektr. Ofen, Wandarme, Bronze-Hindenburgplatten, Marmorschalen, Massage-Apparate, Bügeleisen, 1 Registrierkasse, Schreibtische u. s. w,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Verkauf ist bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft zum Amtsgericht, Wilhelmsplatz.**

Bochum, den 18. Juni 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Bekanntmachung!

für Hotels, Restaurants, Cafés, sowie sämtliche Wiederverkäufer

die **Hauptversandstelle** von: **Apollinaris**
Roisdorfer
Rhenser
Neuenahrer
Staatl. Niederselters
Staatl. Fachinger
Bilinar Sauerbrunnen

Richard Jacobi
Bochum
Hermannshöhe 10. Tel. 4596-4598.

Turnen und Sport.

Fußball-Länderkampf Schweden-Deutschland. — Westdeutschlands Elf in Holland. — Terrassenabend der Turngemeinde Bochum.

Sport-Vorschau.

Mit der Ermittelung des Deutschen Fußballmeisters nahm am vergangenen Sonntag die Spielzeit 1925-26 ihren Abschluß. Der Fußballbetrieb ruht nun für einige Wochen und beschränkt sich auf das vorbereitende Training für die im August beginnende neue Saison. Unberührt von der Pause bleiben die Großereignisse, die der deutschen Sportgemeinde morgen geboten werden. Zunächst ist zu nennen der sechste

Länderkampf Deutschland — Schweden,

der in Nürnberg, einer der Hochburgen deutschen Fußballsports, die Vertreter dieser beiden Sportnationen vereinigt. Wie aus einem im Anschluß an das letzte Spiel des D. F. B. gegen Holland an dieser Stelle veröffentlichten Artikel über die Geschichte der deutschen Länderspiele hervorging, ist das Fazit der bisher ausgetragenen 57 Spiele nicht sehr erfreulich, da nur 17 gewonnen wurden, 29 aber verloren gingen und 11 unentschieden endeten. Besonders die Spiele gegen die sehr starken Schweden gingen für die Deutsche Länderelf mit einer Ausnahme sehr unglücklich aus. Dem guten Anfang der gegen Schweden getätigten Spiele am 18. Juni 1911 in Stockholm, wo Deutschland einen glänzenden 4:2-Sieg erfocht, folgten, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, vier Niederlagen:

18. 6. 1911 in Stockholm 4:2,
29. 10. 1911 in Hamburg 1:3,
29. 6. 1923 in Stockholm 1:2,
31. 8. 1924 in Berlin 1:4,
21. 6. 1925 in Stockholm 0:1,

i. Sa. 7:12.

Seit dem im Oktober in Basel über die Schweiz erkämpften 4:0-Sieg und dem denkwürdigen Erfolg von Düsseldorf, wo die holländische Elf 4:2 geschlagen wurde, scheinen wir aus der Pechsträhne heraus zu sein. Jedenfalls eröffnen uns diese Erfolge günstige Fernsichten, zumal die deutsche Länderelf gut zusammengestellt ist und allgemeines Vertrauen verdient. Die Mannschaften stehen:

Deutschland:

Stuhlfaut
(1. F.-C. Nürnberg)
Popp (1. F.-C. Nürnberg) — Kutterer („Bayern"-München)
Schmidt (1. F.-C. Nürnb.) — Köhler (Dresdner S.-C.) — Martwig (Tenn.-Borus. Berl.)
Auer — Franz (b. Sp.-Vgg. Fürth) — Harder (Hamb. S.-V.) — Pöttinger — Hofmann („Bayern"-München)
Kroon — A. Dahl — Brost — H. Dahl — Hagland
(Helsingborg) (Malmö) (Landskrona) (Stockholm)
Andersson — Rosen — Wijk
(Göteborg) (Helsingborg) (Malmö)
Carlsson — Alfredsson
(Malmö) (Helsingborg)
Lindberg
(Helsingborg).

Schweden:

Die Schweden haben sich besonders in den Kriegsjahren und nach dem Kriege außerordentlich entwickelt, sodaß sie auf der Olympiade 1924 in Paris neben Uruguay und der Schweiz den erfolgreichsten Fußball spielten. Die jüngsten Erfolge gegen Norwegen (3:2) und ihr Unentschieden 2:2 gegen die spielstarke Tschechoslovakei lassen ihre Spielstärke in gutem Licht erstrahlen. Gegen Deutschland stellt der schwedische Verband allerdings eine sehr veränderte Elf, die fast keinen Olympiateilnehmer aufweist und auch von der Elf, die gegen die Tschechen antrat, nur den Verteidiger Andersson (Göteborg) berücksichtigte. Die Aufstellung wird von der schwedischen Presse mit gemischten Gefühlen aufgenommen, was uns jedoch keineswegs veranlassen darf, die von dem Vertrauen des schwedischen Verbandes getragene Mannschaft zu unterschätzen. Die deutsche Elf ist durch die einheitliche Besetzung des rechten Flügels mit den Fürthern Auer-Franz zweifellos verstärkt worden. Offen ist die Frage, wie sich der soeben von einer schweren Verletzung genesene Dresdener Köhler entfalten können wird. Ist er vollkommen kampffähig, wie in dem Spiel gegen Holland, so sollte er wiederum eine sehr starke Stütze für die deutsche Mannschaft sein. Für den Fürther Müller steht nur Popp (Nürnberg) in der Verteidigung, während für Nagelschmitz der Berliner Martwig wirkt. Seine Arbeit ist um so schwieriger, als er einen ihm fremden Flügel, die linke Seite der Münchener „Bayern", vor sich hat. Alle übrigen sind kampferprobte Leute, die restloses Vertrauen verdienen. Abschließend darf man sagen: Bringt die deutsche Elf den erforderlichen unbedingten Siegwillen und Kampfgeist auf, so sollte ein neuer Sieg der deutschen Farben durchaus im Bereich des Möglichen liegen. Leiter des Spiels ist Andersen (Kopenhagen). Gleichzeitig begegnen sich

Ostholland und Westdeutschland

in Deventer zum traditionellen Verbandskampf. Der W. S. V. hat folgende Mannschaft mit seiner Vertretung beauftragt:

Zolper (Köln); Richartz (Sülz), Schröder (V. f. R. Köln); Westkämper (Turu), Flick (Düsseldorf 99), Heitkamp (Düsseldorf 99); Fiederer I (Oberhausen), Lücke (Turu), Horn (Essen), Sackenheim II (Duisburg), Pfeiffer (Duisburg).

Die Elf ist im allgemeinen recht gut besetzt, so daß man ihr schon eine gute Leistung zutrauen darf. Da jedoch die holländische bis zur Stunde noch nicht bekannt ist, läßt sich über den Ausgang so viel wie nichts sagen.

Deutsche Turnerschaft.

Im Faustball nehmen die Meisterschaftsspiele der Gau-Klasse A und der Bezirks-Klasse B am Sonntag ihren Fortgang, und zwar treffen sich in der B-Klasse auf dem Platz der „Tura"-Hattingen: T.-V. 48 Bochum gegen T.- u. Sp.-V. Laer; T.-V. 48 Bochum gegen Ev. Gesellenverein; T.-V. 48 Bochum gegen „Tura"-Hattingen; Ev. Gesellenverein Bochum gegen T.-V. Weitmar 1882; Ev. Gesellenverein Bochum gegen T.-V. „Jahn"-Querenburg; T.-V. Brenschede gegen „Tura"-Hattingen; T.-V. Brenschede gegen T.-V. Ehrenfeld-Rechen; „Tura"-Hattingen — T.-V. Querenburg; „Tura"-Hattingen gegen T.-V. Weitmar 82; T.-V. Ehrenfeld-Rechen gegen T.- u. Sp.-Vg. Laer; T.-V. Ehrenfeld-Rechen gegen T.-V. Weitmar 82; T.-V. Querenburg gegen T.- u. Sp.-Vg. Laer; insgesamt sind also zwölf Spiele zu erledigen. In der B-Klasse treffen sich ebenfalls 3 Uhr nachmittags neun Mannschaften auf dem der T.- u. Sp.-V. Laer. Die Jugendklasse hat Ruhe, desgleichen die Damen. Im Schlagball stehen sich der T.-V. Weitmar 82 und der T.-V. Brenschede II, ferner T.-V. Brenschede I und Ev. Gesellenverein gegenüber. Im Fußball unternimmt der T.-V. 48 Bochum eine Fahrt zur Kruppschen Turngemeinde in Essen.

Leichtathletik.

Der Dortmunder S.-C. von 1895 beginnt die Saison mit einem Massenaufgebot leichtathletischer Wettbewerbe. Die Veranstaltung findet auf der Kampfbahn „Rote Erde" statt und verspricht, da das Meldeergebnis recht befriedigend ist, sehr interessanten Sport. Insgesamt liegen 250 Meldungen aus Duisburg, Köln, Bielefeld, Hamm, Münster, Gelsenkirchen, Essen, Bochum (T. u. S.) und Oberhausen vor.

Wassersport.

In Recklinghausen steigt das groß aufgezogene „Westdeutsche Befreiungsschwimmfest", an dem u. a. bekanntlich auch die deutsche Rekordschwimmerin Rene Erkens teilnimmt. Ausgezeichnet sind die Wasserballspiele besetzt. In den beiden Vorrundenspielen treffen sich S.-V. „Westfalen"-Dortmund — Essen-West und „Poseidon"-Gelsenkirchen — „Poseidon"-Köln. Der deutsche Strommeister Vierkötter (Köln), dessen ausgezeichnete Trainingsleistungen zur Vorbereitung auf die von ihm beabsichtigte Durchquerung des Kanals in Fachkreisen Aufsehen erregten, wird in einem Schauschwimmen starten.

Radsport.

Die Wanderfahrer des R.-V. „Westfalia 1895" unternehmen am Sonntag eine Wanderfahrt nach Hamborn. Treffpunkt ist mittags 12 Uhr 30 am „Bochumer Hof". — Der R.-V. „Pfeil"-Weitmar trägt am Sonntag seine diesjährigen Vereinsmeisterschaftsrennen aus. Der Start (8 Uhr) erfolgt an der Ecke Kohlen- und Schulstraße. Der Radsportverein 1925 Weitmar veranstaltet auf der Schützenstraße ein Fliegerrennen über 1 Kilometer. Start und Ziel um 9 Uhr morgens am Vereinslokal Reker.

Pferdesport.

Mit dem Ulrich von Oertzen-Rennen beginnt am Samstag in Hamburg-Horn die große Hamburger Derbywoche. Am Sonntag interessiert besonders der Große Hansa-Preis. In beiden Rennen startet die gute ältere Klasse mit einigen Dreijährigen. Von den weiteren Galopprennen interessieren ganz besonders noch Mülheim-Ruhr und Frankfurt am Sonntag.

Diener deutscher Schwergewichtsmeister.

Samson-Körner nach Punkten geschlagen. — Der Altmeister mehrfach zu Boden. Ein hartes Urteil.

Berlin, 18. Juni.

(Eigener Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

Die fieberhafte Spannung, mit der die Sportgemeinde der Entscheidung des Meisterschaftskampfes zwischen Paul Samson-Körner und Franz Diener entgegensah, kam am Freitag abend in einer Weise zum Ausdruck, wie man sie selbst bei den größten Boxkämpfen in Deutschland kaum gesehen hat. Eine nicht endenwollende Kette von Automobilen und sonstigen Fahrzeugen durchfuhr die östlichen Straßen der Reichshauptstadt zur Radrennbahn Treptow. Stadt- und Straßenbahn hatten gewaltige Arbeit zu leisten, um die vielen Tausende und Abertausende von Schaulustigen befördern zu können. Mit 12 000 Zuschauern ist die Menge der Anwesenden eher zu niedrig als zu hoch eingeschätzt.

Die Geduld der Zuschauer wurde erst auf eine harte Probe gestellt; denn die beiden Einleitungskämpfe, so heftig sie auch geführt wurden, vermochten bei der Spannung der Massen auf den Meisterschaftskampf kein sonderliches Interesse auszulösen. Im Mittelgewichtskampf trennten sich Antonowitsch (Bremen) und Brandel (Berlin) nach acht Runden harter Arbeit unentschieden. Im zweiten Kampf

überraschte Seyfried (Bochum)

durch Wendigkeit, Schlagkraft, unerhörte Härte und Schnelligkeit. Er setzte seinem beweglichen Gegner Funke (Berlin) in den beiden ersten Runden derart zu, daß man schon an ein Ende glauben wollte. Mit der dritten Runde wechselte aber plötzlich das Bild. Funke kam stark auf, und es zeigte sich, daß Seyfried mit seinen Kräften wenig haushälterisch umgegangen war. Er hatte zwar im weiteren Verlauf des Kampfes einen kleinen Vorteil, mußte aber in der achten und letzten Runde durch einen wuchtigen Kinnhaken von Funke zu Boden. Er verlor den Kampf nach Punkten. Ohne Pause ging es

dann zum Hauptkampf

über. Eine Lichtüberfülle erhellte den Ring, zumal zu den eigentlichen Beleuchtungskörpern auch noch die zehn für die Filmaufnahmen benötigten Jupiterlampen ihr stechendes Licht über den Ring ausstrahlten. Zunächst betrat Diener, 174,1 Pfund, stürmisch begrüßt, den Ring, und darauf folgte, noch während des Beifalls für Diener, Samson-Körner, 168,1 Pfund, fast unbemerkt. Unter der Leitung des Ringrichters Hönscherle gingen dann beide unter atemloser Spannung der Massen in die erste Runde. Von Beginn an entwickelte sich ein Kampf voll von unerhörten dramatischen Geschehnissen und stürmischen Angriffen. Diener in seiner Jugendkraft hatte schon nach dem ersten Gongschlag einen schweren linken Kopfhaken bei Samson gelandet, so daß zur Ueberraschung aller

Samson zu Boden

mußte. Bei acht wieder hoch, folgte sofort durch einen heftigen Schlagwechsel ein neuer Niederschlag von Samson. Mit größter Willenkraft erhob sich der Altmeister bei fünf wieder, aber er war noch sehr benommen. Ein neuer schwerer Treffer warf ihn abermals zu Boden. Allgemein erwartete man nun ein schnelles Ende, um so mehr, als in der zweiten Runde Samson abermals bis sieben die Bretter aufsuchen mußte. Aber man hatte nicht mit der übermenschlichen Zähigkeit und Willensstärke Samsons gerechnet, der mit verbissenem Ingrimm seine Schwäche abschüttelte und einen klaren Kopf bekam. Von der dritten Runde ab wechselte das Bild. Der nun zweckmäßig arbeitende Samson, der sich wieder außerordentlich gut erholt hatte, ging nun seinerseits zum Angriff über und versuchte mit linken und rechten kurzen Haken auf das Kinn, den Kopf und den Magen seines Widersachers zu landen. In Sabri Mahirs Schule hatte sich jedoch Diener beinahe zu einem Verteidigungskünstler entwickelt; denn es war schwierig für Samson, durch die doppelte Deckung seines Gegners hindurchzukommen. Diener beschränkte sich auf harte Schlagserien, die jedoch bei Samsons Kampfesweise nicht zum Ziele führten. Eine Runde wie die andere verlief in verbissenem Kampfe, bis sich in der zehnten das Auge Dieners zu schließen begann. Im letzten Drittel des Kampfes

hatte Samson klar das bessere Ende

für sich. So hart wie der Kampf begonnen, schloß er auch in der fünfzehnten Runde; denn der Schlußgong ertönte mitten in einen heftigen Schlagwechsel.

Allgemeine Spannung auf den Richterspruch überlagerte die Massen. Es war ja schwer, sich für den einen oder anderen zu entscheiden. Wenn der Punktesieg nach Meinung der Richter schließlich zu Gunsten Dieners ausfiel, so ließen sie sich wahrscheinlich von dem Eindruck der ersten Runden leiten. Ueberlegen taktisch aber und mit Aufwand von physischer Kraft hat jedoch Samson-Körner unbedingt gearbeitet, der diese Niederlage nicht verdient hat.

Schauturnen der Turngemeinde Bochum 1884.

Der große Turnerabend auf der Stadtparkterrasse.

Am heutigen Abend veranstaltet die Turngemeinde Bochum auf der Terrasse im Stadtpark ihr alljähriges Schauturnen. Kenner des Turnens wissen schon seit langem, daß der rührige Verein, wenn er zu einer turnerischen Veranstaltung einladet, mit auf hoher Stufe stehenden Darbietungen aufwartet. Auch diesmal hat der Verein wieder ein erstklassiges und unterhaltendes Programm zusammengestellt. Alle Abteilungen des Vereins werden miteinander wetteifern, um ihr Bestes zu zeigen. Namentlich wird die bekannte erste Männerabteilung vollzählich auf dem Plan sein, um ihr immer gern gesehenes Kürturnen am Reck der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen. Der Beginn des Schauturnens ist auf punkt 8 Uhr festgesetzt. Die Eintrittspreise halten sich in bescheidenen Grenzen.

Der Kampf Riley-Troßbach in Bochum.

Die „3. Internationalen Westfalenkampfspiele" des Turn- und Sport-Vereins Bochum versprechen nach dem bisher gepflogenen, günstig verlaufenen Verhandlungen eine Reihe von Begegnungen zu bringen, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus weitgehendste Beachtung finden werden. Es kann heute schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß einer der Hauptglanzpunkte der Veranstaltung das Zusammentreffen des amerikanischen Hürdenweltrekordmannes Iwan H. Riley mit dem deutschen Rekordmann Heinrich Troßbach (B. S. C. Berlin) sein wird. Bekanntlich unterlag Troßbach im vergangenen Herbst in Berlin gegen den Amerikaner. Troßbach wird sich mit besonderem Hochdruck gerade auf diese Begegnung vorbereiten, um Revanche nehmen zu können.

Zwei Weltmeister im Tennis.



Die Tennismeisterin Suzanne Lenglen (Frankreich) und Meister Lacoste (Frankreich), die eine auffallende Aehnlichkeit miteinander haben, nahmen an dem Pariser Tennisturnier teil, das jüngst stattfand.

Fußball.

Deutschland — Holland am 31. Oktober. Die Fußballverbände von Holland und Deutschland hatten sich geeinigt, Ende Oktober oder Anfang d. Js. den nächsten Länderkampf auszutragen. Jetzt sind Termin und Austragungsort festgelegt worden. Am 31. Oktober werden sich in Amsterdam die Mannschaften von Holland und Deutschland im zehnten Länderspiel begegnen. Das letzte Treffen ging am 18. April in Düsseldorf vor sich und wurde von Deutschland mit 4:2 gewonnen.

B. H. LG7
Das Rätsel ist gelöst!
G. zu Gompertz.

Kaugummi als Ration. In der amerikanischen Marine ist durch einen Erlaß Kaugummi als offizielle Ration eingeführt worden. Jeder Mann der Besatzung einschließlich der Unteroffiziere erhält pro Woche 100 Gramm. Ueber die Verwendung des Kaugummis während des Dienstes ist ein Reglement in acht Paragraphen erlassen worden. (I 59

In der Grabenstraße
25% 50%
95%
Alsberg
Die Ausstellung in den Schaufenstern, sowie im Erdgeschoß unseres Hauses die neugeschaffenen Sonderauslagen, geben Ihnen ein Bild der außergewöhnlichen
LEISTUNGEN
die unseren Verkauf zu Einheitspreisen zum Tagesgespräch Bochums machen.

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

Die Heilschätze der deutschen Kur- und Badeorte

Von
Ministerialdirektor i. R. Professor Dr. Dietrich,
Berlin-Steglitz.

Wenn der Sommer mit seiner Wärme und seiner Lebenskraft erschienen ist, erwacht in uns der Wunsch nach Erholung von den Schäden, die Körper und Geist durch die Anstrengungen des Winters erlitten haben; erwacht in uns die Reiselust, das Verlangen, in anderer Umwelt, in anderen klimatischen Verhältnissen neue Schaffenskraft zu gewinnen.

Besonders die zahlreichen Kranken wünschen zur Ausreise Frühjahr und Sommer herbei, sie erhoffen von den Heilmitteln unserer Kur- und Badeorte Besserung und Stärkung nach ihrer Krankheit, die sie viele Wochen an Bett und Zimmer gefesselt hat. Andere Leidende müssen alljährlich ihre Badekur durchmachen, um sich bei ihren Dauerleiden leistungsfähig zu halten. Am größten ist die Zahl derer, die blutarm, erschöpft, nervös überreizt und überarbeitet der Erholung dringend bedürfen. Sie können von einem richtig dosierten Aufenthalte in einem geeigneten Kurorte mit Recht die erforderliche Wiederherstellung ihrer normalen Lebensfunktionen, ihre frühere Leistungsfähigkeit erwarten.

Wir wissen, daß Deutschland mit den verschiedensten Heilfaktoren des Bodens und des Klimas mehr als irgend ein anderes Land gesegnet, und daß es durch das Gemäßigte und die Abwechselung seines Klimas gegenüber anderen Ländern außerordentlich bevorzugt ist. Es gibt kaum einen Schaden der Gesundheit, für den nicht auch ein geeigneter Heilfaktor in den deutschen Kurorten vorhanden ist. Alle Bemühungen ausländischer Kreise, besonders einzelner französischer Aerzte, diese Tatsache abzuleugnen oder abzuschwächen, sind erfolglos gewesen.

Der Deutsche braucht nicht ins Ausland zu reisen, da er nahezu alle balneotherapeutischen Faktoren in seinem Vaterlande findet.

Wir haben in Deutschland zurzeit rund 420 Bade- und Kurorte im Binnenlande und an der See, die im allgemeinen allen Anforderungen der balneologischen Indikation und Therapie entsprechen. Wer sich über die Heil- und Kurmittel in diesen Kurorten sowie über die Heilanzeigen und die Krankheiten, bei denen jene angewandt und erprobt worden sind, im einzelnen eingehender unterrichten will, der tut gut, seinen Arzt zu fragen oder den „Deutschen Badekalender" einzusehen, der vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband unter Mithilfe der deutschen Bäderwissenschaft herausgegeben wird und daher den zurzeit zuverlässigsten Ratgeber darstellt.

Die deutschen Kur- und Badorte haben unserem Volke immer unvergeßliche Dienste geleistet und während des Krieges durch ihre an unseren Kriegserkrankten erprobte Heilkraft wesentlich dazu beigetragen, die Leiden zu lindern. Es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß wir in unseren Kur- und Badeorten eine kostbare Stütze der Gesundheit und der wirtschaftlichen Kraft unseres Volkes haben, deren Pflege uns besonders am Herzen liegen muß.

*

Winterberg – Industriegebiet, ein klimatischer Vergleich.

Von
Dr. W. Friedrich, Wetterwarte Essen.

Mit dem Beginn des Sommers wird für manchen Städter, der sich im Gebirge, an der See oder in waldreicher Gegend erholen möchte, die Frage akut, wo er seine Ferien verbringen soll, und wo er Verhältnisse antrifft, die eine wirkliche Erholung gewährleisten. Bei der Auswahl der Sommerfrische werden natürlich in erster Linie die Preisfrage und die landschaftlichen Vorzüge erörtert; nur in den allerseltensten Fällen läßt man klimatische Momente mitsprechen. Und doch sind es gerade diese letzteren, die einen großen Anteil an dem Wohlbefinden des Sommerfrischlers haben, und deren Nichtbeachtung schon manchen Sommeraufenthalt eher zum Verdruß als zur Erholung werden ließen. Denn nicht alle landschaftlich reizvollen Gegenden sind klimatisch einwandfrei, und es könnte eine ganze Reihe von derartigen Orten genannt werden, die dem Meteorologen als im Sommer zu regen- oder gewitterreich oder als abnorm heiß bekannt sind.

Wenn nun im Folgenden der Versuch eines Vergleichs der klimatischen Bedingungen in den Sommermonaten zwischen dem Industriegebiet und dem oberen Sauerlande gezogen wird, so geschieht es lediglich um zu zeigen, daß das Industriegebiet in dem oberen Sauerlande eine Erholungsstätte besitzt, die sich wegen ihrer klimatischen Verhältnisse neben anderen derartigen Gegenden mit besser klingenden Namen ruhig sehen lassen kann. Möglich wurde die Untersuchung erst dadurch, daß die Wetterwarte Essen auf dem Kahlen-Asten bei Winterberg eine Bergstation unterhält, deren Beobachtungsergebnisse zum Vergleich herangezogen werden können.

Beginnen wir unseren Vergleich mit den Luftdruckverhältnissen, so steht einem mittleren Druck von etwa 750 Millimetern im Industriegebiet ein solcher von etwa 690 Millimeter in Winterberg gegenüber, mithin eine Abnahme von 60 Millimeter. Wenn auch über den Einfluß einer derartigen Druckverminderung auf den menschlichen Körper besonders auf die Atmungsorgane noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, und die Wirkungen subjektiv sehr verschieden sind, so scheint sie doch das Wohlbefinden eher zu fördern, als nachteilig zu beeinflussen. — Von größerer Bedeutung als der Luftdruck sind die Temperaturverhältnisse. Allgemein kann zunächst gesagt werden, daß die Sommertemperaturen auf dem Winterberger Plateau durchschnittlich um 4½ Grad unter denen Essens und Bochums liegen, ein Umstand, der besonders im Juni und August sehr angenehm empfunden wird. Betrachtet man an den beiden Vergleichsorten die besonders heißen Tage mit Temperaturen über 25 Grad, so zeigt es sich, daß in dem betrachteten Zeitraum diese Temperaturen in Winterberg überhaupt nicht, in Essen dagegen in den Monaten Juni, Juli und August fünf-, sechs- bezw. viermal vorkamen. Selbst die Tage, an denen das Thermometer 20 Grad und darüber anzeigt, sind in Essen etwa vier- bis sechsmal so häufig wie in Winterberg.

Man sieht daraus, daß unangenehme hohe Temperaturen, nur zu oft die Ursachen verschiedener Stoffwechselkrankheiten, dem oberen Sauerlande unbekannt sind. Im Zusammenhang mit den niedrigen Temperaturen steht die geringere Häufigkeit der Gewitter, und es mag vielleicht Nervöse, die sich vor einem Gewitter ängstigen, interessieren zu erfahren, daß auf dem Winterberger Plateau nur ein Drittel der in Essen beobachteten Gewitter gezählt wird. Auch kennt man dort oben kaum die Schwüle, die sich gerade in den Industriestädten oft so unangenehm bemerkbar macht, eine Folge des viel lebhafteren Windes, der im Durchschnitt in Winterberg 3- bis 3½mal so stark ist wie in Essen oder Bochum. Fast noch wichtiger als die Temperatur ist in gesundheitlicher Beziehung die Schwankungsweite der Temperatur; denn es ist längst bekannt, daß die Gefahr einer Erkältung in demselben Maße wächst, wie die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht zunehmen. Eine Gegenüberstellung der Temperaturwerte ergibt, daß die Schwankung am Kahlen-Asten während des ganzen Jahres bedeutend kleiner (durchschnittlich um drei Grad) als im Industriebezirk ist, und zwar ist dies darauf zurückzuführen, daß auf dem Winterberger Plateau infolge des Absinkens der kalten Luft in die Täler die Nächte verhältnismäßig wärmer sind. Besonders ausgeprägt war diese Erscheinung im Januar dieses Jahres, wo an einem Tage im Lennetal eine tiefste Temperatur von —27 Grad beobachtet wurde, während sie in der Höhe nur —15 Grad betrug. Trotzdem die Gebirge, die, wie das Sauerland, den vom Meere kommenden Winden ein Hindernis bieten, meist eine größere Bewölkung und Niederschlagsmenge als das Flachland aufzuweisen haben, so zeigt doch ein Vergleich, daß dieses nur für die Wintermonate (die Ursache der vorzüglichen Schneeverhältnisse Winterbergs), nicht aber für die Sommermonate zutrifft; so ergibt zum Beispiel der durch Apparate registrierte Sonnenschein für Essen oder Bochum und den Kahlen Asten fast die gleichen Werte.

Zum Schluß noch einige Worte über den Gehalt der Luft an Verunreinigungen. Sarnetzky, der den Staubgehalt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in den Randgebieten mittels geeigneter Instrumente untersuchte, stellte in Essen 200 000, in Winterberg dagegen nur 2000 Staubteilchen im Kubikzentimeter fest. Daß nach diesen Zahlen das Winterberger Plateau ein wahrer Gesundbrunnen für die Lungen des Großstädters ist, braucht kaum erwähnt zu werden.

*

* **Eine Tropfsteinhöhle im Teutoburger Walde.** Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist es einer Forschungsgruppe unter Leitung von Juwelier Höling in Salzuflen und Schriftleiter Heese in Herford gelungen, die zwischen Horn und Kohlstädt liegende Hohlsteinhöhle bis zum Ende auszuforschen. Diese einzige Tropfsteinhöhle des Teutoburger Waldes war bisher nur teilweise erkundet, weil die Schwierigkeiten des Vordringens zu groß waren. Die in zahlreichen Expeditionen durchgeführte gänzliche Erforschung führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß sich die Höhle noch bedeutend weiter erstreckt und zahlreiche große und klangschöne eigenartige Tropfsteingebilde in ihrem bisher unerschlossenen Teil birgt. Eine Begehung der ganzen Höhle ist vorläufig nur bei geübter Führung möglich, da einige gefährliche Stellen vorhanden sind.

* **Der Wochenend-Verkehr nach der Nordsee.** Der Wochenend-Verkehr, sei es mit Flugzeug, Bahn oder Seebäder-Dampfer, hat durch eine neue Maßnahme des Staatlichen Nordseebades Norderney eine wesentliche Förderung erfahren. Die Badeverwaltung hat Wochenend-Ausweise herausgegeben, die für einen Tag Aufenthalt (Unterkunft und Verpflegung in den ersten Hotels), freies Bad mit Wäsche und freien Strandkorb sowie für das Kurhaus gelten und den erstaunlich geringen Preis von 13,50 Mk. kosten, einschließlich Bedienungsgeld. Die Einrichtung wird allmählich noch auf weitere Häuser ausgedehnt werden.

Rückgang des deutschen Reiseverkehrs nach Italien. Als vor einiger Zeit Mussolini seine Brandreden gegen Deutschland hielt, haben viele Einsichtige prophezeit, daß die Zeche in diesem Falle allein von der italienischen Fremdenindustrie bezahlt werden würde. Diese Ansicht hat sich nun vollauf bestätigt. Während im Jahre 1924 über 185 000 Deutsche nach Italien kamen und das Jahr 1925 ungefähr dieselbe Besucherzahl aufwies, hat man in diesem Jahre bisher etwa nur 10 Prozent der angegebenen Besucherziffer in Italien gezählt. Hoffentlich findet der Rest der ausgebliebenen deutschen Italienbesucher nun heraus, daß es in der Heimat auch schöne und wohlfeile Gelegenheiten gibt, um den Sinn für Naturschönheit und Kunstgenuß zu pflegen.

Schutz-EMS-Marke
Emser Wasser (Kränchen)
Pastillen / Quellsalz
Emsolith für die Zähne
Man beachte stets die Schutzmarke und meide Nachahmungen

Bad Ems verlängert das Leben
Seit Jahrhunderten unerreicht
bei allen Katarrhen - Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib – Altbewährt bei Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Herz- und Gefässerkrankungen, Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus.

Deutschlands einzige alkalisch muriatische kohlensaure Thermen. D-Zug-Stat. der Strecke Koblenz—Gießen—Berlin (17 km von Koblenz). Rheindampfer halten in Koblenz, Ober- u. Niederlahnstein.

Trink-, Bade-, Inhalations- u. Terrainkuren. Natürliche kohlensaure Bäder. Weltbekannte Inhalatorien. Pneumatische Kammern. Staatl. ärztl. diagnostische Anstalt mit den neuzeitlichsten Einrichtungen.

Vielseitige Kurveranstaltungen.
Sport: Tennis, Hockey, Schwimmen, Rudern, Segeln u. a., Motorboote, Jagd und Fischerei. Bergbahn, große herrliche Waldungen, Gesellschaftsfahrten in das Rhein-, Mosel- und Lahntal, Taunus, Westerwald, Hunsrück, Eifel.
Vorzügliche Unterkunft für alle Ansprüche bei mäßigen Preisen. Zimmer mit voller Verpflegung von RM. 5.— an.
Druckschriften frei durch die Staatl. Bade- u. Brunnendirektion, Bad Ems.

Carl Pelzpflug und sein Louisenbrunnen!
Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! – Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.
Ermäßigte Mittelstandskuren 3 Wochen — Pauschalpreis M. 189.—. Erstes Haus — Der Neue Badehof — Sol- u. Moorbäder im Hause.
Hauptniederlage: Brunnenzentrale Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 35–37. Telefon 1852 und 2388.

Vlotho die Perle des Wesertales
(Klein-Heidelberg) an der Weser, inmitten prachtvoller Hochwaldungen, gilt mit seinem sagenreichen Amthausberg als bevorzugter Sommeraufenthalts-, Luftkur- und Badeort. Stahlbad gegen Rheuma und Nervenleiden; je Bad 75 Pfg. Gute und billige Pensionen 4 Mk. bis 4.50 Mk. Auskunft und Druckschriften durch die Stadtverwaltung.

FREIBURG i. Br.
Hotel Stephanie Pension
Gediegen, ruh. Haus 30 Betten.
Zimmer 2.50 u. 3.—, Pension von 6.— M. an. 2 Minuten vom Hauptbahnhof, Poststrasse 3.

Johann Stommel,
Gasthof zur Linde, Wehr.
(¼ Stunde vom Laacher-See.)
Sehr schön gelegen, an der Verkehrsstraße Hohe Acht. Gute billige Pension.

Lautenthal im Oberharz.
Kurhotel Waldschlößchen
mitten im Fichtenhochwald, Autogar., Bäder, sonnige Liegewiese, volle Pension inkl. Zimmer, 5.— bis 5.50 Mk. Telephon 8. Prospekte H. Mootz.

Hotel Letring
Blankenstein-Ruhr.
Tel. Amt Hattingen 2504.
LS10
Alleiniger Eingang zu den Gethmann'schen Privat-Parkanlagen / Schönste Fernsicht in's Ruhrtal.

Burg „Horkenstein"
Bes.: Michael Kuhl, Dahlhausen/Ruhr
3 Minut. vom Bahnhof. Ruf 3300 Hattingen.
Beliebtester Ausflugsort des Ruhrtals.
Große Terrasse * Saal und Gesellschafts-Zimmer * Ia. Bohnenkaffee
Bestgepflegte Weine und Biere
— Gute bürgerliche Küche —
Kegelbahn LS10

Gasthof Richard Robbert
Bommern. Tel. 606. Amt Witten.
(8 Minuten von der Endstelle Linie 4).
In schönster Lage mit herrlichstem Blick ins Ruhrtal, Offene und geschlossene Veranden mit Gesellschaftszimmer. Jeden Sonntag Frei-Konzert. Ia. Kaffee mit Sahne und Gebäck. Gr. Gesellschaften bitte um vorherige — — — Anmeldung — — LS10)

Ruhrgarten
Tel. Witten 331 Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
KONZERT
Bootsvermietung auf der Ruhr.

Zillertal!
Bochum-Riemke, Tel. 1423
(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).
Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.
GONDEL-TEICH!

Bad Oeynhausen Zahnmühle
Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel * Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet * Prospekte durch Kurverwaltung Bad Sodenau

„Lord Overrath"
1.6 km von Haltern gelegen,
umgeben von 6000 Morgen Wald u. Heide, durchflossen von Lippe, Stever u. Mühlbach
Sonntagskarten
Halterner Mühle, das Paradies der roten Erde, Ausflugsort, Kahn- und Fischgelegenheit,
Overrather Hof, Kurhotel, Autogarage, Diners von 12–2 Uhr, 5-Uhr-Tee mit Konzert,
Strandbad Stever, 2000 m Flußlauf, Damenbad, Herrenbad, Familienbad.
Ueber 100 Kabinen und Strandkörbe (Badeanzug).
Fernruf: Haltern Nr. 28, Inh. Th. & C. Rohling.
Gute Bahnverbindung

Für Sommerfrischler!
Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.
— Schönste Lage im Ruhrtale. — Umgeben von über 1000 Morg. Wald Herrliche Fußtouren ins Berg. Land
Autobus- u. elektr. Haltestelle.
Emil Schlingloff,
Hattingen-Ruhr „zur Lembeck".

Sie suchen
die besten Heilerfolge und wirklich gute Erholung in Ihren Ferien
und finden
diese bei ganz vorzüglicher Verpflegung (viel Milch) zu sehr günstigen Pensions- und Bäderpreisen im
Moor- u. Schwefel-Bad Fiestel
bei Lübbecke i. Westf.
Eigene Landwirtschaft.
Pensionspreis Mk. 4.50 pro Tag keine Kurtaxe.
Fernspr. 14 Amt Alswede i. Westf.
Besitzer Heinrich Knolle.

Sommerfrische!
Haus Temme Aschendorf b. Bad Rothenfelde
am Teutoburger Walde.
Schönster Erholungsort, gr. Garten u. Veranda, von drei Seiten mit Laub- und Nadelholzwaldungen umgeben, in denen schöne gepflegte Fußwege vorhanden sind. Volle Verpfleg. Frische Milch aus eig. Stallung, weiche unter tierärztlicher Kontrolle der Landeskammer steht. Tagespreis 4.— Mk. Kinder nach Alter. Wagen auf Wunsch am Bahnhof. Tel. Bad-Rothenfelde 328.
Besitzer Louis Temme.

Sool- und Thermalbad Königsborn –
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (M32
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. b. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Sommerfrische Muss,
Siekholz bei Schieder.
(Nähe Bad Pyrmont
In ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend des Lipper-Landes. Anerk. gute und reichliche Verpflegung. Pensionspreis Juni 4.— GM. Juli/August 4.50. Fernruf Schieder Nr. 18)

Der frohe Sommeraufenthalt an der Nordsee
für Ruhebedürftige zu mäßigen Preisen
Nordseebad Tossens i. Oldbg.
Prospekte durch den Verein zur Förderung des Nordseebades Tossens e. V.

Sommerfrische Tatenhausen
bei Halle in Westfalen,
am Fuße des Teutoburger Waldes. in waldreicher Gegend gelegen, bietet Erholungsbedürftigen
Sommeraufenthalt
bei mäßigen Preisen. Gute Küche, ff. Bier und Weine. LS10
Clemens Hoppe, Tatenhausen
bei Halle i. Westf.
Telefon 120 Halle i. W.

Bellersen Krs. Höxter
Sommerfrische
Erholungsheim Versen, Gasthof. Ruhige Lage. Erquickende Gebirgsluft. Ausgedehnter Hochwald in der Nähe (5 Minuten). Pensionspreis 4.50 Mk. Volle Verpflegung. Prosp. gratis.
Vom 1. Juli an können wieder LS10
Sommerfrischler
aufgenommen werden. Schöne Gegend mit Wald, gemütl. Zimmer, reichl. Verpflegung, Milch aus eigener Wirtschaft. 25 Min. vom Bahnhof Lage, von dem die Gäste im Wagen abgeholt werden. Preis 4.00 bis 4.50 Mk.
Wilhelm Bam, Lukebarthof bei Lage in Lippe.

Sommerfrische
im Sauerland, Nähe Arnsberg, große Tannen- und Buchenwaldungen. Gute, bürgerliche Verpflegung zu 4.— Mk. (Privathaush.) Angebote unter L. S. 10 b a. d. Gesch. dss. Bl.

Remagen
am Rhein
Luftkurort
unbesetztes Gebiet.
Herrliche Lage u. Umgeb. Günst. Ausgangspunkt zu Ausflüg. ins 7-Gebirge, Ahrtal, Laachersee u. Eifel. Alte Römerstadt. Prosp., Führer. Ausk.: Städt. Verkehrsamt.
ST. APOLLINARIS
Empfehlenswert. Hof Bergischer Hof Fr. Henke Pens. M. 6.–

Sommergäste
finden absolute Ruhe in schöner, waldr. Gebirgsgegend bei freundl. Aufnahme und guter Verpflegung ab 15. 6. Pens.-Preis 4,— Mk.
Heinrich Tiemann,
Glashütte b. Schieder i. L.
Schenkwirtschaft „Zur Herlingsburg".
— Eigene Bäckerei. Eigenes Gespann. —

Ruhigen
Erholungsaufenthalt
finden 1 bis 2 Damen bei bester Verpflegung.
Frau Major Ohlenschlaeger,
Honnef-Rhein, Königin Sofiestr. 13.

Möhnetalsperre
Der „Seehof" bewahrt seinen alten, guten Ruf
Inh.: Franz Derpsch. Tel. Körbecke 17.
Knotenpunkt sämtlicher Verkehrslinien.

Pensionshaus
Frau Heinr. Ruck
Unna-Königsborn, Kaiserstr. 7,
volle Pension bei guter Verpflegung,
von RM. 4–5.— für den Tag.
Telephon: Amt Unna Nr. 789.

Wildbad Schlangenbad im Taunus
Hotel Viktoria
Familienhotel I. Ranges
und
Staatl. Mittleres Kurhaus
Pension einschl. Zimmer und beste Verpflegung von Mk. 6.— an. Telephon Nr. 20.

Sommer-Frische
Lauchröden b. Eisenach
PENSION SCHALDT
Volle Pension 4.00 Mk. bis 4.50 Mk.

Bürvenich Blankenstein
an der Ruhr. * Inh.: Alb. Klein.
Von Bochum aus schöne Fußwege, beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen
L. B. 31
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert

Restaurant u. Kaffee

Hch. Schreier, Stiepeler Alpen, Kirchstr. 18

Telephon: Amt Hattingen 425. LS10

5 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus). Angenehmer Ausflugsort, schöner Saal, Kegelbahn, sep. Gesellschaftszimmer mit Piano, eigene Bäcker- und Conditorei, ff Bohnenkaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere u. Weine.

Spezial-Ausschank Bochumer Schlegel-Bräu.

Stiepeler Alpen

Restaurant, Konditorei und Kaffee

W. Höltermann

Stiepel, Hauptstr. 125. Autobus-Endstelle Bochum-Stiepel. Telephon Amt Hattingen 2202.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert

ff. Biere, Wein, Likör, Torten, Backwaren, Eis u. s. w. Kaffee mit Bauernstuten – Schattige Gartenanlagen – Gesellschaftszimmer mit Piano – Angenehmer Familien-Aufenthalt, sowie für Gesellschaften, Vereine u. s. w. LS10

Restaurant „Zur Kosterbrücke", Stiepel

Inhaber: Gustav Holstiepel. Telefon Amt Hattingen 693.
(Haltestelle der Autobuslinie Bochum-Barmen.)

Schöner großer Garten * Angenehmer Familienaufenthalt * Gemütl. Gesellschaftszimmer * Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten * Gutgepflegte Biere und Weine. * Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Restaurant W. Wengeler (am Busch)

Stiepel, Hertastr, Tel. Amt Hattingen 2715.
10 Minut. von der Endstelle Linie 3, Zeche Carl Friedrich, entfernt)

Großer Saal. Gesellschaftszimmer. Schattiger Garten. Ia Getränke, Bohnen-Kaffee mit Bauern-Stuten.

Schiess-Stand. LS10

Vereine u. Gesellschaft. bitte ich um vorh. Anmeldung.

Restaurant „Unter den Linden", Stiepel

Hauptstr. Inh.: Witwe E. Becker. Tel. 5155 Bochum
3 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus)

Angenehmer Ausflugsort, Saal und gemütliche Gesellschaftszimmer mit Pianos, schattige Gartenanlagen, vorzüglicher Bohnenkaffee mit Bauernstuten, gutgepflegte Biere und Weine.

Spezialität: Schnittchen, eigene Schlachtung.

Restaur. „Zur frischen Quelle", Stiepel, Voßkuhlstr. 5

(Von der Strassenbahnhaltestelle Seier, Linie 3, 20 Minuten)

Ruhig gelegen. Ausflugsort

mit Gartenanlagen, Saal, Gesellschafts-Zimmer und großer Spielwiese hält sich Vereinen, Gesellschaften best. empfohlen.

Besitzer: Wwe. W. Freese.

(Anerkannt gute und billige Bewirtung.)

Restaurant „Haus Brenschede"

Besitzer: Friedrich Hartmann.
Bochum, Schloßstr. 17. / Tel. 2735.

Große, schattige Gartenanlagen. — Saal- u. Gesellschaftszimmer. Schießstand. — Bohnenkaffee mit Bauernstuten. — ff. Getränke. Vereine u. Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebet.

Weitmarer Holz!

Gartenwirtschaft zur Herrenlinde (am Kamelbaum)
Besitzer: Josef Fritz. Telephon 2063 Hattingen.

Angenehmer Familienaufenthalt — große, schattige Gartenanlagen. — Saal und Gesellschaftszimmer. — Bohnen-Kaffee mit Bauernstuten. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Bei Vereinen und Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. LS10

Sonntags: KONZERT.

Hordeler Saalbau

Bochum-Hordel.

Inh.: **E. Winter.** Telephon 3307. Amt Bochum.

Feines Bierrestaurant.

Vorzügliche Küche und preiswerte Weine. Gemütl. Gesellschafts- und Vereinszimmer, geeignet für Festlichkeiten jeder Art, Konferenzen etc.

Billardzimmer und Ia. Kegelbahn.

Sonntag ab 5 Uhr: **Unterhaltungs-Konzert.**
Sonntag ab 5 Uhr: **Tanz** bei Ia. Jazz-Musik.

Hotel Voß, Witten

Inh.: **H. Schade.** **Gegr. 1789.**

Das gutgeführte Haus in Küche u. Keller.
Behagl. Fremdenzimmer. Mäß. Preise.

Auto-Garagen.

Schönste schattige Garten-Anlagen. 2500 Personen fassend. Gedeckte Veranda mit 250 Sitzplätzen. **Musikpavillon.**

Sommer-Konzerte.

Seit Jahren zu **Sommer-Ausflügen** von fern und nah **beliebt und empfohlen.**

Besuchen Sie auch den

Ratskeller

das führende Wein- u. Bierrestaurant m. seiner vorzüglichen Küche,

wenn Sie Ihr Weg zu der Freilichtaufführung „WILHELM TELL" nach

Witten

der Perle des Ruhrtals führt.

Kenner bevorzugen Hülsmann's Kelleralten!

Sommerfrische

Luftkurort Waldeck, am Edersee, Bahnstrecke Brilon—Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension u. Hotel Isenberg, Ia. Verpfl. incl. ab 5 M. Bei Anfr. Rückp., Tel. Nr. 3, (Auto-Garage).

Stiepeler Alpen.

Restaurant zur schönen Aussicht v. Fr. Frische

Altbekanntes Ausflugslokal, Aussichtsturm. Schönste Fernsicht, 5 Stunden im Umkreis. 196 Meter über dem Meeresspiegel. Gartenanlagen. Große und kleine Räume für Gesellschaften und Vereine. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Halte mich allen Ausflüglern bestens empfohlen. Telefon 1451.

Bequeme Autobusverbindung. Endstelle der Sonderwagen Bochum-Stiepel.

Parkhaus Hohenstein

Witten, Ruf 1003. LP4

Das Paradies des Ruhrtals.

Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.

Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters

Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Restaurant „Unter den Linden"

Linie 3 — **Wiemelhausen** — Markstr.

Morgen, den 20. Juni, ab 4 Uhr:

Oeffentl. Ball.

J. Dur-Streichorchester mit Klavier. Hiermit sind Damen und Herren freundl. eingeladen. 59305

Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **Wirt Bergmann.**

Städtisches Wald-Restaurant

Schulenburg Hattingen

LS10

Inh. A. Beckemeyer. — Ruf 183.

Restaurant Gandkühler

Bommern * Telefon 464 Amt Witten (2 Minuten von der Endstelle Linie 4) Beliebter Ausflugsort – Herrliche große Gartenanlagen – Saal und Gesellschaftszimmer – Ia Speisen und Getränke. – Sonntags:

★ Konzert und Tanz ★

Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung.

Restaurant Kamplade!

vorm. Wefelscheid.

Stiepel-Dorf

Telephon Amt Hattingen 689.

Kaffee mit Bauernstuten

in altbekannter Güte. Schattige Garten-Anlagen. Gesellschaftszimmer. LS10

Restauration „Zur Fähre"

Gustav Diergardt

Stiepel

(in unmittelbarer Nähe des Strandbades)

Gartenwirtschaft — Gesellschaftszimmer — Bohnenkaffee — Hülsmann Bier — Schnittchen.

Luhnsmühle

Inh. Gustav Luhn. Telephon 1272

Witten-Heven.

3 Minuten von der Autobus-Linie Witten-Herbede. Beliebter Ausflugsort. Gute Bedienung. LS10

Restaurant KUHLHOFF
Heven (am Denkmal).

Große, schattige Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.

Jeden Sonntag **KONZERT** mit Gesellschaftstanz. Erstklassige Künstlerkapelle.

Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Restaurant „Waldfrieden"

Heinrich Hellmann.

Papenholz bei Langendreer

(5 Minuten v. d. Haltest. Kaltehardt, Linie 4)

Schönster Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. / Grosser, schattiger Garten. / Saal- und Gesellschaftszimmer. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Bestgepflegte Biere und Weine.

Restaurant Waldeslust

Hugo Lueg, Papenholz b/Langendreer.

— Telefon 1357 Amt Witten —

(5 Min. von d. Haltest. Wasserturm Linie 4). Idyllisch am Walde gelegen. / Beliebter Ausflugsort. / Herrl. große Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.

Ia. Speisen und Getränke.

Sonntags: LS10

Konzert und Tanz.

Restaurant

Friedr. Höltermann

vormals August Rumberg, Querenburg, Markstraße 6

gegenüber der Zeche Julius Philipp.

Sonntag, den 20. Juni, ab 4 Uhr:

TANZ!

Angenehmer Ausflugsort. Schattige Gartenanlagen. Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. Eigene Metzgerei. (59300)

Restaurant zur Vidume

Dorstener Str. 14 (Inh. Bernh. Mensing).

Nach Renovierung der Wirtschaftsräume Sonntag ab 4 Uhr

Erstkl. Unterhaltungsmusik

Kegelbahn

(renoviert) Montags und Freitags abends noch frei.

Hotel „Märkischer Hof", Bahnhofstrasse 41.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Vergnügungspark Fredenbaum

Dortmund

(Schönster Park dieser Art in Deutschland.)

Sonntag, sowie täglich ab 3 Uhr die

weltstädtischen Attraktionen

u. a.

Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn

(größte u. schönste Bahn dieser Art auf dem Kontinent).

Rodelbahn, Berg- und Talbahn „Rabeta", Riesen-Toboggan, Seelöwen und Pelikane im freien Wasser, Affenhaus usw.

Doppel-Konzerte

Riesen-Leucht-Fontäne

Eintritt: Erwachsene **30** Pfg., Kinder **10** Pfg.

Städtisch. Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 20. Juni 1926, nachmitt. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Parkhaus-Konzert!

Bei ungünstiger Witterung fällt das Abendkonzert aus. Das Nachmittagskonzert ist dann im Saal.

Hausfrauen!

Mittwoch, den 23. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr findet im Hotel Bochumer Hof von erster Berliner Fachlehrerin W. Hedrich ein lehrreicher, interessanter

Vortrag über Glanzplätten

statt. Stärken, Neuplätten, Glanzieren u. die dabei anzuwendenden Kunstgriffe nach neuester Methode sowie einfaches billiges Waschen werden vorgezeigt und erklärt. Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre Stärkewäsche im eigenen Haushalt fertig stellen. Eintritt 50 Pfg.

Die Damen der Hausfrauen-Vereine werden freundlichst eingeladen.

REICHSHALLEN

-Theater * W. Morjan * Alleestraße 54

Große Elite-Varieté-Vorstellung

Dir. Roshary-Waldi.

Erstklassische Kräfte, Orig. Repertoire
Brillantes Damen-Personal
Besondere Einlagen

Anfang 4 u. 8 Uhr **Eintritt frei**

Metropol-Theater

Bochum, Alleestraße 61.

Sonntag den 20. Juni

Gastspiel der Bernhardi-Truppe.

3 durchschlagende Possen, sowie
Else Temming, Vortragskünstlerin.
Else und Heinz, Duettisten.
Bernhard & Co., Herren-Salonduett.
Harry Pries der Urkomische mit seiner Teufelsgeige.
Harry und Heinz, die polnischen Typendarsteller u. s. w.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt nur 30 Pfg.**

Kein Getränkezwang.

Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V.

Sonntag, den 20. Juni, auf dem Henkenberg in Stiepel:

Sommer-Sonnwend-Feier!

Mitwirkende: Ein Orchester (Deutscher Musiker-Verband, Ortsgruppe Bochum), Volkschor Bochum und Volkschor Stiepel. Antreten 2.30 Uhr nachmittags am Westfalenplatz in Bochum. Pünktlich 3 Uhr Abmarsch unter Vorantritt eines Orchesters. Mitglieder und Freunde werden gebeten, ihr Wahlrecht vormittags auszuüben. Wahlfunktionäre wollen sich durch die Feier in ihrer Tätigkeit nicht beeinflussen lassen, aber nach der Wahl zum Henkenberg kommen.

DER VORSTAND.

Restaurant August Kepper, Bochum 5



Sonntag, 20. Juni cr., ab 4 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pfg.

Musik: Musikverein „Schlägel u. Eisen, Bochum 5, (Blasmusik).

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein

Einladung zur Konzert-Vormiete 1926/27.

Acht Symphonie- u. zwei Chorkonzerte.

Konzerttage: Oktober 1., 15. November 4., 17. Dezemb. 2. Januar 14. Februar 3. März 11. April 3. Mai 13.

Ausführende: Das Städtische Orchester. — Der Städt. Musikverein unter Mitwirkung namhafter Solisten.

Acht Kammerkonzerte.

Konzerttage: Oktober 5. November 12. Dezember 14. Januar 4., 25. Februar 15. März 22. Mai 3.

Ausführende: Das Treichler-Quartett / Die Städt. Bläservereinigung Arno Schütze (Klavier) / Prof. Reichwein (Klavier) Mitglieder des Städt. Orchesters / ein auswärtiges Streichquartett.

Die Eintragung in die Vormietelisten kann von Montag den 21. Juni ab (außer Sonntags) vormittags von 10–1 Uhr an der Konzertkasse im Stadttheater gegen Zahlung der Einzeichnungsrate: Symphonie- bezw. Chorkonzerte 1.–, 2.–, 3.– und 5 RM., Kammerkonzerte 1.–, 2.– und 3.– RM. erfolgen.

Für neue Vormieter stehen jetzt schon gute Plätze zur Verfügung. Ausgabe der Vormietekarten und Zahlung der ersten Rate ab Montag den 20. September 1926.

Den bisherigen Vormietern bleibt ein Platzvorrecht bis einschließlich 31. August 1926. Alles Weitere an der Konzertkasse im Stadttheater und Fernruf 3614 und 15.

Kleine Preise.

Union-Palast

Kölner Lustspiele

Schmitz – Weissweiler

Samstag Sonntag 8 Uhr:

Der Fliegeronkel

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

In unserem Theater besteht kein Verzehr- und Garderobenablagezwang.

Kleine Preise.

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Der Bombenerfolg Harry Bienenstein

als



Reserveleutnant Linsemann.

Eine tolle **Militärposse** aus der Vorkriegszeit.

Lebende

Marmor-Schönheiten

von EDMUND KEMPINSKI.

Monumentale Skulpturen in höchster Vollendung. Schriftliche Auszeichnungen von berühmten Vertretern der Kunst u. a. Prof. Dr. H. Lederer, Prof. Artur Rumpf.

Das Kömmeballett

in der entzückenden Tanz-Szene

„Die sechs aus Wien"

Und 4 weitere Attraktionen.

Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr. 8 Uhr.

Eintritt Samstag u. Sonntag frei

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

Die Heilschätze der deutschen Kur- und Badeorte

Von
Ministerialdirektor i. R. Professor Dr. Dietrich,
Berlin-Steglitz.

Wenn der Sommer mit seiner Wärme und seiner Lebenskraft erschienen ist, erwacht in uns der Wunsch nach Erholung von den Schäden, die Körper und Geist durch die Anstrengungen des Winters erlitten haben; erwacht in uns die Reiselust, das Verlangen, in anderer Umwelt, in anderen klimatischen Verhältnissen neue Schaffenskraft zu gewinnen.

Besonders die zahlreichen Kranken wünschen zur Ausreise Frühjahr und Sommer herbei, sie erhoffen von den Heilmitteln unserer Kur- und Badeorte Besserung und Stärkung nach ihrer Krankheit, die sie viele Wochen an Bett und Zimmer gefesselt hat. Andere Leidende müssen alljährlich ihre Badekur durchmachen, um sich bei ihren Dauerleiden leistungsfähig zu halten. Am größten ist die Zahl derer, die blutarm, erschöpft, nervös überreizt und überarbeitet der Erholung dringend bedürfen. Sie können von einem richtig dosierten Aufenthalte in einem geeigneten Kurorte mit Recht die erforderliche Wiederherstellung ihrer normalen Lebensfunktionen, ihre frühere Leistungsfähigkeit erwarten.

Wir wissen, daß Deutschland mit den verschiedensten Heilfaktoren des Bodens und des Klimas mehr als irgend ein anderes Land gesegnet, und daß es durch das Gemäßigte und die Abwechselung seines Klimas gegenüber anderen Ländern außerordentlich bevorzugt ist. Es gibt kaum einen Schaden der Gesundheit, für den nicht auch ein geeigneter Heilfaktor in den deutschen Kurorten vorhanden ist. Alle Bemühungen ausländischer Kreise, besonders einzelner französischer Aerzte, diese Tatsache abzuleugnen oder abzuschwächen, sind erfolglos gewesen.

Der Deutsche braucht nicht ins Ausland zu reisen, da er nahezu alle balneotherapeutischen Faktoren in seinem Vaterlande findet.

Wir haben in Deutschland zurzeit rund 420 Bade- und Kurorte im Binnenlande und an der See, die im allgemeinen allen Anforderungen der balneologischen Indikation und Therapie entsprechen. Wer sich über die Heil- und Kurmittel in diesen Kurorten sowie über die Heilanzeigen und die Krankheiten, bei denen jene angewandt und erprobt worden sind, im einzelnen eingehender unterrichten will, der tut gut, seinen Arzt zu fragen oder den „Deutschen Badekalender" einzusehen, der vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband unter Mithilfe der deutschen Bäderwissenschaft herausgegeben wird und daher den zurzeit zuverlässigsten Ratgeber darstellt.

Die deutschen Kur- und Badorte haben unserem Volke immer unvergeßliche Dienste geleistet und während des Krieges durch ihre an unseren Kriegserkrankten erprobte Heilkraft wesentlich dazu beigetragen, die Leiden zu lindern. Es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß wir in unseren Kur- und Badeorten eine kostbare Stütze der Gesundheit und der wirtschaftlichen Kraft unseres Volkes haben, deren Pflege uns besonders am Herzen liegen muß.

*

Winterberg – Industriegebiet, ein klimatischer Vergleich.

Von
Dr. W. Friedrich, Wetterwarte Essen.

Mit dem Beginn des Sommers wird für manchen Städter, der sich im Gebirge, an der See oder in waldreicher Gegend erholen möchte, die Frage akut, wo er seine Ferien verbringen soll, und wo er Verhältnisse antrifft, die eine wirkliche Erholung gewährleisten. Bei der Auswahl der Sommerfrische werden natürlich in erster Linie die Preisfrage und die landschaftlichen Vorzüge erörtert; nur in den allerseltensten Fällen läßt man klimatische Momente mitsprechen. Und doch sind es gerade diese letzteren, die einen großen Anteil an dem Wohlbefinden des Sommerfrischlers haben, und deren Nichtbeachtung schon manchen Sommeraufenthalt eher zum Verdruß als zur Erholung werden ließen. Denn nicht alle landschaftlich reizvollen Gegenden sind klimatisch einwandfrei, und es könnte eine ganze Reihe von derartigen Orten genannt werden, die dem Meteorologen als im Sommer zu regen- oder gewitterreich oder als abnorm heiß bekannt sind.

Wenn nun im Folgenden der Versuch eines Vergleichs der klimatischen Bedingungen in den Sommermonaten zwischen dem Industriegebiet und dem oberen Sauerlande gezogen wird, so geschieht es lediglich um zu zeigen, daß das Industriegebiet in dem oberen Sauerlande eine Erholungsstätte besitzt, die sich wegen ihrer klimatischen Verhältnisse neben anderen derartigen Gegenden mit besser klingenden Namen ruhig sehen lassen kann. Möglich wurde die Untersuchung erst dadurch, daß die Wetterwarte Essen auf dem Kahlen-Asten bei Winterberg eine Bergstation unterhält, deren Beobachtungsergebnisse zum Vergleich herangezogen werden können.

Beginnen wir unseren Vergleich mit den Luftdruckverhältnissen, so steht einem mittleren Druck von etwa 750 Millimetern im Industriegebiet ein solcher von etwa 690 Millimeter in Winterberg gegenüber, mithin eine Abnahme von 60 Millimeter. Wenn auch über den Einfluß einer derartigen Druckverminderung auf den menschlichen Körper besonders auf die Atmungsorgane noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, und die Wirkungen subjektiv sehr verschieden sind, so scheint sie doch das Wohlbefinden eher zu fördern, als nachteilig zu beeinflussen. — Von größerer Bedeutung als der Luftdruck sind die Temperaturverhältnisse. Allgemein kann zunächst gesagt werden, daß die Sommertemperaturen auf dem Winterberger Plateau durchschnittlich um 4½ Grad unter denen Essens und Bochums liegen, ein Umstand, der besonders im Juni und August sehr angenehm empfunden wird. Betrachtet man an den beiden Vergleichsorten die besonders heißen Tage mit Temperaturen über 25 Grad, so zeigt es sich, daß in dem betrachteten Zeitraum diese Temperaturen in Winterberg überhaupt nicht, in Essen dagegen in den Monaten Juni, Juli und August fünf-, sechs- bezw. viermal vorkamen. Selbst die Tage, an denen das Thermometer 20 Grad und darüber anzeigt, sind in Essen etwa vier- bis sechsmal so häufig wie in Winterberg.

Man sieht daraus, daß unangenehme hohe Temperaturen, nur zu oft die Ursachen verschiedener Stoffwechselkrankheiten, dem oberen Sauerlande unbekannt sind. Im Zusammenhang mit den niedrigen Temperaturen steht die geringere Häufigkeit der Gewitter, und es mag vielleicht Nervöse, die sich vor einem Gewitter ängstigen, interessieren zu erfahren, daß auf dem Winterberger Plateau nur ein Drittel der in Essen beobachteten Gewitter gezählt wird. Auch kennt man dort oben kaum die Schwüle, die sich gerade in den Industriestädten oft so unangenehm bemerkbar macht, eine Folge des viel lebhafteren Windes, der im Durchschnitt in Winterberg 3- bis 3½mal so stark ist wie in Essen oder Bochum. Fast noch wichtiger als die Temperatur ist in gesundheitlicher Beziehung die Schwankungsweite der Temperatur; denn es ist längst bekannt, daß die Gefahr einer Erkältung in demselben Maße wächst, wie die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht zunehmen. Eine Gegenüberstellung der Temperaturwerte ergibt, daß die Schwankung am Kahlen-Asten während des ganzen Jahres bedeutend kleiner (durchschnittlich um drei Grad) als im Industriebezirk ist, und zwar ist dies darauf zurückzuführen, daß auf dem Winterberger Plateau infolge des Absinkens der kalten Luft in die Täler die Nächte verhältnismäßig wärmer sind. Besonders ausgeprägt war diese Erscheinung im Januar dieses Jahres, wo an einem Tage im Lennetal eine tiefste Temperatur von —27 Grad beobachtet wurde, während sie in der Höhe nur —15 Grad betrug. Trotzdem die Gebirge, die, wie das Sauerland, den vom Meere kommenden Winden ein Hindernis bieten, meist eine größere Bewölkung und Niederschlagsmenge als das Flachland aufzuweisen haben, so zeigt doch ein Vergleich, daß dieses nur für die Wintermonate (die Ursache der vorzüglichen Schneeverhältnisse Winterbergs), nicht aber für die Sommermonate zutrifft; so ergibt zum Beispiel der durch Apparate registrierte Sonnenschein für Essen oder Bochum und den Kahlen Asten fast die gleichen Werte.

Zum Schluß noch einige Worte über den Gehalt der Luft an Verunreinigungen. Sarnetzky, der den Staubgehalt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in den Randgebieten mittels geeigneter Instrumente untersuchte, stellte in Essen 200 000, in Winterberg dagegen nur 2000 Staubteilchen im Kubikzentimeter fest. Daß nach diesen Zahlen das Winterberger Plateau ein wahrer Gesundbrunnen für die Lungen des Großstädters ist, braucht kaum erwähnt zu werden.

*

* **Eine Tropfsteinhöhle im Teutoburger Walde.** Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist es einer Forschungsgruppe unter Leitung von Juwelier Höling in Salzuflen und Schriftleiter Heese in Herford gelungen, die zwischen Horn und Kohlstädt liegende Hohlsteinhöhle bis zum Ende auszuforschen. Diese einzige Tropfsteinhöhle des Teutoburger Waldes war bisher nur teilweise erkundet, weil die Schwierigkeiten des Vordringens zu groß waren. Die in zahlreichen Expeditionen durchgeführte gänzliche Erforschung führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß sich die Höhle noch bedeutend weiter erstreckt und zahlreiche große und klangschöne eigenartige Tropfsteingebilde in ihrem bisher unerschlossenen Teil birgt. Eine Begehung der ganzen Höhle ist vorläufig nur bei geübter Führung möglich, da einige gefährliche Stellen vorhanden sind.

* **Der Wochenend-Verkehr nach der Nordsee.** Der Wochenend-Verkehr, sei es mit Flugzeug, Bahn oder Seebäder-Dampfer, hat durch eine neue Maßnahme des Staatlichen Nordseebades Norderney eine wesentliche Förderung erfahren. Die Badeverwaltung hat Wochenend-Ausweise herausgegeben, die für einen Tag Aufenthalt (Unterkunft und Verpflegung in den ersten Hotels), freies Bad mit Wäsche und freien Strandkorb sowie für das Kurhaus gelten und den erstaunlich geringen Preis von 13,50 Mk. kosten, einschließlich Bedienungsgeld. Die Einrichtung wird allmählich noch auf weitere Häuser ausgedehnt werden.

Rückgang des deutschen Reiseverkehrs nach Italien. Als vor einiger Zeit Mussolini seine Brandreden gegen Deutschland hielt, haben viele Einsichtige prophezeit, daß die Zeche in diesem Falle allein von der italienischen Fremdenindustrie bezahlt werden würde. Diese Ansicht hat sich nun vollauf bestätigt. Während im Jahre 1924 über 185 000 Deutsche nach Italien kamen und das Jahr 1925 ungefähr dieselbe Besucherzahl aufwies, hat man in diesem Jahre bisher etwa nur 10 Prozent der angegebenen Besucherziffer in Italien gezählt. Hoffentlich findet der Rest der ausgebliebenen deutschen Italienbesucher nun heraus, daß es in der Heimat auch schöne und wohlfeile Gelegenheiten gibt, um den Sinn für Naturschönheit und Kunstgenuß zu pflegen.

Schutz-EMS-Marke
Emser Wasser (Kränchen)
Pastillen / Quellsalz
Emsolith für die Zähne
Man beachte stets die Schutzmarke und meide Nachahmungen

Bad Ems verlängert das Leben
Seit Jahrhunderten unerreicht
bei allen Katarrhen - Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib — Altbewährt bei Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Herz- und Gefässerkrankungen, Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus.

Deutschlands einzige alkalisch muriatische kohlensaure Thermen. D-Zug-Stat. der Strecke Koblenz—Gießen—Berlin (17 km von Koblenz). Rheindampfer halten in Koblenz, Ober- u. Niederlahnstein.

Trink-, Bade-, Inhalations- u. Terrainkuren.
Natürliche kohlensaure Bäder.
Weltbekannte Inhalatorien. Pneumatische Kammern. Staatl. ärztl. diagnostische Anstalt mit den neuzeitlichsten Einrichtungen.

Vielseitige Kurveranstaltungen.
Sport: Tennis, Hockey, Schwimmen, Rudern, Segeln u. a., Motorboote, Jagd und Fischerei. Bergbahn, große herrliche Waldungen, Gesellschaftsfahrten in das Rhein-, Mosel- und Lahntal, Taunus, Westerwald, Hunsrück, Eifel.
Vorzügliche Unterkunft für alle Ansprüche bei mäßigen Preisen. Zimmer mit voller Verpflegung von RM. 5.— an.
Druckschriften frei durch die Staatl. Bade- u. Brunnendirektion, Bad Ems.

Und Pulsschlag und ein Quellenbrunnen!
Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! – Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.
Ermäßigte Mittelstandskuren 3 Wochen — Pauschalpreis M. 189.—. Erstes Haus — Der Neue Badehof — Sol- u. Moorbäder im Hause.
Hauptniederlage: Brunnenzentrale Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 35—37. Telefon 1852 und 2388.

Johann Stommel,
Gasthof zur Linde, Wehr.
(¾ Stunde vom Laacher-See.)
Sehr schön gelegen, an der Verkehrsstraße Hohe Acht. Gute billige Pension.

Lautenthal im Oberharz.
Kurhotel Waldschlößchen
mitten im Fichtenhochwald, Autogar., Bäder, sonnige Liegewiese, volle Pension inkl. Zimmer, 5.— bis 5.50 Mk.
Telephon 8. Prospekte H. Mootz.

Vlotho die Perle des Wesertales
(Klein-Heidelberg) an der Weser, inmitten prachtvoller Hochwaldungen, gilt mit seinem sagenreichen Amthausberg als bevorzugter Sommeraufenthalts-, Luftkur- und Badeort. Stahlbad gegen Rheuma und Nervenleiden; je Bad 75 Pfg. Gute und billige Pensionen 4 Mk. bis 4.50 Mk. Auskunft und Druckschriften durch die Stadtverwaltung.

FREIBURG i. Br.
Hotel Stephanie
Pension
Gediegen. ruh. Haus 30 Betten.
Zimmer 2.50 u. 3.—, Pension von 6.— M. an. 2 Minuten vom Hauptbahnhof, Poststrasse 8.

Hotel Letring
Blankenstein-Ruhr.
Tel. Amt Hattingen 2504.
LS10
Alleiniger Eingang zu den Gethmann'schen Privat-Parkanlagen / Schönste Fernsicht in's Ruhrtal.

Burg „Horkenstein"
Bes.: Michael Kuhl, Dahlhausen/Ruhr
3 Minut. vom Bahnhof. Ruf 3300 Hattingen.
Beliebtester Ausflugsort des Ruhrtals.
Große Terrasse * Saal und Gesellschafts-Zimmer * Ia. Bohnenkaffee
Bestgepflegte Weine und Biere
— Gute bürgerliche Küche —
Kegelbahn LS10

Gasthof Richard Robbert
Bommern. Tel. 606. Amt Witten.
(8 Minuten von der Endstelle Linie 4).
In schönster Lage mit herrlichstem Blick ins Ruhrtal, Offene und geschlossene Veranden mit Gesellschaftszimmer.
Jeden Sonntag Frei-Konzert.
Ia. Kaffee mit Sahne und Gebäck.
Gr. Gesellschaften bitte um vorherige — — — Anmeldung — — LS10)

Bad Bodenteich Lüneburger Heide
Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel * Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet * Prospekte durch Kurverwaltung Bad Sodenau

„Lord Overrath"
1.6 km von Haltern gelegen,
umgeben von 6000 Morgen Wald u. Heide, durchflossen von Lippe, Stever u. Mühlbach
Sonntagskarten
Halterner Mühle, das Paradies der roten Erde, Ausflugsort, Kahn- und Fischgelegenheit,
Overrather Hof, Kurhotel, Autogarage, Diners von 12—2 Uhr, 5-Uhr-Tee mit Konzert.
Strandbad Stever, 2000 m Flußlauf, Damenbad, Herrenbad, Familienbad.
Ueber 100 Kabinen und Strandkörbe (Badeanzug).
Fernruf: Haltern Nr. 28, Inh. Th. & C. Rohling.
Gute Bahnverbindung

Ruhrgarten
Tel. Witten 331 Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
KONZERT
Bootsvermietung auf der Ruhr.

Zillertal!
Bochum-Riemke, Tel. 1423
(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).
Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.
GONDEL-TEICH!

Sie suchen
die besten Heilerfolge und wirklich gute Erholung in Ihren Ferien
und finden
diese bei ganz vorzüglicher Verpflegung (viel Milch) zu sehr günstigen Pensions- und Bäderpreisen
im
Moor- u. Schwefel-Bad
Fiestel
bei Lübbecke i. Westf.
Eigene Landwirtschaft.
Pensionspreis Mk. 4.50 pro Tag, keine Kurtaxe.
Fernspr. 14 Amt Alswede i. Westf.
Besitzer Heinrich Knolle.

Sommerfrische!
Haus Temme Aschendorf b. Bad Rothenfelde
am Teutoburger Walde.
Schönster Erholungsort, gr. Garten u. Veranda, von drei Seiten mit Laub- und Nadelholzwaldungen umgeben, in denen schöne gepflegte Fußwege vorhanden sind. Volle Verpfleg. Frische Milch aus eig. Stallung, welche unter tierärztlicher Kontrolle der Landeskammer steht. Tagespreis 4.— Mk. Kinder nach Alter. Wagen auf Wunsch am Bahnhof. Tel. Bad-Rothenfelde 328.
Besitzer Louis Temme.

Sommerfrische Tatenhausen
bei Halle in Westfalen,
am Fuße des Teutoburger Waldes. in waldreicher Gegend gelegen, bietet Erholungsbedürftigen
Sommeraufenthalt
bei mäßigen Preisen. Gute Küche, ff. Bier und Weine. LS10
Clemens Hoppe, Tatenhausen
bei Halle i. Westf.
Telefon 120 Halle i. W.

Sool- und Thermalbad Königsborn –
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (AJ2
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. v. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Sommerfrische Muss,
Siekholz bei Schieder,
(Nähe Bad Pyrmont
In ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend des Lipper-Landes. Anerk. gute und reichliche Verpflegung. Pensionspreis Juni 4.— GM. Juli/August 4.50. Fernruf Schieder Nr. 18)

Für Sommerfrischler!
Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.
— Schönste Lage im Ruhrtale. — Umgeben von über 1000 Morg. Wald Herrliche Fußtouren ins Berg. Land
Autobus- u. elektr. Haltestelle.
Emil Schlingloff,
Hattingen-Ruhr „zur Lembeck".

Bellersen Krs. Höxter
Sommerfrische
Erholungsheim Versen, Gasthof. Ruhige Lage. Erquickende Gebirgsluft. Ausgedehnter Hochwald in der Nähe (5 Minuten). Pensionspreis 4.50 Mk. Volle Verpflegung. Prosp. gratis.
Vom 1. Juli an können wieder LS10
Sommerfrischler
aufgenommen werden. Schöne Gegend mit Wald, gemütl. Zimmer, reichl. Verpflegung, Milch aus eigener Wirtschaft. 25 Min. vom Bahnhof Lage, von dem die Gäste im Wagen abgeholt werden. Preis 4.00 bis 4.50 Mk.
Wilhelm Bam, Lukebartshof bei Lage in Lippe.

Der frohe Sommeraufenthalt an der Nordsee
für Ruhebedürftige zu mäßigen Preisen
Nordseebad Tossens i. Oldbg.
Prospekte durch den Verein zur Förderung des Nordseebades Tossens e. V.

Bad Pyrmont Trinks Salz
Ruhigen
Erholungsaufenthalt
finden 1 bis 2 Damen bei bester Verpflegung.
Frau Major Ohlenschlaeger,
Honnef-Rhein, Königin Sofiestr. 13.

Sommerfrische
im Sauerland, Nähe Arnsberg, große Tannen- und Buchenwaldungen. Gute, bürgerliche Verpflegung zu 4.— Mk. (Privathaush.) Angebote unter L. S. 10 b a. d. Gesch. bfs. Bl.

Remagen
am Rhein
Luftkurort
unbesetztes Gebiet.
Herrliche Lage u. Umgeb. Günst. Ausgangspunkt zu Ausflüg. ins 7-Gebirge, Ahrtal, Laachersee u. Eifel. Alte Römerstadt. Prosp., Führer. Ausk.: Städt. Verkehrsamt.
ST. APOLLINARIS
Empfehlenswert. Hof Bergischer Hof Fr. Henke Pens. M. 6.-

Sommergäste
finden absolute Ruhe in schöner, waldr. Gebirgsgegend bei freundl. Aufnahme und guter Verpflegung ab 15. 6. Pens.-Preis 4.— Mk.
Heinrich Tiemann,
Glashütte b. Schieder i. L.
Schenkwirtschaft „Zur Herlingsburg".
— Eigene Bäckerei. Eigenes Gespann. —

Pensionshaus
Frau Heinr. Ruck
Unna-Königsborn, Kaiserstr. 7,
volle Pension AJ1
bei guter Verpflegung,
von RM. 4—5.— für den Tag.
Telephon: Amt Unna Nr. 789.

Wildbad Schlangenbad im Taunus
Hotel Viktoria
Familienhotel I. Ranges
und
Staatl. Mittleres Kurhaus
Pension einschl. Zimmer und beste Verpflegung von Mk. 6.— an. Telephon Nr. 20.

Sommer-Frische
Lauchröden b. Eisenach
PENSION SCHALDT
Volle Pension 4.00 Mk. bis 4.50 Mk.

Möhnetalsperre
Der „Seehof" bewahrt seinen alten, guten Ruf
Inh.: Franz Derpsch. Tel. Körbecke 17.
Knotenpunkt sämtlicher Verkehrslinien.

Lüncy Blankenstein
an der Ruhr. * Inh.: Alb. Klein.
Von Bochum aus schöne Fußwege beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen
L. B. 31
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert

Restaurant u. Kaffee

Hch. Schreier, Stiepeler Alpen, Kirchstr. 18

Telephon: Amt Hattingen 425. LS10

5 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus). Angenehmer Ausflugsort, schöner Saal, Kegelbahn, sep. Gesellschaftszimmer mit Piano, eigene Bäcker- und Conditorei, ff Bohnenkaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere u. Weine.

Spezial-Ausschank Bochumer Schlegel-Bräu.

Stiepeler Alpen

Restaurant, Konditorei und Kaffee

W. Höltermann

Stiepel, Hauptstr. 125. Autobus-Endstelle Bochum-Stiepel. Telephon Amt Hattingen 2202.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert

ff. Biere, Wein, Likör, Torten, Backwaren, Eis u. s. w. Kaffee mit Bauernstuten — Schattige Gartenanlagen — Gesellschaftszimmer mit Piano — Angenehmer Familien-Aufenthalt, sowie für Gesellschaften, Vereine u. s. w. LS10

Restaurant „Zur Kosterbrücke", Stiepel

Inhaber: Gustav Hofstiepel. Telefon Amt Hattingen 693. (Haltestelle der Autobuslinie Bochum-Barmen.)

Schöner großer Garten * Angenehmer Familienaufenthalt * Gemütl. Gesellschaftszimmer * Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten * Gutgepflegte Biere und Weine. * Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Restaurant W. Wengeler (am Busch)

Stiepel, Hertastr, Tel. Amt Hattingen 2715.

10 Minut. von der Endstelle Linie 3, Zeche Carl Friedrich, entfernt)

Großer Saal. Gesellschaftszimmer. Schattiger Garten. Ia Getränke, Bohnen-Kaffee mit Bauern-Stuten.

Schiess-Stand. LS10

Vereine u. Gesellschaft. bitte ich um vorh. Anmeldung.

Restaurant „Unter den Linden", Stiepel

Hauptstr. Inh.: Witwe E. Becker. Tel. 5155 Bochum

3 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus)

Angenehmer Ausflugsort, Saal und gemütliche Gesellschaftszimmer mit Pianos, schattige Gartenanlagen, vorzüglicher Bohnenkaffee mit Bauernstuten, gutgepflegte Biere und Weine.

Spezialität: Schnittchen, eigene Schlachtung.

Restaur. „Zur frischen Quelle", Stiepel, Voßkuhlstr. 5

(Von der Strassenbahnhaltestelle Seier, Linie 3, 20 Minuten)

Ruhig gelegen. Ausflugsort

mit Gartenanlagen, Saal, Gesellschafts-Zimmer und großer Spielwiese hält sich Vereinen, Gesellschaften best. empfohlen.

Besitzer: Wwe. W. Freese.

(Anerkannt gute und billige Bewirtung.)

Restaurant „Haus Brenschede"

Besitzer: Friedrich Hartmann.

Bochum, Schloßstr. 17. / Tel. 2735.

Große, schattige Gartenanlagen. — Saal- u. Gesellschaftszimmer. Schießstand. — Bohnenkaffee mit Bauernstuten. — ff. Getränke. Vereine u. Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebet.

Weitmarer Holz!

Gartenwirtschaft zur Herrenlinde (am Kamelbaum)

Besitzer: Josef Fritz. Telephon 2063 Hattingen.

Angenehmer Familienaufenthalt — große, schattige Gartenanlagen. — Saal und Gesellschaftszimmer. — Bohnen-Kaffee mit Bauernstuten. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Bei Vereinen und Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. LS10

Sonntags: KONZERT.

Hordeler Saalbau

Bochum-Hordel.

Inh.: **E. Winter.** Telephon 3307. Amt Bochum.

Feines Bierrestaurant.

Vorzügliche Küche und preiswerte Weine. Gemütl. Gesellschafts- und Vereinszimmer, geeignet für Festlichkeiten jeder Art, Konferenzen etc.

Billardzimmer und Ia. Kegelbahn.

Sonntag ab 5 Uhr: **Unterhaltungs-Konzert.**
Sonntag ab 5 Uhr: **Tanz** bei Ia. Jazz-Musik.

Hotel Voß, Witten

Inh.: **H. Schade.** **Gegr. 1789.**

Das gutgeführte Haus in Küche u. Keller. Behagl. Fremdenzimmer. Mäß. Preise.

Auto-Garagen.

Schönste schattige Garten-Anlagen. 2500 Personen fassend. Gedeckte Veranda mit 250 Sitzplätzen. **Musikpavillon.**

Sommer-Konzerte.

Seit Jahren zu **Sommer-Ausflügen** von fern und nah **beliebt und empfohlen.**

Besuchen Sie auch den

Ratskeller

das führende Wein- u. Bierrestaurantm. seiner vorzüglichen Küche,

wenn Sie Ihr Weg zu der Freilichtaufführung „WILHELM TELL" nach

Witten

der Perle des Ruhrtals führt.

Kenner bevorzugen Hülsmann's

Kelleralten!

Sommerfrische

Luftkurort Waldeck, am Edersee, Bahnstrecke Brilon—Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension u. Hotel Isenberg, Ia. Verpfl. incl. ab 5 M. Bei Anfr. Rückp., Tel. Nr. 3, (Auto-Garage).

Stiepeler Alpen. Restaurant zur schönen Aussicht v. Fr. Frische

Altbekanntes Ausflugslokal, Aussichtsturm. Schönste Fernsicht, 5 Stunden im Umkreis. 196 Meter über dem Meeresspiegel. Gartenanlagen. Große und kleine Räume für Gesellschaften und Vereine. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Halte mich allen Ausflüglern bestens empfohlen. Telefon 1451.

Bequeme Autobusverbindung. Endstelle der Sonderwagen Bochum-Stiepel.

Parkhaus Hohenstein

Witten, Ruf 1003. LP4

Das Paradies des Ruhrtals.

Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.

Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters

Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Restaurant „Unter den Linden"

Linie 3 — **Wiemelhausen** — Markstr.

Morgen, den 20. Juni, ab 4 Uhr:

Oeffentl. Ball.

J. Dur-Streichorchester mit Klavier.

Hiermit sind Damen und Herren freundl. eingeladen. 59305

Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **Wirt Bergmann.**

Städtisches Wald-Restaurant Schulenburg Hattingen

LS10

Inh. A. Beckemeyer. — Ruf 183.

Restaurant Gandkühler

Bommern * Telefon 464 Amt Witten (2 Minuten von der Endstelle Linie 4) Beliebter Ausflugsort — Herrliche große Gartenanlagen — Saal und Gesellschaftszimmer — Ia Speisen und Getränke. — Sonntags:

★ Konzert und Tanz ★

Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung.

Restaurant Kamplade!

vorm. Wefelscheid.

Stiepel-Dorf

Telephon Amt Hattingen 689.

Kaffee mit Bauernstuten

in altbekannter Güte. Schattige Garten-Anlagen. Gesellschaftszimmer. LS10

Restauration „Zur Fähre"

Gustav Diergardt

Stiepel

(in unmittelbarer Nähe des Strandbades)

Gartenwirtschaft — Gesellschaftszimmer — Bohnenkaffee — Hülsmann Bier — Schnittchen.

Luhnsmühle

Inh. Gustav Luhn. Telephon 1272

Witten-Heven.

3 Minuten von der Autobus-Linie Witten-Herbede. Beliebter Ausflugsort. Gute Bedienung. LS10

Restaurant KUHLHOFF

Heven (am Denkmal).

Große, schattige Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.

Jeden Sonntag **KONZERT** mit Gesellschaftstanz. Erstklassige Künstlerkapelle. Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

---

Restaurant „Waldfrieden"

Heinrich Hellmann.

Papenholz bei Langendreer

(5 Minuten v. d. Haltest. Kalthardt, Linie 4)

Schönster Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. / Grosser, schattiger Garten. / Saal- und Gesellschaftszimmer. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Bestgepflegte Biere und Weine.

Restaurant Waldeslust

Hugo Lueg, Papenholz b/Langendreer.

— Telefon 1357 Amt Witten —

(5 Min. von d. Haltest. Wasserturm Linie 4). Idyllisch am Walde gelegen. / Beliebter Ausflugsort. / Herrl. große Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.

Ia. Speisen und Getränke.

Sonntags: LS10

Konzert und Tanz.

Restaurant

Friedr. Höltermann

vormals August Rumberg, Querenburg, Markstraße 6

gegenüber der Zeche Julius Philipp.

Sonntag, den 20. Juni, ab 4 Uhr:

TANZ!

Angenehmer Ausflugsort. Schattige Gartenanlagen. Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. Eigene Metzgerei. (59390)

Restaurant zur Vidume

Dorstener Str. 14 (Inh. Bernh. Mensing).

Nach Renovierung der Wirtschaftsräume Sonntag ab 4 Uhr

Erstkl. Unterhaltungsmusik

Kegelbahn

(renoviert) Montags und Freitags abends noch frei.

Hotel „Märkischer Hof", Bahnhofstrasse 41.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz

Diät-, Schroth-, Fastenkuren Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Vergnügungspark Fredenbaum

Dortmund

(Schönster Park dieser Art in Deutschland.)

Sonntag, sowie täglich ab 3 Uhr die

weltstädtischen Attraktionen

u. a.

Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn

(größte u. schönste Bahn dieser Art auf dem Kontinent).

Rodelbahn, Berg- und Talbahn „Rabeta", Riesen-Toboggan, Seelöwen und Pelikane im freien Wasser, Affenhaus usw.

Doppel-Konzerte

Riesen-Leucht-Fontäne

Eintritt: Erwachsene **30** Pfg., Kinder **10** Pfg.

Städtisch. Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 20. Juni 1926, nachmitt. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Parkhaus-Konzert!

Bei ungünstiger Witterung fällt das Abendkonzert aus. Das Nachmittagskonzert ist dann im Saal.

Hausfrauen!

Mittwoch, den 23. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr findet im Hotel Bochumer Hof von erster Berliner Fachlehrerin **W. Hedrich** ein lehrreicher, interessanter

Vortrag über Glanzplätten

statt. Stärken, Neuplätten, Glanzieren u. die dabei anzuwendenden Kunstgriffe nach neuester Methode sowie einfaches billiges Waschen werden vorgezeigt und erklärt. Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre Stärkewäsche im eigenen Haushalt fertig stellen. Eintritt 50 Pfg.

Die Damen der Hausfrauen-Vereine werden freundlichst eingeladen.

REICHSHALLEN

-Theater * W. Morjan * Alleestraße 54

Große Elite-Varieté-Vorstellung

Dir. Roshary-Waldi.

Erstklassische Kräfte, Orig. Repertoire
Brillantes Damen-Personal
Besondere Einlagen

Anfang 4 u. 8 Uhr **Eintritt frei**

Metropol-Theater

Bochum, Alleestraße 61.

Sonntag den 20. Juni

Gastspiel der Bernhardi-Truppe.

3 durchschlagende Possen, sowie
Else Temming, Vortragskünstlerin.
Else und Heinz, Duettisten.
Bernhard & Co., Herren-Salonduett.
Harry Pries der Urkomische mit seiner Teufelsgeige.
Harry und Heinz, die polnischen Typendarsteller u. s. w.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt nur 30 Pfg.**

Kein Getränkezwang.

Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V.

Sonntag, den 20. Juni, auf dem Henkenberg in Stiepel:

Sommer-Sonnwend-Feier!

Mitwirkende: Ein Orchester (Deutscher Musiker-Verband, Ortsgruppe Bochum), Volkschor Bochum und Volkschor Stiepel. Antreten 2.30 Uhr nachmittags am Westfalenplatz in Bochum. Pünktlich 3 Uhr Abmarsch unter Vorantritt eines Orchesters. Mitglieder und Freunde werden gebeten, ihr Wahlrecht vormittags auszuüben. Wahlfunktionäre wollen sich durch die Feier in ihrer Tätigkeit nicht beeinflussen lassen, aber nach der Wahl zum Henkenberg kommen.

DER VORSTAND.

Restaurant August Kepper, Bochum 5



Sonntag, 20. Juni cr., ab 4 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pfg.

Musik: Musikverein „Schlägel u. Eisen, Bochum 5, (Blasmusik).

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein

Einladung zur Konzert-Vormiete 1926/27.

Acht Symphonie- u. zwei Chorkonzerte.

Konzerttage: Oktober 1., 15. November 4., 17. Dezemb. 2. Januar 14. Februar 3. März 11. April 3. Mai 13.

Ausführende: Das Städtische Orchester. — Der Städt. Musikverein unter Mitwirkung namhafter Solisten.

Acht Kammerkonzerte.

Konzerttage: Oktober 5. November 12. Dezember 14. Januar 4., 25. Februar 15. März 22. Mai 3.

Ausführende: Das Treichler-Quartett / Die Städt. Bläservereinigung Arno Schütze (Klavier) / Prof. Reichwein (Klavier) Mitglieder des Städt. Orchesters / ein auswärtiges Streichquartett.

Die Eintragung in die Vormietelisten kann von Montag den 21. Juni ab (außer Sonntags) vormittags von 10—1 Uhr an der Konzertkasse im Stadttheater gegen Zahlung der Einzeichnungsrate: Symphonie- bezw. Chorkonzerte 1.—, 2.—, 3.— und 5 RM., Kammerkonzerte 1.—, 2.— und 3.— RM. erfolgen.

Für neue Vormieter stehen jetzt schon gute Plätze zur Verfügung. Ausgabe der Vormietekarten und Zahlung der ersten Rate ab Montag den 20. September 1926.

Den bisherigen Vormietern bleibt ein Platzvorrecht bis einschließlich 31. August 1926. Alles Weitere an der Konzertkasse im Stadttheater und Fernruf 3614 und 15.

Kleine Preise.

Union-Palast

Kölner Lustspiele

Schmitz — Weissweiler

Samstag Sonntag 8 Uhr:

Der Fliegeronkel

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

In unserem Theater besteht kein Verkehr- und Garderobenablagezwang.

Kleine Preise.

Bunfes Theater

in der Tonhalle.

Der Bombenerfolg Harry Bienenstein

als



Reserveleutnant Linsemann.

Eine tolle **Militärposse** aus der Vorkriegszeit.

Lebende

Marmor-Schönheiten

von EDMUND KEMPINSKI.

Monumentale Skulpturen in höchster Vollendung.

Schriftliche Auszeichnungen von berühmten Vertretern der Kunst u. a. Prof. Dr. H. Lederer, Prof. Artur Rumpf.

Das Kömmeballett

in der entzückenden Tanz-Szene

„Die sechs aus Wien"

Und 4 weitere Attraktionen.

Sonntag 2 Vorstellungen

4 Uhr. 8 Uhr.

Eintritt Samstag u. Sonntag frei

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Samstag, 19. Juni. 8 bis 10.15. C. 35.

Der Bund der Jugend.

Sonntag, 20. Juni, 7.30—10.15: Außer Vormiete.

Die verlorene Tochter.

Montag, 21. Juni:

Geschlossen.

Dienstag, 22. Juni, 5 bis geg. 7.30: Festspielreihe für d. Industriejugend, 4. Tag.

Clavigo.

Mittwoch, 23. Juni, 8—10.45: Wahlvorstellung für alle Ringe.

Die verlorene Tochter.

Donnerst., 24. Juni, 8—10.15: Außer Vormiete.

Der Bund der Jugend.

Freitag, 25. Juni, 7.30—10: Außer Vormiete.

Die Hermannsschlacht.

Samstag, 26. Juni, 7.15—10.45: D. 36 u. Wahlvorstell. f. alle Ringe.

Aida.

Sonntag, 27. Juni, 7—10.30: C. 36.

Othello.

Oper von Verdi.

Montag, 28. Juni:

Geschlossen.

Zinkwanne, Waschbrett, Korb, Kaffeemühle u. sonst. Haushaltungsgegenstände, sowie Kindertisch u. Stühlch. zu verkaufen. Bergstraße 32a.

BILDERSCHAU



Pat u. Patachon als Müller

Eine lustige Geschichte von Windmühlen und der Liebe Mahlsteinen.

HAROLD LLOYD

Ausgerechnet Wolkenkratzer. Eine aufregende Angelegenheit in 5 urkomischen Akten.

Interessante Bilder aus Aegypten.

Sonnabend, 19. bis Montag, den 21. Juni, täglich abends 8 Uhr. Sonntag nachm. 3½ Uhr Jugendvorstellung mit Harold Lloyd: Ausgerechnet Wolkenkratzer, und vieles mehr.

Sichern Sie sich zeitig Karten im Vorverkauf Vereinshaus.

Nur 3 Tage

Restaur. Wolf, Linden

Sonntag:

TANZ

Musik: Excelsior-Band.

Restaurant Peter Müller

Klosterstr. 39

Nähe Kaiser Friedrichplatz

Sonntag, 20. Juni

TANZ

Spiegelglatte Tanzfläche. Es ladet frdl. ein der **Wirt.**

Samstags bieten wir immer etwas besonderes!

Strümpfe

Damenstrümpfe Seidenflor schwarz, Doppelsohle und Hochferse ... Paar **58.**

Damenstrümpfe Macco imitiert, prima Qu... 98, **78.**

Damenstrümpfe Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse schwarz u. modefarbig 1.75 **1.15**

Damenstrümpfe Waschseide mit kl. Fehlern, feinmaschige Qualität ... Paar 1.90 **1.45**

Damenstrümpfe echt Macco, Doppelsohle und Hochferse besond. sol. Qual. 1.90, **1.35**

Damenstrümpfe prima Waschseide in modernen Farben ..... Paar 3.90, **2.90**

Herren-Socken solide Qualität, grau .... Paar **45.**

Herren-Socken buntfarbig ..... Paar 0.85, **68.**

Herren-Socken modern kariert, ... Paar 1,25, **95.**

Herren-Socken prima Seidenflor unifarbig, Paar **1.45**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform aus gutem Hemdentuch, mit Barmer Bogen oder Stickerei-Ansatz ... 1,45 **95.**

Damen-Hemdhose aus Ia. Wäschebatist mit Valenciennesspitze 3,75 **3.50**

Damen-Untertaille aus prima Wäschebatist mit Valenciennesspitze reich garniert 2,25 **1.85**

Herren-Artikel

Binder moderne Dessins ..... 0,75 **45.**

Gummi-Hosenträger mit Gummi-Ersatzträger ..... Paar **90.**

Oberhemd Zephir gestreift, 2 weiche Kragen **5.75**

BOCHUM : HELLWEG 2

KOPPEL G.M.B.H.

Ehrenfelder Lichtspiele

im Jugendheim, Meinolphusstraße (Nähe des Stadttheaters)

Ab Samstag, den 19. bis einschließlich Montag, den 21. Juni 1926

Die Försterchristl

8 Akte. Nach der gleichnamigen weltberühmten Operette von Bernhard Buchbinder und Georg Jarus. 8 Akte.

„Der Volksfeind"

oder der Alkohol und seine Folgen

Aufklärungsfilm in 5 Kapiteln.

Dazu

Schnucki, der tapfere Held

Ein lustiges Tierspiel in 2 Akten.

Die Vogelscheuche. :—: Trianon Auslandswoche.

Jugendvorstellungen: Sonntag 3.30 Uhr, Montag 4.30 Uhr, Abendvorstellungen 8 Uhr. Kartenvorverkauf mittags von 2—4 Uhr im Jugendheim und Hattinger Str. 54 part.

Kleinkraftdroschkenbetrieb

Bochum

75%

Erkenntlich durch schwarz-weiß karierten Rand.

Tag und Nacht am Hauptbahnhof sowie durch Anruf 5143.

Neu eröffnet

Rechtsbüro **Schwab & Wysocki**

Märkischestraße 10, part.

Bearbeitung und Auskunft in sämtl. Prozeß- und Strafsachen, insbesondere Miets-, Ehescheidungs- und Steuersachen :-: Bürozeit durchgehend von 9 bis 7 Uhr abends. Sonntag 9 bis 1 Uhr.

In der Bekanntmachung der Vorstände der Reichs-Arbeitsgemeinschaft der Gläubiger und Sparer-Schutzverbände vom 18. Juni 1926 betr. die Fürstenabfindung ist der Reichsverband der Unfallbeschädigten e. V., von uns irrtümlich genannt worden

J. A.:

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft des Gläubiger- und Sparerbundes.

Flugplatz Gelsenkirchen in Flammen.

Sonntag, den 20. Juni 1926:

Riesen-Kunst-Feuerwerk

verbunden mit großem japanischen Tagesfeuerwerk, ausgeführt von der pyrotechnischen Fabrik Carl Lippold G. m. b. H. Ronsdorf.

Ueberwältigende Massenwirkung tausender Feuerwerksstücke aus den neuesten Errungenschaften der Pyrotechnik.

Das Programm enthält u. a.:

Die Beschießung und Zerstörung Adrianopels.

Ab 6 Uhr: Großes Konzert

ausgeführt von der Kapelle Vereinigung ehemaliger Militärmusiker (Leitung Kapellmeister Paul Bock), unter Mitwirkung des Quartettvereins „Melodia"

Tagesfeuerwerk ab 7 Uhr.

Eintritt: I. Platz 2 Mk.; II. Platz 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.

Die gelöste Karte behält ihre Gültigkeit, falls das Feuerwerk wegen ungünstiger Witterung auf einen anderen Tag verlegt werden muß. Eine Rückerstattung des Betrages erfolgt nicht.

Morgen, Sonntag vormittag 11 Uhr:

II. Volks-Frühkonzert

im Stadtpark.

Ausführende: **Vereinigte Männerchöre** (400 Sänger)

Bochumer Männer-Gesang-Verein, Männer-Gesang-Verein „Einigkeit", Sängervereinigung.

Leitung: E. Clauberg.

Schülerchor der Oberrealschule II (150 Sänger)

Leitung: Studienassessor Eichenauer.

Eintrittspreis M. **0.30** einschl. Steuer.

Neu-Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage meinen

Gasthof Alleestraße 108

(früher Freese)

selbst übernommen habe. 59399

Es wird mein Bestreben sein, nur **ganz erstklassige Getränke und Speisen** zu führen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Budde.

Warum fernbleiben?

Weil die Annahme des kommunistischen Antrags 20 Millionen „Ja"-Stimmen nötig hat. Sind es weniger, ist er ohne Weiteres **abgelehnt.**

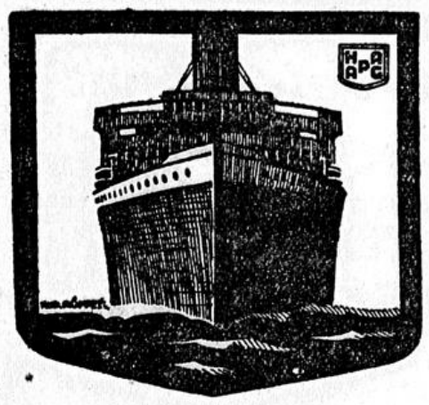
Daher:

Wegbleiben!

Dann ist **Ablehnung** wegen ungenügender Beteiligung (50 %) **sicher.**

Ausschuß gegen den Volksentscheid.

UBERSEEREISEN



REGELMASSIGE

PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG

NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit

UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu *VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE* mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Bochum, Carl Koop, Humboldtstraße 2.

Die unterfertigte Direktion legt Wert darauf, zu erklären, daß sie mit **Celly de Rheidt** die Verlängerung ihres Vertrages vereinbarte, ohne von irgend einer angeblichen Abmachung mit dem Bielefelder Apollotheater Kenntnis gehabt zu haben. Selbstredend bestehen wir auf Einhaltung des Vertrages.

Die Direktion des Intimen Theaters.

Celly de Rheidt

tritt allabendlich auf.

Frühes Kommen sichert guten Platz.

Eintritt frei!

Sonntag 2 Vorstellungen.

Am **Samstag, den 26. Juni,** vormittags 10 Uhr beginnend, findet auf dem Gelände des Herrn **Zimmermann,** Castroperstraße 280, die diesjährige

Pferde-Ausstellung

des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bochum und der Hengsthaltungsgenossenschaft Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen

statt. Im Anschluß an die Pferdeausstellung Einzel- und Gruppenspringen des Reitervereins Eppendorf, Bochum und Umgebung, zum Schluß Quadrille in historischen Uniformen. Während der Ausstellung und der Reitervorführungen konzertiert die Kapelle der Schutzpolizei Bochum-Gelsenkirchen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder Mk. **2.50.** a7894

Freunde und Gönner der Pferdezucht werden hiermit eingeladen.

Die Ausstellungsleitung.

3000 Atteste

bezeugen, daß Hautjuck., Flechten, Pickel, Beinschäd., Krätze, läst. Schweiß, Haemorrhoid., Ausschlag mit **„Krätzurgan"** beseit. werden können. 7.5 100 u. 150 Gr. Pack. M 1.50, 2.-, 3.- Auch Vsd. Alte Apotheke, Rosenstraße. (LS5

Auf zum Schützenhof!

Sonntag, den 20. Juni 1926,

Großer Dauerball

Musik: B-Orchester „Friedensklänge" (25 Mann)

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: Für Herren 75, Damen 50 Pfg.

Restaurant Waldesruh

(Südpark) Rechener Busch, Waldstraße LW7

Ww. C. Weitkämper

Telephon 1620

Sonntag, den 20. Juni 1926:

Tanzkränzchen

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. — Berliner Weißbier.

Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Für die

Saison-Ausverkäufe

Schilder, Plakate, Kartonpapiere in groß. Auswahl. Ein Partieposten Auslege-Papiere in all. modernen Farben, enorm billig.

Gottschalk & Co., Bochum,

Wilhelmstr. 3a u. 5. Fernruf 3865.

Pünktlichkeit?

Sonntag

Zur Reise



Leder-Reiseschuhe, leicht u. gefällig, farbig u. schwarz mit biegsamer Sohle, Herren 41/46 4.50, Damen 36/42 3.95, . . . Kinder 27/30 **3.40**

Weiße Leinen-Spangenschuhe, vornehme Ausführung mit Cordel- und Stepperei-Verzierung . . . **5.90**

Braune echt Boxkalf-Spangenschuhe mit eleganter Blattbordüre . . . **10.90**

Feinfarb. Damen-Modeschuhe in blond, grau usw. **12.50**

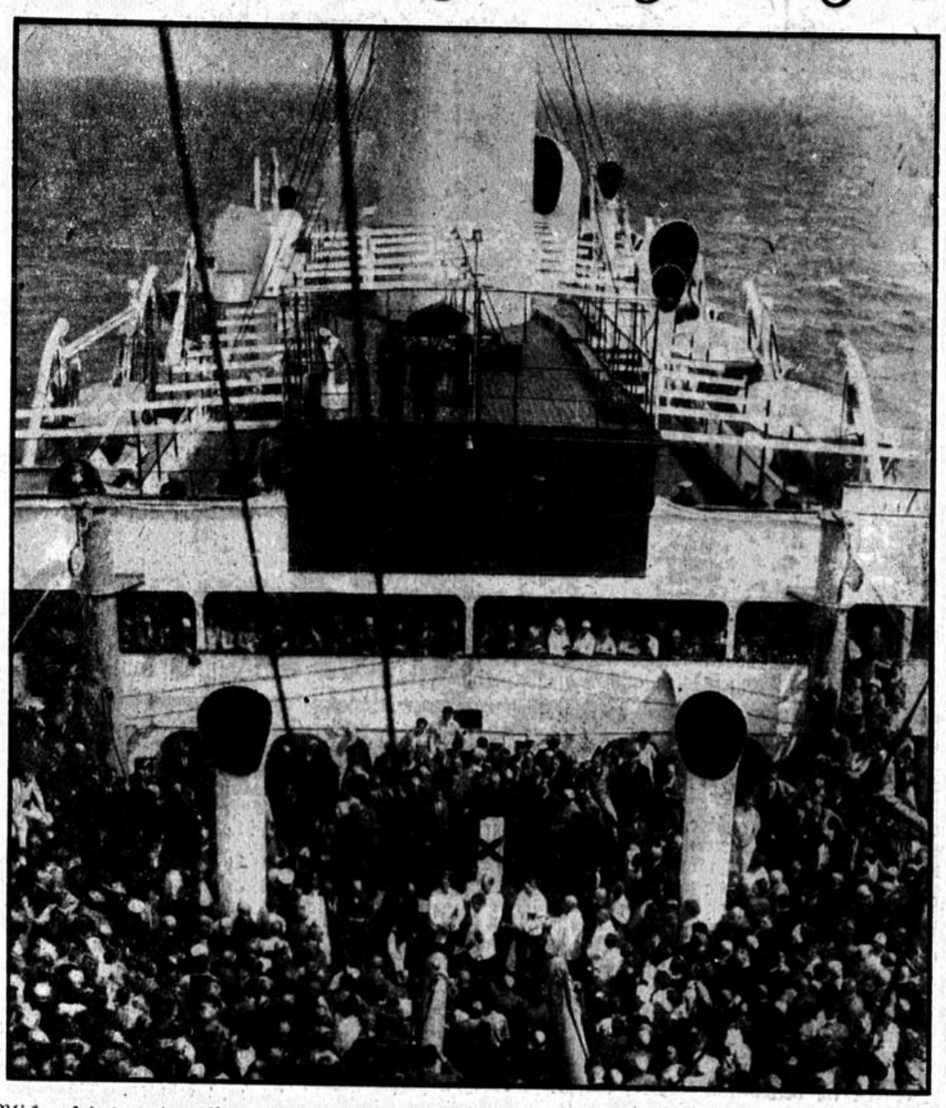
Schuhfabrik **Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.**

Verkaufsstelle **Bochum, Hochstr. 18**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Eine Skagerrakfeier auf hoher See.

Eine denkwürdige Skagerrak-Feier.



Blick auf das vordere Promenadendeck des M. S. „Monte Sarmiento": Exzellenz v. Lindequist (×), der Präsident des Deutschen See-Vereins, hält die Gedenkrede. Auf der rechten Seite der Kommandobrücke werden die Kränze bereitgehalten, um an der Stätte der Schlacht in die See versenkt zu werden.

Ein herrlicher Frühsommertag geht zur Rüste. In tiefem Schweigen liegen die stillen Wasser des Fjords von Oslo. Grün und blau schimmern die Wellen, in der Ferne verdämmern die Höhen des Holmenkollen und der anderen Uferberge, die Norwegens Hauptstadt mit grünem Kranze umgeben. Noch hallt in unserer Brust die Erinnerung an weihevolle Stimmungen nach, noch sehen wir die begeisterte Bevölkerung Oslos am Hafendamm stehen: Tausende und Abertausende ziehen die Hüte, als von Bord unseres Schiffes die norwegische Nationalhymne ertönt. Dann spielt unsere Schiffskapelle das Deutschland-Lied, aus zweitausend Kehlen erschallt der Gesang über die Wasser: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt" Da flitzen wieder die Hüte von den Köpfen, die norwegischen Polizisten salutieren, die norwegischen Soldaten stehen stramm, die norwegischen Schüler und Studenten jubeln und winken, ein nordisches Germanenvolk grüßt voll Stolz das deutsche Brudervolk, dann wendet unser „Monte Sarmiento" *), die Schlepper haben ihre Arbeit getan, und mit eigner Kraft geht es hinaus in den inselreichen Fjord zu frischer Fahrt in das nordische Meer. . . . .

Fast ist's die Zeit der Tag- und Nachtgleiche. Zwar stehen wir weit südlich, aber auch hier macht sich die Mitternachtssonne bemerkbar: Kaum hat die Sonne ihren Tageslauf zu Ende gebracht, da tauchen aus den Tiefen der See und von den Höhen der Berge ihre Reflexe hervor, und bald webt ein weißer Riesenschleier mit Zaubermacht unsere Gedanken in die Pracht ewig strahlender Mittsommernächte. Die Berge treten zurück, aber sie verschwinden nicht, die Uferumrisse weichen, aber noch stundenlang begleiten sie unsere Bahn. Das Märchen der nordischen See umspinnt uns mit Träumen, aus denen uns selbst die Mahnungen schlafhungriger Freunde nicht zu reißen vermögen . . . .

Die Mitternacht rückt näher schon. In milchiger Weiße mischen sich die zurücktretenden Ufer mit dem wallenden Spiele der Nordseewogen. Hin und wieder ein Blinkfeuer, das unser Riesenschiff mit Sicherheit durch die gefährliche Fahrstraße leitet. Immer ruhiger wird's an Bord. Die menschliche Unrast verebbt, die Größe der göttlichen Natur übt ihren Zauber. Ruhe, himmlische Ruhe kehrt ein in das zerrissene Menschenherz, das unendliche, rätselvolle Firmament mit seinem demantenen Sternengefunkel wölbt sich in unendlicher und unfaßbarer Größe über der Kleinheit und Kleinlichkeit des Erdenlebens. In seinem Anblick finden auch wir endlich Ruhe, und unter dem eintönigen, aber einschläfernden Gesange der Schiffsmaschinen ziehen wir uns in die Enge der Kabine zurück, um in kurzer Rast neue Kräfte für den kommenden Tag zu sammeln. Wundervolle Einsamkeit umfängt unser wundes Herz, wenige Stunden erfrischenden Schlummers sollen und werden uns stärken zur Aufnahme neuer Eindrücke, neuer Erlebnisse . . . . . .

Sieghaft bricht die Sonne durch die grau-blauen Wolken. Die nordische „Nacht" ist dem strahlenden Himmelsgestirn gewichen. Norwegens freundliche Gestade sind verschwunden. Der Zauber der Nordsee umfängt uns von allen Seiten. Die kleinen, weißen Kämme der Nordseewellen brechen sich am Bug unseres stolzen Schiffes. Eben und einförmig wie die Wüste um Mohamed, als er Berge zu versetzen gedachte, dehnt sich die unendliche Wasserwüste der Nordsee. Silbern glitzern die Wogen, aber, soweit auch das Auge schaut, nirgends verrät sie ihre Tücke, die just vor zehn Jahren eben an dieser Stelle unseren Skagerrak-Helden das Leben und — das Sterben so schwer gemacht.

Der Weckruf unseres Schiffstrompeters, der uns sonst aus tiefen Wellenträumen weckt, ist heute unterblieben. An seiner Stelle dringt jetzt durch alle Kabinen das gewaltige Sonntagsgebet der Schiffskapelle: „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Weihevolle Stimmung ruht und raunt in allen Räumen. Schüchtern und verzagt nur wagen sich angesichts dieser majestätischen Größe der unendlichen Natur die einzelnen Menschenkindlein hervor, um sich einen Platz für die Skagerrak-Feier des Deutschen See-Vereins zu sichern. Langsam nähert sich unser Schiff dem Schauplatz der Skagerrak-Schlacht. Sonne, Sonne nichts als Sonne strahlt vom weiten Kuppelhorizont, kein Hauch, kein Lüftlein stört den stillen Gang der blauen Wellen, durch die das „Schifflein" streicht . . . . . .

Nach und nach haben sich auf dem Vorderschiff des Promenadendecks, wo die denkwürdige Feier vor sich gehen soll, die vielen Hunderte eingefunden, die dem seltenen Akte beiwohnen wollen. In drangvoll fürchterlicher Enge harrt alles stundenlang aus, dankbar auch für die geringste Abwechslung, die der stille Sonntagmorgen beut. Stolz weht die schwarz-weiß-rote Handelsflagge vom vorderen Mast, aber bald verfängt sie sich mit der schwarz-rot-goldenen Gösch im Tauwerk und Gestänge, bis ein flinker Matrose sie wieder flott macht. Kräftige Seemannsfäuste tragen das Rednerpult herbei und zieren es mit der Handelsflagge, deren Gösch jedoch rasch im Hintergrunde der Rednertribüne verschwindet, sodaß bald nur das alte Schwarz-Weiß-Rot in blendender Frische über dem Vorderdeck seine bewährte Farbenpracht entfaltet . . . . .

Die Feier beginnt. Ein Gottesdienst ist's auf hoher See. In andachtsvollem Schweigen hat die Menge die Köpfe entblößt. Die Elberfelder Sänger, biedere Handwerker aus den Innungen der Bäcker und Fleischer, stimmen den Eröffnungsgesang an. Heinrich Gertz, ihr Führer, weiß den Stimmungsgehalt der schlichten Gesänge voll auszuschöpfen. „Sonntag ist's", das einfache Lied von Brey, tönt über die Menge hinweg und verliert sich in den Gewässern der Nordsee. Dann erbraust das gewaltige Loblied des Schöpfers: „Das ist der Tag des Herrn" mit seinem demütigen Bekenntnis: „Ich bin allein auf weiter Flur", wie es der einsame Schäfer singt. Ja, auch unser Schiff mit seinen Tausenden von Gästen ist allein auf weiter Flur. Nirgends ein Segel, nirgends eine Rauchfahne! Und doch ist hier, just an dieser Stätte, vor zehn Jahren die gewaltigste Seeschlacht aller Völker und aller Zeiten entbrannt. Schiffskolosse von nie gesehener Größe, Zehntausende sturmerprobter Männer haben hier im Dienste ihres Volkes dem Tode ins Auge geschaut, Tausende haben ihn erlitten. In ehrfürchtigem Gedenken schweift unser seelisches Auge in jene Zeiten zurück, da deutsche Seehelden den Zauberglanz der unüberwindlichen Armada Old-Englands für alle Ewigkeit zerstörten . . . .

Jäh, und doch mild wird unser wehmütiger, aber stolzer Gedankenflug in die Vergangenheit unterbrochen. Die Elberfelder Sänger singen mit geschulten, aber naturdeutschen Stimmen Wengerts „Seemannstrauer", dann betritt Exzellenz v. Lindequist, der Präsident des Deutschen See-Vereins, die schwarz-weiß-rote Kanzel. Mit packenden Worten schildert er Verlauf und Bedeutung der Skagerrak-Schlacht. Deutscher Geist triumphiert über englische Tücke. Das Buch der Weltgeschichte ist um eine goldene Seite deutschen Heldentums bereichert worden. Nicht können wir die Skagerrak-Schlacht in Andacht und Ehrfurcht feiern, ohne des Dreigestirns zu gedenken, der drei Männer, die der Deutsche See-Verein das Glück hat, zu seinen Ehrenmitgliedern zu zählen: des Mannes, der die Pläne für die deutsche Flotte erdacht, der die Flotte gebaut und geschaffen hat, des Großadmirals v. Tirpitz, ferner des Mannes, der sie organisiert und diszipliniert, des langjährigen Präsidenten des Flottenvereins, des Großadmirals v. Köster, und schließlich des Mannes, der mit unvergleichlich strategischem Blick und Schneid den herrlichen Sieg vom Skagerrak erfochten hat, des Admirals Scheer. Nur der weihevolle Charakter der gottesdienstähnlichen Handlung verbietet jede Beifallskundgebung, die sonst unweigerlich den herzangreifenden, begeisternden Worten Lindequists gefolgt wäre. Aber schon wird man in andere Gedanken hineingerissen. Oberheizer Zenne, der einzige Ueberlebende des Kreuzers „Wiesbaden", widmet dem Seemannslos der stummen Kameraden ein kurzes, aber durch seine persönliche Zugehörigkeit an Wert gesteigertes Wort. Dann ergreift Kapitän Herbert das Wort, um in formvollendeter Rede eine Darstellung und Würdigung der Skagerrak-Schlacht zu geben. Stimmung und Eindruck werden gehoben durch seine prächtigen Worte über den „Friedhof im Meere", die also lauten:

Ein großer Friedhof ist das Meer;
Da liegt ein ganzes Heer
Von Männern, Greisen und Knaben;
Christ, Jud' und Türk und Heid,
Sie liegen Seit' an Seit'
Beisammen dort begraben.

Grabhügel ohne Zahl,
Doch ohne Kranz und Mal,
Das sind die grünen Wellen,
Sie wallen auf und ab,
Sie wechseln oft ihr Grab,
Sie sinken und sie schwellen.

Mitleidig sieht der Wind,
Wie öd die Gräber sind
Umbrauft von seinem Tosen.
Drum pflanzt mit Grabgestöhn
Er auf die Wellenhöhn
Von Schaum die weißen Rosen.

Tiefes Schweigen senkt sich über die Schiffsgemeinde, als nunmehr Kapitän Herbert die Hände zu stillem Gedenken an unsere Skagerrak-Helden faltet. Ein gedankenreiches Vaterunser leitet über zu der feierlichen Kranzniederlegung. Während die Schiffskapelle das wehmütige „Ich hatt' einen Kameraden" intoniert, werden von der Kommandobrücke aus zwei große Kränze mit den schwarz-weiß-roten Farben in den stillen Ehrenfriedhof der Nordsee gesenkt. Die Flaggen gehen auf Halbmast, das Schiff hält die Fahrt an, und unter den Klängen des Flemmingschen „Unter den Sternen" grüßen mit den Elberfelder Sängern zweitausend gute Deutsche die unsterblichen Helden der Skagerrak-Schlacht . . .

Dann braust, von neuer Schaffenskraft der Ueberlebenden getragen, das alte Flaggenlied der deutschen Flotte über die grünen Wogen der Nordsee. Eine Skagerrak-Gedenkfeier von seltenstem Wert und Reiz hat ihr Ende gefunden. „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot von unsres Schiffes Mast" klingt es noch in unseren Ohren, als wir nach langer, aber ruhiger Fahrt unser „glückhafft Schiff" am folgenden Morgen in den von neuem Leben durchpulsten Hamburger Hafen einlaufen sehen. Kopenhagen und Oslo mit ihrer Nachkriegsruhe verschwimmen in nebelhafter Ferne, vor uns aber steigt mit der Siegessicherheit eines Phönix die wiedererwachende Schaffenskraft und der unwiderstehliche Tatendrang des deutschen Volkes am blauen Himmel empor. Und das ist die schönste, die wahrste Feier, das ehrlichste Gelöbnis für unsere Skagerrak-Helden . . . . . Dr. F. K.

*) Der zehnjährige Gedenktag der Skagerrak-Schlacht ist in unserem Blatte (Nr. 124) in Wort und Bild gewürdigt worden. Eine besonders eindringliche Feier veranstaltete der Deutsche See-Verein anläßlich seiner Studienfahrt auf dem „Monte Sarmiento" (vergl. Nr. 138). Dr. F. K.

Die verhängnisvolle Wannseeübung.

Die Mannschaften des Reichswasserschutzes haben festgestellt, daß das Unglück sechzig Meter vom Ufer und fünfundzwanzig Meter von dem dort liegenden Hausboot entfernt, geschehen ist. Der Besitzer des Hausbootes namens Sode, der als Erster das Ertrinken des Knaben bemerkte und an die Unglückstelle eilte, ohne jedoch noch Hilfe leisten zu können, ist ebenfalls von der Kriminalpolizei gehört worden. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß der Wannsee in der Umgebung der Unfallstelle sehr stark von Schling- und Wasserpflanzen bewachsen ist, sodaß das Hereinspringen auch für geübte erwachsene Schwimmer nicht ohne Gefahr gewesen wäre. Das Generalsekretariat des Roten Kreuzes beschäftigt sich erneut mit dem Unglück An der Besprechung nahmen der Oberleiter der Uebung, Dr. Brietzel, Dr. Cramer, der die Leitung der Uebung zu Lande und Dr. Keßler, der die Leitung zu Wasser hatte, teil. Ferner wurde der Lehrer Dehmlow zu der Besprechung hinzugezogen, der sich auf dem Schiff befand und die Kommandos an die Schüler bezüglich der Sprünge ins Wasser zu geben hatte. Durch eingehende Vernehmung der Beteiligten wurde festgestellt, daß der Befehl, die Sprünge der Schüler hätten infolge des schlechten Wetters zu unterbleiben, tatsächlich vor der Uebung ausgegeben worden ist. Vor der Uebung hatte Dr. Cramer in Beelitzhof in einer Besprechung ausgemacht, daß die vorgesehenen Sprünge mit Rücksicht auf etwaige gesundheitliche Schädigungen der Schulkinder nicht ausgeführt werden sollten. Dieser Befehl wurde von einem Sanitäter an Dr. Keßler weitergegeben, der, wie schon gesagt, die Uebung in einem Motorboot zu Wasser leitete. Dieser schickte den Sanitäter auf das Schiff. Durch eine bisher noch nicht geklärte Ursache hat der Befehl den Lehrer Dehmlow, der die Schüler kommandierte, jedoch nicht erreicht, obwohl er sich noch erkundigt hatte, ob mit Rücksicht auf das schlechte Wetter nicht eine Aenderung eingetreten sei. Die Rettungsschwimmer waren indessen von dem Gegenbefehl verständigt worden, und hieraus erklärt sich ihr passives Verhalten, als die Schüler nach dem Kommando des Lehrers Dehmlow ins Wasser sprangen. Hinzu kommt noch, daß der verunglückte Schüler, ohne das Kommando des Lehrers abgewartet zu haben, in die Fluten sprang und so infolge der hohen Wellen abgetrieben wurde und von der übrigen Gesellschaft aus den Augen verloren wurde. Die Untersuchung des Generalsekretariats des Roten Kreuzes wird noch fortgesetzt werden und erstreckt sich des weiteren auf die Vernehmung der Rettungsschwimmer und der übrigen Personen, die bei der verunglückten Uebung mitgewirkt haben. Die Suche nach der Leiche des verunglückten Schülers blieb bisher ohne Erfolg.

Die polizeilichen Ermittlungen sind mit der Vernehmung der Zeugen abgeschlossen. Die Kriminalpolizei hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Von dieser wird es abhängen, ob Ermittlungsverfahren eingeleitet werden.

Kirschen-Sprichwörter.

Weisheiten aus dem Volksmund.

Die Zahl der Sprichwörter, die sich an die Kirschen knüpfen, ist Legion. „Gestohlene Kirschen sind süß", sagt ein Sprüchlein, während ein anderes feststellt: „Eine geschenkte Kirsche ist so süß, wie ein gestohlener Pfirsich." — „Die Kirsche schmeckt sauer, wenn die Säge zu tief in den Baum ging", meint ein wahres Wort und will damit sagen, daß der Mensch, dem das Schicksal zuviel auflädt, auch im Gemüt verbittert wird. — „Grüne Kirschen werden auch rot", ist wiederum ein Spruch, der zu Geduld mahnt, wogegen das folgende: „Je größer die Kirschen, desto größer auch der Kern", vorsichtig allzukühne Erwartungen dämpft. — Den dunkelhaarigen Mädchen zu Ehren hat der Volksmund zwei hübsche Sprichworte geschaffen: „Um eine schwarze Kirsche steigt man höher als um eine rote", und „Nach braunen Kirschen steigt man hoch", aber ein anderes Wort mahnt dazu: „Reife Kirschen abbrechen ist lustig, aber stehlen gefährlich" und ähnlich noch ein anderes: „Kirschen essen ist herrlich, aber auf den Baum steigen gefährlich." Aber freilich: „Wer gern Kirschen ißt, lernt bald klettern." — „Wenn die Kirschen reif sind, braucht man Spatzen keine Boten zu schicken", sagt ein altes und auch in Rußland viel gebrauchtes Sprichwort, dessen Wahrheit wieder auf der Hand liegt. Sarkastische Menschenkenntnis verrät das Wort: „Wo du von vielen Kirschen hörst, da bringe einen kleinen Korb mit", da es für einen großen vermutlich doch nicht reicht.

Wenn einer undankbar ist gegen sein Schicksal, so heißt es: „Er naschte die Kirschen und bewirtet Gott mit den Stielen". Von einem ehrlichen Menschen sagt man: „Er wird nicht eine Kirsche nehmen", von den Frauen aber stellt das Sprichwort die Tatsache fest, daß sie gern zwei Kirschen an einem Stiel haben" oder: „Eva und ihre Töchter haben gern zwei Kirschen an einem Stiel". — Auch der Kirschkern hat sein Sprüchlein erhalten: „Dafür geb' ich keinen Kirschkern", brummt man, wenn einem etwas nichts wert scheint und seufzt ein andermal: „Ja, wenn die Kirschen keine Kerne hätten!" Endlich kommt auch noch der Kirschkuchen an die Reihe. Will man entschieden sagen, daß aus einem Plan nichts werden kann, oder eine Bitte nicht erfüllen, so sagt man: „Ja, Kirschkuchen!" und dann weiß der andere schon Bescheid. Ein Kirschkuchensprichwort hat der Volksmund aber gar auf die Mädchen von Jena geprägt. Es lautet:

„Wenn's Kirschkuchen regnet und Bratwürste schneit,
Dann werden die Jena'schen Mädel gescheit!"

Heitere Ecke.



RIEHER

Unter Brüdern.

Ede: „Mensch, schämst du dich nicht, du bist ja bezecht!"

Nante: „Das macht nichts, das schlafe ich wieder aus, aber du bist dämlich, und das bleibt."

*

Englischer Humor.

Bettlerweisheit. „Machen Sie, daß Sie hier verschwinden, oder ich rufe meinen Mann", drohte die resolute Hausfrau, die die Tür geöffnet hatte und dort einen Mann vorfand, der wenig vertrauenerweckend aussah und um eine milde Gabe bat. „Das werden Sie nicht tun," antwortete das Individuum, „denn er ist ja garnicht zu Hause." — „So, woher wollen Sie das denn wissen?" schimpfte die Frau. — Der Bettler zog sich langsam zurück und sagte, als er den Treppenabsatz erreicht hatte: „Weil ein Mann, der das Unglück gehabt hat, eine Frau wie Sie zu bekommen, nur zu den Mahlzeiten zu Hause ist!"

Weibliche Begeisterung. Sie (begeistert): „O, ich würde alles in der Welt für diese Vase geben!" — Er: „Nun, warum kaufst du sie denn nicht, wenn sie dir so gut gefällt?" — Sie: „Aber ich bitte dich! Wo der Mann fünf Schillinge dafür fordert!"



Neues aus aller Welt.

 # Technische Nothilfe und Wassergefahr. Nach Mitteilung der sächsischen Wasserbaudirektion ist eine ernste Hochwassergefahr in unmittelbarer Nähe gerückt, zumal es in Böhmen immer noch regnet und das Wasser weiter steigen wird. Die Technische Nothilfe ist auf Veranlassung der Wohlfahrtspolizei in Dresden mit dreißig Nothelfern eingesetzt worden.

 # Eine Grube ersoffen. In der Braunkohlengrube Olba in Klein-Sauernitz ist der gesamte Tages- und Tiefbau ersoffen. Die große Tagbaumulde ist ein einziger See. Trotz Errichtung von Dämmen ereignete sich ein Wassereinbruch nach dem Tiefbau, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel.

 # Zwei Fischer vom Blitz erschlagen. Bei einem schweren Gewitter wurden zwei Fischer bei Lauenburg auf der Elbe vom Blitz erschlagen. Ein Fischer wurde tot im Boot aufgefunden, während der andere über Bord gefallen sein muß. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

 # Im Sturm an der Danziger Küste umgekommen. Nach Meldungen aus Danzig haben die Stürme an der Danziger Seeküste, die in der Schiffahrt großen Schaden anrichteten, auch drei Menschenleben gefordert. Das auf einer Fahrt nach Schiewenhorst befindliche Segelboot „Mädi" trieb kieloben in Gdingen an. Von den drei Insassen fehlt bisher jede Spur. Zwei im Zoppoter Hafen verankerte Motorboote wurden so schwer beschädigt, daß sie sanken.

 # Talsperren bieten keinen Widerstand. In ganz Böhmen und Mähren sind die reißend angeschwollenen Flüsse über die Ufer getreten, haben Felder und Wiesen überschwemmt und unermeßlichen Schaden angerichtet. Die Talsperren können den Wassermassen keinen Widerstand mehr bieten, die Dämme sind geborsten. Das Unglück, das gerade die deutsche Landbevölkerung betroffen hat, ist sehr groß. Die Ernte ist vernichtet. Die Ansiedlungen sind schwer bedroht. Ungeheure Wiesenflächen gleichen einem reißenden See. Die Lage an den übrigen Talsperren in Nordmähren ist gefährlich.

 # Der Breslauer Schulkindermord. Eine neue für die weiteren Ermittelungen vielleicht wichtige Feststellung brachte die Aussage einer Hausmeistersfrau, die die ermordeten Kinder am Mordtage in der siebenten Abendstunde an der Fürstenbrücke im Regen stehend, antraf. Sie fragte die Kinder: „Was macht ihr denn hier im Regen? Geht doch nach Haus! Ihr erkältet euch ja!" Darauf antwortete der Knabe: „Wir müssen warten" und machte eine Handbewegung in der Richtung nach dem Oberufer. Die Frau sah dort einen gebückten Mann und glaubte an einen Angler. Bei der Rückkehr von ihren Einkäufen waren der Mann und die Kinder nicht mehr zu sehen.

 # Mord und Selbstmord. Eine furchtbare Bluttat hat sich in Adelsbach zugetragen. Der frühere Gastwirt Pechmann gab aus seinem Revolver mehrere Schüsse auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau ab, die sofort tödlich getroffen zusammenbrach. Er wurde festgenommen und erhängte sich in seiner Arrestzelle.

 # Schweres Automobilunglück. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen ist in Hornberg (Schwarzwald) von hinten auf einen Langholzwagen aufgefahren, wobei ein einzelner weit zurückragender Stamm den Kraftwagen auf seiner linken Seite vollkommen durchdrang. Der Bürgermeister von Hornberg, sowie ein weiterer Insasse wurden sofort getötet, ein dritter wurde erheblich verletzt.

 # Der Dammbau über das Wattenmeer. Der vor mehreren Jahren begonnene Bau des Eisenbahndammes über das Wattenmeer schreitet rüstig vorwärts. Der Damm selbst, der das Festland mit der Insel Sylt verbindet, ist letzthin bereits vollständig fertiggestellt worden. Der Eisenbahnverkehr über das Meer bis Westerland wird voraussichtlich schon im kommenden Jahre aufgenommen werden können. Damit findet eine neue Leistung deutscher Technik ihren Abschluß. Im übrigen dürfte Sylt, das bisher nur zu Schiff erreichbar war, durch das neue Verkehrsmittel außerordentlich gewinnen.

 # Großfeuer in Polen. Das Städtchen Zalanti wurde von einem schrecklichen Feuer heimgesucht. 200 Häuser sind vollständig eingeäschert, hauptsächlich die Geschäftshäuser am Marktplatz. Auch die große Synagoge sowie ein 130 Jahre altes Gebetshaus sind verbrannt. Der Schaden geht in die Millionen.

 # Eine Bubikopf-Tragödie. Aus Szegedin wird den Blättern ein erschütternder Vorfall gemeldet, den die Bubikopfmode verschuldet hat. Eine dralle Bauerndirn, verführerisch schon mit ihrem gebräunten Gesicht und den dicken schwarzen Haarzöpfen, war in die Stadt gekommen, um einen Dienstposten zu suchen, den sie denn auch bald fand. In stetem Gedanken an ihren Schatz im Heimatsorte, dessen Bild sin im Herzen trug, war sie nicht nur brav und sittsam, sondern auch bestrebt, sich recht schön zu machen, damit der Liebste an ihr Gefallen fände. Und so vertauschte gar bald das naive Landmädchen ihre hübsche bäuerliche Tracht gegen moderne Kleidung und stolzierte allsonntäglich mit ihrem Burschen im heimatlichen Dorfe umher. Dem ländlichen Bräutigam, einem Sohne wohlhabender Bauersleute, gefiel die „Verstadtlichung" seiner Angebeteten und diese selbst gar sehr, so daß er mit der Heirat nicht mehr länger warten wollte. Der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt und alles vorbereitet. Nun gab die dunkle Schöne in der Stadt ihre Stellung auf, um heimzukehren und den Bund fürs Leben mit dem Herzliebsten zu schließen. Und um ihn noch mehr zu gefallen, und eine freudige Ueberraschung zu bereiten, opferte sie ihr üppiges Haar und fuhr nach Hause mit einem — Bubikopf. Das aber ward ihr zum Verhängnis. Auf dem Bahnhofe wartete ihrer der Bräutigam mit dem blumengeschmückten Gespann in freudiger Erregung. Aber ach — welche Enttäuschung beiderseits! Der junge Bauer war angesichts des Männerkopfes seines Bräutchens ganz außer sich. In zügelloser Aufregung ließ er nach kurzem Wortwechsel das verblüffte Mädchen stehen und fuhr davon. Und auch später war sein Zorn nicht zu besänftigen, keine Bitte rührte ihn und keine Thräne. Im Gegenteil: der Hartherzige ließ seine unglückliche Braut erbarmungslos im Stich und führte in seiner Bosheit eine andere heim. Das brachte nun die Katastrophe. Die Verlassene nahm Gift und starb — eine Märtyrerin der Bubikopfmode!

 # Der Papst verleiht seinem Bruder den Grafentitel. Der Papst verlieh seinem Bruder Fermo Ratti, dessen Tochter sich mit einem Marchese Persichetti verheiratet, den erblichen Grafentitel. Die Nichte des Papstes tritt somit als Gräfin Ratti und sozusagen „gleichberechtigten Standes" in die Ehe mit Marchese Persichetti. Seit Leo XIII. machte kein Papst mehr von diesem Rechte zugunsten seiner Familie Gebrauch, schon deshalb nicht, weil sowohl Leo als Benedikt ohnehin Adelshäusern entstammten. Pius X. dagegen lehnte es entschieden ab, seine bescheidene Familie in den Adelsstand zu erheben.

 # Wembley für zehn Millionen Mark verkauft. Wie „Evening Standard" mitteilt, sind jetzt Grund und Boden und die Gebäude der englischen Reichsausstellung in Wembley von James White, dem Vorsitzenden des Breecham, im Auftrage eines Syndikats für 500 000 Pfund Sterling (zehn Millionen Mark) gekauft worden. Auf der Auktion waren für das Objekt 315 000 Pfund Sterling als Höchstsumme geboten worden. Der Auktionator hatte jedoch diese Summe nicht angenommen, da er von dem vorliegenden höheren Angebot bereits Kenntnis hatte. Das Stadion wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Zukunft als größter Sportplatz Londons bestehen bleiben.

 # Der rote Spezialzug. Der rote Spezialzug, in dem der päpstliche Legat, Kardinal Benzano und acht andere Kirchenfürsten zum Eucharistischen Kongreß reisen, ist in Chicago eingetroffen.

Das Schwesterschiff der „Norge" in Italien verbrannt.



Ein Schwesterschiff der durch ihre Polarfahrt berühmten „Norge" „N. III", das für die japanische Regierung gebaut worden war und vor einigen Tagen über Rom seine ersten Probefahrten ausgeführt hatte, ist, wie schon kurz gemeldet, verbrannt. Das Mißgeschick ereignete sich auf dem Flugfelde Ciampino bei Rom; Gase strömten aus und entzündeten sich, so daß das für Japan bestimmte Luftschiff völlig zerstört wurde.

 # Schüsse auf die Yacht des schwedischen Kronprinzen. Auf die Yacht des schwedischen Kronprinzenpaares, das sich augenblicklich in Amerika aufhält, wurden auf der Fahrt von Neuhaven nach Watch-Hill im Nebel zwei Schüsse abgegeben, durch die ein Mann der Schiffsbesatzung leicht verletzt wurde. Kurz vorher hatte man ein geheimnisvolles Motorboot beobachtet, das einige Zeit die „Alloha" verfolgte und im dem Augenblick, wo es wegen des Nebels außer Sicht kam, die beiden Schüsse abfeuerte. Das schwedische Kronprinzenpaar war zufällig nicht an Bord der „Alloha". Ein großer Stab von Detektiven wurde aufgeboten, um nach dem Motorboot zu fahnden.

 # Im Schlafwagen verbrannt. Ein zweites schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in Amerika im Kontinental Expreß. Bei Saltlake-City ist ein Schlafwagen aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Einem Teil der Insassen gelang es, sich durch die Fenster zu retten. Fünf Personen sind aber den Flammen zum Opfer gefallen.

 # 775 000 Automobilopfer. Das ist die Kehrseite des Automobilismus: im Laufe des Jahres 1925 sind nach der Statistik des „National Safety Council" in den Vereinigten Staaten 25 000 Personen durch Automobilunfälle getötet, 750 000 mehr oder weniger schwer verletzt worden. Unter den Todesopfern befinden sich nicht weniger als 6000 Kinder unter 15 Jahren.

 # Eine Rekord-Luftreise. Einen „modernen Pilgrim" nennt sich Major Gardner, der Herausgeber der ältesten amerikanischen Luftfahrtzeitschrift „Aviation". Er ist innerhalb von drei Wochen im vergangenen Monat 8311 Kilometer im regelmäßigen Luftverkehr in Europa gepflogen und hat zusammen mit seiner Gattin mit den Maschinen der „Luft-Hansa" den meisten europäischen Hauptstädten einen Besuch abgestattet. Seine gewiß noch nie erreichte Rekordluftreise hat Major Gardner in den letzten Wochen nun auch auf Afrika und Asien ausgedehnt. Er ist von Genua über Neapel nach Palermo gepflogen, ist mit dem Schnelldampfer nach Alexandria gefahren und hat von hier wieder das Flugzeug benutzt, um die Stätten ältester Kultur: Kairo, Dyer, Mamphis, Bagdad, Monsul, Jerusalem, Ninive und Babylon mit dem modernsten Verkehrsmittel zu erreichen. Vor einigen Tagen ist bei der „Luft-Hansa" in Berlin ein Telegramm eingetroffen, das von diesm Rundflug berichtete und mit dem zugleich Plätze für die Strecke München — Wien — Budapest — Konstantinopel belegt wurden. Von diesem Flug wird das Ehepaar Gardner, das alle bisher gekannten Reiserekorde bei weitem geschlagen hat, in Kürze wieder auf deutschem Boden landen. Zum Schluß ist für Ende des Monats ein Flug nach Moskau vorgesehen.

 # Ein Theater in die Luft gesprengt. Das Theater von Los Angeles wurde durch fünf Dynamitexplosionen zerstört. Es wurde festgestellt, daß in verschiedenen Teilen des Theaters Dynamitpakete versteckt worden waren.

 # Ein deutscher Dampfer in Seenot. Wie aus Japan gemeldet wird, ist ein japanischer Dampfer mit dem deutschen Dampfer „Rheinland", der von Yokohama nach Hamburg unterwegs war, zusammengestoßen. Die „Rheinland" wurde mittschiffs an Backbordseite schwer getroffen. Der Maschinenraum steht unter Wasser. Das Schiff mußte 40 Meilen vom Land entfernt auf Grund gesetzt werden. Seine Lage gilt als kritisch.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Zuban Torwart 5



Die edle Zartheit
der 3 Monate alten Tabaksetzlinge erfordert die ganze Sorgfalt des Tabakbauern in deren Behandlung. Hier schon werden die Vorbedingungen zum Gedeihen der Edelgewächse geschaffen, deren köstliches Aroma in der Eigenart unserer Zigarettenmarken seit 30 Jahren in unvermindertem Maße zum Ausdruck kommt.
Zigaretten-Fabrik G. Zuban

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger Bauführer

mit guten Beziehungen und Aufträgen von Baugeschäft gesucht. Evtl. Beteiligung. Angebote unter K. F. 59317 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Filial-Leiterposten

Detailverkauf in Bochum geeignet für techn. gebildeten Herrn oder Dame bei Beteiligung mit 2000 Mk. bei Sicherstellung zu vergeben. Gute reelle Sache. — Offerten unt. O. W. 59350 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche zuverläss.

Herren

für deren Wohnort mit gröss. Umkreis sof. Verkaufsniederlagen eingerichtet werd. sollen. Beruf und Wohnungslage gleichgültig; auch nebenberuflich. Herren sollen unter meiner Leitung die Verkaufsstelle führen (kein Laden), u. insbes. die Warenverteilung in dort. Gegend vorn. Monatsverd. ca. 300 M. Leichter Massenartik. Bes. Räume nicht erforderl. Off. m. Rückp. auch v. kleinst. Plätzen an: **Otto Liepmann, Berlin-Lichterfelde-Ost, Auguststraße 14.** AM2

Sichere Existenz!

Mk. 2000.— monatl. verdienen solvente Firmen oder Herren durch Uebernahme der Generalvertretung für unsere bahnbrechende

Schaufenster- u. Stadtreklame D. R. P.

Große Ausbaufähigkeit Erforderlich Mk. 1000.—. Vorzustell. **Dienstag, Hotel Reichshof,** bei Herrn Keller.

Lehrling od. Volontär

mit guter Schulbildung für größere Drogerie gesucht. Selbstgeschr. Offerten. u. D. O. 59130 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hoher Verdienst

Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte — Herren — ges. Sofortig. Verdienst. Meldungen Friedenstraße 3.

Hohes Einkommen haupt- od. nebenberufl. d. Uebernahme ein. Versandfiliale. „Extra", Halle a. S.

Arbeitsloser Anstreicher für einige Arbeiten gesucht. Zu erfr. u. 59402 in d. Geschft. d. Z.

Für Belieferung der Privatkundsch. und Lagerarbeit. w.

geeign. Person

gesucht, die auch verkaufsgewandt ist. Ausf. Ang. u. V J 59364 Geschft. d. Z.

Ein nücht., fleiß.

Arbeitsmann

ohne Anhang, mit guten Empfehlung., für Dauerstell. ges. Ernst Weusthoff, Bochum 5, Poststraße 126.

Schreiner

mit Bank u. Werkzeug, zur Anfertig. mehrerer Regale pp. gesucht. Ang. u. O W 59352 an d. Geschft. d. Z.

Tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrmann

gesucht. (a7882 Wilhelm Wahmann, Clemensstr. 5.

Kräftigen

Laufjungen

sucht Tabakw.-Großhandlung in Boch. Wo, sagt u. 7972 die Geschft. d. Z.

Lehrling

für Büro gesucht. Bedingung: Gute Zeugn., gute Handschrift, mögl. Stenographie u. Schreibmaschine beherrsch. Rasenthal, Brückstraße 18.

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2.40 M. frei Nachn. P. Hoffstr. Breslau Sv. 539.

Weiblich

Gesucht wird auf kl. Landgut nahe Amsterdam tüchtige **Haushälterin,** die selbständ. arbeit. und sehr gut kochen kann. Der Haush. besteht aus 2 Pers. Antritt kann sofort erfolg. Guter Lohn u. Behandlung zugesichert. Angebote sind zu richten an **Frau Große-Thie,** Jägerstraße 18.

Suche z. 1. Juli resolutes kathol. Mädchen, nicht unter 20 J., für Küche u. Hausarbeit. (59337 **Frau H. Inkmann,** Altenbochum, Witener Str. 103, Tel. 825.

Ordentliches, im Kochen erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugniss. z. 1. August gesucht. **Frau Richard Baltz,** Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 22.

Mädchen mit gut. Zeugnissen für ½ Tage gesucht. Schellstraße 5.

Ordentl., erfahr. **Alleinmädch.** in kinderlos. Haushalt gesucht. Stolzestraße 6, p.

Zuverläss., älteres evangelisches **Mädchen** mit guten Zeugniss. gesucht. (59841 **Frau A. Blanckertz,** Bochum, Marschnerstr. 22.

Laufmädchen für sofort gesucht. H. Cornelius, Bochum, Humboldtstraße 25.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** welch. auch kochen kann, gesucht. Frau Böger, Hattingerstraße, Ecke Bülowstraße.

Stellen-Gesuche

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 5937? **B. Lausen, Eppendorf,** Weltmarerstraße Nr. 6, 1. Etg. Straßenbahn Linie 5 (bis Denkmal).

Männlich

Eiltransporte führt billigst aus. Km. 30—40 Pfg. Telephon 3196.

Jg. strebs. Mann sucht Stelle als Beifahrer, Lager od. sonst eine Beschäftigung, gleich welch. Art, auch für einige Std. f. sof. oder später. Ang. u. Z J 59335 an d. Geschft. d. Z.

Chauffeur unverh., 24 J. alt, Inh. d. Führersch. der Kl. 1—2 u. 3b, sicherer Fahrer, mit sämtl. Repar. vertraut, sucht Stell. z. sof. Eintritt. Ang. u. O K 59385 an d. Geschft. d. Z.

Steuer-Beratung Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern. **Hugo Temme,** Buch-Sachverständ., Bochum, Wrangelstraße 35, Fernruf 378.

Erwerbsloser Schreiner, verh., mit eig. Werkzeug sucht einschläg. Beschäftigung, wie Beizen, Reparaturen u. Neuanf. gut u. bill. Ang. u. B C 59312 an d. Geschft. d. Z.

Weiblich

Stenotypistin (Anfängerin) perf. in Stenograph. (Einheitskurzschrift) und Maschinenschr. sucht Stellung t. sof. oder später. Gefl. Angebote unter S. L. 59309 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Einf. Beamtenwitwe, Anf. 40er, sucht Stelle als **Haushälterin** in frauenlos. Haushalt. Geld ist kinderlieb und scheut keine Arbeit. Werte Ang. u. G W 59186 an d. Geschft. d. Z.

Junge Frau sucht Stelle auf ein. Büro oder als Verkäuferin f. Kolonialwaren. Ang. u. M H 59274 an d. Geschft. d. Z.

Ehrliches anständ. **Mädchen,** 23 J., aus bess. Familie von Ostpreuß., in Kochen u. Hausarb. erf., m. Nähkenntn., sucht St. z. 1. Juli. Näh. in der Geschft. d. Z. 59279.

Geprüfte **Kinderpflegerin** 18 J., sucht passende Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. R F 59224 an die Geschft. d. Ztg.

Aelt. Fräulein, zuletzt 12 Jahre als Stütze tätig, sucht Stellung als **Stütze,** a. i. frauenl. Haush. Ang. u. L N 59315 an d. Geschft. d. Z.

Ehefrau nimmt Waschstellen an. (593330 Klosterstr. 7.

Fräulein, 22 J., aus gutem Hause, sucht Stellung, am liebsten, wo sie sich i. Gesch. mitbet. k., Gute Zeugn. vorh. Ang. u. K B 59344 an d. Geschft. d. Z.

Friseuse 1. Kraft, sucht Kundschaft für täglich außer d. Hause. Adr. erd. u. W R 59331 Geschft. d. Z.

Nehme noch Waschstellen an. Ferdinandstr. 22, Seiteneing., ger. a.

Erstklassige **Schneiderin** sucht feine Kundsch. außer dem Hause. Ang. u. H E 59288 an d. Geschft. d. Z.

Damen- und Herren-Hüte werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (2M15 Mühlhause, letzt Brückstraße 9. Herrenhutbänder werden erneuert.

Zu vermieten

Für Großhändler und Handwerker

4 Zimmer-Wohnung mit Ladenlokal, Lager u. Werkstätten zum 1. Juli 1926 zu vermieten. Näheres Hubertusstr. 3, Tel. 1003.

2 Büroräume im Bürohaus am Bahnhof mit Telephonanlage u. einer evtl. ganzen Einrichtung zum Selbstkostenpreis abzugeben wegen Aufgabe des Geschäfts. Offerten unter D. G. 59348 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

In neu. Einfam.-Haus, nahe Südp., **2 leere Zimmer** mit Wasser, Gas u. elektr. Licht an einz. Herrn od. Dame zu vermieten. Zu erfr. u. 59397 in der Geschft. d. Z.

Schönes, geräum. leeres Frontzimm., separat. Eing. in ruhig. Hause, am l. an alleinsteh. Herrn sofort zu vermiet. Wo, sagt u. R 192 die Geschft. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal zu verm. (a7973 Metzgerei Beutmann, Boch.-Weitmar, Marktstraße 110.

Büro-Räume zu verm. (a7790/1 Bochum, Wittener Str. 18, Dipl.-Ing. Nau.

Auto-Garage auch als Werkstelle, zu vermieten. J. Reier, Dorstenerstr. 59.

Möbl. Zimmer

Zum 1. Juli sch. möbliertes Schlafzimmer in herrsch. Hause an bess. Herrn zu vermieten. (59280 Roonstraße 11.

Zum Mitbewohn. ein. frdl. möbliert. Zimmers ein brav. Herr gesucht. Antoniusstr. 14, p. l.

Besseres möbliert. Zimmer in Ehrenfeld an nur bess. Herrn per sofort zu vermieten. Zu erfr. u. 59308 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres u. 59357 in d. Geschft. d. Z.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Pers., evt. m. Küch.-Benutzung sofort zu vermieten. (59336 Richardstr. 37, II., r.

Ein schön. Schlafzimmer zu vermiet. Kronprinzenstr. 22, Restaurant.

Schlafzimmer mit 2 Betten und Kochgelegenh. z. vm. Roonstr. 47, 1. Et.

Bess. möbliertes Zimmer m. Bad, Klavier u. Telephb. billig zu vermiet. Rau, Weitmar, Wilhelmstr. 36, I.

Gut möbliertes Frontzimmer zu vermieten, event. auch kinderl. Ehep. Maarbrückerst. 17, II

Frdl. möbl. Zimm. mit elektr. Licht, 2 Betten z. Mitbew. an Herrn zu verm. Sch. Bidumest. 8, III.

Freundlich möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. Rottstr. 62, 1. Etg.

2 möbl. Zimmer (Ehrenfeld) an ig. Eheleute ohne Kd., Kochgelegenh. kann geschaffen werden, zu vermieten. Näheres u. 69400 in der Geschft. d. Z.

2 möbl. Zimmer, elegant eingerichtet, nur f. bess. Herrn od. Dame zu verm. Tel. u. Bad vorh. Jägerstr. 2, 1. Etg.

Mansardenzimmer an solid. Herrn zu vermieten. Brückstraße 51, 2. Et. r.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Westfäl. Str. 14, II

Freundl. möbl. Frontzimmer zum 1. 7. zu verm. Pieperstr. 15, I.

2 ordentl. Leute erhalten Schlafstelle evt. mit Kost. Vereinsstr. 36, I., r.

2 anständ. Leute erh. saub. Schlafst. Zu erfr. Wasserstr. 35, Laden, Nähe der Wiemelhauserst.

Mietsgesuche

Junger Dipl.-Ingenieur sucht zum September oder später eine **4 Zimmer-Wohnung** (beschlagnahmefrei) in Bochum. Ausf. Angebote erbeten an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. S. H. 59275.

Gute abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnung mit Bad im Stadtparkviertel bei Friedensmiete von 56.- Mk. gegen **5—6 Zimmerwohnung** (auch Neubau) zu tauschen gesucht. Angebote unter V. W. 7967 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal zum 1. Juli zu mieten gesucht evtl. mit Nebenzimmer. Angebote mit Preisangabe unter L. F. 59408 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Ladenlokale in Bochum und Umgegend für **Lebensmittel** gesucht. Angebote mit Preis, Lage und Nebenräume unter T. U. 7965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Für jungverheir. Ehepaar wird eine mögl. bald bezugsf. beschlagnahmefreie **Wohnung** (auch 2 Zimmer) gesucht. Ang. u. W K 59233 an d. Geschft. d. Z.

Einen **Wohnungs-Tausch** vermittelt Ihnen billigst der Wohnungsnachweis **Bürohaus,** Hattinger Straße, Zimmer 55, Tel. 5230.

Tausche meine 3-Z.-Wohn. gegen eine 2-Z.-W., mögl. im Mittelp. der Stadt. Wiemelh. Str. 35¹, 2. Etage, Tür lks.

Große 3-Z.-Wohnung B. B. G. geg. 3 bis 4 Zimmer Privat z. tauschen. Näheres Gradowski, Alleestraße 126.

Kinderl. Ehepar sucht abgeschlossene **4-Z.-Wohnung** Miete k. im voraus bezahlt werd. 4 kl. Zimmer können z. Verfüg. gest. werd. Rote Karte vorh. Ang. u. A R 59366 an d. Geschft. d. Z.

Friedl. sauberes Ehepaar, Kaufm., 1 Kind, sucht ein großes Zimmer gegen rote Karte, evt. 2 Dachzimmer in Neubau. Ang. u. Z W 59319 an d. Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch. 2 kleine Haushalt. (zus. 10 Zimmer in bess. Stadtlage) soll. zusammengelegt w. u. suchen in nicht zu verkehrsreichem Stadtteil Wohn. v. 7—8 Z. m. Zubeh. Schr. Ang. u. B R 58855 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal mit 3-Z.-Wohnung gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Linden, Hattinger Str. 95.

Möbl. Zimmer

Sprech- und Wartezimmer für 4 Tage in der Woche ges., Parterre od. 1. Etage. Ang. u. Sp 59384 an d. Geschft. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. 7. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, am l. elektr. Lichtanlage. Angeb. mit Preisangabe u. E S 59194 Gesch. d. Z.

Mbl. Zimmer Nähe Heinrichstr., in bess. Hause von berufstät. Herrn ges. Ang. u. O W 59353 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in gut. Hause p. 1. 7. zu mieten gesucht. Ang. m. Preis unt. Z A 59388 an die Geschäftsst. d. Z.

Jg. Mann sucht **Kost und Logis,** mögl. alleine. Ausk. Ang. u. E Z 59286 an d. Geschft. d. Z.

Zu verkaufen

An Hauptverkehrsstraße i. Zentrum von Bochum größeres, für jeden Zweck geeignetes

Haus

das größtenteils verfügbar ist, mit großem Garten zu verkaufen. Anerbietungen unt. O. W 59340 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Altes gutgehendes Geschäft

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren umständehalber zu verkaufen. Angeb. u. L. M. 15 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafzimmer, neu, für 325 Mark zu verkaufen. Zahl.-Erleichterung. Diederich, Eickelerstraße 12.

Lebensmittelgesch. zu verkaufen. Ang. u. M L 59273 an d. Geschft. d. Z.

Erststell. Hypothekenbrief von Gm. 6.000.- bei halbjährl. Rückzahlung von M. 500,- für M. 5.000.- zu verkaufen. — Off. unter D. G. 59349 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vom Abbruch ca. 500000 Ziegelsteine zum Preise von Mk. 10.— p. Tausd. zu verkaufen. **Braun & Cie, Dibergstr. 33**

Bohnenstangen zu verkaufen. **Jos. Krieter,** Holzhandlung, **Weitmar, Schulstraße 4, Tel. 537,** (Nähe Bergmannsheil).

Auto umstände halber zu verkaufen. Tausche evtl. gegen Motorrad bei Herauszahlung. **Sommer, Hammerstr. 23.** I. Etg.

Hochelegantes **KLEIN-AUTO** 2/8 PS., Baujahr 1925, 3-Sitzer, bis 1927 verst. u. versich., spottbillig aus Privathand f. Mk. 1200.- einschl. Steuer u. Versich. zu verkauf. Bei Sicherh. auch auf Ratensahlg. Der Wagen ist erst März 1926 zugelassen. **Thewes, Gelsenkirchen,** Vohwinkelstr. 81. Telefon 4005.

2 to Schnellastwagen mit Verdeck, betriebsfertig, äußerst billig zu verkaufen. Angebote unter J. L. 59339 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Büssing-Hinterkipper 5t 40 PS. mit vollständig neuem Oberbau. **Anhänger 3- u. 5t Nutzlast, Kippenhänger 5t Nutzlast, Adler-Limousine 18/48 PS.** mit mod. Karosserie zu äußerst billigen Preisen abzugeben. **E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum.**

Großer Posten **DÜNGER** (auch in Waggon - Ladungen) an Landwirte abzugeben. **Franz Wichers, Bochum,** Haldenstr. 80 Telephon Nr. 1707.

Schönes Wohnhaus zu verkaufen. 4-Z.-Wohnung kann evt. frei werden. Bes. Sonntag. Helenenstr. 19.

Mass. Haus Einf., Hinterland, Verein, m. Gemüse-Nähe Kosthaus B. geschäft, zu verkauf. Anz. 10 000 M. Laden und 5 Zimmer sofort frei. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Einfamilienhaus Ehrenfeld, 12 Räume, gr. Garten, zu verkaufen. Ang. u. E G 59338 an d. Geschft. d. Z.

Wirtschaft in Dortmund, 1000 Hekto Jahresumsatz mit 16 M. Aufschl., keine feste Miete, zu vermieten. Erford. 6—7000 Mark. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Billig und gut eich. neuer Ausziehtisch m. 6 schweren eichen. Lederstühlen, zus. 210 M. (vier Monatsraten). Adr. u. B O 7695 an d. Geschft. d. Z.

Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Einzel-Möbel Matratzen nach Mass liefert auf bequeme Teilzahlung **Möbelhaus Strach,** Bochum Brückstr. 4. LSt3

Kinderwagen Klappwagen Plüschsofa Ruhebetten Federbetten Kissen Herde Bettstellen Matratzen verk. preiswert auf Teilzahlung **Möbelhaus Strach,** Bochum Brückstr. 4. LSt3

Für Schreinereien Schwere **Hobelbänke** mit Eisenspindeln, 2,10 Met. lang, liefern pro Stück zu 95 Mark. (59417 Gebr. Rumberg, Bochum, Luisenstraße 12, Tel. 3544/45.

Möbel Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei **Spiekermann,** Nott.-u. Roonst.-Ecke.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schradde,** Bochum, Roonstraße 37

2 Bettstellen preiswert zu verk. Ottostr. 41, part.

Persil bleibt Persil

Für nur je **3.- Mk.** Wochenrate erhalten Sie **Bettstelle Matratze Kleiderschrank Waschkommode Nachtkonsole Metallbett Kinderbett** LR 3 **Eimerschrank Tisch, Stühle Sportwagen** Möbelhaus **J. Rath, Bochum, Brückstr. 51.**

Ein Posten **Gobelin- und Plüschsofas** zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (LR14 A. Kaltmeyer u. Sohn, Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Möbel aller Art kaufen Sie gut und billig im Möbelhaus W. Klein, Bochum-Weitmar Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Eine Anzahl Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der 2L6 **Polsterei Herner Str. 83.** — Teleph. 5141. — Größtes Lager von Bochum u. Umgegd.

1 gut erhaltenes Leder-Schlafsofa zu verkaufen. Zander, Altenb., Goystr. 9.

Gut erh. Chaiselongue m. f. neuer Decke billig zu verk. Borgholzstraße 26, 1. Eingang.

Gut erhaltenes Plüschsofa und Kinderwagen spottbillig zu verk. Johanniterstr. 22a.

2 Bettstellen ohne Matratze sehr billig zu verkaufen. Grumme, Prattwinkel 73.

Dauerbrandofen (Junker u. Ruh) billig zu verk. Kronenstr. 71 I.

Gut erh. Kochherd billig zu verkaufen. Wwe. Wilh. Gehlkar, Laer, Kolonie Vollmond 12.

Dauerbrenner sehr billig abzugeb. Ottostr. 46, part., l.

Habe 2 schwere fehlerfreie **Pferde** Fuchs-Wallache, 4- bis 5jährig, zu verk. Römer, Kornharpen, Tel. 2609.

Heute nachmittag trifft eine Sendung erstklassiger Futterschweine ein. (59343 Schweinehandlung Bruns, Castroper Str. 234a, Tel. 5397.

Eine Sendung **Schweine** angekommen. (a6291 Schweineh. Möller, Boch., Wasserstr. 68. Teleph. 3134.

Deutscher Schäferhund, 13 Mon., grau, 65 hoch, Vater: Baron v. Borchhofen; Mutter: Cora v. d. Recke, umständeh. zu verk. Boch.-Hofstede, Grummerstraße 10.

Papagei m. Messingkäfig g. billig zu verkaufen. Näheres u. 59282 in d. Geschft. d. Z.

Einige Legehühner und Küken zu verkaufen. Roberstraße 20.

Glucke zu verkaufen. Kohlenstraße 153, Laden.

Groß. Heckkorb zu verkaufen. Dibergstr. 33, II.

Gekochtes Hundefutter Pfund 20 Pfg. abzs. Buß, Sedanstraße 18

Ein schw. Gehrock-Anzug u. Cutaway m. gestr. Hose f. gr. Fig., la. Stoff billig zu verkaufen. Hermannshöhe 34, p

Schwarze **Gehrock-Anzüge** leihweise zu haben. Ehrenfeldstr. 3, l, r

Guter dunkler **Anzug** für 17 M., f. neuer **Regenmantel** 12 Mark, zu verk. Ehrenfeldstr. 3, l., r

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Deventer, Schützenbahn 12, IV

Gut erhaltener Promenadenwagen zu verkaufen. Krawinkel, Dorstenerstr. 90, II

Prachtv. klangschön. **Flügel** (a. Fabrik) ist äuß. billig unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Aelteres Piano wird in Zahlung genommen. Schulze zur Wiesch u. Co., Pianos, Dortmund, Krüger-Passage.

Wenig gebraucht. **Piano** evt. b. Zahlungserl. zu verkaufen. G. Biennemann, An d. Maarbrücke 25, Haltest. Maarbrücker Linie 1.

Gebr. Bechsteinflügel, gebr. Phonola-Piano, gebr. Harmonium billig abzugeben. Pianohandlung Jünemann, Bochum, Brückst. 41.

Feurich Piano n. wenig gespielt, innen und außen noch wie neu, mit voller Garantie besonders günstig zu verkaufen Pianohaus **Hilger, Essen** im Keramikhaus.

Radioapparat (1 Röhre, Meriole) mit Zubehör, gegen Photo-App. 9×12, zu tauschen gesucht. Ang. u. F S 59278 an d. Geschft. d. Z.

Pianos nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger **Ratenzahlung Aug. Reuter,** nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. v. 4—7 Uhr.

Miet-Pianos Pianohaus **Marks,** Kaiser-Wilhelm-Str.

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe **Sprechapparate Schallplatten** niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an Katalog gratis! **Vertreter gesucht Kaufmann & Rupp Frankfurt a. M. 592** Hasengasse 4.

Sprechapparate ab dies. Lager erh. Sie 30—45 Prozent unter Ladenpreis. Verlang. Sie Auskunft u. S P 58727 in der Gesch. d. Z.

Große u. kleine Trommel (Schlagzeug) billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 9, I. r.

Fahrräder mit Garantie von 65 an, Ketten 1,50, Lenker 2,90, Mäntel 3,30, Reife Ia. 0,80, Gabeln 3,80, Sättel 3,60 Mark. (a7879 H. Kosthaus, Weitmar, Neulingstr. 64, Bochum, Kronenstraße 3, Stiepel, Surkenstraße 14.

Einige gebrauchte **Fahrräder** zu verkaufen. H. Kosthaus, Weitmar, Neulingstr. 64, Bochum, Kronenstraße 3.

Infolge günstig. Abschlüsse bin ich in der Lage **erstkl. Marken-Fahrräder** mit Garantie zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen. **Spezialräder** von 70 Mark an. **Franks Etagen-Geschäft Bochum,** Obere Marktstraße 31, I. Etg. Auf bequeme Teilzahlung.

Motorrad (Zündapp mit Getriebe, 2½ PS) billig zu verkaufen. Bochum, Kaiserstraße 17, pt.

Dürkopp-, Opel-, Mifa- **Fahrräder** Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen. **Gerh. Paelgen,** Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

3,5 Tonnen **Vomag-Lastwagen** Baujahr 1924, 90 Proz. bereift, preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfr. erb. u. A D 1 an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Einen 3 T.- **Dux-Kardan-Schnell-Lastwagen,** Baujahr 1924, 80 Prozent Vollgummi bereift, z. Preise v. 3500 M. zu verkauf. Gefl. Anfr. erb. u. D 730 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Motorrad 3,5 PS., zu verkauf. Eickelerstr. 18, pt.

2 Kinderräder f. 6 u. 10 M., 1 gebr. Damenrad zu verk. Fahrradh. Urban, Wiemelh. Str. 14.

Motorrad N. G. U. zu verk. Maltheserstr. 2.

Fahrrad (Marke Jagdrad) für 50 M. zu verk. Marienstr. 32, II.

Kriegsnummer der Wochenschau 1914—18, eleg. eingeb. ((Halbjahrsbd.) für nur 10 Mk. zu verkaufen. (59373 Katzmann, Ottostraße 32, 4. E.

LEUX-werke Frankfurt a. M. Renn-, Ruder-, Paddel- und Motorboote. Vertreter für den Bezirk Bochum u. Umg. **Karl Koch** BOCHUM Marienstraße 19. Telephon 3218. AM2

Billige Tapeten Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben. **Carl Bohlmann** Bochum, Kortumstr. 4 Fernruf 826.

Kolonialwaren - Grosshandlung des Ruhrbezirkes sucht für Bochum und Umgegend **eine allererste Kraft als**

Vertreter

Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft schon länger bekannt und beliebt sind und hervorragende Leistungen nachzuweisen vermögen, werden um schriftliche Bewerbungen, mögl. mit Bild, gebeten und zwar an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter G. H. 7881.

Für wenig Geld!

Gutes Licht!

Es liegt in Ihrem Interesse, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

1 Messing-Zuglampe mit Ia. Seidenschirm . . . . Mk. **32.00**

1 Herrenzimmerkrone . . . . . Mk. **22.50**

1 Marmor-Ampel imitiert . . . . . Mk. **15.00**

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

HUGO SCHURMANN Buddenbergstr. 10. Telephon 2922. LSch. 7

Strumpfwaren

ganz besonders billig!

Vergleichen Sie: Unsere hervorragenden Qualitäten! Unsere wirklich billigen Preise!

Damenstrümpfe

Baumwoll-Strümpfe
schwarz, Doppelsohle, Hochferse, extra billig ..... **50 ₰**

Baumwoll-Strümpfe
schwarz u. farbig, gute Qualität, Doppelsohle, Hochferse .... **75 ₰**

Macco-Strümpfe
schwarz, Ia. Ware, Doppelsohle Hochferse **1.35**

Edel-Macco-Strümpfe
schwarz und farbig, feinste Qualität **1.60**

Seidenflor-Strümpfe
schwarz, Ia. Ware, Doppelsohle, Hochferse 1.90, **1.50**

Damenstrümpfe

Seidenflor-Strümpfe
farbig, griffige Qualität, Doppelsohle, Hochferse 1.50, **1.35**

Kunstseidene Strümpfe
schwarz u. farbig, mit Naht, enorm billig .....1.50, 1.10, **95 ₰**

Kunstseidene Strümpfe schwarz und farbig,
Ia. schwere Ware, Ersatz für reine Seide **2.25**

Waschseidene Strümpfe
schwarz und farbig, schwere Qualität 3.60, **3.25**

Waschseidene Strümpfe
in allen Modefarben, extra stark **4.75**

Herrensocken

Herren-Socken
Baumwolle, grau, besonders billig ..... **42 ₰**

Herren-Socken
einfarbig, Doppelsohle, Hochferse ..... **68 ₰**

Herren-Socken
kariert, sehr schöne Dessins .....1.10, **95 ₰**

Herren-Socken
Kunstseide, platt, unifarbig **1.35**

Herren-Socken
Kunstseide, Ia. Ware, moderne Muster 1.75, **1.50**

Beachten Sie unser Spezialfenster!

Weit unter Preis!
Damenstrümpfe Tramaseide **2.95**
wundervolle Qualität, moderne Farben, **enorm billig,** .....

Beachten Sie unser Spezialfenster!

Ludwig Clemens Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Die richtige Wind-Jacke

finden Sie bei uns!
Nur beste Qualitäten imprägnierter Stoffe;
in allen praktischen Farben und tadelloser Paßform.

dazu .... unglaublich billig!!
Unsere Preislagen:

Für Herren:	7.90	8.90	10.50	13.50	15.-	19.- 22.-
Für Burschen:	7.50	8.75	9.90	11.50	12.-	14.- 17.-
Für Knaben:	6.90	7.90	9.25	10.50	12.-	14.- 16.-

Sporthosen alle Stoffarten wie: Cord, Manch., Buxkin
f. Herren v. 6.05 an — f. Burschen 5.90 an — f. Knaben 4.00 an

Scherfig
Bochum — Am Markt 10,

Billige Preise

für beste Qualitätsware in

Herren- und Knaben-Bekleidung
Von der großen Auswahl u. Preiswürdigkeit können Sie sich nur persönlich überzeugen.

Elegante Anzüge aus neuem Cheviot-, Gabardine- u. Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung .. **44.- 48.- 68.-**

Modell-Anzüge das Beste und Feinste in Stoffen, eigene elegante Anfertigung **78.- 85.- 95.-**

Sportanzüge, Wettermäntel, Hosen, Loden- und Windjacken.

Etagen-Spezial-Geschäft

Hermann Lewin

Kein Laden! **Friedrichstraße 3 (eine Treppe)** Keine Schaufenster!

Eduard Köllermann,
Rottstraße 39-41. Ruf 444 Friedrichstr. 2.



Alle Arten Koffer, Reiseartikel, Lederwaren in höchster Vollendung bei billigsten Preisen

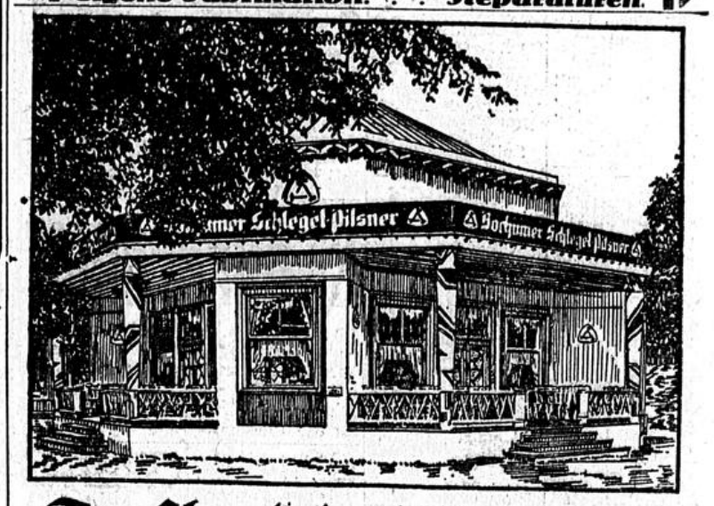
Eigene Fabrikation. :—: Reparaturen.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße





Döhmanns Zwieback
Döhmanns Brot
machren meine Wangen rot



Ausschank in der Gesolei
neben der Wasser-Rutschbahn
in unserem eigenen Pavillon.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft, Bochum.

Sie fahren gut
mit Freimarks Kinderwagen!
Promenadenwagen, Klapp- und Sportwagen



in enormer Auswahl, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen.
FREIMARK,
Markt 3,
beim Kuhhirten-Denkmal.

Achtung! Achtung!
Eis-Hörnchen
werden täglich frisch hergestellt in der
Westdeutschen Waffelbäckerei
Richard Meyer jr.,
Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 62.
Lager: Hammerstraße 45, Schützenstr. 24, Hattingerstr. 103.

Feinwäscherei und Plätterei
Geschw. Klinkert
Gute und saubere Behandlung der Stärkewäsche.
Spannen v. Gardinen i. a. Größen.
Maarbrückerstr. 16. (59392

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Besonders preiswert

Frisches Kleinfleisch	Pd. nur **0,38**
Ia Leberwurst	Pd. nur **0,80**
Extra harte Plockwurst	Pd. nur **1,60**

Bremer, Brückstr 60, Nähe Kortländer,

Den Beweis der guten Qualität und Haltbarkeit
der *weltbekannten*

Kayser-Fahrräder

finden Sie in *meinem Schaufenster* Versäumen Sie nicht meine *Ausstellung* zu besichtigen.

Friedrichstrasse 17

A. Wolters

Friedrichstrasse 17.
Ruf 1161.